Arbeitskreis "Gralsbotschaft und Naturwissenschaften"

Der >*Naturphilosophische Verein Berlin e.V.*<:

> Abd-ru-shin weist mehrfach darauf hin, dass er keine neue Kirche oder Sekte gründen will. Er bringt mit seiner Gralsbotschaft lediglich schlicht und einfach eine Erklärung des Weltgeschehens. Mehr nicht. Angefangen ganz oben bei Gott und endend ganz unten bei Luzifer.
>
> Diese Erklärung beinhaltet logischerweise auch die Wegbeschreibung von der Erde zum Paradies. Seine Botschaft wendet sich an alle Menschen.
>
> Seine Gralsanhänger haben Abd-ru-shin gefragt, wenn er denn keine neue Religion bringe, keine Sekte gründe usw., was sollen sie denn den anderen Menschen antworten, wenn sie gefragt werden, was sie da anhängen. Darauf sagte Abd-ru-shin: Eine Naturphilosophie. Weil eine Philosophie ja eine Erklärung bedeutet, und er erklärt mit seiner Gralsbotschaft die Natur, die die gesamte Schöpfung und auch den Menschen umfasst. Folglich nannten die Gralsanhänger ihre Gründung einen *naturphilosophischen Verein*. (Diese Vereine bildeten sich wegen der damaligen schwierigen politischen Lage in den späteren 30er-Jahren und sind nach dem Krieg wieder aufgelöst worden.)

Was lernen wir aus diesem Hinweis? Abd-ru-shin erklärt die Natur, dies allerdings weit über die Grobstofflichkeit hinaus.

Die Natur beobachten und das Beobachtete erklären, ist Aufgabe der Naturwissenschaften, dies allerdings nur die Grobstofflichkeit betreffend, wobei die Grenzen ständig ausgeweitet werden, ins Große (Astrophysik) und ins Kleine (Atomphysik). Viele Erkenntnisse decken sich mit Erklärungen aus der Gralsbotschaft und es wäre eine schöne Aufgabe, weitere Erkenntnisse aus den Naturwissenschaften mit der Gralsbotschaft zu erklären oder Erklärungen aus der Gralsbotschaft den Erkenntnissen unserer Naturwissenschaften näher zu bringen.

Aus diesem Grund heißt der Arbeitskreis: "Gralsbotschaft und Naturwissenschaften".

Mit besten Grüssen

Alexandra Frei

Man hat uns den Himmel genommen. Früher war der Himmel das Ende der Welt, die Sterne standen am Himmel und über dem Himmel war der liebe Gott. Diese Vorstellung hat uns die Naturwissenschaft genommen. Auch wenn die Darstellungen schriftlich erfolgten und darum noch viele Menschen sich keine Vorstellung davon machten, doch das hat das Fernsehen in Bildern radikal aufgeräumt. Heute kann man in Bildern sehen, wie Satelliten über dem Himmel um die Erde kreisen, wie Raketen durch den Himmel ins Weltall stossen, wie Sonden auf Planeten und sogar auf Kometen landen. Das ist alles aufregend, aber die Frage bleibt, wo ist nun der liebe Gott?

Wir Menschen werden durch die Naturwissenschaften aufgerüttelt und durch die Geisteswissenschaften verwirrt.

Wo soll man nun hinglauben?

Man kann auf zwei Ebenen leben, falls man es kann. Die eine Ebene der Dankbarkeit, wenn die Sterne leuchten und wieder die Sonne aufgeht und es keine Rolle spielt, wie unendlich das Weltall ist und die Sonne unser heliumgetriebener Zentralstern ist. Die andere Ebene begreift und bewundert eben diese Dinge wie Sterne entstehen und wir Gast in der Milchstrasse sind und die Sonne irgendwann ausgebrannt ist. Unser Verstand geht diesen Dingen, die uns die Naturwissenschaften bescheren nach und zieht sich zurück, wenn wir innig die Schönheit der Natur bewundern.

Wohl dem, der beides kann.

Selber habe ich das berühmte Schwarze Loch unserer Galaxie auch in Verbindung mit dem Riesentrichter oder Höhle in der Botschaft in Verbindung gebracht, bis mir aufgefallen ist, dass aus diesem Riesentrichter ein unaufhaltsamer Strom Ursamen herausquillt, wobei im Schwarzen Loch Materie eingesogen wird, was nicht zusammenpasst.

Die Scheidung des Geistes von der Materie (Grob- und Feinstofflich) findet zu einem bestimmten Zeitlauf statt, wobei die Materie in die andere Seite des Riesentrichters oder Höhle hineingezogen wird, um als Ursamen wieder auszutreten. Damit kann ein neuer Kreislauf beginnen, ein neuer Weltenteil?

Soweit sehe ich es gleich wie Sie. Nur mit den verschiedenen Feinstofflichkeiten, wie Sie das gut herausgearbeitet haben, gehe ich nicht ganz einig. Der allmähliche Übergang von der groben Grobstofflichkeit in die feine Grobstofflichkeit und weiter in die Feinstofflichkeit (siehe Fragenbeantwortung, was ist Energie? und was ist Schwerkraft? wo es anders herum beschrieben ist), ist das ein ganz feiner Übergang in die feinstoffliche 'Welt". So gibt es meines Erachtens keine eigentliche feine grobstoffliche Ebene. Bis anhin verstehe ich das Jenseits als die feinstoffliche Welt.

Somit betrifft die Auflösung alles Stoffliche, fein und grob.

Die Wissenschaft (Astrophysik) beobachtet im Universum mannigfach, wie sich ausgebrannte Sterne (Sonnen) verhalten. Sie blähen sich riesig auf und fallen dann durch die Gravitation wieder in sich zusammen. So wird es wohl mit unserer Sonne und deren Planetensystem gleich ergehen.

Die Mini-Schwarzen Löcher, Vermutung von Stephen Hawking, hat er jetzt aufgegeben und meint nun, dass es das nicht gäbe (bzw. publizierte er ein Buch mit dem Titel "Schwarze Löcher gibt es nicht"). Mir persönlich ist es egal, ob es sie gibt … weil das Schwarze Loch unserer Galaxie zur Zeit auch eine allerdings starke Vermutung ist … ein Beweis liegt noch nicht vor.

Die Wissenschaft kennt keine Feinstofflichkeit gemäss Botschaft und es fragt sich, ob Gravitation im Feinstofflichen auch wirksam ist oder eben nur im Grobstofflichen als Eigenart ihrer Materie.

Alexandra Frei

Kommentare

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 12. März 2015 11:39*)
  Hat hier wirklich niemand eine Frage oder
  Meinung zu diesem Thema. Oder ist hier ein
  schwarzes Loch ;-))

- **Henri Gal** (*Sonntag, 05. April 2015 22:59*)
  Dr. Kurt Illing hat mehrere Beiträge zum Thema „Gralswissen und Naturwissenschaft“ geschrieben. Diese sind zu lesen in einige der Rufheften und ein einzelnes Büchlein im Verlag Der Ruf im Jahre 1929
  mit der titel „Der Weltenlehrer als Führer der Wissenschaft“, Eine Anregung zum Nachdenken.

- **Henri Gal** (*Sonntag, 19. April 2015 22:34*) An Frau
  Johanna Arnold.

  Das ist hübsch. Aber es geht weiter, und nicht nur auf der nächste Seite, wie auch noch in weitere Teile der Rufheften. Seine Beiträge sind wirklich hilfreich, auch vor die heutige
  Wissenschaftler.

An Frau Alexandra Frei.

Um meiner Unverständnis zu erläutern hier einen Textauszug aus der Vortrag „Das jüngste Gericht“:

Der Punkt, an dem die Auflösung eines jeden Weltenkörpers zu beginnen hat, ist genau festgestellt, auch wieder auf Grund der Folgerichtigkeit natürlicher Gesetze. Ein ganz bestimmter Platz, an dem
der Vorgang der Zersetzung sich entwickeln muß, unabhängig von dem Zustande des betreffenden Weltenkörpers und seiner Bewohner. Unaufhaltsam treibt der Kreislauf jeden Weltenkörper darauf zu, ohne
Aufschub wird die Stunde des Zerfallens sich erfüllen, das wie bei allem in der Schöpfung in Wirklichkeit nur eine Wandlung, die Gelegenheit zu einer Fortentwicklung bedeutet.

Dieses ist gut zu verstehen, aber am Ende der 52. Vortrag im 2. Band der LH-Botschaft ist folgendes zu lesen:

Das erwähnte zeitweise Zersetzen aller
Stofflichkeiten an bestimmter Stelle deren
Umlaufes ist eine Folge des Umstandes, daß in
den Stofflichkeiten die
Menschengeist-Samenkörner sich entwickeln dürfen,
welche freie Entschlußfähigkeit in sich tragen.
Da diese freie Entschlußfähigkeit nicht immer den
Weg empor zum Lichte wählt, tritt eine vom Licht
nicht gewollte Verdichtung der Stofflichkeiten ein,
die diese schwerer werden läßt und auf eine Bahn
hinab drückt, welche zur überreife und zu dem
Trichter führt, der auf alles wie ein reinigender
Filter wirkt, in dem gleichzeitig die Zersetzung
vor sich geht.
Ein Weltenteil oder Weltenkörper der Stofflichkeit, auf
dem die sich entwickelnden Menschengeister in allen
ihren Wünschen und ihrem reinen
Wollen nur dem Lichte zu eingestellt sind, bleibt
lichter und dadurch leichter auf einer Höhe, die
ohne Unterbrechung die lebendigen
Strahlungskräfte aus dem Lichte voll
aufzunehmen fähig ist und somit dauernd frisch
und in den Schöpfungs gesetzen schwingend
gesund bleibt, deshalb auch nicht auf die Bahn
kommt, die zur überreife und zu der Zersetzung
führen muß.

Wie sollte dies mit einander im Einklang gebracht werden?

- **Alexandra Frei** (*Montag, 20. April 2015 14:31*) Beitrag von Herrn Gal, Sonntag 19. April 2015

  Das Weltgeschehen der Stofflichkeit ist ehern, eingeschrieben in unabänderliche Naturgesetze. In einem Universum ohne Menschengeister würde dies haarklein so ablaufen, Auflösung Neubildung. Doch auf einem Planeten mit Leben, bewusstem Leben, hat die Natur und deren Gesetze ein feinstens austariertes Gleichgewicht vieler mit- und gegeneinander wirkenden von grossen und kleinsten Wirkungen geschaffen, was die so sehr lange Reifezeit benötigte.

  Solch ein Weltenkörper ist nicht vergleichbar mit solchen ohne Belebtheit. Die vielen Verbindungen zum Licht durch die Belebtheit fehlen solchen Weltenkörpern und sie gehen so den Weg des Kreislaufes der Auflösung zu einer anderen Zeit hin als solche mit Bewohnern wie unserer. Wir können das Entstehen und Vergehen heute in der Astronomie beobachten. Abgesehen davon ist unsere Sonne ein eher junger Stern gemessen am Alter des Universums.

  Unsere bewohnte Erde war anfänglich durch die langsam reifende Menschheit lichtverbunden, wo sie vorher grob und feinstofflich nur mit der wesenhaften Ebene belebt und verbunden war. Sie war auf einer Bahn, wo sie nach Erfüllung der Reifung der Menschen, welche nach Ableben und eventueller Reinkarnation sich von der Stofflichkeit lösten, um Platz zu machen für weitere Geistkeime, die in der Stofflichkeit zum Bewusstsein kommen können. Bleibt er in dieser lichtverbundenen Belebtheit, so ist ihm eine wesentlich längere "Lebensdauer" beschieden als unbelebten oder 'gefallenen' Weltenkörper. Aber ihn wird, nachdem seine stofflich erwärmende Sonne erlischt, auch die Stunde des Zerfallens ereilen (meine Meinung). Gut, wenn sich Menschengeister und Tierseelen davon verabschieden konnten.

  Nun, immer mehr Menschen verfehlten auf unserer Erde das Ziel, reinkarnierten sich ständig statt sich von der Stofflichkeit lösen zu können. Sie übervölkerten das feinstoffliche Jenseits und erstickten den Reifungsvorgang neuer Geistkeime und fiel so sukzessive von der Lichtverbindung ab. Sie störte zudem nachhaltig das fein austarierte natürliche Gleichgewicht und löste feinstens gebundene Naturvorgänge zu ihrem zerstörerischen Nachteil aus.

  Und da kam der Eingriff des Lichtes vor 2000 Jahren und schliesslich wie damals vorgesehen jener vor bald 100 Jahren.

Wie Sie sehen Herr Gal, gehe ich von verschiedenen Zeiten der Kreisläufe aus. So gibt es ältere und jüngere belebte und unbelebte Weltenkörper, die alle ihre bestimmte Stunde haben, welche Stunde aber durch menschenbelebte Weltenkörper beeinflusst werden kann. Abdruschin hat viele Fragen beantwortet, aber bei weitem nicht alle. Seine Vertreibung von unserer Erde lässt uns mit Fragen zurück, für die wir selbst nun eine Antwort suchen müssen.

Damit ist das Zusammenwirken von Menschen wie wir sehr wichtig. Herzlichen Gruss an alle Suchenden und Erklärenden.

- **Alexandra Frei** (*Sonntag, 03. Mai 2015 15:39*)
  Liebe Frau Arnold, ihre Ipression einer zweiten Erde ist interessant. So habe ich es noch nicht gesehen. Eine Art Multiversum. Das müssen wir noch genauer untersuchen.

- **ST** (*Freitag, 15. Mai 2015 13:40*) Lieber Herr Gal,

  ich danke Ihnen herzlich für den Hinweis auf den anscheinenden Widerspruch in der Botschaft letzter Hand in den aufgeführten Kapitel "Die Welt" und "Ich bin die Auferstehung und das Leben…".
  Mich beschäftigt dies schon sehr lange und auch hier im Arbeitskreis wurden meine Fragen bisher nicht beantwortet bzw. meine Zweifel geklärt.
  Es wundert mich schon sehr, dass in der Botschaft letzter Hand durch die Überarbeitung ein Widerspruch entsteht, der in der Urfassung nicht vorhanden ist und für mich auch inhaltlich, gerade nach dem Versagen der Berufenen und der ganzen Menschheit keinen Sinn ergibt.

  Schauen wir zunächst nur auf das Kapitel „Die Welt“ und „Das jüngste Gericht“, wie es in der Botschaft 1931 heißt. Die Kapitel stimmen weitestgehend überein. Im Hinblick auf das Vergehen der Stofflichkeit heißt es hier:
  „Die (stoffliche) Schöpfung….wurde schon mit dem Entstehen an die unabänderlichen Gesetze des Werdens und Zerfallens gebunden; denn das, was wir Naturgesetze nennen, ist der Schöpfungswille Gottes, der sich auswirkend andauernd Welten formt und auflöst. Dieser Schöpfungswille ist einheitlich in der ganzen Schöpfung, zu der die feinstoffliche und die grobstoffliche Welt als eins gehören“

  Es gibt aber bereits hier eine interessante Abweichung. In der Fassung von 1931 wird diese Aussage noch verstärkt mit dem Zusatz:

„Und diese gesamte Schöpfung ist als ein Werk nicht nur begrenzt wie jedes Werk, sondern auch vergänglich!“

Hier also in der Fassung 1931 nochmals die Betonung der unbedingten Vergänglichkeit aller Stofflichkeiten, die in der LH Fassung fehlt.

Weiterhin heißt es in beiden Fassungen:

„Ewig und ohne Ende, also unendlich, ist nur der Kreislauf der Schöpfung in dem dauernden Werden, Vergehen und sich wieder Neubilden.
In diesem Geschehen erfüllen sich auch alle
Offenbarungen und Verheißungen. Zuletzt wird sich
darin für die Erde auch das »Jüngste Gericht« erfüllen!
Das jüngste, das heißt, das letzte Gericht kommt
einmal für jeden stofflichen Weltenkörper, aber es
geschieht nicht gleichzeitig in der ganzen
Schöpfung.
Es ist ein notwendiger Vorgang in jenem jeweiligen Teile der Schöpfung, der in seinem Kreislaufe den Punkt erreicht, an dem seine Auflösung beginnen muß, um auf dem weiteren Wege wieder neu sich bilden zu können.“

Hier wird keine Ausnahme zugelassen, es wird von einem Notwendigen Vorgange und einem Muss der Auflösung gesprochen. Weiter heißt es in beiden Fassungen:
„Der Punkt, an dem die Auflösung eines jeden
Weltenkörpers zu beginnen hat, ist genau festgesetzt, auch
wieder auf Grund der Folgerichtigkeit natürlicher
Gesetze. Ein ganz
bestimmter Platz, an dem der Vorgang der Zersetzung sich entwickeln muß, unabhängig von dem Zustande des betreffenden Weltenkörpers und seiner Bewohner.
Unaufhaltsam treibt der Kreislauf jeden Weltenkörper darauf zu, ohne Aufschub wird
die Stunde des Zerfallens sich erfüllen, das wie bei allem in der Schöpfung
in Wirklichkeit nur eine Wandlung, die Gelegenheit zu einer
Fortentwicklung bedeutet.“

„Daß diese Auflösung nicht an einem Erdentage
erfolgt, ist wohl für jeden leicht verständlich; denn in
dem Weltgeschehen sind tausend Jahre wie ein Tag.
Aber wir sind mitten in dem Anfange dieses Zeitabschnittes. Die Erde kommt jetzt an
den Punkt, an dem sie abweicht von der bisherigen Bahn, was sich auch grobstofflich sehr fühlbar machen muß.“

„Die Welt, also die ganze Schöpfung, geht dabei nicht zugrunde, sondern
die Weltenkörper werden erst dann in den Auflösungsprozeß hineingezogen,

sobald ihr Lauf den Punkt erreicht, an dem die
Auflösung und damit auch die vorherige Scheidung einzusetzen hat. Der Anfang dazu ist für die Erde schon in Betätigung, alles wird nun bald mit Riesenschritten vorwärts rollen."

„Diese große feinstoffliche Umgebung ist aus dem Ursamen mit erschaffen worden, läuft den ewigen Kreislauf mit und wird zuletzt auch mit in die
Rückseite des schon erwähnten Riesentrichters saugend
getrieben, wo die Zersetzung vor sich geht, um an der
anderen Seite als Ursamen wieder zu neuem Kreislaufe
ausgestoßen zu werden.
Wie bei der Tätigkeit des Herzens und des Blutumlaufes, so ist der Trichter wie das Herz der stofflichen Schöpfung. Der Zersetzungsprozeß
trifft also die gesamte Schöpfung, auch den feinstofflichen
Teil, da alles Stoffliche sich wieder in Ursamen auflöst, um
sich neu zu bilden. Nirgends ist eine Willkür dabei zu
finden, sondern alles entwickelt sich aus selbstverständlicher
Folgerichtigkeit der Urgesetze, die einen anderen Weg nicht
zulassen. An einem gewissen Punkte des großen Kreislaufes
kommt daher für alles Erschaffene,
grob- oder feinstofflich, der Augenblick, wo der
Zersetzungsprozeß aus dem Erschaffenen heraus sich
selbständig vorbereitet und zuletzt hervorbricht."

„Diese feinstoffliche Welt nun, das Jenseits, zur
Schöpfung gehörend, ist den gleichen Gesetzen der
dauernden Entwicklung und des Zersetzens
unterworfen"

- **ST** (*Freitag, 15. Mai 2015 13:42*)
  Fortsetzung:

  Schauen wir nun zum Vortrag: Ich bin die Auferstehung und das Leben…"

  Auch hier mehrfach auf die unvermeidbare Zersetzung hingewiesen, auf die
  überall zu beobachtende und für die gesamte Schöpfung geltende
  Gesetzmäßigkeit des Werdens, Vergehens und Neubildens.
  Unter anderem heißt es:

  „Wie ein Kornacker nach einer Reihe von Jahren immer schlechtere Früchte trägt und
  nur durch Abwechslung der Saaten frische Kraft erhält, nicht anders ist es in der
  gesamten Stofflichkeit. Auch diese ist einmal verbraucht und muß durch die
  Zersetzung und erneute Bindung neue Kraft

erhalten. Derartiges Geschehen fordert aber Jahrmillionen. Doch auch in dem Geschehen vieler Jahrmillionen ist einmal ein bestimmtes Jahr als ausschlaggebende Begrenzung einer notwendigen Scheidung alles Brauchbaren vom Unbrauchbaren.
Und dieser Zeitpunkt ist für die Erde nunmehr im großen Kreislaufe erreicht.“

Doch dann heißt es unvermittelt am Ende des Kapitels, und zwar nur in der Botschaft letzter Hand:

„Das erwähnte zeitweise Zersetzen aller Stofflichkeiten an bestimmter Stelle deren Umlaufes ist eine Folge des Umstandes, daß in den Stofflichkeiten die Menschengeist-Samenkörner sich entwickeln dürfen, welche freie Entschlußfähigkeit in sich tragen. Da diese freie Entschlußfähigkeit nicht immer den Weg empor zum Lichte wählt, tritt eine vom Licht nicht gewollte Verdichtung der Stofflichkeiten ein, die diese schwerer werden läßt und auf eine Bahn hinabdrückt, welche zur Überreife und zu dem Trichter führt, der auf alles wie ein reinigender Filter wirkt, in dem gleichzeitig die Zersetzung vor sich geht.
Ein Weltenteil oder Weltenkörper der Stofflichkeit, auf dem die sich entwickelnden Menschengeister in allen ihren Wünschen und ihrem reinen Wollen nur dem Lichte zu
eingestellt sind, bleibt lichter und dadurch leichter auf einer Höhe, die ohne Unterbrechung die lebendigen Strahlungskräfte aus dem Lichte voll aufzunehmen fähig ist und somit dauernd
frisch und in den Schöpfungsgesetzen schwingend gesund bleibt, deshalb auch nicht auf die Bahn kommt, die zur Überreife und zu der Zersetzung führen muß.
Derartige Teile gehen naturgemäß, also lichtgewollt, hoch oben darüber hinweg. Dazu gehören aber leider nur sehr wenige Teile. Dafür trägt das Menschengeistige, das sich entwickeln darf, die Schuld, weil es die falschen Wege wählte und trotz aller Ermahnungen darauf beharrt.
Wo aber nun ein Gnadenakt Gottes in der höchsten Not, also kurz vor Eintreten in die Saugkraft des Strudels der Zersetzung, noch Hilfe bieten will, dort ändert sich der Vorgang. Mit der Verankerung des Lichtes durch das Kommen eines Gottgesandten wird die Lichtkraft ohne Zutun der Menschengeister so verstärkt, daß eine Reinigung erfolgt, welche den damit begnadeten Teil der Stofflichkeit noch im letzten Augenblicke emporreißt nach lichteren Höhen, so daß er über den Zersetzungstrichter hinweggeht und bestehen bleiben kann.
Die Reinigung fegt natürlich alles Dunkel, sowie die

Ausgeburten und Trabanten des Dunkels mit deren Werken
hinweg, während die dann noch verbleibenden
Menschengeister dem Lichte dankbar zustreben müssen mit
allen ihren Kräften.
Es ist auch dieses außergewöhnliche Geschehen vollkommen in den
Schöpfungsgesetzen schwingend und weicht in seinen
Auswirkungen nicht um Haaresbreite davon ab. Die mit der
Lichtverankerung verbundene gewaltsame Reinigung
kommt einer vollkommenen Neuerstehung gleich."

Dieser „Zusatz" wiederspricht allem vorher gesagtem, insbesondere der Aussage
„Der Punkt, an dem die Auflösung eines jeden
Weltenkörpers zu beginnen hat, ist genau festgesetzt, auch
wieder auf Grund der Folgerichtigkeit natürlicher
Gesetze. Ein ganz
bestimmter Platz, an dem der Vorgang der Zersetzung sich entwickeln muß,
unabhängig von dem Zustande des betreffenden Weltenkörpers und seiner
Bewohner."

Hier heißt es eindeutig, dass die Zersetzung einsetzt, unabhängig vom Zustand
des Weltenkörpers und seiner Bewohner. Im „Zusatz" steht aber:
„Ein Weltenteil oder Weltenkörper der Stofflichkeit, auf
dem die sich entwickelnden Menschengeister in allen
ihren Wünschen und ihrem reinen Wollen nur dem
Lichte zu
eingestellt sind, bleibt lichter und dadurch leichter auf einer Höhe, die ohne
Unterbrechung die lebendigen Strahlungskräfte aus dem Lichte voll aufzunehmen
fähig ist und somit dauernd
frisch und in den Schöpfungsgesetzen schwingend gesund
bleibt, deshalb auch nicht auf die Bahn kommt, die zur
Überreife und zu der Zersetzung führen muss"

Diese Aussage deckt sich mit keinen anderen Aussagen der Botschaft, weder
1931 noch LH und verwundert mich deshalb sehr. Und ich finde keine
Erklärung, warum dem Kapitel in der Botschaft letzter Hand
so unvermittelt diese Aussage angefügt wurde.

Und gerade, dass dies in der Botschaft letzter Hand steht, wundert mich noch
mehr, denn die Menschheit hatte gerade wie immer versagt und diesen erneuten
Gnadenakt Gottes mit Füßen getreten und den
Gottgesandten erneut gemordet, wenn auch diesmal nicht direkt körperlich.

Aber auch wenn es in der alten Botschaft stünde, gäbe es den Widerspruch zu der
Aussage, dass die Zersetzung immer erfolgt, unabhängig vom Zustand des
Weltenkörpers und seiner Bewohner.

Wer hat eine Erklärung
oder Idee ??? Ich wäre
für Anregungen sehr
dankbar.

- **Alexandra Frei** (*Samstag, 16. Mai 2015 18:21*)
  Ja, ST, da sprechen Sie ein Problem an, nämlich eine Ungereimtheit zwischen den Ausgaben Urtext und LH. Es ist auch nicht die einzige.

  Nehmen Sie das als Anregung: Geht man davon aus, dass die Ausgabe letzter Hand nicht von Abdruschin verändert wurde (wofür es gewichtige Gründe gibt), so müssen Dritte diese Version mit der Anhebung
  der Erde über die Bahn zum Trichter der Zersetzung geschrieben haben. Und dann müssen Sie sich entscheiden, ob Sie dem Urtext folgen wollen oder mit dem Widerspruch in der LH leben können, um ihn
  schliesslich zu überwinden. Vielleicht hat man deshalb die Ausgabe 1931 eingezogen, vernichtet und sogar verboten sie zu lesen? Wer weiss?

  Hält man sich an die unverrückbaren Naturgesetze, wie wir sie heute kennen, so hat jeder Weltenteil und jeder Körper der darin kreist seine Stunde. Dies unabhängig vom Zustande des betreffenden
  Weltenkörpers und seiner Bewohner. Unsere Erde hängt von der Energie unserer Sonne ab. Lässt diese nach, dann geht die Erde unter, wobei natürlich lange vorher jedes Leben darauf erlischt.

  Unsere Naturwissenschaft kann nun bis ans Ende unseres Universums 'sehen'. Die unglaubliche Vielfalt darin, lässt die Vermutung zu, dass wir nicht die einzigen intelligenten Lebewesen darin sind. Die
  Statistiker bezweifeln das als wenig wahrscheinlich und reden von unserer 'einsamen Erde'.

  Unsere Naturwissenschaft hat mit ihren Mitteln noch keinen Zugang zum Feinstofflichen, welches auch kurzum Jenseits genannt wird. Es gibt jedoch mannigfaltig Beweise eines bevölkerten Jenseits,
  welchem sich hauptsächlich Mediziner genähert haben. Auch Physiker erweitern mehr und mehr die grobstoffliche Grenze Richtung Feinstofflichkeit.

- **Wulf-Dietrich Rose** (*Sonntag, 17. Mai 2015 12:20*) Zum Beitrag von
  ST (Freitag, 15. Mai 2015 13:42)

  Der von Ihnen vermutete Widerspruch wird durch die von Ihnen nicht zitierte Einleitung zu dem nur in der >Gralsbotschaft letzter Hand< enthaltenen Zusatz erklärt; dort heißt es:

  "Die hier nur in großen Zügen angedeuteten Vorgänge in dem Umlaufkreise der

Stofflichkeit können auch einige Ausnahmen bringen, die als Ursache aber nicht etwa Änderungen oder Verschiebungen der
wirkenden Schöpfungsgesetze haben, sondern es liegt darin ebenfalls vollkommene und unverbiegbare Erfüllung.

Um keine Irrtümer aufkommen zu lassen, will ich schon hier späteren Vorträgen vorausgreifend einige kurze Hinweise darauf geben:"

Abd-ru-shin hat demnach in die >Gralsbotschaft letzter Hand< lediglich einen Hinweis auf eine Ausnahme eingefügt, die er in der Urfassung seiner Gralsbotschaft nicht erwähnt hat.

- **ST** (*Dienstag, 19. Mai 2015 11:13*) Sehr geehrter Herr Rose,
  danke für Ihren Hinweis.
  Zunächst möchte ich klar stellen, dass ich die von Ihnen zitierte Stelle nicht weg gelassen habe, um ein falsches Bild zu erzeugen.
  Und ich möchte meinen gebrauchten Ausdruck "Widerspruch" relativieren, da es wohl zu anmaßend von einem kleinen Menschengeiste ist, in der Botschaft einen Widerspruch zu sehen !
  Deshalb nenne ich es jetzt einen Sachverhalt, den ich nicht verstehe. Daran ändert leider auch Ihr erwähntes Zitat nichts, deshalb habe ich es auch nicht berücksichtigt.
  Sie schreiben, der Herr habe hier nur einen Hinweis auf eine Ausnahme eingefügt. Aber genau diese Ausnahme wird eigentlich in den anderen Vorträgen ausgeschlossen.
  Dort wird mehrfach von einem "Muss" betreffend die Zersetzung und Auflösung gesprochen, dass die Schöpfung vergänglich ist und nur der Kreislauf aus werden, Vergehen und Neubildung ewig ist. Die
  vielen Stellen dazu habe ich ja unten schon zitiert und will dies zur besseren Lesbarkeit nicht nochmals tun.
  Da ich aber von der Wahrheit der Botschaft des Herren überzeugt bin und der Überzeugung, dass es von Seiten des Herren keine Widersprüche geben kann, bleiben für mich nur zwei
  Lösungsmöglichkeiten:
  Entweder ich schalte meinen grübelnden und Zweifel säenden Verstand aus, und versuche, dies alles eher durch zu empfinden. dies fällt mir aber leider sehr schwer.
  Oder ich denke, ähnlich wie es Frau Frei schon angedeutet hat, dass diese Ergänzungen nicht vom Herren vorgenommen wurden.
  Dazu eines vorweg: Ich habe beide Botschaften gelesen und viele Kapitel insbesondere auch auf ihre Unterschiedlichkeit hin betrachtet. Dabei kam ich zur Überzeugung, dass der Herr selbst die
  Überarbeitungen vorgenommen hat. Denn viele Veränderungen waren für mich nach dem erneuten Versagen von uns Menschen gut nachvollziehbar.
  Nicht verstehen konnte ich lediglich die Überarbeitungen in zwei Kapiteln:

"Verbogene Seelen" und eben das hier besprochene "Ich bin die Auferstehung und das Leben..."
Wie ich bereits schrieb, macht der erwähnte Zusatz für mich, und ich betone: für mich, derzeit noch keinen Sinn. Schon vom Empfinden beim Lesen wirkte er auf mich wie nachgeschoben, zugefügt, irgendwie nicht passend.
Und neben meiner Unfähigkeit des inhaltlichen Erfassens (Ausnahme zu einer eigentlich ausnahmelosen Regel) gibt es auch andere Punkte, die mich irritieren: Dies ist wie bereits erwähnt der Zeitpunkt dieser Ergänzung. Der Hinweis auf einen Gottgesandten und eine Reinigung ohne Zersetzung NACH dem Versagen der Menschheit. Zumal, so glaube ich, der Hinweis auf einen Gottgesandten sonst bei der Fassung letzter Hand im Vergleich zur Urbotschaft sogar explizit weg gelassen bzw. in "Lichtgesandten" umgewandelt wurde.
Und auch die erwähnte Lichtverankerung hatte zur Zeit der Verfassung der Botschaft letzter Hand ja gerade durch die Schuld der Menschen nicht so funktioniert, wie vom Lichte aus geplant.
Und da der Herr die Botschaft letzter Hand ja im Wissen um das Versagen der Menschen und seinem nah bevorstehenden Erdentod geschrieben hat, kann ich auch den Hinweis auf spätere Vorträge nicht erfassen:
"Um keine Irrtümer aufkommen zu lassen, will ich schon hier späteren Vorträgen vorausgreifend einige kurze Hinweise darauf geben"

Stelle ich mir nun hinsichtlich der Ergänzung die Frage "cui bono ?", entstehen Phantasien, die ich aber nicht benennen werde, um keine falschen Sachen in die Welt zu setzen.

Ich danke nochmals für Ihre Rückmeldungen (auch Frau Frei) und entschuldige mich, dass es doch wieder so ein Redeschwall geworden ist.
Froher
Gruß;

ST

- **ST** (*Dienstag, 19. Mai 2015 11:46*) Sehr geehrte Frau Frei,

  auch Ihnen danke für den Hinweis.
  Was das Kreisen unserer Erde um die Sonne und das sichere Vergehen/Ausbrennen/Implodieren der Sonne betrifft, so denke ich nicht, dass damit die Zersetzung oder der "Trichter" gemeint ist. Auch nicht ein schwarzes Loch, in dem die Erde vielleicht einmal verschwinden könnte.
  Dies sind alles nur Geschehen in der gröbsten Stofflichkeit, die Zersetzung betrifft aber die gesamte Schöpfung mit allen Ebenen unterhalb des Rings des Wesenhaften.
  "Das jüngste, das heißt, das letzte Gericht kommt einmal für jeden Weltenkörper, aber es geschieht nicht gleichzeitig in der ganzen Schöpfung.
  Es ist ein notwendiger Vorgang in jenem jeweiligen Teile der Schöpfung, der in seinem Kreislaufe den Punkt erreicht, an dem seine Auflösung beginnen muß, um auf dem weiteren Wege wieder neu sich bilden zu können.
  Mit diesem ewigen Kreislaufe ist nicht der Lauf der Erde und anderer Sterne um ihre Sonnen gemeint, sondern der große, gewaltigere Kreis, den wiederum alle Sonnensysteme gehen müssen, während sie in sich besonders noch ihre eigenen Bewegungen ausführen."

  "Diese große feinstoffliche Umgebung ist aus dem Ursamen mit erschaffen worden, läuft den ewigen Kreislauf mit und wird zuletzt auch mit in die Rückseite des schon erwähnten Riesentrichters saugend getrieben, wo die Zersetzung vor sich geht, um an der anderen Seite als Ursamen wieder zu neuem Kreislaufe ausgestoßen zu werden."

  Herzliche
  Grüße, ST

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 20.*

Mai 2015 08:40) Sehr geehrter
ST,

mit ihrem Beitrag zur Zersetzung gehe voll und ganz einig. Es ist eine wesentlich weiter gefasste Betrachtungsweise als nur auf die Erde in ihrem Sonnensystem bezogen. Ich nehme sogar an, dass der
besagte Trichter ausserhalb der stofflichen Schöpfung liegt, wodurch ganze Weltenteile (für uns Universen) den Weg in die Erfrischung alles Stofflichen gehen. Das wäre der grosse Schöpfungskreislauf
in welchem viele untergeordnete Kreisläufe sich abspielen.

Zurück zu unserer eigenen Umgebung. Ich habe mir schon Gedanken gemacht, ob im Feinstofflichen auch Gravitationsgesetze gelten. Feinstoffliche Materie, die den Raum füllt, wobei die
Gestaltungsmöglichkeit die grobe Stofflichkeit bei weitem übertrifft. Das war noch ein Rest aus meinen früheren Ueberlegungen, wo ich mir das grobstoffliche Schwarze Loch in die Feinstofflichkeit
mündend vorstellte. Doch nun bin ich der Ansicht, dass dem so nicht ist. Aber wo bleibt die auf einen Punkt verdichtete Grobstofflichkeit.

Neu in meine Gedanken hineingekommen ist die Vorstellung einer zweiten Erde als lebendiges Abbild, wie das Frau Arnold am 25. April erläutert hat. Multiversen sind zwar noch Theorie, aber gar nicht
so daneben.

Uebrigens: ein Widerspruch sind zwei sich widersprechende Aussagen. Wir sind nicht zu klein, um Widersprüche festzustellen, auch wenn es um Aussagen in den Botschaften geht.

Mich freut ihre Annäherung zum Thema
Naturwissenschaft und Gralsbotschaft! Mit besten
Grüssen, Alexandra Frei

- **Henri Gal** (*Montag, 25.
Mai 2015 14:35) An “ST”,

Dank für Ihre Antwort und weitere Beiträge. Ich stimme diese, sicher wo sie die Textergänzung im LH Botschaft betrifft, weitgehend zu.

An Frau Alexandra Frei,

Vielleicht zerfällt die zusammengeballte grobstoffliche Materie wieder zu „staub“ nachdem diese das schwarze Loch durchwandert hat. Zum durchwandern braucht es die relative Dichte um eine relative hohe Geschwindigkeit zu bekommen und so verschwinden zu können im loch. Nachdem es hindurch ist, wird es als Baustoff gebraucht, muss es dazu an seinem Platz (gehalten vom Anziehung des geistigen) ruhen damit die schon mit wesenhaftigkeits und feinstofflichkeits hülle versehene keimen, von oben kommend, darin tauchen und umkleidet werden können.

An Frau Johanna Arnold,

Vielleicht gibt es keine „zweite Erde“. Denn wenn die Stofflichkeit auseinanderfallen sollten die inkarnierte geister vielleicht schon zurück im geistigem Heimat sein (ernte eingetragen)?

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 27. Mai 2015 09:00*) An Henri Gal,
  Montag 25. Mai.

  Das Schwarze Loch bzw. alle diese sind immer noch ein grosses wissenschaftliches Rätsel. Aus einem Schwarzen Loch kommt keine Information mehr, man weiss also nicht was drinnen vor sich geht ausser der Vermutung einer ungeheuren Verdichtung.

  Zur Wiedergewinnung des grob- aber auch feinstofflichen Baustoffes halte ich es eher mit ST. Er (oder sie?) regt an, dass der besagte "Trichter" für die stoffliche Regeneration ausserhalb der stofflichen Schöpfung liegt. Er würde auch die Schwarzen Löcher verschlucken und das verdichtete grobstoffliche Material zu Ursamen zerlegen. Das scheint mir empfindungsmässig richtig und löst die Frage der Schwarzen Löcher.

  Wir haben zu sehr den Blick auf unserer Erde gerichtet, rein gewohnheitsmässig, so dass die Erkenntnis, dass der in der GB beschriebene Trichter ausserhalb der stofflichen Schöpfung liegen könnte fast erlösend wirkt.

- **RD** (*Samstag, 13. Juni 2015 07:46*)
  Nach meinem Wissensstand liegt nur Luzifer außerhalb der Stofflichkeit. Kein Menschengeist kann mit ihm persönlich zusammentreffen. Der Trichter der

Zersetzung nimmt stoffliches Material auf, um es
eben zu zersetzen, also zu verwandeln. So zersetzt sich die Grobstofflichkeit, die Feinstofflichkeit, löst sich das Wesenhafte und der freigelegte geistige Keim kehrt zurück zu seinem Ursprung, um
von dort aus, einen neuen Weg zu gehen.
Der Geistkeim oder Geistmensch kann sich nur soweit von seinem Ursprung entfernen, wie die Strecke seines Weges nach oben zu entfernt ist. Also nicht außerhalb.
Meine Schlussfolgerung wäre nun, dass sich der Trichter nicht außerhalb befinden kann.
Bei Herrn Fritsch habe ich gelesen, dass die Erde der einzige Planet in der gesamten NACHSCHÖPFUNG ist, der verschiedene Arten aufnimmt.
Kann das sein?
Ist deshalb die Rettung der Erde (nicht unsere) so wichtig?

- **Skeptiker** (*Samstag, 13. Juni 2015 19:47*)
  An RD
  (Samstag, 13. Juni 2015 07:46)
  "Ist deshalb die Rettung der Erde (nicht unsere) so wichtig?"

  Das ist eine interessante Frage! Ob das damit zusammenhängt, dass NUR die Erde verschiedene Arten aufnimmt, bezweifle ich allerdings. In jedem Weltenteil gibt es nach meinem Kenntnisstand einen
  grobstofflichen Planeten, wo Geister in die grobstoffliche Materie inkarniert werden. Aber das wäre ein Punkt, über den man sich mehr Klarheit verschaffen sollte. Ganz sicher bin ich mir da
  nicht.

  Doch unabhängig davon ist die Erde oder Ephesus als Ganzes ein ganz besonderer Planet/Weltenteil, weil er als allererster den großen Kreislauf durchmacht. Wir sind Pioniere!

  Das Schicksal der Erde und von Ephesus wird seinen Schatten auf andere Weltenteile werfen, die uns nachfolgen. Nur aus diesem Grund waren auch die beiden Gottessöhne hier und haben ihre großen Opfer
  gebracht, also wegen der gesamten Geisterschar der Nachschöpfung, und nicht etwa nur wegen der Menschheit in Ephesus, denn dafür sind wir viel zu klein und unbedeutend! Gott und seine Söhne denken in
  ganz anderen Dimensionen, und selbst die gesamte Schöpfung ist für sie nur wie ein Staubkorn, denn es gibt noch unzählige andere Schöpfungen, wie man das in den Fragenbeantwortungen nachlesen kann
  (Frage 51. Wie war es vor der Schöpfung?)

  Irgendwo habe ich gelesen, dass die Gottessöhne nie wieder in die Nachschöpfung hinabsteigen werden, sondern dass nur deren Lehren, die sie hierher gebracht hatten, später auf anderen Weltenteilen

weiterwirken würden. Es war also ein einmaliger Akt Gottes, der sich niemals wiederholen wird. Etwas anderes wäre ja auch nicht zumutbar.

- **RD** (*Samstag, 13. Juni 2015 20:16*) Auszüge aus

  Erinnerungen an persönliche Begegnungen mit Abd-ru-shin
  Die erste Geburt oben auf dem Berg bei Kreuzträgern war 1930; dem Apostel Hans von der Crone und seiner Frau wurde eine Tochter, Irmingard von der Crone, geboren. Die erste Gralsseele, die nach vielen Jahrtausenden (vielleicht nach Jahrhunderttausenden) wieder auf die Erde inkarnieren konnte. Im folgenden gebe ich die Erklärung Abd-ru-shins hierfür wieder:
  Durch das immer tiefere Sinken der Erdenmenschen und durch ihre Trennung von dem Geistigen wurde die Erde immer dunkler und sank immer tiefer. Auf anderen Planeten lebten reine Menschengeister, die aber noch nicht so reif waren, um aufsteigen zu können in das Licht, die aber auch nicht mehr auf die Erde inkarniert werden konnten, weil die Erde zu dunkel geworden war. Diese Menschengeister - der Herr nannte sie Gralsseelen, weil das Geistige noch nicht genug entwickelt bei ihnen war - konnte durch das irdische Sein des göttlichen Trigons, hier auf Erden, nun wieder hier inkarniert werden.
  Sie haben durch ihre Geburt hier auf Erden nun die Gelegenheit weiterzureifen, bis sie so vollendet sind, daß sie aufsteigen können in das Paradies.
  Inzwischen leben schon viele Gralsseelen auf der Erde und viele davon sind begnadet, zur Stunde der Heiligen Verkündung vom Menschensohn und vom Heiligen Berg künden zu dürfen.
  Mehrfach hat der Herr betont, daß die Erde der einzige Punkt in der ganzen Schöpfung ist, wo Menschengeister verschiedener Reifegrade zusammenkommen können. Es gibt unzählige Planeten in allen sieben Schöpfungsteilen, wo Menschengeister wirken. Darum ist unser Planet Erde auch der wichtigste Brennpunkt im geistigen Kampfe. Meines Wissens ist Christus körperlich auf keinem anderen Planeten gewesen. Vom Menschensohn Imanuel weiß ich, daß er alle sieben Weltenteile durchwanderte, während Christus, wie Abd-ru-shin uns sagte, ein Notopfer und deshalb sozusagen eine überstürzte Hinabsenkung in die Grobstofflichkeit war.

  Lieber Herr Skeptiker!
  Diese Auszüge aus einem Manuskript von Herr Fritsch dürften Sie interessieren. Da die Gottessöhne ihre Worte, ihre Gedanken und ihre menschlichen Empfindungen hier auf Erden, also am tiefsten Punkt der Stofflichkeit auf dem Planeten Erde, der noch gerettet werden kann, hinterließen, ist alles gespeichert und von jedem zu erreichen. Es wirkt

sich weiterhin auf alle Weltenteile aus. Abschweifend will ich noch darauf eingehen, dass es mehrere Schöpfungen geben soll.
Für mich ist und war nie klar, ob der Herr nicht damit die Nachschöpfung gemeint hatte, als er schrieb, dass es außer „dieser" Schöpfung noch andere gibt.
Ich weiß ich stehe damit ziemlich alleine da, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass es den Akt „Es werde Licht" öfter gab.
Die Tore aus dem Göttlichen heraus wurden geöffnet und ein Teil Gottes wurde für ewig hinausgestellt aus dem Göttlichen und von da an verzweigt sich die Schöpfung und entwickelt sich nach unten zu. Wir wissen nur von einer geraden Linie nach unten, kennen keine
Seitenteile, denn diese sind sicherlich noch unglaublich groß. Das alles einmal fürs Erste.
Gruß RD

- **RD** (*Samstag, 13. Juni 2015 20:44*)
  Anhang zu der Feststellung, dass keine Gottessöhne mehr kommen:

  Imanuel für das Weltenall
  Parzival für die Urschöpfung und
  das Geistige Reich Abd-ru-shin
  für die Nachschöpfung
  Der große Kreislauf ist geschlossen. Die Strahlungen gehen jetzt von Gott aus bis zum tiefsten Punkt in der Nachschöpfung.
  Dort soll eine Burg entstehen, in der die Entwickelten so wirken sollen, wie die Ältesten in der Gralsburg im Göttlichen. Sie sollen vom tiefsten Punkt der Schöpfung aus die Strahlen zurücksenden zu ihren Ausgangspunkt und dadurch stets den großen Kreislauf schließen, damit
  er neu ausgehen kann.
  Roselis von Sass schreibt, dass Abd-ru-shin sich auf der Insel der Gerechtigkeit aufhält, die sich als Dreiklang unter der Roseninsel und Lilieninsel befinden soll. Vom Gesetz her wäre dies
  schlüssig. So ist Abd-ru-shin verbunden mit Parzival, Parzival mit Imanuel und dieser mit Imanuel in Gott. Der Gotteswille wirkt also für ewig bis in die Nachschöpfung und nur wer darin schwingt kann
  sich halten.
  Deswegen brauchen wahrscheinlich keine Gottessöhne mehr herabkommen bis in die Nachschöpfung, die Verbindung, die Vermittlung steht.

- **Skeptiker** (*Samstag, 13. Juni 2015 22:33*) Liebe
  Frau RD,

zu dem Thema „andere Schöpfungen“. Früher dachte ich, dass damit die göttliche Sphäre gemeint gewesen ist. Doch dann traf ich jemand, der mit Bestimmtheit sagte, ich zitiere seine Worte: „Schöpfungen

gibt es so viel wie Sterne am Himmel!“ Und auch, dass das göttliche Reich keine Schöpfung ist. Dieser Mensch muss es wissen, da bin ich mir absolut sicher.

WIE diese Schöpfungen zustande kamen, können wir wohl nicht begreifen. Aber es erscheint mir logisch, denn womit sonst hätte sich Gott eine ganze Ewigkeit beschäftigen sollen? Etwas musste er doch unternommen haben während einer so langen Zeit.

Über die Insel der Gerechtigkeit als Heimat Abd-ru-shins hatten wir ja schon im alten Forum diskutiert.:-) Ich weiß nicht so recht, ob das wirklich so ist, wie Frau von Sass darüber schreibt. Müsste mal darüber nachsinnen.

Gruß
Skepti
ker

- **RD** (*Samstag, 13. Juni 2015 23:31*)
  Dass das göttliche Reich keine Schöpfung ist, ist klar. Es ist die Ausstrahlung Gottes, die nicht zu vermeiden geht.
  Ob und wie viele Schöpfungen es noch gibt, werden wir beide heute Nacht nicht mehr klären und ich befürchte, eigentlich überhaupt nicht.
  Als Gott noch keine Schöpfung schuf, war er. Wie stellen Sie sich das erst vor!
  Spaß beiseite – Ich wünsche eine gute Nacht. Herzlich RD

- **RD** (*Sonntag, 14. Juni 2015 08:01*)
  Schlussfolgernde Überlegungen (auch wenn es nur der Verstand ist). Ein festes Bild soll es nicht sein.

  Der Dreiklang in der Schöpfung ist Abd-ru-shin-Parzival-Imanuel.
  Imanuel im Göttlichen, Parzival in der Urschöpfung, oder besser gesagt, in der Gralsburg der Urschöpfung und Abd-ru-shin????
  Wenn diese Fragen auch überhaupt nicht für unser Fort-kommen aus der Materie wichtig sind, so sind die Fragen doch da. Die weiblichen Menschengeister, die Maria oder Irmingard gedient haben, erwachen auf der Rosen- bzw. Lilieninsel.
  Die männlichen Menschengeister erwachen auf Patmos.
  Abd-ru-shin muss an der höchsten Stelle im urgeistig Entwickelten sein. Das wäre die 4. Stufe, denn auf der 5. Stufe befindet sich bereits Ismael.
  Die Rosen. bzw. Lilieninsel ist weibliches Wirken mit der letzten direkten

Strahlungsverbindung nach Oben. Das sind noch Strahlungsausgangspunkte. Wie bei der Trennung vom Weiblichen und vom
Männlichen, zeigt sich das Gröbere zuerst weiter „Unten“. So gesehen könnte Abd-ru-shin gar nicht anderswo sein als auf der
4. Stufe.
Das sind meine Überlegungen zu diesem Thema.
Abd-ru-shin hat den Armreif von Elisabeth erhalten, der ihm die Macht über die Wesenhaften und das Geschehen nach
„Unten“ zu gibt.
Er müsste dann der ewige Mittler für die Menschengeister, die zu ihrer Entwicklung in die Stofflichkeit gehen müssen, sein.

- **Skeptiker** (*Sonntag, 14. Juni 2015 08:48*)
  Nach meinem bisherigen Verständnis ist Abd-ru-shin=Parzival, und nicht als eine eigenständige Person zu denken. Parzival hat lediglich den Namen Abd-ru-shin (Lichtsohn) angenommen für seine
  Wanderungen durch die Schöpfung.

  Übrigens ist das weibliche Wirken nur auf der Lilieninsel (Reinheit) verankert. Die Roseninsel (Liebe) vereinigt beides, das Männlich und das Weibliche, genauso wie das Wirken von Maria der gesamten
  Menschheit gegenübersteht.

- **RD** (*Sonntag, 14. Juni
  2015 10:51*) Ich habe
  mir das immer so
  vorgesellt:
  Imanuels wesenloser Teil (vom Teil Imanuel in Gott) wird mit dem reinsten des geistigen Auszuges verbunden. Es bildete sich die urgeistige Hülle. In dieser Hülle befindet sich der wesenlose Teil
  Imanuel, den Gott der Schöpfung gegeben hat, der mit dem Reingeistigen verbunden wurde. Das war sein Opfer. Dieser Zusammenschluss heißt
  Parzival.

  Also: Die Ausstrahlung aus Imanuel, göttlich wesenhaft, tritt über die Grenze und leuchtet in den lichtleeren Raum. So entstehen die Urgeschaffenen und die Burg. Dann verbinden sich die göttlichen
  Strahlen mit dem reinsten Auszug des Urgeistigen.

  Die Urgeschaffenen sind
  nur reingeistig. Parzival ist
  reingeistig mit göttlichem
  Kern.

Die wesenlose Wollensausstrahlung aus Parzival könnte jetzt denselben Weg gehen. Diese Wollensausstrahlung könnte mit dem entwickelten Körper (was immer ein Geist für sich ist) ebenso verbunden worden

sein. Dieser Zusammenschluss (wesenloses
sichtbar geworden) nennt sich Abd-ru-shin und
ist nun sichtbar für die Augen der Geister.

Wenn die Wollensausstrahlung aus Parzival wieder eingegangen ist in Parzival, dann bleibt doch trotzdem noch die Hülle, also der Körper, in dem die Wollensausstrahlung sich befindet oder befand,
übrig. Das wiederum ist ein Geistmensch für sich, der mit Fäden verbunden bleibt mit Parzival, durch den Parzival wirken kann.
Wenn ich den Verbindungsweg zum Menschensohn finden will, muss ich doch den gesetzmäßigen Weg zurücklegen. Ist der nicht Abd-ru-shin-Parzival-Imanuel? Ich kann doch nicht direkt mit Imanuel, dem
Menschensohn, Verbindung aufnehmen.
Vielleicht ist das auch kein Thema für ein Forum (oder überhaupt).
Abd-ru-shin jedoch schreibt, dass sich alles was sich im Urgeistigen abspielt wiederholt und wir es uns dementsprechend denken dürfen.
Er wird uns nicht alles kleingepflückt übergeben, wir sollen uns selbst mühen (mit meinen Worten).
„Nur die vermögen mir zu folgen, wenn sie sich mit aller Kraft bemühen, immer wieder, bis sie es erfassen können; denn ich gebe es verkleinert, derart, dass es ihrem Geiste möglich wird."

Roseninsel: Ich kann auf der Roseninsel nur weibliches Wirken erkennen. Die Roseninsel ist ein Strahlungsausgangspunkt der unter dem Schutz von Elisabeth steht, wie alles weibliche Wirken. Die
Roseninsel ist die Verankerung der Gottesliebe, die für alle zur Verfügung steht, nicht nur für die Weiblichkeit. Jedoch das Wirken auf dieser Insel ist nach meiner Erkenntnis weiblich.

- **Skeptiker** (*Sonntag, 14. Juni 2015 17:43*)
  Ich danke Ihnen für die ausführliche Beschreibung! Es klingt plausibel, aber das muss ich erst einmal verarbeiten. Dass eine Hülle gleichzeitig auch ein selbständiger Geist ist/sein kann - diesen
  Zusammenhang bildhaft vorzustellen war für mich immer das Schwerste von allem. Und einfach dran glauben möchte ich nicht, sollte man auch nicht.

  Jetzt haben wir uns aber ziemlich weit von den Naturwissenschaften entfernt.

- **RD** (*Sonntag, 14. Juni
  2015 18:23*) Kurz noch
  zu den Hüllen:
  Darüber steht etwas in den Urgeistigen Ebenen VII, das weiße Schloss.

- **RD** (*Sonntag, 14. Juni 2015 18:47*)
  Um die Brücke zur Naturwissenschaft zu schlagen, kann man vielleicht sagen, dass sich immer nur eine Art mit der anderen verbinden lässt, wenn die niedere Art den höchsten Entwicklungszustand
  erreicht hat und sich zurück entwickeln würde, wenn nicht eine höhere Art angegliedert werden würde. Durch die Verbindungen vermischen sich
  nicht die Arten, nur übernimmt die stärkere Art die
  Auswirkung. Es kann keine Art in ihrer Höhe übersprungen werden, da sonst der Unterschied im Hitzegrad zu groß wäre. Die Verbindungen können sich jederzeit vollständig lösen, es sei denn, Gott hat
  etwas verbunden.

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 16. Juni 2015 09:07*) An RD vom
  Samstag, 13. Juni 2015.

  Die Frage nach dem Trichter gemäss GB wurde auch von ST diskutiert, siehe Dienstag, 19. Mai 2015. Hier heisst es, dass die Zerstetzung die gesamte Schöpfung mit allen Ebenen unterhalb des Rings des
  Wesenhaften.

  Damit sehe ich den Ort der Zersetzung (Trichter) unterhalb des Rings des Wesenhaften aber ausserhalb der zu zersetzenden Stofflichkeit (sonst müsste er sich selbst verschlucken). Diese Auffassung
  scheint mir klar und ich kann sie so akzeptieren.

  Luzifer ist ausserhalb der Nachschöpfung, die er behüten und führen sollte, was er aber nicht im Sinne Gottes getan hat.

  Herrn Fritsches Bemerkung "einziger Planet mit intelligentem Leben" ist eine recht umstrittene Frage. Planeten und wohl auch bewohnbare solcher gibt es in dieser ungeheuren Vielfalt sicher viele. In
  einem Buch mit dem Titel "Unsere einsame Erde" mit Untertitel "warum komplexes Leben im Universum unwahrscheinlich ist" versuchen die beiden Autoren Ward (Prof. für Geowissenschaften und Brownlee
  (Prof. für Astronomie) mit statistischer Wahrscheinlichkeit nachzuweisen, dass unsere Erde im Universum einmalig ist (Springer Verlag, ISBN 3-540-41365-0). Dieses Buch hat mich erschüttert, nicht nur
  weil es der GB über die Wichtigkeit der Erde recht gibt, es zeigt auch die Entwicklung des Planeten ähnlich der Entwicklung gemäss GB auf.

  Meines Erachtens, liebe RD, ist die Rettung der Erde so wichtig.

- **RD** (*Dienstag, 16. Juni 2015 13:34*)

Liebe Frau Frei!
Den Trichter außerhalb der Stofflichkeit zu suchen, war mir bisher nicht bekannt. Mit welchem Stoff umgibt er sich dann um sichtbar zu sein? Dann müsste ja unser Stoff erst einmal außerhalb der Stofflichkeit sein, um in den Trichter zu gelangen. Ist das laut Gesetz möglich, denn
alles Geistige kann sich nur so weit nach unten zu entfernen, wie es nach oben zu entfernt ist. Also die Hälfte des Kreislaufes und das müßte noch in der Stofflichkeit sein. Es kommen doch dann
wieder stoffliche Samen zur Neubildung heraus.
Ich dachte immer, nur Luzifers Reich sei außerhalb der Stofflichkeit.
Unter dem wesenhaften Ring sich den Trichter zu denken, wäre ja nach oben gehend, über die Feinstofflichkeit hinaus. Aber was ist oben und was ist unten im Universum?
Fest steht, dass Grob- und Feinstofflichkeit eines sind. Und fest steht auch, dass der Menschengeist zur Stunde X gehoben werden kann in die Regionen des Lichts.
Das alles klingt, wie Sie schon festgestellt haben, nach einem „Schwarzen Loch“. Bevor der Weltenkörper zerfällt, entfliehen (werden hochgehoben) noch im letzten Augenblick die nach oben strebenden
Lichter. Danach kann nichts mehr aus dem Schwarzen Loch heraus.
Könnte es sein, dass dieser Zustand für jeden Weltenkörper an einem bestimmten, angekommenen Punkt geschieht und sich, ohne oben und unten, sondern nur dem Zustand entsprechend, auslöst?
Entweder hat der Weltenkörper seine Zeit vollbracht oder er war bewohnt von Geistern und könnte von diesen an den Punk der verfrühten Zersetzung gebracht worden sein.
Es heißt dann, er wäre „gefallen“, was ein Bild
„nach unten“ entstehen lässt. In die dunkle
Region.
Die dunkle Region – ist die außerhalb der Stofflichkeit? Ist
das schon das Reich Luzifers? Wohin gehen dann die
neuen, reinen Samen. Wieder nach „oben“ wie der
Geistkeim?
Dass die Erde der einzige Planet ist, der letzte, der noch gerettet werden kann und sich daher dort alle Arten treffen, kann ich mir vorstellen.
Die Erde ist somit der große Wendepunkt, von
dem aus sich alles verteilt. Nicht wir sind so
wichtig, die Erde wäre es. Aber wir könnten sie
halten. Einen lieben Gruß
RD

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 16. Juni 2015 17:37*)
  Ja, liebe RD, Sie haben viele Fragen, die meisten davon, die ich mir früher auch stellte. Ich greife nun die m.E. wichtigste auf
  … was ist oben, was ist unten?

Wir leben auf einem Weltenkörper von nicht zu grosser Masse, die uns anzieht. Wir stehen unser ganzes Leben lang auf den Füssen und erleben körperlich oben und unten als Himmel und Erde. Unsere Erde
wandert um die Sonne und dreht sich um sich selber. Unten ist immer am selben Ort, aber oben ist ständig an einem andern Ort. Denken Sie nur an die Sonne, Mond und Sterne, die sich über den Himmel
bewegen. Doch die stehen fix (Fixsterne) und wir bewegen uns ständig auf der Reise der Erde im Weltall.

Also gibt es kein festes Oben. Für Astronaufen gibt es weder Oben noch Unten, sie schweben weil sie nicht durch eine Masse angezogen werden. Oben und Unten ist ein Erlebnis der Anziehung von Masse.
Da stellt sich die Frage, was in der GB damit gemeint ist.

Ich kam zum Schluss, dass Oben in Richtung zum Licht und Unten die Entfernung zum Licht sein muss. Wenn wir uns physisch vom Licht entfernen, so gehe wir in Richtung nach unten. Da stellt sich aber
die Frage, wo ist die Richtung zum Licht? Da muss ich gestehen, das weiss ich nicht. Wir leben in einem Arm der Milchstrassen-Galaxie. Wir sind in der Lage, in jede Richtung tief ins Universum zu
gucken ohne ein Ende zu sehen und unten ist immer die Erde auf der wir stehen.

Richten wir unseren Blick auf einen Fixstern, wäre das ein wirkliches Oben. Er bleibt immer an Ort. Aber welche Fixstern zeigt uns die Richtung zum Licht? Irgendwie habe ich den Eindruck oder
Sehnsucht nach dem Sternbild Orion und stelle mir vor, dass wenn ich den Orion anschaue, ich in Richtung zum Licht schaue. Warum das? Ich weiss es nicht.

Verzwickte Sache, nicht wahr?

- **RD** (*Dienstag, 16. Juni 2015 19:08*)
  Unaufhaltsam rollt die Erde ihre Bahn, als Körnchen in der großen Schöpfung! Sie bewegt sich einer Zeit entgegen, die im ewigen Kreislauf bestimmt ist. Ich habe es bereits verkündet. Wer hören
  wollte, konnte hören!
  Nun lasst Euch heute einmal führen nach der Stätte, die einst eure Heimat werden kann.
  Wenn Ihr jetzt Euren Blick erhebt und unentwegt nach Osten richtet, müsst Ihr durch weite, weite Strecken schweben. So weit, wie Ihr es Euch nicht denken könnt.
  Heller, immer lichter wird es dann, bis Euch zuletzt ein Glanz umgibt, welchen das Auge Eures Geistes kaum erträgt.
  Das ist die Grenze aller Schöpfungen, das Reich des Geistes, die Heimat aller reinen Menschengeister! Und wenn Ihr dort seid, müsst Ihr nochmals Euren Blick erheben, weiter höher! Erst dann seht Ihr

in weiter Ferne und auf lichter, unnahbarer Höhe die stolze Burg, die von den Reinsten aller Reinen so ersehnte Gralsburg! Strahlend und verheißend!

Zahllose Geister blicken jetzt nach jenem Ort, anbetend, jubilierend! Denn dort, nur dort ist die Stelle, an der die Gottheit mit

der Schöpfung in Verbindung steht, durch
den Heiligen Gral! (Auszug aus dem
Vortrag „Fest der Heiligen Taube“
30.05.1927)

Liebe Frau Frei!
So wie Sie es sehen, dass „Oben“ die Richtung zum Licht ist und „Unten“
die Entfernung dazu, so sehe ich es auch. Im irdischen Gewand ist alles
Geistige ein Zustand, den der Verstand nicht mehr fassen kann.
Nur die reine Empfindung verspürt das manchmal, wenn wir frei vom Verstand sind.
Dann würden sich alle Fragen lösen, denn dann könnten wir die
Wahrheit, die wir in uns tragen, empfinden. Den Verstand werden WIR
nicht mehr in rechte Bahnen bringen, dazu bedarf es eines Eingriffes
von GOTT.

Liebe
Grüße
RD

- **Skeptiker** (*Dienstag, 16.
Juni 2015 19:28*) RD
(Sonntag, 14. Juni 2015
10:51)

Liebe Frau RD,

ja, die meisten Lichtgesandten bedienten sich offensichtlich anderer Geister als
Hüllen, um im Stoff wirken zu können. So wird das wohl auch mit Imanuel
gewesen sein. Was mich bei allen diesen
Überlegungen jedoch stutzig macht - es gibt eine Ausnahme darin: Jesus. Bei Jesus
waren keine Wirte dazwischengeschaltet, sondern es waren „tote“ Hüllen, die er
trug. Das einzige Lebendige in ihm war
sein wesenloser Kern.

Beides ist also möglich. Eine niederere Art muss nicht zwangsläufig ein Wirt,
ein lebendiges Wesen sein, dem sich die nächsthöhere Art anschließt. Auch
bei uns Menschen ist es so. Unsere wesenhaften
Hüllen zb sind auch nicht selbständig und haben kein Eigenleben,
obwohl sie aus dem Wesenhaften stammen. LG Skeptiker

- **Skeptiker** (*Dienstag, 16.
Juni 2015 19:51*) Liebe Frau
Frei,

das mit dem Oben und Unten stelle ich mir so vor. In den Büchern über die

Nahtoderfahrungen wird manchmal darüber berichtet, dass das jenseitige Universum nicht dreidimensional ist. Dass die Zeit
eine vierte Dimension darstellt, ist inzwischen bekannt. Nun kann man sich folgerichtig eine weitere Dimension vorstellen, mit der die Entfernung vom Licht gemessen wird. Dabei kann man sich diese
Entfernung als eine zunehmende Dichte der Stofflichkeit (oder die zunehmende/abnehmende Dichte der entsprechenden Substanz oberhalb der Stofflichkeit) denken. Ich weiß, dass man das nicht wirklich
verständlich erklären kann. Der Verstand kann das nicht begreifen. Aber mir persönlich kommt diese Darstellung irgendwie schlüssig vor, ich kann es gut nachempfinden. Und dieses Bild hatte ich von
Anfang an vor mir, nachdem ich die Botschaft das erste Mal las.

- **RD** (*Dienstag, 16. Juni 2015 20:39*) Lieber
  Skeptiker!
  Da bin ich aber mal skeptisch!
  Jesus, so wie ich es mir vorstelle:……der wesenlose Strahl muss ja erst einmal göttlich wesenhaft geworden sein.
  Danach umhüllt er sich mir Urgeistigem. Wer sagt, dass diese Umhüllung nicht ein Urgeist zur Verfügung gestellt hat, so wie bei Der Reinen Lilie, die auch nur in ein Gefäß steigt.-
  Der Unterschied von Jesus zu Imanuel ist, dass Jesus nie mit der Schöpfung verbunden war.
  Imanuels Teil wurde inkarniert ins Reingeistige, um von dort aus ausgesandt zu werden.(Weltgeschehen)
  Das war wichtig, denn dann begann direkt im Urgeistigen ein neuer Kreislauf, nicht im Göttlichen. Im Göttlichen begann der Kreislauf für Imanuel, im Urgeistigen die Wollensausstrahlung aus Parzival.
  Mit einem Fuß im Urgeistigen, mit einem Fuß im Göttlichen. Imanuel war verbunden mit der Schöpfung, ja, er ist die Schöpfung.
  Jesus konnte sicherlich auch keine Stufe überspringen und es heißt, dass auch er im Geistreich von einem Menschengeist aufgenommen wurde. (Das sind nur Annahmen).
  Genau werden wir das nicht wissen. Jedoch wären wir mit dem HERRN mitgegangen (bildlich), so hätte er uns sicherlich jede unserer Fragen beantwortet.
  Ich las, wie sehr ER sich immer freute, wenn jemand etwas gefragt
  hat (Wie schön, dass Sie das fragen!) Warum wurde nicht mehr
  gefragt?
  Liebe
  Grüße
  RD

- **RD** (*Dienstag, 16. Juni 2015 20:59*) Noch

etwas zu den Hüllen:
Nur in der Stofflichkeit sind die Hüllen „tot“.
Die Stofflichkeit hat kein Eigenleben mehr und wird nur von dem Wesenhaften zusammengehalten. In allen anderen Bereichen gibt es nichts „totes“, so wie ich das weiß.

In den Urgeistigen Ebenen VII schreibt der HERR:
„Wenn ich von einem reingeistigen und von einem geistigen Gefässe oder einer Hülle spreche, so ist das also jedesmal ein Weib für sich… "

- **Skeptiker** (*Dienstag, 16. Juni 2015 21:50*) Liebe RD,
  Sie schreiben:
  "Ich las, wie sehr ER sich immer freute, wenn jemand etwas gefragt hat (Wie schön, dass Sie das fragen!)" Aber leider 75 Jahre zu spät.:-)
  "Nur in den Stofflichkeiten sind die Hüllen tot".

  Es gibt aber auch in anderen Sphären, sogar im Göttlichen, Landschaften, Schlösser, Burgen usw. Was ist damit? Sind sie tot oder lebendig? Und was ist mit unseren wesenhaften Hüllen?
  Fragen über Fragen...

- **RD** (*Dienstag, 16. Juni 2015 23:00*)
  Meine Vorstellungen von Landschaften, Burgen oder Natur die lebendig sind, haben keine starren Bilder. Sie verändern sich ständig. Nur da wo etwas in allergrößter Bewegung ist, sieht es aus, als ob
  es sich nicht bewegt.
  Vergleichbar vielleicht mit einem Rad das sich ganz schnell
  dreht. Es sieht aus, als stünde es still. Die Gralsburg z.B. sie
  steht.
  Unsere Hüllen zerfallen nachdem wir sie verlassen haben und der Stoff dient dann wieder für neue Hüllen.
  Die wesenhafte Hülle war dem Geist „untertan" und nach dem Ablegen dieser Hülle, dient sie, durch das Erleben mit dem Geist, für neue Zufuhr ins Wesenhafte.
  Danach steht der Geist mit seiner geistigen Umhüllung vor dem Tor des Paradieses.

  Geistiges wäre ohne Hüllen formlos. Das Wesenhafte gibt immer die Hüllen
  Elisabeth ist die allererste wesenhafte Ausstrahlungsverkörperung. Sie trägt
  den Geist in sich (Imanuel) und von ihrer Umhüllung (Jesus) von ihrem
  Mantel, gibt sie allem weiteren die Form. Sie ist
  die Brücke, das Urbild, die erste Verkörperung. Ohne sie könnte nichts sichtbar sein. Landschaften, Burgen usf. sind immer die letzten Reste einer Ausstrahlung.
  Siehe Urgeistige Ebene I.
  So wie die Wölkchen im Göttlichen sich nicht mehr formen konnten und im Göttlichen nur noch Wolken waren, so waren sie außerhalb dann die Geister.

  Leider komme ich 75 Jahre zu spät.
  Ich wollte damit nur sagen, dass sich der HERR über Fragen gefreut hat.

Meine Vorstellungen von Landschaften, Burgen oder Natur die lebendig sind, haben keine starren Bilder. Sie verändern sich ständig. Nur da wo etwas in allergrößter Bewegung ist, sieht es aus, als ob
es sich nicht bewegt.
Vergleichbar vielleicht mit einem Rad das sich ganz schnell
dreht. Es sieht aus, als stünde es still. Die Gralsburg z.B. sie
steht.
Unsere Hüllen zerfallen nachdem wir sie verlassen haben und der Stoff dient dann wieder für neue Hüllen.
Die wesenhafte Hülle war dem Geist „untertan“ und nach dem Ablegen dieser Hülle, dient sie, durch das Erleben mit dem Geist, für neue Zufuhr ins Wesenhafte.

Danach steht der Geist mit seiner geistigen Umhüllung vor dem Tor des Paradieses.

Geistiges wäre ohne Hüllen formlos. Das Wesenhafte gibt immer die Hüllen
Elisabeth ist die allererste wesenhafte Ausstrahlungsverkörperung. Sie trägt
den Geist in sich (Imanuel) und von ihrer Umhüllung (Jesus) von ihrem
Mantel, gibt sie allem weiteren die Form. Sie ist
die Brücke, das Urbild, die erste Verkörperung. Ohne sie könnte nichts sichtbar
sein. Landschaften, Burgen usf. sind immer die letzten Reste einer Ausstrahlung.
Siehe Urgeistige Ebene I.
So wie die Wölkchen im Göttlichen sich nicht mehr formen konnten und im
Göttlichen nur noch Wolken waren, so waren sie außerhalb dann die Geister.

Leider komme ich 75 Jahre zu spät.
Ich wollte damit nur sagen, dass sich der HERR über Fragen gefreut hat.

Meine Vorstellungen von Landschaften, Burgen oder Natur die lebendig sind,
haben keine starren Bilder. Sie verändern sich ständig. Nur da wo etwas in
allergrößter Bewegung ist, sieht es aus, als ob
es sich nicht bewegt.
Vergleichbar vielleicht mit einem Rad das sich ganz schnell
dreht. Es sieht aus, als stünde es still. Die Gralsburg z.B. sie
steht.
Unsere Hüllen zerfallen nachdem wir sie verlassen haben und der Stoff dient dann
wieder für neue Hüllen.
Die wesenhafte Hülle war dem Geist „untertan“ und nach dem Ablegen dieser

Hülle, dient sie, durch das Erleben mit dem Geist, für neue Zufuhr ins Wesenhafte.
Danach steht der Geist mit seiner geistigen Umhüllung vor dem Tor des Paradieses.

Geistiges wäre ohne Hüllen formlos. Das Wesenhafte gibt immer die Hüllen
Elisabeth ist die allererste wesenhafte Ausstrahlungsverkörperung. Sie trägt den Geist in sich (Imanuel) und von ihrer Umhüllung (Jesus) von ihrem Mantel, gibt sie allem weiteren die Form. Sie ist
die Brücke, das Urbild, die erste Verkörperung. Ohne sie könnte nichts sichtbar sein. Landschaften, Burgen usf. sind immer die letzten Reste einer Ausstrahlung.
Siehe Urgeistige Ebene I.
So wie die Wölkchen im Göttlichen sich nicht mehr formen konnten und im Göttlichen nur noch Wolken waren, so waren sie außerhalb dann die Geister.

Leider komme ich 75 Jahre zu spät.
Ich wollte damit nur sagen, dass sich der HERR über Fragen gefreut hat.

- **RD** (*Dienstag, 16. Juni 2015 23:02*) Oh weh,
  was ist denn da passiert
  Entschuldigung!

- **Henri Gal** (*Dienstag, 16. Juni 2015 23:24*)
  Zu der Frage wo oben und unten zu verstehen ist, oder sagen wir mal Licht oder dunkel, können wir uns eine Hinweis im Fragenbeantwortungen finden:
  http://www.abdrushin.eu/fragenbeantwortungen/fragenbeantwortungen-von-abdrushin-077.php

- **Skeptiker** (*Mittwoch, 17. Juni 2015 07:13*)
  Aber wenn sich die Erde dreht, dann wird - von außen betrachtet, also aus dem Weltall - die momentane östliche Richtung 12 Stunden später die westliche sein und umgekehrt.
  Oder verstehe ich etwas falsch?

- **RD** (*Mittwoch, 17. Juni 2015 08:56*)

Gedanken zu den Hüllen:
Wie wir wissen, besteht kein Gegenstand hier in unserer Welt, der nicht durch irgendeinen inneren Wärmeträger zusammengehalten wird. Ob Tisch oder Stuhl usf. alles besteht aus Atomen, Elektronen usw. und zieht magnetartig das weniger starke an, da sich im Inneren ein Geiststäubchen befindet. Es ist wie bei einem Bilschirmbild, tausende von Punkten ergeben eine Gesamtform, ein Bild.
Dieses Geiststäubchen, entstanden aus den Nebenwirkungen der Wollensausstrahlung der Urgeschaffenen formt die Nachschöpfung.
Der Geist gibt das Vorbild, die Wesenhaften formen es mit dem Material der entsprechenden Ebene.
Beim Geistkeim formt schon die erste unbewusste Ausstrahlung die wesenhafte Hülle, die sich dann in Menschenform zeigt, die dann in Form von einer Blüte geschützt umhüllt erwacht.
Danach umhüllt den Keim eine Art nach der anderen, um im Gesetz der Schwere stehen bleiben zu können, an dem Punkt, an dem es ihm dann selber möglich ist, aus dem Daseinsbewusstsein ein Sichselbstbewusstsein zu entwickeln.
In allen Schöpfungsteilen, ja, sogar im Göttlichen, oder besser gesagt, im Göttlichen sind die Urformen, erscheint, wenn man Zeit und Raum annimmt, zuerst das wesenhafte Bild, im Bewusstwerden des Geistes dann die Menschenform. Wie gesagt, wenn wir einen Entstehungsgang annehmen, der nie stattfand und alles ewig war.
Für uns unvorstellbar. Abd-ru-shin musste, um uns die Zusammenhänge näher zu bringen, alles in unsere kleinen Vorstellungen pressen!

Krone –
Elisabeth
Reine Lilie –
Irmingard
Blaue Blume – Königin der Weiblichkeit im Urgeistigen Rose –
Maria
Schwert usf.

Alle Formen haben dann wieder Ausstrahlungen, die sich formen und formen …….

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 17. Juni 2015 11:40*) Lieber Herr Gal und lieber Skeptiker

  Ueber diese Frage, wo liegt das Dunkel, habe ich oft gebrütet aber keine Lösung gefunden. Dies, weil die Erde sich dreht und um die Sonne wandert. Es mag einen

Moment geben, wo gemäss Sonnenstand
sich im hohen Osten sich die Richtung des Lichtes und im Westen die Richtung das Dunkels wäre. Dies für, sagen wir, eine Stunde lang.

Aber wie Skeptiker die Richtung Osten und Westen sich verändernd sieht, sehe auch ich die Angabe aus der Fragenbeantwortung nur dann richtig, wenn man an der Aussage des Herrn, nämlich "von dem jetzigen Stand der Erde aus betrachtet" im grossen Zuge von Osten nach Westen. Das wäre damals der oben beschriebene Zeitpunkt gewesen sein. Allerdings würde sich das jährlich wiederholen!!

Wie ich RD schrieb, vermute ich die Richtung zum Licht von der Erde aus gesehen im Sternbild Orion. Warum, weiss ich nicht. Den Orion sieht man nur in den Wintermonaten.

Oben ist für uns immer von der Erde weg gesehen, das haben wir das ganze Leben lang so erlebt. Und unten ist dort wo die Füsse stehen und dieses Unten geht nur bis Australien und dann schauen unsere
Füsse nach oben ;-))

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 17. Juni 2015 13:55*) Liebe RD,

  diese Lücke brauchten Sie im
  Luft zu holen ;-)) (Dienstag,
  16. Juni 2015 23:02)
  Oh weh, was ist denn
  da passiert
  Entschuldigung!

- **RD** (*Mittwoch, 17. Juni 2015 14:05*) Das kann
  ich total
  nachvollziehen! Danke

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 18. Juni 2015 11:03*) Lieber Skeptiker,
  zu ihrem Beitrag vom 16. Juni
  2015.

  Ich habe ihren Beitrag mehrmals aufmerksam gelesen und glaube, ihren Gedankengang zu verstehen.
  Vorerst etwas über Dimensionen und Räume. Wir leben in einem durch die Erdmasse geformten Raum und dazugehörige Zeit. Dies in tiefem Verständnis

unser Leben lang. Würden wir unseren Raum, weg von der
Erde, in die Nähe einer viel grösseren Masse verschieben, so würde sich dieser Raum verzerren und die Zeit auch und wir müssten uns an einen solchen Raum gewöhnen. Dies zum vierdimensionalen

Raum.
Weitere Dimensionen sind denkbar aber nicht mehr vorstellbar.
Im Jenseits haben wir vieldimensionale Räume, für jede Seele drüben einen ganz eigenen Raum (siehe bspw. Franchezzo), also ein wahres Multiversum.
Eine Dimension oder Strahl, wie Sie schreiben, von lichten Sphären hinweg zu dunkelsten Sphären würde an Dichte zunehmen. Irgendwo gegen Ende auf dieser Dimension befände sich unsere Erde mit ihrer Stofflichkeit und noch weiter weg die Region des Dunkels mit noch grösserer Dichte. Diese Dimension oder Strahl wäre eine Art Massstab, auf welchem wir je nach Ort darauf die Dichte messen können und damit die Entfernung zum lichten Ursprung.
Diese, ihre Betrachtung leuchtet mir vollkommen ein! Gruss -
Alexandra Frei

- **Henri Gal** (*Montag, 22. Juni 2015 22:40*)
  An Skeptiker (Mittwoch, 17. Juni 2015 07:13)

  Ich habe mich folgendes Bild gemacht vom Herkunft des Lichtes vom grobstofflichen Welt aus betrachtet:

  Als Beispiel nehmen wir der grobstoffliche Welt so wie er vom Wissenschaft beobachtet ist. Wir sehen Milchstraßen drehen, unsere Sonne dreht sich, und um sie her drehen sich Planeten wie unsere Erde auf der wir leben dürfen. Und diese Planeten drehen sich wiederum jeder um seine eigene Achse.

  Weil das alles sich dreht ist es für mich nichts anderes als logisch an zu nehmen das die dazu benötigte kraft sich ebenso dreht.
  In diesen Hinsicht könnte man sagen das von der Erde aus betrachtet das Dunkel im Westen liegt und somit das Licht vom Osten kommt, unabhängig vom Standort oder Zeitpunkt auf Erden.

- **Alexandra Frei** (*Sonntag, 28. Juni 2015 11:42*)
  Ich habe mehrmals über ihr Dreh-Modell gebrütet und muss gestehen, dass ich es immer noch nicht kapiere. Können Sie es nochmals mit anderen Worten erklären?
  Mit freundlichen Grüssen und bestem Dank.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 06. Juli 2015 17:54*)
  Ich lese ab und zu im Gesprächsraum. Dort habe ich Bild von der wurstförmigen Sphäre mit dem Trichter gefunden. Dieses Bild hat mich beeindruckt.

  Die Wissenschaft befasst sich schon lange mit dem Thema Multiversen. Im

Universum, in dem wir leben, sind wir gewohnt, ein Universum als kugelförmig anzusehen. In der Tat ist unser Universum ein sich immer schneller vergrössender, blasenförmiger Raum.

Ein in sich geschlossenes schlauchförmiges Universum halte ich durchaus für möglich und ich würde sagen, es ist ein ringförmiges Universum ähnlich der ringförmigen wesenhafter Sphäre. Die ringförmige wesenhafte Sphäre würde über der ringförmigen stofflichen Sphäre stehen. Das sieht für mich plausibel aus.
Dass der vielgenannte Trichter in der ringförmigen Sphäre angeordnet ist, löst ein für micht bestehendes Problem. Befindet sich der Trichter in einer blasenförmigen Sphäre, dann müsste er sich selber verschlucken …. doch nicht in einer ringförmigen Sphäre.

Nun stellt sich die Frage, wie befindet sich unser blasenförmiges Universum in diesem ringförmigen Universum? Da lässt sich nur denken, dass sich alle anderen stofflichen Universen nebst Ephesus in einem riesigen ringförmigen Universum sich befinden, alle mit ihrem eigenen, zeitlich verschiedenen Urknall. Und alle diese sieben Universen sich in Richtung Trichter bewegen, Ephesus diesem am nächsten.

Was meint dazu ein zufällig vorübergehender Leser?

- **Reinhard G.** (*Dienstag, 07. Juli 2015 17:15*) Alexandra Frei
  Zum Kommentar
  (Mittwoch, 17. Juni 2015 11:40)

  Lieber Herr Gal und lieber Skeptiker
  Ueber diese Frage, wo liegt das Dunkel, habe ich oft gebrütet

  Sehr geehrte Frau Frei,

ich habe auch oft gebrütet über die Fragenbeantwortung, wo das Dunkel irdische gesehen zu finden sei. Die Einteilung von Ost nach West - irdisch gesehen - hat mich eigentlich nicht überrascht, da
sich ja auch das irdische Licht, die Sonne, von Ost nach West bewegt. Von der Erde aus gesehen. In Wirklichkeit dreht sich die Erde ja der Sonne entgegen (Tagesbewegung) und läuft in gleicher
Richtung auch um die Sonne herum (Jahresbewegung). Nun ist es aber so, dass alles normalerweise dem Lichte zustrebt. Also ist Osten dort, wo sich die Erde hindreht. Ich habe bisher diesen Gedanken
als Antwort verstanden. Aber so richtig weiterdenken und verwerten kann ich es (noch?) nicht.

Beste
Grüße
Reinhar
d G.

- **Skeptiker** (*Dienstag, 07. Juli 2015 20:20*) Sehr geehrte Diskussionsteilnehmer,

  auch ich muss gestehen, dass ich dieses Ost-West-Prinzip nicht begreifen kann. Dem Licht entgegen, ja ok, aber das wäre dann doch nur vormittags. Am Nachmittag scheint die Sonne von Westen, dann
  liegt im Osten die Dunkelheit. Und wenn sich die Schwerkraft drehen sollte, dann müsste sich doch deren Ausgangspunkt, der Beginn der Schöpfung, die Gralsburg auch drehen(?) Und das kann ich mir
  nicht vorstellen.

  Vllt. ist das eines der Phänomene, welche man mit dem Verstand nicht erfassen kann. So ähnlich wie der Zeitbegriff oder das Bild von dem Zersetzungstrichter.

  Aber wenn ich unsere Welt mit der von Tolkien vergleiche, so ist es dort genau umgekehrt: das Licht befindet sich immer im Westen und das Dunkel im Osten. Und jenes Bild kann ich sehr gut
  verinnerlichen, allerdings nicht mit der Verstandeslogik.

  Vllt. ließe sich dieses Empfinden auf unsere Welt übertragen. Die Welt ist rund, aber es gibt den sog. "Geraden Weg", der aus ihr herausführt und in die lichten Regionen führt. Wahrscheinlich ist das
  der Schlüssel zum Verständnis.

  Gruß

Skepti
ker

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 08. Juli 2015 08:18*)
  Ich lese ab und zu im Gesprächsraum. Dort habe ich Bild von der wurstförmigen Sphäre mit dem Trichter gefunden. Dieses Bild hat mich beeindruckt.

  Die Wissenschaft befasst sich schon lange mit dem Thema Multiversen. Im Universum, in dem wir leben, sind wir gewohnt, ein Universum als kugelförmig anzusehen. In der Tat ist unser Universum ein sich immer schneller vergrössender, blasenförmiger Raum.

  Ein in sich geschlossenes schlauchförmiges Universum halte ich durchaus für möglich und ich würde sagen, es ist ein ringförmiges Universum ähnlich der ringförmigen wesenhafter Sphäre. Die ringförmige wesenhafte Sphäre würde über der ringförmigen stofflichen Sphäre stehen. Das sieht für mich plausibel aus.
  Dass der vielgenannte Trichter in der ringförmigen Sphäre angeordnet ist, löst ein für micht bestehendes Problem. Befindet sich der Trichter in einer blasenförmigen Sphäre, dann müsste er sich selber verschlucken …. doch nicht in einer ringförmigen Sphäre.

  Nun stellt sich die Frage, wie befindet sich unser blasenförmiges Universum in diesem ringförmigen Universum? Da lässt sich nur denken, dass sich alle anderen stofflichen Universen nebst Ephesus in einem riesigen ringförmigen Universum sich befinden, alle mit ihrem eigenen, zeitlich verschiedenen Urknall. Und alle diese sieben Universen sich in Richtung Trichter bewegen, Ephesus diesem am nächsten.

  Was meint dazu ein zufällig vorübergehender Leser?

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 08. Juli 2015 08:19*)
  Thema Ost-West: Versuchen wir zusammen eine Lösung (vielleicht Die Lösung) zu finden.

  Es gibt unbestritten nur eine Richtung zum Licht hin bzw. davon weg in die Schwere des Dunkels.

  Ich greife den Beitrag von Skeptiker vom 16 Juni zurück. Er spricht darin über eine Dimension mit der die 'Messung' der Entfernung zum Licht und vom Licht weg in die zunehmende Dichte. Also eine Art Strahl oder Dimension der zu- und abnehmende Dichte.

Ich habe diesen, seinen Beitrag am 18. Juni aufgenommen und so beantwortet, dass diese Dimension oder Strahl eine Art Massstab wäre, auf welchem wir je nach Ort darauf die Dichte messen können und
damit die ungefähre Entfernung zum Licht.

Am besten lesen Sie die beiden Beiträge, die hier nur
gerafft wiedergegeben sind, selber. Nun zu einem weiteren
Aspekt aus den Fragenbeantwortung zu "Wo liegt das
Dunkel?"
Da steht, "… nach dem Standpunkt der Erde in dem Weltall, liegt der Schwerpunkt des Dunkels nach Westen zu." Ferner steht, "Somit wirkt auch das Gesetz der Schwere in dem Weltall von dem jetzigen
Standpunkt der Erde aus betrachtet im grossen Zuge von Osten nach Westen."
Beachten Sie den Teil in Schrägschrift!

Nimmt man die Lage des von Skeptiker angesprochenen Massstab oder Strahl (Dimension), so müsste dieser zum damaligen Zeitpunkt quer zur Erdachse gestanden haben, also Ost-West. Man bedenke, dass
Abdruschin damals eine Antwort dazu gab, die zum damaligen Zeitpunkt richtig war, aber nicht zum heutigen Zeitpunkt gelten kann. Er versprach auch, später näher darauf einzugehen. Dazu ist es nicht
mehr gekommen.

Haben wir nun die Aufgabe, dies herauszufinden?

Alles was sich bewegt ist zyklisch (ausser im Chaos). Also muss sich später der Strahl oder Massstab wieder quer Ost-West zur Erdachse befunden haben und wird es in Zukunft wieder tun. Aber wann? In
diesen Momenten könnten wir die gleiche Antwort geben: das Dunkel liegt im wesentlichen nach Westen zu. Wir brauchen also nur einen solchen Zeitpunkt abzuwarten ;-)

Uebrigens: sehen Sie sich den Beitrag von Henri Gal von 22. Juni an. Er nimmt darin an, dass sich Planeten, Milchstrassen etc. um die eigene Achse drehen und schliesslich alles um eine gemeinsame
Achse. Wie würde es aussehen, wenn diese gemeinsame Achse die Achse der 4. Dimension, also der Massstab ist? Das ist mir eben jetzt eingefallen und habe es noch nicht durchdacht ;-(

- **Der wächter** (*Donnerstag, 09. Juli 2015 00:43*) Hallo Frau
Frei,

sie haben da eine sehr interessante Seite. Ich bewundere ihre Energie unlösbaren Dingen auf den Grund gehen zu wollen.

Auch ich mache mir schon seit Jahren Kopfzerbrechen über Ost und West, Licht und Dunkel. Es will mir einfach nicht in den Kopf.

Bei dem Thema fällt mir immer wieder von Abd-ru-shin der Hinweis ein, Wasser kann man mit einem Sieb nicht schöpfen, es bleiben bestenfalls ein paar Tropfen hängen. Wir können diese Frage, wenn
überhaupt nur räumlich erklären. Genau daran müssen wir aber wiederum scheitern. Der Versuch entspricht auch in etwa dem Gleichnis des Turmbaues zu Babel.

Ich fasse bei dem Gedanken folgendes auf, umso tiefer wir in dieses Phänomen versuchen gedanklich einzudringen, umso mehr müssen wir die unbegreifliche Größe erkennen und damit akzeptieren, dass ein
Verständnis auf dem Weg der Erforschung, nicht möglich ist.

Genauso wenig wie eine Wissenschaft Gott erklären kann und wo er sitzt, genauso weinig kann sie das Licht und dessen Standort erklären. Denn Gott ist das Licht.

Dies Unmöglichkeit wurde sehr schön in der Schrift, Grenzen des Verstandes erörtern. Nachdem ich diese gelesen hatte, habe das krampfhafte Verstehen-wollen losgelassen. Damit hat sich mir ein anderes
Begreifen eröffnet. Ich vernehme seitdem ein Ahnen darüber, das jedoch nicht in meinem Verstand heranreift. Das möchte ich einmal als Anregung den Teilnehmern hier mitgeben.
Keine Angst ich werde mich weiterhin an der Diskussion hier nicht beteiligen und den Raum wieder verlassen. PS: es gibt für die Unmöglichkeit des Verstehens, eine schöne Aussagen.
"Nehmen sie die Ewigkeit und multiplizieren sie diese mit der Unendlichkeit und sie werden eine kleine Ahnung darüber bekommen, was sie da Versuchen zu erforschen".

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 09. Juli 2015 07:45*)
  Ja, lieber Wächter, wir werden uns das hinter die Ohren schreiben, obwohl wir wissen, wo der Verstand seine Grenzen findet.
  Aber wir werden weiter schöpfen, was die
  Botschaft hergibt um wissenschaftliche
  Erkenntnisse mit der Botschaft erklären zu
  können.

  Mit gutem Mut voran ;-)

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 02. September 2015 11:59*) Eine weitere Frage könnten wir diskutieren:

  Die Wissenschaft kennt keine Feinstofflichkeit gemäss Botschaft und es fragt sich, ob Gravitation im Feinstofflichen auch wirksam ist oder eben nur im Grobstofflichen als Eigenart ihrer Materie.

- **Reinhard G.** (*Sonntag, 06. September 2015 16:23*) Hallo Frau Frei,
  ich bin in den letzten Wochen, angeregt durch Ihre Seite, dabei, die Ausdrücke Ost-West sowie das Dunkel etwas mehr durchzuempfinden, denn auch in der Wissenschaft muss sich der Verstand vom Geiste führen lassen.

  Schon früher habe ich oft die Abhandlung in den Fragenbeantwortungen über die Fragen „Was ist Energie? Was ist Schwerkraft?“ durchgelesen und auf mich wirken lassen. Auch Herr Vollmann hatte in irgendeiner Abhandlung die Themen Energie und Schwerkraft angesprochen. Sinngemäß hat er dann als Quintessenz die Frage zu einem Postulat aufgeworfen, ob man bei unserem heutigen Ausdruck zur Schwerkraft (Gravitation) nicht eher von einer Abstoßungskraft des Weltraums sprechen sollte. Leider weiß ich nicht mehr, wo das steht.

  Nach der Abhandlung in den Fragenbeantwortungen sehe ich gemäß meinem jetzigen Erkenntnisstand den Begriff „Schwerkraft“ nicht gleichbedeutend mit dem Begriff „Gravitation“. „Gravitation“ scheint mir eher die Anziehungskraft der Planeten zu sein, untereinander und zur Materie, die sich auf den Planeten befindet. Diese gegenseitigen Anziehungskräfte, die durch die innere geistige „Kraft“ entsteht (Kraft passt eigentlich nicht, aber wie soll man es in Kürze anders bezeichnen?) bestehen nicht nur im grobstofflichen, sondern in jeder wesenhaften Art (wesenhaft verstanden als gegenständlich), also nicht nur im Grobstofflichen, sondern auch im Feinstofflichen und so weiter. Also ich würde im Moment sagen: Gravitation gibt es immer in jeder Schöpfungsart und ist die Auswirkung der Anziehungskraft der geistigen Art. Schwere dagegen ist die Entfernung vom geistigen Ursprung, welche durch Umhüllungsprozesse der jeweils schwereren Art um die leichtere Art entsteht. Interessant dabei ist, dass der Ursprung der Schwerkraft eine Tätigkeit im Geistigen ist, indem „Geist“ hinausgedrängt wird. Dann kehrt sich der Prozess um und „Geist“ sinkt automatisch herab in die Stofflichkeiten. Leider geht es in der Abhandlung der

Fragenbeantwortungen nicht weiter, oder wenn, dann nur andeutungsweise und ich versteh es nicht. Denn wenn „Geist“ einmal ganz herabgesunken ist muss er ja nach
dem Kreislaufgesetz auch wieder einmal nach oben kommen. Das geschieht, indem die Umhüllungen der verschiedenen Arten wieder abgebaut werden.

Soweit meine Gedanken und Ideen dazu, die nur
zur Anregung dienen sollen. Ich wünsche Ihnen
morgen einen
Guten Feiertag zu Fest
der Reinen Lilie Reinhard
G.

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 08. September 2015 11:31*) Reinhard G.
  Sonntag, 6. September 2015

  Hallo Reinhard G.

  Ihr Beitrag hat mich sehr gefreut, ich sehe das ebenso, wenn ich von der Lehre aus der Gralsbotschaft ausgehe. Mit einem Physiker, auch Kreuzträger, haben wir aus den Fragenbeantwortungen die Frage
  (FB 29, Büchlein Fragenbeantwortung) „Was ist Energie, was ist Schwerkraft“ versucht mit den heutigen Erkenntnissen der Physik zusammen zu bringen. Es sind nun doch schon über 80 Jahre an neuen
  Erkenntnissen vergangen seit dieser Fragestellung. So versuchten wir eine neue Metaphysik in Richtung Gralsbotschaft (GB) zu formulieren, also über das Grobstoffliche hinaus dem Lichte zu.

  Gravitation gemäss des Allgemeinen Relativitätsgedankens ist die Verzerrung der Raumzeit bei Anwesenheit von grobstofflicher Masse. So ziehen sich die Massen nicht direkt an, sondern sie fallen
  gegenseitig in eine Potentialvertiefung im Raum, wobei sich auch die Zeit verändert. Dies mit einfachen Worten. Zur Wirkung der Masse auf den Raum und die Zeit müsste man nach der GB die Wirkung der
  in der Masse eingefangenen Geiststaubes gemäss FB29 berücksichtigen.

  Hat die heute moderne Physik Hinweise auf diesen Geiststaubes gefunden? Gemäss meinem Kenntnisstand noch nicht in dieser Klarheit. Aber aus dem Standard-Modell der Elementarteilchenphysik würde das
  herleitbar sein. So bestehen die Elementarteilchen aus Fermionen (grobstofflich-Partikel) und Bosonen (diese zusammenhaltende
  Teilchen so wie hin- und herrasender Klebstoff). Die Zertrümmerung
  von
  Protonen benötigt sehr hohe Energie bspw. CERN in Genf. Mit dem Higgs-Boson hat man nun alle Teile gemäss Theorie gefunden. Aber es geht weiter!

Sie schreiben: „Also ich würde im Moment sagen: Gravitation gibt es immer in jeder Schöpfungsart und ist die Auswirkung der Anziehungskraft der geistigen Art. Schwere dagegen ist die Entfernung vom geistigen Ursprung, welche durch Umhüllungsprozesse der jeweils schwereren Art um die leichtere Art entsteht."

So sehe ich das auch und halte es für einen wichtigen Angelpunkt (den übrigens schon Skeptiker angedeutet hat). Die Freisetzung des Geiststaubes in unterster Ebene, bspw. bei uns, könnte in der Kernphysik gefunden werden. Hohe Energie um diese Energie freizusetzen?

Die Fragenbeantwortung war vor über 80 Jahren gemäss eigenem Text vorgegriffen und in anschaulicher Art erklärt worden und hätte später noch detailierter ausgeführt werden sollen. Aber dazu ist es nicht mehr gekommen, leider!

Das zur Diskussion wenn sie stattfinden sollte. Alexandra Frei

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 02. Oktober 2015 08:53*)
  Ich wundere mich, dass sich niemand über die Erkenntnisse zwischen Menschen- und Tiergehirn interessiert. Schliesslich betrifft es doch das falsche Verständnis praktisch aller Gralsanhänger über die Verteilung von Gross- und Kleinhirn bei Mensch und Tier, welche bei beiden gleich sind und wobei das Tier von jeher keinen Verstand im Sinne der Gralsbotschaft hatte.

- **Skeptiker** (*Samstag, 03. Oktober 2015 11:59*) Hallo Frau Frei,

  ich denke das kommt daher, weil sich unter den Gralsanhängern kaum jemand ernsthaft mit der Gehirnforschung beschäftigt hat. Gehirnforschung ist ein Spezialgebiet, das den wenigen Experten vorbehalten bleibt. Die meisten Menschen werden zu dem Thema schlicht und einfach nicht viel zu sagen haben. Umso wichtiger ist es, dass Sie uns mit Ihrem Vortrag in diesem Punkt aufgeklärt hatten, denn schließlich möchte sich niemand blamieren, indem er bei Diskussionen im Internet oder anderswo Behauptungen aufstellt, die inzwischen wissenschaftlich widerlegt wurden. Auch ich dachte bisher immer, dass das menschliche Großhirn bei einer Normalentwickelung wesentlich kleiner sein sollte als es sich uns heute präsentiert. Doch nun haben Sie mich anders überzeugt, und ich bin auch froh darüber.

Man sollte die Fakten sprechen lassen, und wenn sie von den bisherigen Anschauungen abweichen, dann sollte ein echter Sucher in der Lage sein seine Vorstellungen von der Wirklichkeit zu hinterfragen
und sie ggf. den neuen Erkenntnissen anzupassen. Nichts ist schädlicher als Dogmatismus, an dem man um jeden Preis festzuhalten sucht, wobei ein solches Verhalten von den Dogmatikern, Fanatikern und
haltlosen Schwärmern auch noch gern als Treue oder Glaubenstreue bezeichnet wird. Bei einer solchen Einstellung sind Gitterstäbe im feinstofflichen Jenseits so gut wie sicher. Auch denke ich, dass
wir alle nach dem Überschreiten der Grenze in das Jenseits noch viele Überraschungen erleben und uns verwundert die Augen reiben werden, trotz des vermeintlichen (Schöpfungs)Wissens, auf das wir
heute so stolz sind.

Flexibilität ist daher Trumpf, auch und gerade die Flexibilität im Denken. Wenn wir stets bereit sind unsere bisherigen Vorstellungen und Werte infrage zu stellen, können uns die Gitterstäbe nichts
anhaben, weil wir dann für andere Sichtweisen geöffnet sind und auch bereit sind alles loszulassen, was wir bis dahin gelesen, gelernt und gedacht haben. Heilige Kühe werden dann geschlachtet, und
das ist gut so! Nur auf diese Weise ist konstantes Lernen und Wachsen im Dies- und Jenseits möglich.

Abschließend möchte ich noch allen Lesern den Spruch in Erinnerung rufen, den ich schon einmal zitierte, den man aber gar nicht oft genug wiederholen kann:
„Glaubt den Büchern nicht, glaubt den Lehrern nicht, glaubt auch mir nicht. Glaubt nur das, was ihr selbst sorgfältig geprüft und als euch selbst und anderen zum Wohle dienend erkannt habt.“
(dieser Spruch wird Buddha zugeschrieben)

Mit
freundlichen
Grüßen
Skeptiker

- **Der Wächter** (*Montag, 05. Oktober 2015 01:03*) Hallo Frau Frei,

  Wo steht das, dass Tiere keinen Verstand haben. Gerade der Schimpanse verfügt doch über einen erstaunlich ausgeprägten Verstand.
  Es ist doch auch bekannt, dass der Mensch mit seinen Gedanken auf die feinstoffliche Welt einen sehr negativen Einfluss nimmt. Da bleibt es nicht aus das, dies auch auf die Tierwelt abfärbt. Deswegen
  verhalten sich Tiere manchmal völlig Schöpfungsgesetzwidrig. Leider wird

das dann als natürlich angesehen, da diese Zusammenhänge der Wissenschaft unbekannt sind.
Ihr Beitrag ist zwar sehr interessant, aber er beweist nur etwas was uns eh schon bekannten ist. Der seit Jahrtausenden negative

Einfluss der menschlichen Gedankenwelt, der sich in der Umwelt, Natur und Tierwelt auch bemerkbar machen muss.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 05. Oktober 2015 09:04*) Hallo Wächter,

  ich hätte in meinem Aufsatz am Ende schreiben sollen: dass Tiere keinen Verstand im Sinne der Gralsbotschaft hatten bzw. haben.

  Dass Tiere Intelligenz besitzen ist unbestreitbar, so wie die Vormenschen, welche mit dem Hochleistungsapparat Gehirn nach der relativ kurzen Zeit der Vergrösserung noch nichts anzufangen wussten (steht im Aufsatz). Erst durch die Benützung der Vernetzungsmächtigkeit erreichte der Mensch sukzessive DEN Verstand, der in der Botschaft gegeisselt wird. Wir müssen gemäss Botschaft annehmen, dass das auf die stete Einwirkung des Geistfunkens geschah.

  Dass die falsche Verwendung des Menschen-Verstandes im Sinne der Denkkraft sich auf die Tierwelt auswirkt, glaube ich auch. Doch nicht so, dass dadurch Tiere ‚gescheiter' werden, sondern mit unsagbarem Leid überzogen wurden.

  Wie sich Tiere schöpfungsgesetzwidrig verhalten, sollten Sie bitte näher erklären.

- **Der Wächter** (*Mittwoch, 07. Oktober 2015 00:46*) Guten Abend Frau Frei,
  Sie fragen wie sich Tiere schöpfungsgesetzwidrig verhalten.
  Wer die Tierwelt beobachtet und die Eigenart der wesenhaften Welt kennt dem muss das doch geradezu ins Auge fallen. Nehmen wir nur mal die Tiere, die im engen Kontakt mit dem Menschen leben.
  Da muss man schon blind sein um nicht zu sehen wie diese immer mehr menschliches Fehlverhalten annehmen. Deutlich zu bemerken ist allerdings ein großer Verfall dieser Tiere, viele davon haben den Kontakt zu den Wesenhaften verloren. Sie haben im Einfluss des Menschen eine Trägheit ihrer Seele zulassen. Auch Tierseelen sind inkarniert um sich zu entwickeln.

  Aber auch in der Wildnis fangen bestimmte Tierarten an negative menschliche Eigenschaften zu zeigen. Am deutlichsten sehen sie das im Sexualverhalten mancher Tiere. Aber wie sollte das auch anders sein, denn hier hat der Mensch die feine Grobstofflichkeit wohl am meisten

vergiftet. Aber auch Mordlust ohne Grund oder Eifersucht sind keine Eigenschaft aus der wesenhaften Welt. Ein Löwen der zB
fremden Nachwuchs tötet, weil es nicht sein eigener ist, hat einen solchen Antrieb bestimmt aus dem Wesenhaften. Es gibt da soviel, dass ich dies alles nicht aufzählen kann.

Das Problem dabei ist, dass die Naturwissenschaft bei jedem menschlichen Fehlverhalten den Ursprung ins animalischen zurückführt, da sie ja dort die Beispiele sieht und davon ausgehen es sei ganz
natürlich. Dabei ist es genau umgekehrt.

Noch etwas, wer die Vorträge „die kleinen Wesenhaften“ und „in der grobstofflichen Werkstatt der Wesenhaften“ nicht nur wissenschaftlich, sondern Schöpfungsgesetzmäßig liest, dem stellt sich die
Frage die sie hier aufbringen erst gar nicht, denn die Antwort steht da beschrieben. Mehr möchte ich dazu nicht schreiben. Es soll doch jeder selbst entscheiden welchen Weg er gehen will.

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 09. Oktober 2015 09:28*)
  An Wächter: da ich die Frage über die Tierwelt gestellt habe und Wächter geantwortet hat, werde ich gerne auch auch noch antworten.

  Tiere im engen Kontakt mit Menschen sind sicher verbogen, ich sah es an unseren Hunden, die, passte man mit dem Futter nicht auf, sich übersatt frassen, bis sie nicht mehr laufen konnten. Immerhin
  wie Löwen auf der freien Wildbahn.

  Tiere auf der freien Wildbahn verhalten sich, sieht man sich die vielen Tierfilme an, die aus dem Versteckten gedreht wurden, recht viel, was wir als menschenähnlich empfinden, insbesondere bei
  Tiermüttern. Der Mensch neigt ohnehin, was er beobachtet, auf den Mensch zu beziehen (siehe Gesichter und Köpfe in Wolkenbildern oder der Mann im Mond).

  Jane Goodall, die Primatologin, forschte über 30 Jahre mit Schimpansen in ihrem eigenen Habitat. Das Verhalten von Schimpansen, aber auch anderen Primaten, haben, hauptsächlich in Gruppen viel
  Ähnlichkeit mit Menschenverhalten. Wir Menschen haben jedoch ein Gefühl für soziale Verantwortung entwickelt. Wir sind damit über unsere Instinkte hinausgegangen. Wenn bei Schimpansen auch oft
  Brutalität, Mord und Totschlag geschieht, sagt Goodall doch dazu, „ich habe viel darüber nachgedacht, ich glaube, nur Menschen sind fähig, wirklich böse zu sein“. Das ist doch ein sehr
  nachdenkenswerter Satz.

Dass die Tierwelt nicht mehr im schöpfungsgesetzmässigen Sinne mit den Wesenhaften zusammenleben ist mir persönlich klar. Doch Tiere sehen Wesenhafte und lassen sich immer noch von ihnen lenken. So

ganz versunken ist unser Planet doch noch nicht.

Übrigens, ich habe die beiden Vorträge gelesen (ob wissenschaftlich oder nicht) und habe sie zu dieser Frage nicht zutreffend empfunden.

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 09. Oktober 2015 09:53*)
  Aus dem Vortrag: Ich bin die Auferstehung und das Leben ….

  Die ganze Stofflichkeit hängt wie ein großer Kranz als unterster Teil der Schöpfung und bewegt sich in einem Riesenkreise, dessen Umlauf Jahrmillionen umfaßt. Es dreht sich also im Geschehen der großen Schöpfung nicht nur alles um sich selbst, sondern das Ganze bewegt sich
  unaufhaltsam extra noch in einem ungeheueren Kreislaufe. Wie nun dieser große Lauf vom ersten Sichzusammenschließen bis zu heutiger Vollendung sich ergab, so zieht er auch in gleicher Weise weiter,
  unentwegt, bis zur beginnenden und sich vollziehenden Zersetzung zurück in den Urstoff. Der Kreis geht dann trotzdem auch mit diesem Urstoff ruhig weiter, um in dem daraufhin erfolgenden neuen
  Zusammenschließen auch wieder neue Weltteile zu bilden, die jungfräulich unverbrauchte Kräfte in sich bergen.

  Wer erinnert sich noch an jenen Forumteilnehmer, der in der Frage nach dem Zersetzungstrichter das Bild einer Wurst aufgebracht hat, wo an einer Stelle der Trichter liegt.

  Oben, im Vortrag „Ich bin die Auferstehung und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich“ ist ein ähnlliches Bild beschrieben, ein Kranz, der sich vom Trichter weg und auf den Trichter zu
  bewegt. In diesem Kranz sind alle Weltenteile enthalten, alle Universen … alles was in der Stofflichkeit liegt, also auch unsere Erde.

  Diese, unsere Erde, kann sich nicht aus dem Kranz hinaus über den Trichter hinweg bewegen. Sie müsste ja als stofflich seiend aus dem Stofflichen hinaus bewegen. Also müssen wir uns die Gnade,
  vorläufig vom Lauf in den Trichter (noch) verschont zu sein, anders vorstellen bzw. denken.

- **Skeptiker** (*Samstag, 10. Oktober 2015 11:40*)
  Auch unter der Annahme, dass menschliches Verhalten die Tierwelt beeinflusst, lässt sich das Größenverhältnis von Vorderhirn zum Kleinhirn bei Mensch und Tier nicht mit der Verstandeszucht erklären.
  Dass dieser Verstand bei einem Tier, sofern es einen Verstand im Sinne der GB überhaupt besitzt, deutlich schwächer entwickelt sein muss als bei dem Menschen, ist wohl unbestritten. Demnach müsste

auch das Gehirn bei dem Schimpansen andere Formen zeigen als beim Menschen. Da jedoch beide Gehirne so gut wie identisch sind, kann man daraus nur schlussfolgern, dass unter dem verbogenen Gehirn nicht das Größenverhältnis von Vorderhirn zum Kleinhirn gemeint gewesen ist, sondern tatsächlich, wie in dem Aufsatz „Über das Gehirn“ beschrieben, die außergewöhnliche und unnatürliche Vernetzungsmächtigkeit des Großhirns bei dem Menschen.

Aber auch diesem Einwand von Wächter „Ein Löwen der zB fremden Nachwuchs tötet, weil es nicht sein eigener ist, hat einen solchen Antrieb bestimmt aus dem Wesenhaften.“ muss ich widersprechen. Meines Erachtens handelt es sich hierbei nicht um Mordlust ohne Grund, sondern der Löwe schaltet damit potenzielle zukünftige Konkurrenten aus, was sehr vernünftig und überhaupt nicht schöpfungsgesetzwidrig ist. Auf die menschliche Gesellschaft übertragen hätten wir hier das Beispiel von Übernahmen kleinerer Firmen, die ein vielversprechendes Produkt entwickelten, durch große Unternehmen aus derselben Branche. Letztere fahren damit eine vorausschauende Strategie und erschlagen zwei Fliegen mit einer Klappe: ein Wettbewerber wird eliminiert, und gleichzeitig kann man dessen neues Produkt selbst verkaufen.

Das Leben der Tiere in der Wildnis sollte uns Menschen als Vorbild dienen. Haustiere erliegen dagegen in der Tat der Trägheit, die sie von ihren Besitzern übernehmen. Die Vorträge „Der Kampf in der Natur“ sowie „Der notwendige Ausgleich“ (alte Botschaft) bilden nach meiner festen Überzeugung die Grundlage für eine rechte Gestaltung des menschlichen Miteinanders, für die Politik, die Rechtsordnung u.v.m.

Menschliche Trägheit schafft Regeln und Strukturen, die das Schwächliche stützen und das Starke schwächen. Und da Schwäche nur eine Folge der Trägheit ist, ist sie auch immer selbstverschuldet. Damit wird ein ungesunder Zustand herbeigeführt, eine allgemeine Schwäche, allgemeine Armut und ein Leben in Abhängigkeit und Bevormundung auf niedrigem Niveau für alle gefördert; Brot und Spiele für alle anstatt große Siege und Ziele für diejenigen, die dafür zu kämpfen bereit sind. Schließlich werden alle in dem Sumpf ertrinken müssen, den die Mehrheit – und das sind die Schwachen & Trägen - für a l l e erschaffen hat. Wenn sich die Schwachen an die Starken hängen, werden letztere früher oder später unweigerlich mit hinabgezogen. Auch das ist ein Naturgesetz.

In der Wildnis unter den Tieren kann so etwas glücklicherweise nicht vorkommen. Alles Schwache muss dort abtreten und Platz für die stärkeren bzw. für die besser angepassten(!) freimachen.

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 13. Oktober 2015 09:12*)

An Skeptiker bzw. Wächter.

Skeptiker hat absolut recht, was die freilebende Tierwelt betriff. Das zeigt auch die über 30 Jahre lange Forschung der Primatologin Jane Goodall. Sie schreibt, Schimpansen sind brutal, und zwar auch vorsätzlich. Aber auch das Gegenteil untereinander, bspw. in der Familienbeziehung. Tiere haben eine Persönlichkeit und Gefühle.
Sie schrieb auch: Wir Menschen haben ein Gefühl für soziale Verantwortung entwickelt. Wir sind damit über unsere Instinkte hinausgegangen.

Heisst das, dass unsere Instinkte immer noch vorhanden sind und je nach Lage grob sichtbar werden? Jane Goodall gibt darüber keine weitere Antwort.

Allerdings, denke ich, dass der Mensch Erbarmen gegenüber Schwachen haben soll. Sich prinzipiell gegen das Schwache zu stellen, ist das Luzifer Prinzip

Aber bleiben wir auf der wissenschaftlichen Seite der Erklärung, gemäss dem Titel des Arbeitskreises.

- **Der Wächter** (*Mittwoch, 14. Oktober 2015 21:14*)
  Zum Beitrag von Skeptiker „Samstag, 10. Oktober 2015 11:40“ möchte ich mich nicht weitert äußeren, da dieser aus meinem Verständnis im Wiederspruch zum Schöpfungswissen steht. Meine Beiträge vom 5. und 7. Okt. waren der Versuch diese Sicht zu erläutern. Hier kann jeder beim Lesen selber sein Urteil finden. Eine Diskosion darüber wäre ohnehin sinnlos da hier definitiv zwei Welten, die sich einander ausschließen, aufeinander treffen. Die Welt einer Verstandes-Erkenntnis und die des geistigen Erkennens.

  Ich möchte jedoch zu dem Thema Zersetzungstrichter von Frau Frei (Freitag, 09. Oktober 2015 09:53) etwas bemerken. Mir erschien schon damals im Forum das Beispiel Ringwurst sehr irreführend.
  Stellt sich doch die Frage, wie soll es auf die Art möglich sein, dass die Stofflichkeit über den Trichter hinweggehoben wird. Es würde allem wiedersprechen was wir aus der Botschaft kennen.
  Da kann es doch nur sein das der Kranz der stofflichem Welt sich am Rande des Trichters bewegt. Er bildet sozusagen den Rand. Dieser verjüngt sich nach unten bis in den Zersetzungsschlund. Der Gedanke Schwarzes Loch scheint mir da nicht abwegig zu sein. Passiert es wie geschehen, dass die stoffliche Welt zu dicht wird, verändert sich das Kräfteverhältnis der Schwere und sie kommt in ihrem Kreislauf immer dichter an das Zentrum des Trichters. In diesem Fall wäre es tatsächlich möglich sie wieder hinwegzuheben und auf die alte Bahn zurück zu schicken. Auch die übrigen Erklärungen in der Botschaft würden somit nicht mehr im Wiederspruch zueinander stehen.

So wurde es übrigens auch schon sehr bildhaft von Simon im Forum aufgezeigt.

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 15. Oktober 2015 10:57*) An Wächter zum Trichter.

  Das ist ein einleuchtendes Bild, auf das ich nicht gekommen bin. Der Trichter ist so riesig wie der Schöpfungskranz. Letzterer bewegt sich am Rande des Trichters entlang. Für einige Weltgegenden etwas tiefer, für andere etwas höher, für einige darüber. Ursprünglich war der Kranz wirklich wie ein Kranz, der durch Menschentum an einigen Stellen sehr zerzaust wurde und in den Trichter hineinhängt. Zum Teil soweit, dass er durch dessen Saugkraft der grobstofflichen Massen in den Trichter hinein gezogen ist. Irgendwann werden Teile des Schöpfungkranzes durch Neuschöpfung ersetzt und andere bleiben durch Lichtnähe bestehen. Wenn ich mir das so vorstelle, sehe ich keinen gröberen Zwiespalt.
  Danke Wächter!

- **Alexandra Frei** (*Samstag, 17. Oktober 2015 12:46*) an Wächter bezüglich Trichter.

  „Bei diesem Kreislaufe der Schöpfung kann man sich einen Riesentrichter oder eine Riesenhöhle vorstellen, aus der im unaufhaltsamen Strome dauernd Ursamen herausquillt, der in kreisenden Bewegungen neuer Bindung und Entwicklung zustrebt. Genau so, wie es die Wissenschaft schon kennt und richtig aufgezeichnet hat.“ (Vortrag ‚Die Welt‘).

  Wenn auch das Bild von Wächter schön und einleuchtend ist, es ist falsch … ausser es gibt einen Riesentrichter, der die grobstoffliche Materie hineinsaugt. Dass aus dem besagten Trichter der GB Ursamen hinausquillt, habe ich an früherer Stelle dieses Forums schon erwähnt bzw. erkannt. Doch diesmal habe ich geschlafen.

  So bleibt die Frage des „vernichtenden“ Trichters noch offen.

  Auch das Wurstbeispiel kann nicht stimmen, weil da ein darüberheben von Ephesus nicht vorkommen kann,

  Doch sehen Sie an diesem Beispiel, wie einem die Fantasie durchgeht und sie ohne Nachprüfung als plausibel stehen bleibt, bis eben jemand kommt und das Bild zurechtbiegt oder als falsch erkennt. Wir wollen uns nun aber nicht über den Verstand auslassen! Das würde nur zu einer

grossen Schreiberei ausarten. Wir kennen doch

seine Grenzen und sind behutsam und vor allen Dingen ehrlich.

- **Der Wächter** (*Samstag, 17. Oktober 2015 16:58*)
  Gedanklich können wir uns den Trichter nicht vorstellen. Ein solcher Gedanke kann immer nur Spekulation bleiben. Was wir jedoch können, ist ein Bild erhalten. Ihre Behauptung „das ist falsch“ finde ich in so fern schon sehr anmaßend. Sie sind berechtigt zu sagen, das erscheint mir Falsch, aber „das ist falsch“ ist absolut und setzt voraus das sie Wissen
  was richtig ist.
  Ihren Gedankengang, der sie zu einer solchen Aussage antrieb, erscheint mir zwar nachvollziehbar, jedoch ist er nicht zu Ende gedacht.
  Es ist richtig, wenn auf der einen Seite in den Trichter etwas reingezogen wird, so muss auf der anderen Seite, wie in der Botschaft schon beschrieben, etwas rauskommen (Ursamen)
  Nun, ich sehe bei dem Bild mit dem Kranz am Rande des Trichters keinen Wiederspruch dazu.
  Betrachten wir doch mal alles was darüber in der Botschaft geschrieben steht und lassen folgendes Bild entstehen.
  Der Kranz der Stofflichkeit hängt am Ende der Schöpfung, jedoch dreht er sich horizontal. Im Zentrum dieses Kranzes weiter unten hängt der Trichter als Abschluss der Schöpfung.

  Der Trichter, wirkt deswegen vertikal und nicht wie im Beispiel der Ringwurst horizontal. Der Sog ist im Grund kein Sog sondern erschein nur als solcher. Hier wirkt die Schwere durch die Dichte der
  Stofflichkeit, die sich durch einen Verbrauch zwangsläufig ergibt, es sei denn, sie wird mit lichter Energie erfrischt, was jedoch auch zu einer Auflösung der Schwere führen muß.
  Geschieht das nicht, fällt mit der Zeit das verbrauchte dicht und schwer gewordenen aus dem Kranz in den Trichter. Das Dichte wird darin zum Ursamen zurückversetzt. Dieser rieselt am Ende heraus. Er
  wird, außerhalb des Trichters, weil leichter geworden, entsprechend seiner Art vom Kranz wieder angezogen. Hierbei entsteht ein vertikaler Kreislauf also von oben nach unten.
  Das natürlich auch Ursamen aus höheren Regionen ständig durch ihre schwere in den Kranz fließen oder fallen ist ein andere Vorgang.
  Sollten sie in der Botschaft ein Wiederspruch zu diesem Bild finden, so werde ich gerne darauf antworten, gegebenenfalls einen Irrtum eingestehen. Auf Spekulationen des Verstandes jedoch werde ich
  mich nicht einlassen.

  PS:
  Übrigens mit meinem Hinweis auf die Vorträge „die kleinen Wesenhaften“ und „in der grobstofflichen Werkstatt der Wesenhaften“ vom Mittwoch, 07. Oktober 2015 00:46 nahm ich nicht auf die Frage zur

Tierwelt Bezug, das war nur im Beitrag selber so. Hier wollte ich auf das Ausgangsthema >Gehirn< Bezug nehmen und ihrem Aufsatz darüber (Über das Gehirn).

- **Alexandra Frei** (*Sonntag, 18. Oktober 2015 11:52*)
  Nun, Wächter, ich verteidige mich nur ungern. Doch diesmal ist es wohl nötig. Sie lesen die Dinge nicht genau. Ich schrieb:

  „Wenn auch das Bild von Wächter schön und einleuchtend ist, es ist falsch … ausser es gibt einen Riesentrichter, der die grobstoffliche Materie hineinsaugt."

  Das Bild ist falsch, wenn es den Riesentrichter gemäss Gralsbotschaft betrifft, an dessen Rand der Ursamen herausquillt.

  Ueber einen Riesentrichter, der grobstoffliche Materie einsaugt oder sie hinein fallen lässt, darüber habe ich in der Botschaft nichts gefunden. So wie Sie es darstellen, wissen Sie mehr als
  ich.

  Wenn aber jemand anmassend ist, müssen Sie das auf sich beziehen, statt mich Deutsch zu lehren, wo Sie den Text nicht mal genau gelesen haben.

  Leider haben Sie stets einen sehr belehrenden Ton an sich, der meiner Meinung nicht gut ankommt.

- **Der Wächter** (*Sonntag, 18. Oktober 2015 18:53*)
  Liebe Frau Frei, auch ich finde ihre Art überaus charmant…!
  Doch wie ich schon erwähnt hatte, bin ich der Auffassung, dass wir im Kopf diesen Vorgang in seiner ganzen Bandbreite eh nicht verstehen können. Wir können es nur als Bild erhalten. Diesen Weg gehe
  ich und glauben sie mir, er ist nicht falsch. Damit fängt natürlich ein Verstand nichts an, da er die Dinge analysieren muss um sie zu bergreifen, zumal das Bild dabei sehr beweglich ist und deswegen
  nicht eindeutig und logisch in Worte zu fassen geht.

  Das eigentliche Phänomen in dieser Sache ist doch die letzte Seite im Vortrag >Ich bin die Auferstehung und das Licht…< . Diese Seite steht scheinbar im Wiederspruch zu dem Vortrag >Die
  Welt< und ist erst in der Nachkriegsausgabe zu finden.

  Dies hatte der Formsteilnehmer mit dem Pseudonym ST schon am 15.5.2015 hier und noch einmal am 22.6. 2015 im Forum eindringlich beschrieben. Jedoch wurde keine Antwort gefunden.

Ein Hinweis scheint mir zu sein das Abd-ru-shin den Vortrag >Das Jüngste Gericht< in >Die Welt< umbenannte. Das geschah

offensichtlich zum gleichen Zeitpunkt an dem er die letzte Seite im Vortrag >Ich bin die Auferstehung …< zufügte. Das ist doch ein äußerst interessanter Vorgang über den man wirklich einmal nachdenken soll und diesmal meine ich tatsächlich mit dem Verstand.

Der besagter Teil im Vortrag >Ich bin die Auferstehung…..< wurde erst nach dem Vortrag die >Das jungst Gericht verfasst<. Es muss demnach dazwischen irgendetwas geschehen sein. Diese Änderung ergab sich erstaunlicher Weise in der Zeit als ihm klar wurde, dass ein Teil seiner Mission gescheitert war.

Nun nochmal zu meinem Bild des Trichters. Es ergibt sich aus besagtem letzten Teil des Vortrag >Ich bin die Auferstehung und das Licht…< dem Teil der in der 31 Ausgabe fehlt. Es zeigt sich zwangläufig ein Vertikaler Trichter, da ein Horizontaler zu dem Bild des Trichters nicht passt.
Im Übrigen steht es, im Gegensatz zu ihrer Aussage, sogar wörtlich in der Botschaft, dass die Stofflichkeit in den Trichter gesogen wird und ist auch ohne Bild, selbst mit dem Verstand wörtlich heraus zu lesen!

Also noch einmal zu dem Bild.
Ich denke wir können von zwei Kreisläufen ausgehen, zu einem von dem horizontalen, in dem sämtliche, für die Stofflichkeit relevanten Ringschlüsse, sich vollziehen und zum anderen den vertikalen in dem die Zersetzung und Erneuerung stattfindet.

Wie gesagt, wenn sie in der Botschaft etwas finden das nicht in zu dem Bild passt, so nehme ich das Bild zurück.
Jedoch eine Aussage wie, das steht so (wörtlich) nirgends in der Botschaft, ist etwas flach und lässt eine sehr starre Aufnahme der Botschaft vermuten.

Schrieb Abd-ru-shin nicht selbst, wir sollen beweglich sein und alles in Bildern sehen. Wir finden auf diese Art alle Antworten in der Botschaft. Deswegen verstehe ich nicht warum versucht wird mit wissenschaftlichen Errungenschaften und systematischem analysieren die Botschaft zu erklären, anstatt in der Botschaft selbst die Lösung zu suchen.

Das ist doch eine Machenschaft des Verstandes.

- **FF** (*Dienstag, 20. Oktober 2015 00:28*)
  Liebe Frau Frei, lieber Hr. Wächter!

Auf der Suche nach einem schlüssigen Bild, dass den Aussagen in der Botschaft - saugender und ausstoßender Trichter verbunden mit horizontalem Kreislauf- entspricht, habe ich im Netz folgende für mich aufschlussreiche kurze Videos entdeckt. Einfach bei Google eingeben:

1. The Universal pattern Torus you tube
2. Torus Fun (Sacred Geometry by ieoie)

Auf den beiden Videos kommt bildhaft eine relativ neue wissenschaftliche Theorie zum Schöpfungsvorgang zum Ausdruck, wie sie von ganzheitlich denkenden Physikern wie z.B. Nassim Haramein vertreten wird.
Da ich aber kein Physiker bin, möchte ich das nicht weiter kommentieren. MfG

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 20. Oktober 2015 10:52*)
  Ich war richtig erschlagen, als ich das Video „The universal pattern Torus" anschaute und anschaute und die Titel zu den einzelnen Bilder las. Es ist wohl eine umstrittene Theorie oder besser Hypothese, aber so schön!

  Ich googelte dann gleich die Stichworte „shape universe" und da kamen tonnenweise Animationen über verschiedene hypothetische Formen des Universums. Inklusive des flachen Universums.

  Aber der Torus würde die Auslegung von Wächter unterstützen und ich bin nahe daran, dieses Bild zusammen mit der Gralsbotschaft nach reifliche Aufmichwirken lassen zu übernehmen, nachdem ich die von Wächter angegebenen Stellen in der Botschaft auf mich wirken gelassen habe. Sooo interessant.
  Danke FF

- **Der Wächter** (*Dienstag, 20. Oktober 2015 12:26*)
  Danke an FF für diesen Link. Ich bin etwas überwältigt, denn ich sehe auf dem Video tatsächlich ein sehr ähnliches Bild wie jenes, was ich vor mir habe. Nur das vor meinem Auge ist wesentlich gewaltiger und vor allem plastischer.

  Das im Internet scheint allerdings auf dem Kopf zu stehen.
  Das liegt wohl daran das es hier von unten nach ober betrachtet wird, also vom Stofflichen aus gesehen. Mann sollte es aber von oben nach unten betrachten, also vom geistigen aus. Der vertikale Kreislauf ist dann genau umgekehrt. Ich mein auch das die eigentlich wichtige Bewegung des Kranzes die horizontale ist, die

kommt hier, so glaube ich, zu kurz.
Aber dennoch, das es so etwas im Internet gibt ist sehr bemerkenswert.

- **FF** (*Dienstag, 20. Oktober 2015 16:12*)
  Es freut mich sehr, dass auch Sie beide bzw. auch andere Leser durch die Videos inspiriert wurden.
  Ich danke aber auch Ihnen beiden, da ich durch ihre Diskussion zu diesem Thema zu einer weiteren Suche nach Klarheit angeregt wurde!
  Was die Umstrittenheit dieser Theorie angeht, so habe ich mir den kostenlosen Film "Einheitsfeld Theorie-Nassim Haramein (Crossing the Event Horizon) Teil 1 und 2 angesehen. Dort wird von dem sehr mitreißenden Freigeist und Forscher N. Haramein sehr schlüssig und bildhaft dargestellt, auf welche hochspannende Art und Weise er durch zahlreiche Fügungen zu seiner neuen Einheitstheorie zu Schöpfungsabläufen kam.

  Was die Interpretationen dieser Forschungen angeht, so sehe ich es aber auch wie Sie Herr Wächter.
  Denn durch das uns gegebene Wissen der GB, haben wir natürlich die Möglichkeit und auch die Pflicht, eine eigene Prüfung alles uns dargebotenen vorzunehmen, um zu einer eigenen persönlichen Überzeugung zu gelangen. Denn nur die zählt. Obwohl diese natürlich immer nur subjektiv sein kann. MfG

- **FF** (*Mittwoch, 21. Oktober 2015 12:27*)
  Hallo und guten Tag!
  Bei meiner weiteren Suche nach Antworten zum Thema Torusform, habe ich ein Video mit dem Titel "The cross of the holy grail" bei you tube gefunden, dass ich an Sie weiterempfehlen möchte.
  Ich hatte beim Ansehen dieses Videos jedenfalls ein tiefe Empfindung darüber, wie heilig unsere Geometrie wirklich ist. MfG

  MfG

- **berna** (*Samstag, 24. Oktober 2015 10:59*)
  Torus und vieles mehr dazu, ein wunderbarer Film auch auf youtube auf deutsch zu sehen! (THRIVE Deutsch)
  GEDEIHEN: Was Auf Der Welt Wird es Brauchen...
  Herzlich BERNA

- **Alexandra Frei** (*Montag, 26. Oktober 2015 09:19*)

Die verschiedenen Modell-Darstellungen des Universums habe ich nun durchstudiert und komme zum Schluss, dass das Torusmodell von FF vorgestellt der Gralsbotschaft am nächsten kommt. Auch durch Wächter bestätigt. Der Schöpfungskranz und lotrecht dazu die Achse zum Licht bzw. Dunkel, wie hier von Skeptiker früher in diesem Arbeitskreis schon beschrieben. Liest man den Vortrag, das Geheimnis Lucifer, sieht man das Bild deutlich vor sich.

Nun wurden diese möglichen Modelle des Universums von Naturwissenschaftern (Astrophysikern) und Mathematikern errechnet und vorgeschlagen und es ist erstaunlich, wie nahe sie sich dem Schöpfungswissen gemäss GB angenähert haben (rein verstandlich und intuitiv).

Es ist schön, feststellen zu können, dass die Naturwissenschaften fähig sind Schöpfungswissen aufzudecken, während die Forscher der GB sich wie zum Anschluss daran teilweise Bestätigung finden können. Dies ist ja auch das Ziel dieser Arbeitsgruppe.

- **Der Wächter** (*Freitag, 30. Oktober 2015 00:26*) Guten Abend Frau Frei.
  Ich bin so ein etwas über ihren Satz gestolpert.

  „Es ist schön, feststellen zu können, dass die Naturwissenschaften fähig sind Schöpfungswissen aufzudecken, während die Forscher der GB sich wie zum Anschluss daran teilweise Bestätigung finden können."

  Naja, ich frage mich wirklich, ob ein Botschaftsforscher zur Bestätigung teilweise Anschluss findet an das was die Wissenschaft feststellt.
  Ist es denn nicht vielmehr umgekehrt zu sehen…??

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 30. Oktober 2015 10:49*) Ganz oben am Arbeitskreis steht dieser Text:
  „Die Natur beobachten und das Beobachtete erklären, ist Aufgabe der Naturwissenschaften, dies allerdings nur die Grobstofflichkeit betreffend, wobei die Grenzen ständig ausgeweitet werden, ins Große (Astrophysik) und ins Kleine (Atomphysik). Viele Erkenntnisse decken sich mit Erklärungen aus der Gralsbotschaft und es

wäre eine schöne Aufgabe, weitere Erkenntnisse aus den Naturwissenschaften mit der Gralsbotschaft zu erklären oder Erklärungen aus der Gralsbotschaft den Erkenntnissen unserer Naturwissenschaften näher zu bringen.

Aus diesem Grund heißt der Arbeitskreis: "Gralsbotschaft und Naturwissenschaften".
Wir kennen die Botschaft. Wir kennen die Fragenbeantwortungen. Wir kennen auch grosse Teile der Naturwissenschaften (obschon sich auch die ständig weiter verzweigt). Dieses Wissen sollen wir anwenden.
Abdruschin erklärte bei Fragen zu seiner Botschaft folgendes: Es ist „Eine Naturphilosophie. Weil eine Philosophie ja eine Erklärung bedeutet, und er erklärt mit seiner Gralsbotschaft die Natur, die die gesamte Schöpfung und auch den Menschen umfasst."
Mit Geist begabte Menschen haben die Gabe und Aufgabe durch ihre naturwissenschaftliche Kenntnisse gegen frühere Vorurteile die Grenzen der Kenntnis mehr und mehr in Richtung Feinstoffliches zu verschieben und dabei bislang unbekanntes Schöpfungswissen aufzudecken (bspw. Atomphysik und Astrophysik).
In den Fragenbeantwortungen (FB) ist die Antwort zur Frage „Was ist Energie? Und was ist Schwerkraft" eine direkte Einmündung vom Licht aus hinein in die Kernphysik und von dort in die uns bekannte grobe, lockere Stofflichkeit.
Ich möchte mit diesem Beitrag wieder den Zweck dieses Arbeitskreises in Erinnerung rufen.
Für Wächter. Die Erklärung zur Fragenbeantwortung ist bspw. ein Anschluss von oben her mit der Erkenntnis der Wissenschaft von unten her, da wo sie sich treffen.

- **Karin-Anna** (*Samstag, 31. Oktober 2015 08:14*)
  Wissenschaftler bringen den Beweis, daß es ein männliches, bzw. ein weibliches Gehirn gibt. Die Besonderheit besteht darin, daß diese nicht unbedingt auf das irdische Geschlecht bezogen sind; Männer können weibliches Gehirn haben und Frauen männliches Gehirn.(interessant bezüglich verbogene Seelen! Interessant auch, die Schwerpunkte, die jede Art von Gehirn haben soll!) Eine Untersuchung von 16.000 Personen hat Charakteristika für das "männliche und weibliche Gehirn" hervorgebracht. Ein griechischer Forscher in Cambridge hat einen Bericht darüber veröffentlicht. Folgender Zeitungsartikel berichtet darüber (in englisch) :
  http://www.dailymail.co.uk/sciencetech/article-3295457/Workers-male-brain-earn-colleagues-feminine-minds-analytical- boosts-earning-potential.html

- **FF** (*Samstag, 31.*

Oktober 2015 10:35)
@Alexandra Frei

Liebe Frau Frei,
ihre Absicht im Arbeitskreis eine Verbindung zwischen dem Wissen der Gralsbotschaft und den Erkenntnissen der Wissenschaft herstellen zu wollen, teile ich voll und ganz!
Es wäre für uns Erdlinge sicherlich der Königsweg, den äußeren Erkenntnisweg über die Wissenschaften (Verstand, Logik) mit unserem inneren Erkenntnisweg (Seele, Geist, Inneres Erleben) zu verbinden, um dann im Einklang mit beiden Wegen zu einer eigenen Überzeugung der Wahrheit (GB) zu gelangen.

Diese Synthese dürfe aber in der heutigen Zeit der Verstandesherrschaft, der Polarisierungen, der gigantischen Informationsflut, der babylonischen Sprachverwirrung usw., nur noch wenigen
Menschen gelingen. Denn die meisten Menschen wie auch Wissenschaftler, halten sich heute nach wie vor an dem von den Mainstream -Wissenschaften vorgegebenem „trostlosen Weltbild“ des
reinen Materialismus, des Zufalls und damit in letzter Konsequenz an der Sinnlosigkeit des
Lebens fest. Eine kleinere Gruppe von Menschen, die offen sind für neue Erkenntnisse und vielleicht auch nach der Wahrheit suchen, nimmt die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse wie z. B. die bewußtseinserweiternden Möglichkeiten der Quantenphysik zum Anlass, sich selbstüberheblich als gottähnliches Wesen zu sehen, was durch die vielen esoterischen Strömungen noch unterstützt wird.

Daraus ziehe ich den Schluß, dass wissenschaftliche Erkenntnisse, die ja immer nur Stückwerk sein können, nur dann einen wirklichen förderlichen Erkenntniswert für uns haben können, wenn man sie aus einer übergeordneten geistigen Sichtweise richtig interpretieren und in einen ganzheitlichen Schöpfungszusammenhang sinnvoll einordnen kann, wie uns das ja nur durch die Kenntnis der Gralsbotschaft erst in vollem Umfang ermöglicht wird.

Da aber das geistige Wissen der Gralsbotschaft bis heute keinen Eingang in die Wissenschaft
gefunden hat, und die Wissenschaft dadurch einen Führungsanspruch geltend gemacht hat, der ihr aufgrund der begrenzten Sichtweise gar nicht zusteht, ist es ja nicht verwunderlich, dass die ganze

wissenschaftliche Entwicklung der letzten 150 Jahre- mit
wenigen Außnahmen - dem falschen Prinzip gefolgt ist und
heute nun unumkehrbare zerstörerische bzw.
selbstzerstörerische Verhältnisse auf unserem Planeten
heraufbeschworen hat.
Und alle diejenigen Wissenschaftler, die sich nicht zum Sklaven dunkler Mächte
gemacht haben und aufgrund ihrer inneren Berufung lichte Wege gegangen sind,
wurden und werden bis heute
beruflich und persönlich angefeindet,diffamiert, ausgegrenzt und
mancher wurde auch umgebracht. Ihre bahnbrechenden
Erkenntnisse, die uns zu Lebensverhältnissen verholfen hätten
welche an die

Schöpfungsgesetze angepaßt wären, wurden wegen Macht- und Kontrollerhaltung einiger weniger, sogenannter Eliten, vor einer breiteren Öffentlichkeit stets geheim gehalten bzw. bei einer Anwendung zum Selbstzweck mißbraucht. Diese Fehlentwicklung der Wissenschaft treibt jetzt ihrem Höhepunkt zu, indem die letzten grobstofflichen Ressourcen nun gnadenlos ausgebeutet werden.

So gesehen kann der Arbeitskreis, durch die wissenschaftlich verstandlichen Erklärungen und Zusammenhänge in Verbindung mit dem Wissen der Gralsbotschaft, für einige wissenschaftsorientierte Menschen beim Suchen nach Wahrheit noch von großem Nutzen sein.
Zum gegenwärtigen Zeitpunkt halte ich es aber auch für besonders wichtig, dass Wissen der GB mit
unserem Geist bildlich richtig zu erfassen und für alle Zeichen und Hilfen aus dem Licht wach und geöffnet zu sein! Denn der bevorstehende Eingriff in unser Gehirn, der durch die Umpolung des
Erdmagnetfeldes und dem damit verbundenden ausgesetzt sein einer starken kosmischen Strahlung
ausgelöst wird, wird uns buchstäblich unseren verbogenen Verstand rauben, und damit werden dann auch die dort festgehaltenen hochgelobten einseitigen wissenschaftlichen Erkenntnisse
verschwinden.

- **Skeptiker** (*Samstag, 31. Oktober 2015 16:29*) Hallo Frau Frei,

  Ihr Beitrag vom Freitag, 30. Oktober 2015 10:49 gefällt mir sehr. Genau dieses Zusammenspiel von Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft (Naturphilosophie) verleiht der GB eine Überzeugungskraft, die einen nüchternen Pragmatiker wie mich zu begeistern vermag.
  Mir fällt dazu der bekannte Spruch ein: Wie oben, so unten!
  Das Universum, alle Sphären sind von denselben Gesetzen durchzogen, nach denen sie sich auch stets entwickelt haben, weil es gar keine andere Möglichkeit dazu gibt. Alles was die Wissenschaft hier
  unten erforscht und festgestellt hat, lässt sich problemlos auf höhere Seinsebenen übertragen. Und es gibt wirklich keinen Grund zu der Annahme, dass es dort oben ganz anders sein muss als hier auf
  der Erde in der Grobstofflichkeit. Die Arten sind zwar verschieden, aber die Gesetze sind gleich!

  Diese Gesetze zu erkennen, um sich ihnen dann anpassen zu können, zum eigenen Wohl und Vorteil, sollte unser Bestreben sein, weil darin die Gewähr für

Glück und Erfolg für jeden einzelnen liegt -
hier unten und in allen Sphären dort oben. Dann ist es auch vollkommen unwichtig, wo man sich gerade aufhält, denn das
„Himmelreich“ tragen wir ja stets in uns selbst. Manche müssen es nur noch entdecken, anstatt über die angeblich „dunkle böse Welt“ (was sie gar nicht ist) oder „das System“ zu meckern und auf „die Zeit danach“, auf das Jenseits usw. zu hoffen. Der Aufstieg beginnt hier und
jetzt und nicht erst im Jenseits oder im tausendjährigen Reich. Und dieser Aufstieg m u s s sich auch irdisch erkennbar zeigen, weil das Grobstoffliche ein Niederschlag aus dem Geistigen und
Feinstofflichen ist. Ein Menschgeist, der richtig steht, regt sich irdisch, um seine Wünsche und Träume im Hier und Jetzt zu verwirklichen. Er wartet nicht, bis ihn jemand „erlöst“, lässt sich auch
nicht „führen“, sondern geht mit aller Konsequenz den Weg seiner Wahl. Er weiß, dass nur er selbst sich „erlösen“ kann, dass keine überirdische Macht es für ihn tun wird. Warum sollte sie das auch?
Schließlich ist er kein Kind, sondern ein selbständiger Geist mit Willensfähigkeit und Willensfreiheit. Entscheidungen treffen und Konsequenzen tragen ist seine Bestimmung.

Jeder Geist ist selbständig, also selbst und ständig, im Gegensatz zu den Wesenhaften, die man als Angestellte betrachten kann.

- **FF** (*Sonntag, 01. November 2015 21:36*) @
  Skeptiker

  Zu ihrem Beitrag an Fr. Frei, den ich eigentlich ganz gut finde, möchte ich aber an dieser Stelle noch ein paar für mich wichtige Anmerkungen machen. Es geht mir vor allem
  um folgende Passage, da sie ja den Kern unseres Lebens auf der Erde betrifft.

  “ Ein Menschgeist, der richtig steht, regt sich irdisch um seine Wünsche und Träume im Hier und Jetzt zu verwirklichen. Er wartet nicht, bis ihn jemand „erlöst“, lässt sich auch nicht „führen“ sondern geht mit aller Konsequenz den Weg seiner Wahl“.....

  Das hört sich sehr gut an! Die Frage ist nur, wie wir uns zu so „ einem Menschengeist der richtig steht“ in der heutigen Zeit noch entwickeln können, denn das dürfte ja wohl unser größtes Problem sein. Viele Menschen glauben tatsächlich, dass sie
  „richtig im Leben stehen“ weil sie sich irdisch geregt haben und viele ihrer Träume und Wünsche,

vor allem materielle, im Hier und Jetzt umgesetzt
haben.
Das aber noch etwas entscheidendes fehlt, merken sie meist
erst kurz vor dem sogenannten hinübergehen, was aber
tiefer geschaut oft nur ein dargeblieben ist.
Auch in mir steigen Bilder auf mit Zeiten in denen ich noch dachte „richtig“ im
Leben zu stehen. Ganz plötzlich mußte ich dann aber auf
bittere Art und Weise erkennen, dass dem nicht so ist und
ich bei der wohl falsch verstandenen Konsequenz in der
Umsetzung der Erfüllung meiner vor allem ideellen
Wünsche, Träume und auch Werte,

anderen Menschen massiven Schaden zugefügt habe.

Bei tieferer Selbstreflexion fand ich die Gründe dafür vor allem auch darin, dass ich mich eben oft nicht von meiner Empfindung habe „führen“ lassen, und auch oft nicht auf den guten Rat anderer Menschen gehört habe, sondern mich vom verbogenen Verstand „verführen“ ließ. Und das geht heutzutage ganz schnell. Denn dieses falsche Prinzip der „Verführung“, ist heute überall auf unserem Planeten in allen von uns geschaffenen Systemen installiert und ständig präsent. Und wir sind ja alle, mehr oder weniger, ständig in diese falschen Systeme ein-„gebunden“, da ja kein Mensch mehr nur für sich alleine leben kann. Inzwischen haben wir ja auch durch die erweiterte Quantenphysik die wissenschaftliche Erkenntnis gewonnen, dass alles mit allem verbunden ist. Insofern steht unser eigenes Wohl und Glück, zumindest auf der Erde mit ihren unterschiedlich entwickelten Menschengeistern, immer auch in enger Wechselbeziehung zu anderen Menschen. Wenn man das nicht beachtet, dann kann es dann in der Rückwirkung ganz schnell vorbei sein mit der Erfüllung eigener Wünsche und dem Weg der eigenen Wahl. Das wird uns ja jetzt durch die gigantischen Flüchtlingsströme in Richtung Europa sichtbar vor Augen geführt.

Wir kommen dadurch jetzt mehr und mehr zur schmerzlichen Erkenntnis, dass alle vom Verstand entwickelten Systeme in die wir ja noch ein-„gebunden“ sind wie z.B. Religions-, Staats,-Familien-,Schul-,Techniksysteme usw., die ja oft unser „richtig stehen in der Schöpfung“ hemmen bzw. verhindern, mit den Schöpfungsgesetzen nicht vereinbar sind und deswegen auch zusammenbrechen müssen. Denn eine freie Entwicklung von Kindheit an bis zu einem verantwortungsbewußten selbständigen erwachsenen Menschengeist, der richtig in der Schöpfung steht, kann natürlich auch nur in einem freien und schöpfungskonformen System ermöglicht werden, was natürlich ersteinmal von dafür berufenen Menschen geschaffen werden muß.

Und deswegen war und ist es auch nötig, dass diejenigen

Menschen die dazu berufen sind, (vor allem auch Wissenschaftler) die Aufgabe haben auf diese ganzen Mißstände und Erfordernisse hinzuweisen. Einige tun das auch beharrlich schon seit Jahrzehnten ohne Rücksicht auf eigenes Ansehen und Wohl. Allerdings wird ihre allgemeine aufklärerische Einflußnahme auf die geistesträgen Menschenmassen, vor allem durch den hochgradig geistig einschläfernden Mainstream-Spruch, die Welt ist doch gar nicht so Dunkel und Böse wie sie scheint", erheblich blockiert und dadurch abgeschwächt. Auf diese Weise wurden ja viele schöpfungswidrige Fehlentwicklungen in unserer Gesellschaft erst ermöglicht.

Natürlich kann es dabei nicht darum gehen, bei persönlichen Problemen immer die „böse Welt da draußen", anzuprangern, die für uns ja immer nur ein Spiegel unseres eigenen inneren Zustandes sein kann. Sondern es geht vor allem darum, dass diejenigen Menschen die durch ihr Wissen und ihre menschliche Art dazu berufen sind, denjenigen Menschen die noch nach Wahrheiten suchen, die eigentlichen Gründe für die ganzen Mißstände aufzeigen und ihnen auch gleichzeitig ganzheitliche Zusammenhänge und gangbare Wege zur Umkehr, Erlösung und Aufstieg aufzeigen. Damit das „richtige stehen als Menschgeist in der Schöpfung " überhaupt erst einmal eine Grundlage hat auf der jeder Mensch dann in eigener Verantwortung für sein Leben weiter selbstständig aufbauen kann.

Und darin sehe ich auch den Sinn dieser ganzen Internetseite mit ihren entsprechenden Arbeitskreisen.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 02. November 2015 09:41*) @FF und @Skeptiker

  Mit FF bin ich völlig im Einklang was den ersten Abschnitt betrifft. Es ist für mich der Weg, mit meinen Kenntnissen die Verbindung von unten und von oben her unserer „Welt" erklärbar zu machen. Wenn auch das Gros der Wissenschaft dem Mainstream folgt und damit die finanziellen Mittel beschaffen kann, für einige, sagen wir, eher Aussenseiter wie Peter Higgs, deren m.E. empfundenen Ideen und Theorien überprüfen zu können. Dies hat im CERN ja gigantische Mittel erfordert. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse werden jedoch immer

Stückwerk bleiben, bis wieder einer kommt, um aus Stücken
etwas Ganzheitliches zu formulieren.

Das geistige Wissen hat nicht in die etablierte Wissenschaft gefunden, aber es gibt sicher einige Wissenschafter die mit Kenntnis der Botschaft den Ansatz versuchen, das Wissen über den Verstand in
unsere Kenntnissebene zu bringen.

Ihr letzter Absatz FF freut mich ganz besonders.

Zu Skeptikers Spruch „Wie oben, so unten“ kann ich nur sagen, er ist einer meiner wertvollsten Werkzeuge auf dem Weg zur Erkenntnis. Was Skeptiker über Aufstieg sagt, ist für mich Entwicklung oder

besser Auswicklung bis auf den Kern, der in uns sitzt. Dabei lasse ich mich persönlich nicht durch „baldige Zersetzungsgefahren“ und „Fünfvorzwölf Argumente“ durchs Leben hetzen. Ich wickle aus, Schicht für Schicht.

Jeder Geist ist selbständig, also selbst und ständig, wie Skeptiker den Begriff ‚selbständig‘ vertieft.

Ich versuche in einer weiteren Mail bildhaft etwas aus dem Wirken an der Grob- und Feinstofflichen Grenze zu diskutieren.
Das mit dem Hintergrund der Fragenbeantworung 29. Dazu möchte ich versuchen das Bild des Standardmodells der Quantenphysik in diesen Editer rüberzubringen. ich weiss nicht, ob es gelingt. Wir werden sehen.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 02. November 2015 13:12*)
  Das Bild unten zeigt (nach heutiger Erkenntnis) die Bestandteile eines Protons, dem Masseträger in unserem Universum. Diese Bestandteile tragen von den Kernphysikern erfundene oder Physikern
  zugestandene Namen, die für sich keine spezielle Bedeutung haben wie bspw. (Quarks. „Three quarks for Muster Mark”, die der Physiker Murray Gell-Mann dem Roman Finnegan Wake von James Joyce entnahm.
  Was für eine fruchtbare Phantasie!)

  Die Materieträger sind die Fermionen (nach dem Physiker Enrico Fermi benannt). Die Wechselwirkungsteile sind die Bosonen (nach dem indischen Physiker Bose benannt). Die Bosonen als Elementarteilchen vermitteln die Kräfte zwischen den Fermionen.
  Eichbosonen sind in der Elementarteilchenphysik die Teilchen, die die Grundkräfte vermitteln. Dies geschieht, indem Eichbosonen von einem Teilchen ausgesandt und von einem anderen empfangen werden.
  Deshalb werden sie auch als Austauschteilchen, Botenteilchen, Trägerteilchen, Kraftteilchen oder Wechselwirkungsteilchen bezeichnet.

  Die sind in gröblichster Vereinfachung die aus dem Wiki entnommenen Teile für unsere Diskussion im Zusammenhang mit der Fragenbeantwortung (FB29) „Was ist Materie? Was ist Schwerkraft?“

  Ganz vereifacht kann man sagen, dass die Materie darstellenden Fermionen zu ihrer Lebensdauer die Wechselwirkungsteilchen der Bosonen benötigen. Man kann sich vorstellen, dass in dieser kleinen

Welt
ein ständiges Kommen und Vergehen stattfindet. Fermionen entstehen und vergehen blitzartig, ausser sie treffen auf die herumrasenden Bosonen, von denen eines, als Kraftteilchen wirkend, das Fermion
'stabilisiert', sodass es ein ständiges Materieteilchen wird und unsere Grobstofflichkeit untermauert und zusammen mit einem Higgs-Boson Masse annimmt. Das ist grob gesagt der Vorgang an der Grenze,
wo die Geiststaubpartikel in die grobstoffliche Sphäre eintauchen und sich in dem Geflirre dieser kleinen Welt zu einem grobstofflichen Partikel formen, in dem sie sich grobstofflich einkleiden.
Tragen gemäss FB29 die Geiststaubpartikel die Fermionen oder tragen die Bosonen die Geiststaubpartikel? Das wäre die Frage, die wir uns stellen.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 02. November 2015 13:30*)
  Leider nicht gelungen. Unten in den leeren Zeilen hätte das Bild stehen sollen.
  Vielleicht gelingt es Herr Rose das Ding einzusetzen.
  Technik wähh!

- **FF** (*Montag, 02. November 2015 14:35*)
  @Alexandra Frei

  Da ich kein Physiker bin, halten sich meine physikalischen Kenntnisse in engen Grenzen. Ich habe mir deshalb die von Ihnen gestellte Frage auch noch nie gestellt.

  Beim kurzen stöbern im Netz, bin ich aber unter: www.spektrum.de/news/weyl-fermionen-nach-85 Jahren entdeckt..... auf einen kurzen interessanten Artikel gestoßen, welcher vielleicht Hinweise auf die von Ihnen gestellte Frage geben könnte.

  Dort gibt es es nämlich Aussagen zu den gefundenen Weyl-Fermionen wie z.B. „Es ist als hätten diese masselosen Teilchen ihr eigenes GPS“ bzw. „Im Kristall benehmen sie sich wie der Verbund eines magnetischen Monopols.“ .....,
  was ja ein Hinweis auf die magnetischen wirkenden Geistteilchen sein könnte.

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 03. November 2015 17:13*)

@FF

Man muss nicht Physiker sein, lieber FF, um dieses lebhafte Bild dieser Grenzregion sich vorstellen zu können … das Eindringen der Geiststaubpartikel in feinste Grobstofflichkeit und Geflirre des Nanosekundenbetriebes zur Bildung feinstgrobstoffliche Partikel, die Niedersinken können in gröbere Regionen. Ich sehe es vor mir wie winzige Blitze die farbig sein können. Ob es wirklich so abläuft,
müssten die Wissenschafter untersuchen. Was nämlich die Wissenschafter so nicht kennen, ist Abdruschins Erklärung, wie die Energie in unser Universum hineinkommt. Sie wissen aber, da sind Fermionen
und Bosonen als Austauschteilchen und andere mehr, die schliesslich in die Stofflichkeit versinken, und dass es ein unaufhörlicher Prozess ist, seit dem Urknall.

- **Der Wächter** (*Dienstag, 03. November 2015 23:18*)
  Diese Diskussion kommt mir vor wie wenn jemand von seinem Chef den Auftrag bekommt mit dem Wagen eine Lieferung irgendwo hin zu bringen. Doch anstatt den Auftrag zu erfüllen und loszufahren
  beschäftigt er sich mit der Funktion des Motors und versucht diesen auseinanderzunehmen um zu begreifen warum der Wagen überhaupt fährt. Er wird seinen eigentlichen Auftrag nicht erfüllen.

  Ich weiß das Beispiel hinkt etwas, aber es veranschaulicht dass wir als Menschengeister andere Aufgaben haben als immer nach dem Apfel der „Stofflichen“ Erkenntnis zu suchen. Geistig ist es ja ein
  Erkennen.

  Zu behaupten ohne dies Suche gäbe es keinen Fortschritt ist eine Phrase des Verstandes.

  Denn echter Fortschritt wird nicht erfunden sondern gefunden. Das aber ist wiederum genauso eine Gabe wie Kunst oder Heilung. Es darf keine Vormachstellung des Verstandes werden, sonder des Geistes
  der dazu berufen ist.

- **FF** (*Dienstag, 03. November 2015 23:27*)
  @Alexandra Frei

  Danke Fr. Frei, für Ihr schönes Bild ! Das kann ich mir natürlich auch alles ganz gut vorstellen und habe es ja auch so aus den FB 29 entnommen.

Das ist auch für mich echte Metaphysik, die heute als Überbau fehlt! Was ich meinte ist, dass ich mich nicht wie ein analytisch denkender Physiker mit dem ganzen theoretischen Teilchen- und Formelwust beschäftigen, und dem Suchen nach Beweisen aufhalten möchte.

Da ich mich als ganzheitlich denkenden Pragmatiker bezeichne, waren für mich die Erkenntnisse wie z.B FB 29 vor allem deswegen sehr wichtig, weil ich mir damit relativ schnell viele offene Fragen beantworten konnte. Denn durch die Kenntnisse über Geist bzw. den Geistteilchen mit ihren Umhüllungen in den jeweiligen Arten der Stofflichkeit, verbunden mit dem Wissen um die Schöpfungsgesetze, werden viele Naturphänomene erklärbar, die durch die rein analytische Forschungsmethode mit ihrer geistlosen und damit begrenzten Sichtweise von Unten nach Oben,
zwar beobachtbar und beschreibar sind, aber nicht vollständig zu Ende gedacht werden können.

Aber das hatte ja Goethe schon im Faust Drama beschrieben, wo Mephistopheles über die Naturerkenntnis zum fragenden Schüler sagt:
„Wer will was lebendig´s erkennen und bescheiben, sucht erst den Geist heraus zu treiben..Dann hat er die Teile in seiner Hand,
fehlt leider!
nur das geistige Band.“

Und wenn man dann noch das wichtige Wirken der verschiedenen Arten der Wesenhaften und unsere eigenen geistigen Einflüsse wie z.B. (Beobachtereffekt) u.a. in die ganzen Abläufe physikalischer Prozesse mit einfließen läßt, dann kann Naturwissenschaft fachübergreifend richtig spannend und sehr lebendig werden!

- **Medium** (*Mittwoch, 04. November 2015 01:20*)@ Wächter (Dienstag,

03.November 2015 23:18)
Grössten herzlichsten Dank für Ihre so wahren Worte und dem einleuchtenden Beispiel. Sie haben überaus so sehr recht. Bin genau voll Ihrer Meinung. Ihr Beitrag ist so wohltuend und befreiend im
Inneren. Vielen Dank, dass Sie dies
geschrieben haben. Liebe Grüße

- **Skeptiker** (*Mittwoch, 04. November 2015 06:58*) Der Wächter (Dienstag, 03. November 2015 23:18)

„Zu behaupten ohne dies Suche gäbe es keinen Fortschritt ist eine Phrase des Verstandes."

Das behauptet hier auch keiner. Vielmehr habe ich den Eindruck, dass alle diejenigen, die gern über „den Verstand" reden, mit allen Mittel versuchen eine Art Missionsarbeit zu betreiben. Sind sie
zahlreich und dadurch mächtig, schrecken sie auch vor verbaler Gewalt
nicht zurück. Sind sie unterlegen und in der Minderheit, so wie gerade jetzt,
suchen Sie ein Weg durchs Hintertürchen, um die
anderen von ihren Glaubenssätzen zu überzeugen.

„Denn echter Fortschritt wird nicht erfunden sondern gefunden."
Ja, aber den muss jeder für sich finden, und er bedeutet für jeden etwas anderes.

Außerdem denke ich nicht, dass alle hier einen „Auftrag" haben. Die meisten möchten einfach interessante Gespräche führen, und sonst nichts. So wie meine Wenigkeit zum Beispiel. Die sog.
„Beauftragten" sind mir sehr suspekt.

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 04. November 2015 09:19*)
  Die Gralsanhänger haben ein Problem mit dem Begriff „Verstand". Wenn Abdruschin den Verstand geisselte, meinte er den pharisäerhaften Verstand, ein Verstand ohne geistigen Hintergrund, die Grübelei
  und Haarspalterei. Einzelne Gralsanhänger geisseln nun alles, was mit Denken zu tun hat. Nicht denken ist gut. Einfach glauben ist besser. Punkt!

  In diesem Arbeitskreis wird versucht, die Errungenschaften der Wissenschaft mit der Gralsbotschaft zu erklären bzw. Lehren aus der Gralsbotschaft wie bspw. FB29 mit den wissenschaftlichen
  Erkenntnissen zu verbinden.

  An alle, die daran Anstoss nehmen; es gibt auch einen nicht-pharisäerhaften Verstand, der für die Gralsanhänger sehr nützlich wäre! Freuen wir uns doch, dass wir mit wissenschaftlichen Erklärungen in
  Wort und Bild mehr über unsere „Welt" erfahren dürfen.
  Seien wir doch bitte keine Pharisäer! Ich liebe die Wahrheit.
  Alexandra Frei

- **FF** (*Mittwoch, 04. November 2015 10:23*)
  Die Naturwissenschaft braucht der Mensch zum
  Erkennen, den Glauben zum Handeln. Max Planck

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 05. November 2015 08:13*)

Ja, die alten Naturwissenschafter waren gläubige Menschen, sie liessen sich trotz aller Erkenntnis nicht beirren, dass eine Macht hinter dem Schaffen der Natur ist. Nur an einen lieben Gott als alter
Mann mit langem Bart, glaubten sie nicht. Ich habe etliche Biographien dieser Persönlichkeiten gelesen und war stets sehr beeindruckt.

- **FF** (*Donnerstag, 05. November 2015 16:12*)
  " Wenn ein Wissen reif ist , Wissenschaft zu werden, so muß notwendig eine Krise entstehen; denn es wird die Differenz offenbar zwischen denen, die das Einzelne trennen und getrennt darstellen, und solchen, die das
  Allgemeine im Auge haben und gern das Besondere an- und einfügen möchten." Aus: J.W. von Goethe, Maximen und Reflexionen

  Und genau diese Krise, die durch den Kampf zwischen Geist und Verstand hervorgerufen wird, können wir mit Hilfe des Wissens aus der GB in hervorragender Weise überwinden!

  Denn worauf kommt es denn in der Wissenschaft wirklich an?

  „Alles kommt in der Wissenschaft auf ein Gewahrwerden dessen an, was den Erscheinungen zu Grunde liegt. Ein solches Gewahrwerden ist bis ins Unendliche fruchtbar.
  J.W.von Goethe

  Man beachte hierbei das Wort „Gewahrwerden".
  Denn „Ge-wahr-werden", ist ein Bewußtseinszustand, in dem das, was ist wahrgenommen wird. Und diese Art der Wahrnehmung, die bis ins unendliche fruchtbar sein kann, erreichen wir hier auf der Erde nur in der Verbindung zwischen Geist und Verstand (den nicht-pharisäerhaften).

  Um damit nicht nur in der grauen Theorie zu verbleiben, möchte ich zwei praktische Beispiele geben was damit gemeint ist:

1. Wir alle haben heute schon mal etwas von der physikalischen Entdeckung des LASERLICHTES gehört bzw. gelesen. In unserer Technik ist die Anwendung dieses besonderen Lichtes allgegenwärtig, und hat viele neue technische Inovationen und sogar Anwendungen in der Therapie von Krankheiten hervorgebracht.
Wie ist das LASERLICHT aber gefunden worden?

Albert Einstein hat um 1917 eine Arbeit verfasst, in der er irgendwie erkannte, wahrscheinlich durch Geist „Intuition", dass ein sogannter „Aufladevorgang des Lichts" möglich sein müsse. Ihm war es aber nicht vergönnt dies zu beweisen.
Inspiriert durch seine Forschungen hatten aber andere Wissenschaftler versucht seine Idee ins technische umzusetzen. Dies ist dann auch gelungen, und so kam 1960
der erste Rubin-Laser auf den Markt, und es gab für die Entwicklung der theoretischen Hintergründe 1964 einen Nobelpreis für Physik für den Physiker C.H. Townes.
Wie weit es mit seiner „Intuition" technisch einmal kommen würde, konnten Einstein u.a. damals wahrscheinlich nicht ahnen. Es gibt auch Leute die sagen, dass wenn es die Entdeckung des LASERLICHTES schon damals gegeben hätte, die Theorien
Einsteins auch bestimmt noch eine Erweiterung erfahren hätten.
Was sagt uns das? Es zeigt uns, wie fruchtbar die Zusammenarbeit von Geist (Empfindung) und Verstand (Stofflichkeit) auch in der Technik sein können.

Wenn man dann mit Hilfe der GB, den geistigen Faden dann aufnimmt und weiter spinnt, dann kann man gerade beim Wirkprinzip des LASERLICHTES noch sehr viel mehr erkennen.
Denn bei der Erzeugung von LASERLICHT, werden Atome geeigneter Substanz mit Lichtfrequenzen bestrahlt die sie absorbieren. Dadurch erreichen sie einen höheren Energiezustand, werden gegenseitig angeregt und gleichgerichtet.
Und das Ergebnis ist ein Licht von hoher Lebendigkeit und nahe der höchsten, stofflich erreichbaren Reinheit. Was sagt uns das? Lassen Sie diesen Vorgang mal bildliche auf sich wirken.

2. Wir alle wurden schon einmal krank und waren deswegen in medizinischer Behandlung. Wenn dann in der Diagnose und Behandlung nur mit dem Verstand behandelt wird, für den nur der grobstoffliche Körper wahrnehmbar ist, dann werden meist nur Körpersymtome wie z. B. Schmerzen behandelt.

Wenn aber die Behandlung auch mit dem Geist (Empfindung), und damit einer erweiternden Wahrnehmung durchgeführt wird, dann kann man zwar auch Schmerzen behandeln, aber man kann dann auch die eigentlichen Ursachen dieser Schmerzen, meist auf der seelischen-geistigen Ebene, wahrnehmen und den eigentlichen Sinn- zusammenhang des Schmerzgeschehens erkennen und viel nachhaltiger behandeln. Natürlich ist der Erfolg dann eben auch davon abhängig, inwieweit der zu Behandelnde bereit ist ebenfalls seine Wahrnehmungen zu erweitern.

Das beschriebene gilt im übrigen auch für das vollständige Verständnis über die Wirkungen von Heilmitteln und Heilweisen, wie z.B. die Homöopathie. Denn diese können mit dem Verstand (grobstoffliche Sichtweise) alleine nicht verstanden werden. Sicher kann man auch damit ohne geistiges Wissen therapieren. Aber erst wenn einem die geistigen Hintergründe der Wirkungsweise, wie sie der Entdecker Hahnemann auch beschrieben hat, ergänzt mit dem Wissen aus der GB, klar geworden sind, kann man sie im dadurch möglichen„Ge-wahr-werden“ auch wirklich verstehen.

Diese Erkenntnisse in noch weit differenzierter Form, bzw. auch noch andere Themen, können diejenigen die sich noch tiefer damit beschäftigen möchten,
aus den Büchern des Autors Dr. Richard Steinpach entnehmen, (siehe auch anderer Arbeitskreis). Denn er hat es, bis zu seinem Tode 1990, in hervorragender Weise verstanden, dass Wissen der GB mit den Erkenntnissen der Naturwissenschaften seiner Zeit, mit Geist und Verstand herauszuarbeiten und fruchtbar hin bis zur Unendlichkeit, wie es Goethe

formulierte, zu verbinden.

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 06. November 2015 14:49*)
  Gottfried Tanner, Das Ordnungsprinzip der Welt, Das
  Wunder der deutschen Sprache. Z
  um Begriff der „Gewahrwerdung“ gemäss Aufschlüsselung von FF, Ge-wahr-werden.
  Zitat aus Tanner: „Das Grundgesetz des Zusammenschlusses. Im Schnittpunkt des Kreuzes, in dem sich die gegensätzlichen Strahlungen aufheben, befindet sich der zusammenfassende, alle Energien
  umspannende UR-Sprung, dessen Bindungskraft grösser ist als die Eigenengergie aller ihm entströmenden Teile.
  Das vom Geistigen ausgehende, wie eine Spirale alle Schöpfungsebenen in sich umgreifende und wieder ins Zentrum zurückführende
  Buchstabensymbol G, ist das Strahlungszeichen für das fünfte
  Grundgesetzt … eben das des Zusammenschlusses.

Alle mit G anlautenden Begriffe sind Perspektiven zur Mitte des Kreuzes, zum GE-ist, zum Geist, sie sollten als solche empfunden werden.“
GE-WAHR-WERDEN mit der Vorsilbe GE, die zur Mitte zum Kreuz führen, zum Geist, der in der Betrachtung WAHR werden soll. Geistige Wahrheit in der Wissenschaft soll immer das Ziel sein.
Die deutsche Sprache kann und soll zu einem Bewusstheitszustand führen, in dem das, was ist wahrgenommen wird (FF) mit dem Geist verbunden ist.
Ich schätze sehr das Werk von Gottfried Tanner, den ich persönich kannte, und kann es nur jedem und jeder die deutsche Sprache liebenden Person empfehlen.

Damit haben wir natürlich das Gebiet der Naturwissenschaft verlassen, aber wir können uns doch von Zitaten von Wissenschaftern wie z.B. Goethe leiten lassen. Leider ist heute nur noch die englische Sprache Sprache der Wissenschaft. Ich denke, dass da viel verloren ging und sozusagen eine Abkoppelung des geistführenden Ein- und Ausdruckes der Sprache stattgefunden hat.

- **Berna** (*Samstag, 07. November 2015 10:02*) Ich habe eine Frage ?

  Hat denn hier noch niemand von THOMAS CAMPBELL (Physiker)gehört oder die Videos gesehen?

- **Skeptiker** (*Samstag, 07. November 2015 11:38*)
  @Berna: bis jetzt noch nicht, aber was ich soeben gefunden habe, klingt sehr interessant: http://www.meine-grosse-theorie-von-allem.de/toe.html

  Werde mir das Buch zu Weihnachten schenken.:-)

  Was ich am wissenschaftlichen Ansatz auch so gut finde: es werden die Zusammenhänge erklärt, aber was der Leser damit anstellt, welche Konsequenzen er für sich daraus zieht, wird ihm selbst überlassen. Keine Belehrungen, keine Vorschriften und Verhaltensregeln, keine Gebote und Verbote...

  Und so sollte es immer und überall sein.

- **Berna** (*Samstag, 07. November 2015 12:22*)
  Skeptiker,schauen Sie sich vor Weihnachten:-):-) auf Youtube ein paar Videos auf deutsch an,(ich kann kein englisch) Sie werden sofort empfinden,was mit der GB zu 100% übereinstimmt.Es wird Ihnen

sowas von GUT tun ,rein sachlich versteht sich,er ist so ehrlich ,so klar und nie belehrend...
Aber chauen Sie selbst,es sind eigene Erlebnisse,Allen ein Sonniger November-Gruss

- **FF** (*Samstag, 07. November 2015 12:25*)
  @Berna
  Danke für ihren Hinweis!
  Heutige ganzheitlich denkende und forschende Naturwissenschaftler wie Campbell, R. Sheldreke, F.A.Popp, N. Harramein und einige andere, kamen und kommen in ihren Einsichten und Modellen der Wahrheit (GB) über Schöpfungs-und Bewußtseins- abläufe sehr nahe.

  Allerdings können sie alle, bedingt durch ihre Sichtweise von „unten nach oben“, immer nur beobachtbare und beschreibare Teilwahrheiten liefern, und die Menschen zur weiteren Suche nach der ganzen Wahrheit (GB), mit der Sichtweise auch von „oben nach unten“, anregen, sodaß die Schöpfungsgesetze im GE-WAHR-WERDEN (Siehe ergänz. Fr. Frei) ins Zentrum unseres Bewußtseins rücken können. Denn nur darum geht es!

  “ Die eigentliche Tätigkeit eines jeden Zweiges der Wissenschaft liegt in dem Versuche, die Gesetze des Schöpfers näher zu ergründen, damit diese durch deren genauere Kenntnis ausgiebiger zu Nutz und Frommen der Menschheit verwendet werden können“
  GB 1931, Nr. 50

- **FF** (*Samstag, 07. November 2015 15:09*)
  An alle diejenigen die sich dafür interessieren, möchte ich hier einen Link auf die Seite von Biophysiker www.dieter-broers.de empfehlen, zu dem dort neu eingestellten wichtigen Artikel,
  „Die Sonne und der verheimlichte „Mega Flare“ 2012“

  Dort kann man auch erfahren, wie heutzutage mit wissenschaftlichen Erkenntnissen, die eigentlich der ganzen Menschheit zum

Wohle dienen sollten, in unverantwortlicher
Weise umgegangen wird.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 09. November 2015 10:19*)
  Ich habe den von FF angeregten Artikel auf Dieter Broers Plattform über den Mega Flare 2012 gelesen. Mein Kommentar: Ich bin sprachlos!

- **FF** (*Montag, 09. November 2015 12:16*)
  Nachdem wir nun die Erkenntnis (Broers u.a.) erhalten haben, dass Sonnenstürme mit ihren biophysikalischen (magnetischen) Auswirkungen, erhebliche Veränderungen in unseren biologischen-psychologischen Systemen hervorrufen können, möchte ich in diesem Zusammenhang auch noch auf ein kurzes Videos des Hirnforschers Dr. Michael Persinger hinweisen:
  www.youtube Nichts neues unter dieser Sonne? Ganz im Dauer, 2.24 Min.

  Die Aussagen in diesem Video, bilden dann für mich auch eine Bestätigung zu den Hinweisen von Fr. Frei in ihren Darstellungen über das Gehirn. Nämlich, das das Ungleichgewicht in unserem Gehirn (GB), sich nicht auf die Größenunterschiede zwischen Groß- und Kleinhirn bezieht, sondern auf die Hirnstrukturen, die dann wohl im Zusammenhang mit den Sonnenstürmen eine Veränderung erfahren werden.

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 10. November 2015 11:57*)
  Nachdem ich das alles gelesen und angehört habe, stellt sich mir die Frage: Können wir unserem Gehirn überhaupt trauen?

  Prof. Persinger zeigt die (meist magnetischen) Gefahren auf, denen unser Gehirn ständig ausgesetzt ist. Dazu kommen die chemischen Gefahren wie bspw. Drogen, Medikamente und Alkohol, die auf unser Gehirn einwirken. Solche Zustände öffnen Tür und Tor für Besessenheit, was wir bei sinnlosen Gewaltanwendungen immer wieder beobachten können.

  Nun stellt sich eine weitere Frage: Wie robust ist eigentlich unser Gehirn? Wie gut funkioniert die Re-stabilisation, die Re-paraturfähigkeit, die selbsttätige Re-kondition, wie bringt sich das Gehirn wieder in seinen meta-Stabilen Zustand, seine Ordnung, nachdem es kurz wirren Einflüssen ausgesetzt war? Ist unser Gehirn nur metastabil oder robust stabil? Alles Fragen, die uns (sehr) interessieren sollten.

Dazu schaut mal in das Forum des Arbeitskreises von Herrn Rose. Da steht die Frage: Warum gerade jetzt?

Der Schuss von 2012 ging glücklicherweise ‚daneben', aber so ganz eben doch nicht. Wir wurden getroffen durch erhebliche elektromagnetische Einwirkungen. Das alles wirkt sich auf unser
Zentralnervensystem (Gehirn) aus. Es ist ja nicht das Gehirn allein, das betroffen ist, betroffen ist auch unser Körper, der in Zwiesprache mit dem Gehirn steht. Kann es sein, dass unser im Vergleich
zum ‚flitzigen' Gehirn zum eher trägen Körper einen bremsenden Einfluss hat, durch welchen das Gehirn wieder in seinen Zustand zurückfindet? Ist der Körper mit seinem Einfluss auf das Gehirn der
Puffer, der kurzzeitige wirre Zustände abfängt, indem er einfach zu träge ist, um dem Gehirn immer zu folgen? Das Zusammenspiel Gehirn und Körper macht doch das Spiel des Lebens!

Halten wir das Gehirn duch gute Gedanken und den Körper durch gute Pflege mit Schlaf und Nahrung gesund, um die nötige Robustheit zu erlangen, um bei aller Einwirkung immer wieder gesund überstehen
zu können.

- **FF** (*Dienstag, 10. November 2015 21:55*) @
  Alexandra Frei

  " Können wir unserem Gehirn noch vertrauen"?

  Nach Aussagen des bekannten Hirnforschers G. Hüther, ist nicht unser individuelles Gehirn mit seinen Erbanlagen für unseren Erfolg und das Glück entscheidend, sondern die Art und Weise wie und wozu wir unser Gehirn benutzen.
  Denn die Art und Weise der Benutzung, bestimmt dann die Art der Vernetzungen im Gehirn mit ihren entsprechenden Auswirkungen.
  So konnten Wissenschaftler z.B. bei Jugendlichen nachweisen, dass die übermäßige Benutzung des Handys verbunden mit der Bedienung der Tastatur, nur ganz bestimmte Hirnbereiche stimulieren und vernetzen, während andere oft ungenutzte Bereiche für
  z.B. Sprache, Kommunikation usw. fast verkümmern und sich dadurch nicht vernetzen. Diesbezüglich weisen G. Hüther u.a schon seit Jahren darauf hin, dass wegen dieser neuen Erkenntnisse die Unterrichtspläne und Lehr- u. Lernmethoden an unseren Schulen dringend geändert werden müßten, damit unharmonische

Gehirnentwicklungen
mit ihren gravierenden Folgen für die Kinder
vermieden werden. Das wurde uns ja auch in der GB
schon vor 85 Jahren mitgeteilt.

Und seit dieser Zeit hat sich der ganze Zustand einseitiger Gehirnentwicklung noch extrem verschlimmert, sodaß heute immer mehr Kinder und Jugendliche unter Stress leiden, teilweise harte chemische Medikamente einnehmen und auch psychisch krank werden. Und dazu kommen noch bei vielen Jugendlichen der Konsum von Alkohl, Drogen aller Art und das Rauchen.
Deswegen ist es nicht verwunderlich, wenn Menschen heute im Erwachsenalter immer früher schwerste Erkrankungen erleiden.

Desweiteren hat die Hirnforschung ja auch gezeigt, dass unser Gehirn in seiner Beschaffenheit mit einem Computer vergleichbar ist, bestehend aus Hardware (Gehirnteile), Software (Verstand) bzw. (Betriebssystem, Prozessoren, Programme, Speicher, Daten usw.), und für das Funktionieren von einem Programmierer (Geist) sowie einer Energiequelle (neutrale Lebenskraft) bzw.(Strom) abhängig ist.
Leider erkennen viele Wissenschaftler aber noch nicht den Unterschied zwischen dem Gehirn und dem Menschgeist selbst, und stellen ihn damit auf die gleiche Stufe wie einen Computer.
Mit dem Wissen um den Geist, kann man dann das Gehirn als eine Schnittstelle zwischen dem Geist/Seelenkörper und dem grobstofflichen Nervensystem/Körper ansehen, dass uns damit ein koordiniertes Wirken in der Grobstofflichkeit ermöglicht.

Wenn man diese Abläufe nun mit dem Wissen aus der GB und anderer Schriften aus dem Licht tiefer betrachtet, dann können wir heutzutage allerdings davon ausgehen, dass unser Betriebssystem (Verstand mit Gehirnprozessoren, Speichern, Programmen usw.) im Laufe der Zeit durch die Aufnahme von Malware (Versuchungen) und dadurch eingeschleusten Viren, Trojaner usw. (durch Geistesträgheit) umprogrammiert und damit einer anderen Zentrale (das dichte Dunkel) und deren Richtlinien verbunden wurde.
Allerdings ist dafür, wie beim Computer auch, der User (Benutzer) selbst verantwortlich. Denn es gibt ja auch Antivirenprogramme (Empfindung) um sich zu schützen.

Sogesehen betrifft die Frage nach der Re-

stabilisierung, Re-paraturfähigkeit und Re-kondition des Gehirns, sowohl die Hardware und die Software gleichermaßen. Was die Hardware (Gehirnteile) betrifft, so sind natürlich für eine gute Funktion die gesamte Lebenweise wie z.B. individuell angepaßte Ernährung, Bewegung, Schlaf, evtl. natürliche Heilmittel usw. wichtige Voraussetzungen.

Bei der Software (Verstand mit Betriebsystem und seinen Programmen, Daten usw.), dürfte es da bei der Erfüllung der Voraussetzungen heutzutage schon sehr schwierig werden. Denn diese muß für eine schöpfungskonforme Tätigkeit an eine lichte Zentrale angeschlossen und vom Antivirenprogramm (Geist, Empfindung) geschützt und kontrolliert werden. Und notfalls (heutiger Zustand) verändert werden, um andere User (Benutzer) und größere Netzwerke nicht weiter mit Viren (Fehlprogrammierungen) zu infizieren.

Da wir diese Veränderungsprozesse, wie wir ja aus verschiedenen Quellen erfahren haben, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht mehr alleine bewirken können, werden durch die biomagnetischen Veränderungen auf unserem Planeten, ausgelöst durch Sonnenstürme u.a. strahlende Ereignisse, diese Veränderungsprozesse wie angekündigt herbeigezwungen (Eingriff Gottes).

Ich bin aber überzeugt, dass wir diesen vielleicht für uns schmerzlichen Prozess, durch zunehmendes geistiges Bewußtsein (GE-WAHR-WERDEN) verbunden mit dem entsprechenden Handeln, jeder auf seine individuelle Art, zu unserem Besten unterstützen können.

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 11. November 2015 09:06*) An @FF

  Den von ihnen beschriebenen Vergleich Gehirn und Computer kannte ich schon vorher. Es ist ein originelles Bild aus der Computerwelt, das aber auf das Gehirn bezogen nicht stimmt. Doch als Bild für sich mag es bestehen.

  Antwort von Ipke Wachsmuth, Seniorprofessor am Center for Cognitive Interaction Technology der Universität Bielefeld:

  „Man kann durchaus sagen, das Gehirn ist ein informationsverarbeitendes System,

und das ist der Computer auch. Aber dann ist es mit der Ähnlichkeit auch schon vorbei.

Das Gehirn funktioniert sicher nicht wie ein klassischer Digitalcomputer, in dem alle Verarbeitungsschritte nacheinander ablaufen. Im Gehirn laufen stets sehr viele Prozesse parallel und die sind
weit über das ganze Gehirn verteilt.

Künstliche neuronale Netze können lernen und mit unvollständiger Information umgehen, also etwa ein Gesicht erkennen, das zum Teil verdeckt ist.

Zudem sind sie robuster als die klassischen Computerprogramme, sie fallen nicht gleich ganz aus, wenn eine Komponente defekt ist.

Trotzdem sind die Unterschiede zwischen Gehirn und Computer noch immer riesig. Im Gehirn finden schon auf der Ebene der einzelnen Zellen komplexe Verarbeitungsprozesse statt, nicht nur „feuern“ oder „nicht-feuern“. Zudem umfasst das Gehirn um die hundert verschiedene Arten von Nervenzellen, nicht nur eine einzige.

Aber das wichtigste ist: Ein Gehirn für sich funktioniert gar nicht. Es ist ein Organ des Körpers, mit dem es eng und vielfältig vernetzt ist.“

Aber lassen wir das originelle Bild bestehen mit dem Hintergrundwissen wie oben beschrieben. Ich habe mich persönlich daran vergnügt und ich glaube zu wissen, wer sich das ausgedacht hat ;-)

- **FF** (*Mittwoch, 11. November 2015 11:39*)
  @Alexandra Frei

  In meinen Ausführungen ging es mir nun wirklich nicht darum, die Gehirnfunktionen mit denen eines Computers auf die gleiche Stufe zu stellen.!

  Insofern stimme ich Ihnen in ihren differenzierteren Ausführungen natürlich zu.

  Mir ging es bei meiner Darstellung über Bewußtsein, Gehirn, Computer, um den bildhaften Hinweis ablaufender, sich wiederholender Schöpfungsprinzipien, die sich auch in unseren technischen Entwicklungen zeigen müssen, sonst würden diese nämlich nicht funktionieren.

  In den ganzen heutigen, oft nur auf der materiellen Ebene geführten wissenschaftlichen Diskussionen um das Gehirn, geht es mir persönlich auch nur um das Verstehen der wesentlichen und wichtigen Zusammenhänge im Hinblick auf die anstehenden bzw. schon ablaufenden biophysikalischen Veränderungen im Gehirn und im Körper, um mich darnach auszurichten.

  Mit Ihren unkonkreten Vermutungen in Ihrem letzten Satz, kann ich leider nichts anfangen.

- **Wulf-Dietrich Rose** (*Mittwoch, 11. November 2015 13:32*) Zum Beitrag von >FF< (Mittwoch, 11. November 2015 11:39)

  Mit Ihrem Beitrag haben Sie meines Erachtens das Wesentliche hinsichtlich der Parallelen zwischen Gehirn und Computer angesprochen:

  Ich zitiere: "Wenn man diese Abläufe nun mit dem Wissen aus der GB und anderer Schriften aus dem Licht tiefer betrachtet, dann können wir heutzutage allerdings davon ausgehen, dass unser Betriebssystem (Verstand mit Gehirnprozessoren, Speichern, Programmen usw.) im Laufe der Zeit durch die Aufnahme von Malware (Versuchungen) und dadurch eingeschleusten Viren, Trojaner usw. (durch Geistesträgheit) umprogrammiert und damit einer anderen Zentrale (das dichte Dunkel) und deren Richtlinien verbunden wurde."

  Das ist der Hintergrund für die zunehmend Verbreitung findende Erkenntnis: "Früher benutzte der Mensch seinen Verstand - heute benutzt der Verstand den Menschen."

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 11. November 2015 17:45*) @FF

  Ja FF, da bin ich völlig einverstanden mit ihren Ausführungen. Und das Bild vom Hirn als verseuchter Computer finde ich gut.
  Es ist eingängig, auch für jene, die mit Computer nicht viel am Hut haben.

  Nur, wir wollen am Boden der Naturwissenschaften bleiben und uns nach der GB ausrichten. Die Gehirnforschung ist zur Zeit so etwas wie der damalige Goldrausch in Kalifornien (durch Chaplin herrlich dargestellt) und trotz aller Maschinerie ist man mit dem Verständnis, wie es die Wissenschaft fordert, noch nicht sehr weit gekommen. Das durch den Geist beeinflusste Gehirn, das duch die (biologische) Chemie beeinflusste Gehirn und das durch die Umwelt beeinflusste Gehirn ist zur Zeit noch alles eins und abbildbar durch MRI.

  Den Satz „Ein Gehirn für sich funktioniert gar nicht. Es ist ein Organ des Körpers, mit dem es eng und vielfältig vernetzt ist.“ finde ich grundlegend. Im MRI beguckt man sich das Gehirn und lässt den Körper, der es schliesslich ernährt und manchmal vergiftet, etwas aussen vor. Dies ein typisches Beispiel der ‚zerlegenden‘ Wissenschaft von heute. Analysiert heisst das.

Meine unkonkrete Vermutung, wie Sie schreiben, hätte ich besser weggelassen, da sie eigentlich nicht an Sie gerichtet war. Asche auf mein Haupt.

Mich selbst treibt die Frage um: Wie schützen wir unser Gehirn? Sind wir wirklich ohnmächtig gegenüber Einflüssen von aussen? Wie können wir eine Burgwehr errichten, um unser Gehirn zu schützen, dass es uns vor Halluzinationen, Besessenheit und Süchten, wie den Materialismus schützt. Einiges können wir gehirnlich beurteilen, anderes können wir nicht.

Die GB gibt dazu den Rat: Haltet den Herd der Gedanken rein, ihr stiftet damit Frieden und seid glücklich!

Wenn das der Weg ist, ist es einfach über all das glücklich zu werden und nichts sollte uns abhalten, diesen Weg zu gehen.

- **Skeptiker** (*Mittwoch, 11. November 2015 22:16*) @Alexandra Frei (Mittwoch, 11. November 2015 17:45)
  „Wie schützen wir unser Gehirn?“

  Indem wir es nicht unnötig überlasten! Wenn man bedenkt, wie fürchterlich dieses arme Gehirn schon bei Kindern und Jugendlichen in der Schule und ganz besonders an der Uni strapaziert wird, dann wird klar, dass vor allem in diesem Bereich gründlich ausgemistet werden sollte.

  Hand aufs Herz: was von dem ganzen gelernten Ballast brauchen wir wirklich, um im Leben erfolgreich zu sein und gutes Geld zu verdienen? Kaum 5 Prozent von alldem, was wir an den sog. Hochschulen studiert hatten! Wahrscheinlich sogar noch weniger, eher so 2 bis 3 Prozent, nicht mehr. Das ist meine persönliche Erfahrung. Beim Einstieg ins Berufsleben muss man doch etwas ganz anderes lernen, und das Beste, was man mit dem bis dahin angelernten Wissen tun kann, ist, es schnellstmöglich aus dem Gehirn zu entfernen, damit ausreichend Platz für Neues geschaffen wird! Somit sind mehrere Jahre Mühe, Selbstüberwindung und höchster Gehirnanstrengung für die Katz gewesen, abgesehen von einem Stück Papier, das sich Diplom nennt, welches einen etwas höheren Gehaltsanspruch in Aussicht stellt.
  Aber auch das nur deshalb, weil die Allgemeinheit g l a u b t, dass jemand, der es besitzt, denjenigen etwas voraus haben muss, die es nicht besitzen. Doch das ist Unsinn.

  Nicht Studium, sondern Straßenschlauheit – das sollte die neue Maxime sein! Nicht Theorie, sondern bewährte fundamentale Strategien in der Praxis, die zum

Erfolg führen.

Unser Bildungssystem ist ziemlich doof, es belastet den Studierenden und dessen Gehirn mit unnötigen Dingen, anstatt ihm wirkliche Erfolgskonzepte und Strategien beizubringen, die ihm in diesem Leben wirklich einen Platz an der Sonne ermöglichen.

- **FF** (*Donnerstag, 12. November 2015 13:24*) @
  Alexandra Frei
  1. Teil

  Ihr Zitat:
  „Mich selbst treibt die Frage um: Wie schützen wir unser Gehirn?
  Mich selbst treibt die Frage um: Wie schützen wir unser Gehirn? Sind wir wirklich ohnmächtig gegenüber Einflüssen von aussen? Wie können wir eine Burgwehr errichten, um unser Gehirn zu schützen, dass es uns vor Halluzinationen, Besessenheit und Süchten, wie den Materialismus schützt. Einiges können wir gehirnlich beurteilen, anderes können wir nicht.

  Mit dem Wissen aus der GB in Verbindung mit den ganzheitlichen Erkenntnissen einiger Wissenschaftler, stellt sich für mich Ihre Frage ganzheitlicher, nämlich:

  „Wie können wir unseren Körper mit seinem Gehirn und das uns umgebende Energiefeld, vor äußeren und inneren Einflüssen so schützen, dass unser individueller Geist auf bestmögliche Art und Weise durch unseren Körper in der Welt wirken kann."

  Wenn man diesbezüglich nach wirklichen Lösungen sucht, so muß man vor allem bereit sein, den „wackligen Boden des offiziellen wissenschaftlichen Welt- und Menschenbildes", zu verlassen, da dieses ja ein wichtiger Teil eines heute immer subtiler agierenden Macht- und Kontrollsystems, zum materiellen Vorteil einiger weniger Menschen, darstellt.

  Skeptiker hat ja schon unser völlig verfehltes Schulsystem mit seinen ganzen einseitigen Hirn- und Körperbelastungen verbunden mit falschen Konditionierungen angesprochen, denen die meisten Menschen der Erde durch die zunehmende Globalisierung von Anfang an ausgesetzt sind, wie z.B globalisierte Sprache, -Ansichten, -Ernährung,-Kleidung, -

Werte usw.
Das ganze hat natürlich System, und schafft dann auf allen Ebenen unseres Daseins ungünstige Voraussetzungen, Abhängigkeiten, modernes Sklaventum usw.,damit die wirklich befreienden Lösungen durch das Erkennen von Zusammenhängen und Wahrheiten, nur noch von wenigen Menschen (auch Wissenschaftler) gefunden werden können.

Denn wir sind alle, durch unsere individuellen Gedanken, Emotionen, Hängen, Menschen- u.

Umweltkontakten, den Einwirkungen unserer Technologien usw., und den daraus entstehenden jeweiligen Energiefeldern miteinander verbunden.
Je nach Energiefeld mit seinen Schwingungen, sind wir auch dann den dichten,dunkleren Ebenen ausgesetzt, die bei unzureichender Wachsamkeit, schnell zu einer Verbindung mit den dort befindlichen Seelen und Wesen und deren für uns ungünstigen Einflüssen führen können.

Was den Einfluß durch diese Seelen betrifft, so beschreibt die amerikanische Psychotherapeutin Edith Fiore in ihrem Buch „Besessenheit und Heilung“, dass sie durch jahrelange Forschungs-
arbeit mit mehreren tausend Klienten herausgefunden hat, dass 70% von denen, an Besetzungen durch erdgebundene Seelen litten.
Sie hat dann eine erfolgreiche Methode entwickelt, um eine Loslösung der erdgebundenen Seelen herbeizuführen, wodurch die meisten Klienten, in Verbindung mit Lebensstilveränderungen, sehr schnell genesen konnten. Denn die Gründe für Besetzungen sind ja entsprechende Ausstrahlungen, die aber durch entsprechende Maßnahmen (siehe GB), verändert werden können.
Da diese Erkenntnisse in der „wissenschaftlichen Psychologie“aber keine Beachtung finden, so kann man dort vielen Menschen auch nicht wirklich helfen, und man steckt sie dann, je nach Auffälligkeit, in die Psychatrie oder gibt ihnen chemische Medikamente. Und bei vielen Menschen werden Besetzungen überhaupt nicht erkannt.

- **FF** (*Donnerstag, 12. November 2015 13:26*)
  @Alexandra Frei
  2.Teil

  Was den Einfluß der Wesen betrifft, so kann man aus dem Buch“Zusammenarbeit mit Elementarwesen“von einigen dort Interviewten hellsichtig-hellfühlenden Menschen (auch Wissenschaftler) erfahren, dass über eine Vielzahl heutiger Massentechnologien wie Smartphones, Fernseher, Computer, Energiesparlampen usw., den Benutzern, je nach Einstellung (Gleichart) und Veranlagung, sehr viel geistige Energie von bestimmten Wesenheiten über diese Geräte abgezapft werden kann, und ihnen Abhängigkeiten (Süchte) und andere psychische und körperliche Beschwerden beschert.

Dadurch entstehen dann, neben anderen Ursachen, bei vielen Menschen auch massive Energiemangelzustände mit weitreichenden Folgen für ihre Gesundheit wie z.B burnout. Deshalb sollte uns auch bewußt werden, dass in unserer gesamten Technik eine bestimmte Art der Wesenhaften,und auch andere mit ihnen konkurrierende Arten von Wesen dichterer Ebenen beteiligt sind, die wir meist unbewußt durch unsere Absichten und Gedanken (geistiger Druck) für unsere Ziele und Zwecke ausnützen, manipulieren und programmieren.

Gewollt ist aber (siehe GB), dass wir ganz bewußt in allen Bereichen unseres Lebens, mit den verschiedenen Arten der Wesenhaften zur gegenseitigen Förderung zusammenarbeiten sollen, unabhängig davon, ob wir sie sehen und wahrnehmen können oder nicht.
Das Wissen darüber das sie existieren, verbunden mit Vertrauen, bilden die Brücke zu ihnen.

Denn die Wesenhaften können uns bei unserem äußeren und inneren Schutz unserer Persönlichkeit sehr viel Hilfe leisten.
Denn sie sind es ja auch, die in einer Hierarchiekette unsere gesamten fein- und grobstofflichen Körpersysteme, Organe, Gehirn usw. bauen, betreuen, beschützen und in Ordnung halten, aber auf unseren freien Willen und unser Handeln natürlich keinen Einfluß nehmen können.
Wenn wir es aber wieder lernen mit Ihnen zu kommunizieren, dann können wir sehr schnell erfahren wie es um unsere Gesundheit auf allen Ebenen bestellt ist, und was zu einer Genesung für uns persönlich gut wäre z.B. Heilmittel, Ernährung, Klänge, Farben,seelische Hilfsmittel usw. Dazu gibt es auch eine Vielzahl feinerer intuitiver Testverfahren, wie z.B. die Kinesiologie (Armmuskeltest, Fingertest u.a.) mit dessen Hilfe man das abfragen kann (Ja/Nein Antworten), was aber etwas der Übung bedarf. Darüber gibt es aber heute schon eine Menge Literatur.

Meinen Darstellungen entsprechend, besteht für mich der Schutz unserer gesamten Persönlichkeit darin, dass wir ganzheitliches Wissen durch Geist (Empfindung) und Verstand (den nicht pharisäerhaften) erwerben, geistig bewußt wachsam sind, und unsere Erkenntnisse durch die Zusammen- arbeit mit den Wesenhaften in förderlicher Weise in die Tat umsetzen.

Damit uns das, auch im Hinblick auf unseren geistigen Aufstieg, wirklich gelingen kann, ist uns bezüglich der Voraussetzungen dafür mitgeteilt worden, „dass ersteinmal

alles Neu zu werden
hat (GB)“, was sich wohl auch auf unseren grobstofflichen Körper bezieht, denn auf den heutigen falschen Grundlagen ist eine Umsetzung für die allermeisten Menschen wohl nicht mehr möglich.

- **AM** (*Donnerstag, 12. November 2015 17:28*) FF
  (Donnerstag, 12. November 2015 13:26)
  Darf ich ihnen vorschlagen ihre letzten beiden Beiträge auch in den normalen Gesprächsraum zu setzen.
  Diese würden, nach den unangenehmen Auswüchsen, nicht nur das Niveau anheben sondern dem Raum wieder einen Sinn geben.
  Ich glaube viele lesen hier in den Rubriken nicht.

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 25. November 2015 11:09*)
  Ich habe die Anregung von FF bezüglich Braco.me aufgenommen und probiert eine Life-Sendung zu erwischen. Nach der langen Introduktion habe ich mal kurz was anderes gemacht und prompt die 5 Minuten
  (life) verpasst.

  Es hat mich schon deshalb interessiert, nachdem ich GB1931, 71 gelesen hatte. Der Heilmagnetismus ist eine Gottesgabe, die man nicht erlernen kann. Ich denke Braco hat sie.

  Wie kommt es, dass dieser Effekt bspw. durch das Fernsehen übertragen werden kann?

  Die Physikwissenschaft kennt den Begriff der „Verschränkung“, nachlesbar im Wikipedia unter diesem Wortbegriff. Die Verschränkung, die „spukhafte Fernwirkung“ wie Einstein sie damals nannte, ist
  heute experimentell nachweisbar.

  So ist es wohl möglich, dass über (lebendigen) Augenkontakt so eine Fernwirkung, eine ‚magnetische‘ Fernwirkung, möglich sein kann.

  Heute Mittwoch 25. 11. probiere ich es nochmals mit mehr Geduld ;-)

- **FF** (*Mittwoch, 25. November 2015 14:19*) @
  Alexandra Frei
  Hier noch mein kurzer Hinweis an Sie, bezüglich der Live Streams von Braco:

  Der "gebende Blick" kommt meist immer ca. 25 min. nach der vollen Stunde, also ab 17.25, 18.25 usw... Viel Erfolg!

- **Viora** (*Mittwoch, 25. November 2015 17:58*)
  Ich habe das gestern einmal ausprobiert, da ich so starke Kopfschmerzen hatte. Beim ersten mal passierte gar nichts. Beim zweiten mal, habe ich mich, wie aufgefordert hingestellt und meine
  Kopfschmerzen sind danach sofort verschwunden. Auch bei einer anderen Sache hat sich sofort etwas getan. Möchte ich allerdings nicht näher darauf eingehen.

  Ich probiere das jetzt mal öfters aus und schaue was sich ergibt. Faszinierend ist dieser Braco schon. Mir gefällt, dass er keinen Ton sagt und keine merkwürdigen Gesten anwendet. Sehr angenehmer
  Typ.

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 27. November 2015 09:21*)@FF

  Ich habe in Herrn Roses Arbeitskreis Dieter Boers' Beitrag „Die Befreiung des Geistes aus dem Gefängnis des Verstandes" zum vertieften Lesen runtergeladen. Schon beim Ueberfliegen fiel mir auf, dass Boers eine eigene Definition oder besser Vorstellung zum Begriff Verstand hat.

  Schaut man in Nachschlagewerken zu Verstand nach, dann heisst es „Der Verstand ist das Begriffsvermögen des Gehirns". Begriffsvermögen! Der Griff nach dem Be zeigt das Vorhandensein geistiger Bewusstheit an (Gottfried Tanner). Das Vermögen nach dem Be zu greifen über das Gehirn (vom Kleingehirn ins Grossgehirn), durch welches das Gehirn bezüglich Vernetzung (Erinnerung) umgestaltet wird zu einem umfassenden Verstand.

  Der Verstand gemäss GB will m.E. sagen, dass der pharisäerhafte, besserwisserische aber sehr beschränkte Verstand (nicht Intelligenz) nie schöpferisches Wissen ausserhalb der Grobstofflichkeit erfassen kann.

  Wir reden vom Verstand ohne dass wir genau wissen was der/die Angesprochene/n darunter verstehen und dann entsprechend zurück argumentieren.

  Sollten wir uns in diesem Arbeitskreis nicht mal über den Begriff ‚Verstand' unterhalten? Vielleicht verstehen wir dann Wächters „Vernichtung des Verstandes", die sicher nicht biologisch gemeint sein kann.

  Wer macht mit?

  Grössere Beiträge bitte an afrei70@gmail.com oder an Herrn Rose zur Publikation.

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 27. November 2015 09:32*)Braco.me

Besten Dank FF für die Hilfe in den Sattel. Doch es ist mir gelungen, durch Verfolgen des Beitrages von Ria Kosak bis zum Ende den Uebergang zum live-stream mitzuerleben. Dabei achtete ich mich
schon, ob ich live bin oder nicht.

Der gebende Blick ist interessant. Während das linke Auge eher streng wirkte, was das rechte Auge freundlich. Das Gesicht auch freundlich und einnehmend. Da ich an nichts gelitten habe, erfuhr ich
lediglich eine angenehme Entspannung, wie ich sie allerdings
bei der Art der Musik stets erlebe. Auf jeden Fall war ich
beeindruckt.
Mein Dankeschön auch an die Technik, die sowas ermöglicht.

- **FF** (*Samstag, 28. November 2015 21:14*)
  @ Alexandra Frei (Freitag, 27. November 2015, 09:21)
  Teil 1
  „Wir reden vom Verstand ohne dass wir genau wissen was
  der/die Angesprochene/n darunter verstehen und dann
  entsprechend zurück argumentieren."

  Ich denke, da sprechen Sie einen sehr wichtigen Aspekt für
  eine fruchtbare Kommunikation zwischen Menschen im
  Allgemeinen an. Denn eine Definition der Begriffe zwischen
  den Kommunizierenden wäre eine wichtige Voraussetzung,
  um der heute oft zersetzenden gegenseitigen
  Verständnislosigkeit beim kommunizieren, bedingt durch
  Begriffsverwirrungen, entgegenzuwirken.

  Und gerade bei dem von Ihnen aufgegriffenen Thema
  „Verstand", scheint es ja auch unter den Gralsanhängern
  verschiedene Auffassungen zu geben.

  Wenn ich für mich persönlich die Aussagen der GB, und die
  Aussagen einiger ganzheitlich denkender Wissenschaftler
  zum Thema „Verstand" auswerte, dann komme ich zu
  folgenden Ergebnissen:
  - Unser Verstand ist an das Großhirn und damit an Raum
  und Zeit gebunden, wir benötigen ihn aber um uns in der
  Stofflichkeit zu orientieren, zu handeln und zum überleben.
  - Der Verstand hat sich im Laufe der Jahrtausende bei den
  meisten Menschen dahingehend fehlentwickelt, dass sie
  sich ihm bedingungslos-ohne Führung durch den Geist
  über das Kleinhirn- unterworfen haben, was dann zu einer
  unharmonischen Gehirnentwicklung

mit der Folge einer Weitervererbung an nachfolgende Generationen (Erbsünde) geführt hat.
- Durch den heutigen „verbogenen Verstand," bedingt durch die Disharmonie zwischen Großhirn und Kleinhirn - die ja schon oft zwischen den beiden Großhirnhälften vorliegt -, können wir nicht mehr zu einer schöpfungskonformen „Vernunft", und damit verbunden, zu einem Aufstieg für uns gelangen.
- Unser Körper, unser Gehirn und damit auch unser Verstand, werden heute durch zunehmende geo- und biophysikalischen Veränderung auf unserer Erde, bedingt durch hochschwingende kosmische Strahlungseinflüsse u.a., maßgeblich verändert werden. (Eingriff Gottes?)

Die offene Frage ist, welche Änderungen unserem Körper mit seinem Gehirn und dem damit verbundenen Verstand nun widerfahren werden? Und welchen Einfluß haben wir darauf?

Der Biophysiker D. Broers schreibt in seiner Artikel: " Die Befreiung des Geistes aus dem Gefängnis des Verstandes" dazu:
„Für mich befinden wir uns inmitten eines Wandlungsprozesses, der uns genau diese Wahrnehmungsebene ermöglicht, uns in den Raum der freien Einsicht führt. Was allerdings das „Passieren der Tür" voraussetzt. Hierzu wird es erforderlich sein, seinen persönlichen Gedankenapparat auf „leise" zu stellen. Kein kosmisches Ereignis wird uns von dieser Wahl befreien. Die „äußeren" Bedingungen sind uns nun zur geistigen Freiheit (Transformation) gegeben, die Entscheidung des Loslassens (des Verstandes) müssen wir jedoch selbst treffen. Indem wir dieses entschieden haben, haben wir bereits die Position unseres Selbst erreicht – Wir sind das Selbst. Das hatte unser Verstand leider nur vergessen"….

Eine wichtige Erkenntnis, finde ich, denn sie beschreibt unseren Einfluß, den wir auf das Geschehens der kommenden Veränderungen für uns selbst haben werden.

- **FF** (*Samstag, 28. November 2015 21:16*)
  @ Alexandra Frei (Freitag, 27. November 2015, 09:21)
  Teil 2
  Das es bei diesen Geschehnissen und deren individuellen Folgen für uns keine Willkür geben kann, wird uns auch in der GB 1931, in „Das Leben" ,wie folgt geschildert:

„So erfolgt das große Gottesgericht ganz selbsttätig und ist nicht etwa einer Willkür des Gottgesandten unterworfen. Es geschieht einfach auf Grund des Strahlengesetzes, das sich als Folge der
Gottkraftausstrahlung bilden mußte; denn alles, was sich recht bewegt im Denken und im Tun, strahlt in der Grobstofflichkeit

violette Farbe aus.
Aber was Dunkel ist, vom Übel, oder darnach strebt, sei es im Denken oder dem Verlangen, hat
trübes Gelb. Diese zwei Farben sind nun grundlegend für das Gericht! Je nach der Stärke eines Wollens oder Tuns sind auch die Ausstrahlungen dann schwach oder stark. Es kommt mit dem
Gesandten Gottes ein Strahl göttlichen Lichtes unverändert in die Schöpfung, damit auch hier zur Erde! Göttliches Licht erstarkt und hebt das Gute, also alles irdisch-violette, während das
irdisch-trübe gelb davon zersetzt und vernichtet wird."

Wenn ich das richtig interpretiere, dann bezieht sich also die „Zersetzung und Vernichtung", auf die Art und Weise, wie wir unseren Körper, das Gehirn und auch unseren Verstand verwenden, was dann die entsprechenden Frequenzen mit Farbausstrahlungen in unserer Aura hervorruft.

Und durch die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen über unserer Energiefeld (Aura), verbunden mit den neuesten technischen Möglichkeiten, können wir sogar bildhaft Einblick nehmen in dieses Geschehen. So bieten uns z.B die Aurafotografie bzw. eine Auradarstellung in Echtzeit, tiefere Erkenntnisse über uns selbst, was durch die bildhafte farbliche Darstellung unserer Aura mit der entsprechenden Interpretation der Farben ermöglicht wird.

Diesbezüglich kann man z.B. unter,www. Präsentation Aura-Video-Station 1-3 bei you tube, einen guten Einblick in diese spannende Thematik gewinnen.

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 03. Dezember 2015 09:41*) Über dem Verstand (Definitionen)

  Dieter Broers: In seinem Beitrag „Befreiung des Geistes aus dem Gefängnis des Verstandes" schreibt er unter anderem über den konditionierten Verstand, so wie wir ihn alle haben durch Erziehung,
  Vorbilder, Schulung, Gruppendruck und anderes mehr.

  Er stellt die Frage, besteht für uns überhaupt eine Möglichkeit, unsere Konditionierung zu durchbrechen? Davon ist er selber überzeugt.

  Zitat:
  Durch die Veränderung unserer Wahrnehmungsebene – indem wir mehr und mehr in der Lage sind, unsere geistigen Verstandesaktivitäten zu beobachten.

Unsere bisherige bewusste Wahrnehmungsebene entsteht
durch unseren konditionierten Verstand. Er ist nicht in der Lage, sich selbst zu beobachten. Ein konditionierter Geist, der festgelegt ist, Partei ergreift, einen Glauben hat, ein solcher Geist kann
unmöglich darauf eingehen, entdecken und beurteilen, ob er sich selbst verändern kann.

Hier versteht er unter Geist etwas anderes als uns die GB lehrt. Es scheint, dass er Geist und Verstand zwischdurch mal gleich setzt.

Die Konditionierung durchbrechen (Ausbrechen und Annahme von etwas Anderem, Neuem) geschieht bspw. ungewollt durch Gehirnwäsche und gewollt durch Annahme neuer Lehren. So muss man dieses Ausbrechen
von einer Konditionierung in eine andere eher als Umkonditionierung sehen. Die Vernetzung unseres Gehirns ist immanent plastisch. Wir konditionieren uns durchs ganze Leben hindurch um!

Können wir unserem Gehirn überhaupt trauen?

Ja, wenn der Geist gemäss GB diese Umkonditionierung herbeizuführen beginnt. Sie beginnt, indem wir unsere Gedanken beherrschen lernen nach dem weisen Rat: Haltet euren Herd eurer Gedanken
rein!

Damit beginnt ein Prozess der Umkonditionierung in die richtige Richtung und stärkt das Urvertrauen in die Gesetze der Schöpfung. Unser Denken wird für Gottes Wort in unserem Innern (nicht die Worte
einer Religion, Philosophie oder Esotherik) mehr und mehr aufnahmefähig.

Auf welcher Ebene des Verstandes (nicht Intelligenz) setzen wir uns auseinander und auf welcher Ebene der andere? Allein diese schlichte Frage hilft, um nicht ständig aneinander vorbeizureden.

- **Skeptiker** (*Sonntag, 06. Dezember 2015 15:09*)
  Alexandra Frei
  (Donnerstag, 03. Dezember 2015 09:41)
  „…besteht für uns überhaupt eine Möglichkeit, unsere Konditionierung zu durchbrechen?“

  Darüber musste ich mehrmals nachdenken. Um die Konditionierung zu durchbrechen, muss man zuerst a u s b r e c h e n. Meiner Meinung nach kann dieser Ausbruch erst dann erfolgen, wenn die
  Schmerzgrenze überschritten wird. Wenn der Wille
  erwacht und sich Geltung verschafft. Geist ist Wille und
  Wille ist Geist!
  Der Verstand ist nur ein sehr schwaches, auf Logik aufgebautes und künstlich

erzeugtes Wollen im Vergleich dazu. Ich würde

es nicht einmal als Wollen bezeichnen, sondern als eine Abstufung x-ten Grades davon. So stelle ich mir den Unterschied vor. Solange man sich wohl fühlt und keinen oder nur schwachen Schmerz empfindet, schläft der Wille und die bisherige Konditionierung bleibt einem
erhalten. In diesem Fall macht sich bestenfalls hier und da das schwache Verstandeswollen bemerkbar, welches alle Ereignisse unbedingt begründen will und ständig die Frage nach dem Warum stellt.
Solange dieses Warum einen quält und beschäftigt, handelt es sich nur um das untergeordnete schwache Verstandeswollen. Erst wenn der Schmerz und die Verzweiflung unerträglich werden, erwacht der
Wille im Protest und im Widerstand, den manche auch als Trotzgeist bezeichnen. Dann tritt an die Stelle des bang fragenden Warum ein entschlossenes und alles niederringendes N E I N. Es wirkt wie
eine Feuerwalze, die alles vernichtet, was sich ihr in den Weg zu stellen wagt!

Das ist dann der Beginn der Befreiung, denn es gibt für jede Theorie und für jede Glaubenslehre eine Begründung und Erklärung. Genauso wie es auch genug Begründungen und Erklärungen g e g e n jede
Theorie und Glaubenslehre gibt. Denn „auch Begründung ist eine Lüge; denn da ist ein Faktor unendlich und unbekannt; und alle ihre Worte sind schiefe Weisheiten.“:-)

Bei diesem Durchbruch oder Ausbruch geht es nicht um Logik, nicht um Begründungen, nicht um das Warum, Weshalb und Wieso, sondern nur um das große und gewaltige „Ich will!“ bzw. „Ich will das nicht!“
Man empfinde einmal die ungeheuere Kraft, die in diesen Worten steckt: die Gewalt einer Lawine, einer Naturkatastrophe oder einer Atombombe! D a s ist Wille, d a s ist Geist, das ist das I C H!
Danach kann sich der Verstand an die Arbeit machen und dem Ich dienend alle hilfreichen Begründungen und Beweise sammeln, um den Geist in dessen Wollen zu stützen, ihm den Weg zu ebnen. So sollte die
Arbeitsteilung vor sich gehen.

So stelle ich mir die Befreiung von einer Gehirnwäsche vor, von einem Glauben, einer Lehre usw…, weil ich das selbst schon so oft erlebte: auf diesen Seiten, bei meinem Ausstieg aus der irdischen
Gralsbewegung und auch in früheren Zeiten. Nach einer solchen Explosion ist man wirklich frei und offen für alles Neue, auch für solche Dinge, die man bis dahin für eine Todsünde hielt und nur aus
diesem Grund keinen Gedanken in diese Richtung zuließ.

Es geht immer nur darum, was ich will bzw. was ich nicht will. Begründungen sind nur Hilfsmittel, keine tragenden Säulen.

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 08.*

Dezember 2015 08:55) Skeptiker:
Das Kategorische NEIN

Das ist schön beschrieben dieses NEIN. Es ist ein mit grossem Druck hinausgeschrienes ‚Ich will das nicht'. Es ist ein Freiringen, ein Losringen von etwas Bedrückendem ohne irgendwelche Begründung,
ohne zu denken ganz explosiv.

Dazu gehört ein ebenso Kategorisches JA, ein freudiges Ja im Sinne einer überwältigenden Bekenntnis. Ein Ziel des Ausbruches auch ganz ohne Denken.

Etwas ganz und gar urtümliches. Mit geistiger Kraft getriebenes Geschehen.

Ich gebe ihnen recht, Skeptiker, dass Begründungen (Denken) Verwässerungsversuche sind und nicht zu diesen urwüchsigen, kategorischen Standpunkten passen.

Doch wie wirkt sich das auf das Gehirn aus? Ein Gehirn angefüllt mit Erinnerungen, gute und schlechte, sind einige davon weg? Wie geht es zu mit der ‚Datenlöschung' aka Vergessen oder Unterdrücken.
Hat sich am Verstand, das Begriffsvermögen des Gehirns, etwas verändert? Ich weiss es nicht, denke jedoch nein.

Es werden Regionen aktiviert, neue Erinnerungen an das Geschehene gespeichert und es kommt ein langsamer Prozess in Gang … das Umdenken.
Dann setzt das Nachhaltige ein, an das wir uns gerne erinnern.
Aber auch Fanatismus geht diesen Weg!

Es hat mir gut getan, mich mit diesen Begriffen vertieft zu befassen, doch Mensch und Rätsel bleiben bestehen.

- **jr.heilmeier** (*Dienstag, 08. Dezember 2015 10:17*)
  "ES war einmal..." diese Worte können auch in die Aufzeichnungen der Zeit hineinführen - in die Er - inner-ung. In das einstige Geschehen, welches lebendig wirkend ist, um von dort aus Impulse für
  unser JETZT auzulösen. Dies ist das wirkliche ERINNERN - Wir krebsen in unseren Ego-erinnerungen herum. In unserem Scheinselbst. Wühlen und Grübeln. Der Verstand freut sich, denn so hält er uns
  gefangen im trügerschichem Glauben der Regsamkeit.

- **Alis** (*Dienstag, 08. Dezember 2015 12:14*)
  Kann jemand erläutern, worauf folgende Aussage vom 6.Dez.15 basiert: "Es ist der Zeitpunkt gekommen, einzusehen, daß die Erdenmenschheit
  keine Zukunft hat." ?

Auch wenn das irdisch gemeint sein sollte, finde ich es eine gewagte Aussage. Ja fast eine Anregung, "den Löffel abzugeben" statt die Aufforderung in der GB zu stärken, bis zum letzten Atemzug am

Aufstieg (vor allem am eigenen) zu arbeiten.
Endszenarien sind auch nur da, um Verstocktheit abzubauen indem dadurch ev. das Bewusstsein für die Folgen unseres Fehlverhaltens durchdringt.

- **Karin-Anna** (*Dienstag, 08. Dezember 2015 13:42*)@Alis
  mir stellt sich eher die Frage:
  Fühle ich mich als "Erdenmensch" oder als "Menschengeist"?
  Als Menschengeist kann ich eine Zukunft haben, denn. h i e r sind wir doch nicht im wirklichen Leben !!

- **Alis** (*Dienstag, 08. Dezember 2015 16:39*)
  An Karin-Anna,8.Dez. 15/13.42 Ob man sich als Erdenmensch oder Menschengeist fühlt ist dem Individuum vorbehalten.
  Hingegen ist das "Hier" vom "wirklichen Leben" nicht auszuschliessen. Auch wenn manche am liebsten davon laufen würden.

- **Skeptiker** (*Dienstag, 08. Dezember 2015 21:48*)
  Alis
  (Dienstag, 08. Dezember 2015 16:39)
  "Hingegen ist das "Hier" vom "wirklichen Leben" nicht auszuschliessen. Auch wenn manche am liebsten davon laufen würden."

  Unterschreibe ich sofort.:-)
  Ich hatte die Erfahrung gemacht, dass manche Leute diese Welt nur deshalb schlechtreden, weil sie selbst in diesem Leben versagt haben. Um ihre Situation zu rechtfertigen, flüchten sie oft in eine
  Religion, die ihnen eine Erklärung für ihr irdisches Versagen und ggf. einen Ausgleich im Jenseits bietet. Das ist der Strohhalm, an den sie sich dann klammern. Alles wäre ja noch halb so schlimm,
  wenn sie ihre Mitmenschen in Ruhe lassen und still für sich leben würden. Aber nein. Irgendjemand oder irgendetwas muss an den Pranger gestellt werden. Manche geben dem Geld die Schuld oder
  erfolgreichen Menschen, die es "geschafft" haben, weil sie sich mehr um das Finanzielle gekümmert und es höher priorisiert hatten.

  Mystiker, Träumer und Fantasten - eine ideale Grundlage, um in dieser Welt zu versagen. So jemand aus der antroposophischen Ecke hatte ich vor nicht allzu langer Zeit gekannt.*g* Der hatte auch
  behauptet diese Welt sei nicht ganz real, dafür aber grottenschlecht.

  Meistens ist es eine Rechtfertigung der eigenen Situation, genau wie die

Ratschläge, die von solchen Menschen kommen. Ich habe ein wichtiges Grundprinzip verinnerlicht: höre niemals auf Menschen, die nicht dort sind, wo du sein möchtest.

- **Reinhard G.** (*Dienstag, 08. Dezember 2015 22:54*)
  Alexandra Frei
  (Dienstag, 08. Dezember
  2015 08:55) Hallo Frau
  Frei,
  zum Abschnitt "Doch wie wirkt sich das auf das Gehirn aus? Ein Gehirn angefüllt mit Erinnerungen, gute und schlechte, sind einige davon weg? Wie geht es zu mit der ‚Datenlöschung' aka Vergessen oder
  Unterdrücken. Hat sich am Verstand, das Begriffsvermögen des Gehirns, etwas verändert? Ich weiss es nicht, denke jedoch nein."

  Meine "Denke" ging bisher dahin, dass das Gehirn lediglich das Organ ist, das den Verstand um sich sammelt; der Verstand setzt sich aus den Gedanken zusammen, die jeder im Laufe seines Lebens
  intensiv gedacht hat und die Gedanken sind wiederum wirkende "Formen", vielleicht könnte man auch sagen Energiefelder.
  Die Gedanken speichern sich nicht im Gehirn, sie graben aber in das Organ "Gehirn" Wege ein, um ihr Wirken ins Grobstoffliche zu übertragen. Je intensiver und radikaler sich die Gedankenformen in das Gehirn einprägen, desto unkontrollierter, ungezügelter, kann der Verstand
  über den Weg des Gehirnes im
  Grobstofflichen wirken. Soweit
  meine Gedanken zum Thema
  "Verstand"

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 09. Dezember 2015 11:06*) @Reinhard G.

  Das Gehirn beherbergt nicht nur den Verstand, es ‚regiert' den ganzen Körper. Gross- und Kleinhirn haben viele prozedurale Aufgaben. Es ist ein nicht-autonomer Teil des Körpers. Wie weiter unten
  schon gesagt, das Gehirn allein kann nicht leben und der Körper ohne Gehirn auch nicht.

  Das Gehirn ist ein elektrisches Organ und da ist ihr Gedanke interessant, dass Energiefelder, mit denen das Gehirn in Kontakt

ist, Gedanken aufnimmt und sogar ausserhalb des Gehirns speichern kann, sodass uns unser Gedächtnis umgibt wie eine Aura von magnetischen Feldern (siehe auch FF). Ich meine jetzt absichtlich nicht die viel-genannten Akasha Chronik, wir wollen hier nicht in der Esotherik landen.

Der Verstand ist das Begriffsvermögen des Gehirns und damit an das Gehirn gebunden. Dadurch ein auf das Grobstoffliche begrenztes Begriffsvermögen. Der Griff nach dem Be (Geistbewusstsein; siehe Tanner) endet an der grobstofflichen Grenze und unsere Gedankenfelder eigentlich auch.

Ich wage hier eine kühne Behauptung: Verstand ist jedes Menschen Einstellung zur hiesigen Grobstofflichkeit. Unser Verstand befasst sich mit dem Diesseits. Und je mehr wir nur an diesem Diesseits hängen, umso mehr begrenzt er sich. Dies bis zum verstandlichen ‚pharisäerhaften Röhrenblick' bei aller Intelligenz. Versuch der Eingrenzung des Begriffes ‚Verstand' nach GB.

Was nun? Ich picke von FF einen sehr brauchbaren Begriff auf: „Schöpfungskonforme Vernunft". 28. Nov. Teil 1.

Mir hilft dieser Begriff, mich jeweils zu fragen, übe ich eine schöpfungskonforme Vernunft aus oder nicht? Diese Frage ist dann wie die Zügel zum vorwärtstreibenden Pferd oder Gaul genannt Vernunft.

Übrigens, schlagt einmal den Begriff ‚Verstand' im Wikipedia nach.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 14. Dezember 2015 09:12*)
  Wer kann mit einfachen Worten den Verstandesmenschen beschreiben, wie ihn die Gralsbotschaft sieht?

- **FF** (*Montag, 14. Dezember 2015 21:09*)
  Alexandra Frei (Montag, 14. Dezember 2015 09:12) Liebe Fr. Frei, was bezwecken Sie denn mit dieser Frage?
  Für mich ist bezüglich der Charakterisierung eines Verstandesmenschen, der Vortrag in der GB 1931, „Es war einmal" einer der aufschlußreichsten.

  In den letzten Diskussionen über Gehirn, Verstand und Gedanken haben wir ja erkannt, dass der Verstand -

aufgrund seiner Art und der stofflichen Gebundenheit an das Gehirn- uns immer nur zum irdischen Wohl und Überleben dienlich sein kann.
Und wenn der Verstand dann ganz ohne die Führung des Geistes in der Stofflichkeit hängen bleibt, wie bei „überzeugten Materialisten“ (Verstandesmenschen), dann trifft in den meisten Fällen folgender Satz zu :

„Der Verstandesmensch verhöhnt nichts so bitter wie den Edelmut, dessen er sich unfähig fühlt.“ Marie von Ebner-Eschenbach (1830 - 1916), österreichische Erzählerin und Novellistin.

Das es auch anders geht, zeigt uns der Hirnforscher Gerald Hüther - quasi als Resümee seiner eigenen Forschungserfahrungen - in dem Video-Interview:
„Die neue Lust am eigenen Denken
https://www.youtube.com/watch?v=82jJ_WbcI
V8

- **Karin-Anna** (*Mittwoch, 16. Dezember 2015 08:44*)
  @Alexandra Frei, 14.Dez.
  zu Ihrer Frage fällt mir folgendes ein:

  N u r der Verstand will Rechthaben und Besserwissen um alles in der Welt. Und er ist es, der die Nebenmenschen ins Unrecht setzen will. (Im Gegensatz zum Geist, der in sich ruht und schaut. Aus ihm
  geht das Bestreben hervor, Harmonie zu finden mit allem, was um ihn herum auch immer geschieht.)
  Das größte Hindernis aller Menschen ist das Verstandes-Ich, welches sich immer wieder zweifelnd in alles hineindrängt.

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 18. Dezember 2015 09:42*)
  Wer beschreibt, der vertieft. Wer mit einfachen Worten beschreibt, der verdichtet. Gemeint sind Inhalt und Sprache.
  Ich hoffte auf ein paar mehr Zuschriften, welche sich mit dem Begriff „Verstand im Sinne der GB“ befassen. Danke für die beiden Zuschriften. Vielleicht kommen noch welche.

- **???** (*Freitag, 18. Dezember 2015 12:37*)
  In der Einfachheit lieg die Lösung, warum sollten einfache Worte verdichten.

Das widerspricht allem was wir aus der Botschaft kennen.

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 18. Dezember 2015 14:16*)
  Weil viele nicht nötige Worte in einem Satz die
  Sprache (Aussage) verdünnen. Wohl dem, der
  darauf verzichtet.

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 24. Dezember 2015 07:59*)
  *** FROHE
  WEIHNACHT ***
  allen, die in diesem
  Arbeitskreis lesen.
  Alexandra Frei

- **Skeptiker** (*Donnerstag, 24.
  Dezember 2015 10:14*) Sehr
  geehrte Frau Frei,

  auch ich wünsche Ihnen ein frohes Fest. Als Weihnachtsgeschenk möchte
  ich Ihnen heute meine Auffassung des Verstandesmenschen im Sinne der
  Gralsbotschaft darlegen.

  Ein Verstandesmensch oder Materialist ist jemand, der sich selbst, sein eigenes
  ICH verleugnet. Denn es gibt nur e i n ICH, den Geist. Er ist das einzige
  Lebendige im Menschen, er ist der Mensch
  selbst. Alles andere sind nur Hüllen und Werkzeuge, zu denen auch der
  Erdenkörper, das Gehirn und der Verstand gehören. Diejenigen, die von einem
  angeblich existierenden Verstandes-Ich faseln,
  befinden sich daher in einem großen Irrtum.

  Ein Materialist bzw. ein Naturalist betrachtet sich selbst als ein Stück Materie, er
  will in der Materie seinen Ursprung erkennen und sein Ich irgendwo zwischen den
  Strömen seines Gehirns. Damit
  erniedrigt er sich selbst. Aber diese Selbsterniedrigung wird ihm nicht bewusst,
  weil ihm jeder Begriff für sein wahres Ich und seinen hohen Ursprung fehlt, denn
  er hat sich vom eigenen Werkzeug, dem
  irdischen Verstand, zu einer falschen Weltanschauung verleiten lassen.

  „Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren.“ Dieses Bibelwort
  richtet sich ausschließlich an bzw. gegen die Verstandesmenschen oder
  Materialisten, denn sie selbst haben sich zum Staub
  gemacht und werden nun dem Gesetz entsprechend auch wie Staub behandelt.
  Wer sich zum Staub erniedrigt, der soll auch getreten werden!

  Der Vortrag „Abgeschieden“ aus der Botschaft gibt ebenfalls wertvolle Hinweise

darauf, was solchen Personen im Jenseits blüht. Und wenn es nicht eine verbrecherische Indoktrination in ihrer Kindheit
durch Eltern, Erzieher und Lehrer gewesen ist, die sie zu solchen falschen Anschauungen gegen den eigenen Willen zwang, dann haben sie es selbst nicht anders gewollt und müssen deshalb alle
Konsequenzen eines solchen
Irrglaubens tragen.
Verstandesmenschen haben im Grunde
sich selbst verloren.
Anders sieht es bei dem Geistesmenschen aus, der den Zugang zu seinem Ich aufrechterhält.
„Macht euch die Erde untertan." Diese Worte sind an ihn gerichtet, denn der Geist soll in der gesamten Grob- und Feinstofflichkeit herrschen, weil er höherer Art ist als alles Stoffliche und sogar
als alles aus dem wesenhaften Ring Stammende, welches dem Geist die Wege in der Stofflichkeit zu ebnen hat. Der Geist soll seinen Willen überall erzwingen. Zur Umsetzung dieses Willens in der
Grobstofflichkeit wurde ihm auch der Verstand als Werkzeug und Diener geschenkt, der die Aufgabe hat entsprechende Techniken und Strategien zu entwickeln, welche eine Durchsetzung des Willens in der
Grobstofflichkeit erst möglich machen. Durch seine Geschicklichkeit soll er dem Geist ein paradiesisches Leben auch auf Erden verschaffen. In weltanschaulichen und philosophischen Fragen ist er
jedoch fehl am Platz und kann nur Falsches erzeugen, weil
das nicht sein Spezialgebiet ist. Skeptiker

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 25. Dezember 2015 11:15*)
  .
  .
  Lieben Dank an die Teilnehmer der Diskussion zum Theme ‚Verstand', die da sind Reinhard G.; FF; Karin-Anna und Skeptiker.

  Ich erachte diese verschiedenen Standpunkte dazu nicht nur wertvoll für mich, ich denke auch für die stillen Leser dieses Arbeitskreises.

  Für mich ist es eine Erweiterung meiner eigenen Ansicht, die oft zu eng ist! Ferner ist diese Teilnahme eine Arbeits-Kreis-Teilnahme, schon weil das Thema nicht einfach zugunsten einer neuen Thematik

sich langsam Richtung Orkus verschiebt. Ich denke, dieses Thema zum Verstand ist immer noch nicht genügend zum Abschliessen.

Es wird so oft, so oft mit dem Hinweis auf den Verstand gefochten, ohne dass der Angesprochene weiss, was er oder sie darunter verstehen soll. Somit gilt jeweils lediglich die eigene Meinung dazu.
Und das ist Stillstand.
.
.

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 30. Dezember 2015 08:12*)
  .
  .
  EIN NEUES JAHR MIT GOTTES SEGEN EUCH ALLEN!
  .
  .
  Alexandra Frei

- **RD** (*Samstag, 02. Januar 2016 07:28*)
  Geistmensch –
  Verstandesmensch Kain
  - Abel
  Hier liegt, meiner Meinung nach, der Beginn einer Fehlentwicklung, die eine Persönlichkeit schuf, die unbewusst wirkt und die wir Ego nennen.
  Die Schaltstelle über den Verstand leitete aus dem Unbewussten heraus, alle Energie in diese sich Gestalt annehmende Person. Wie Paulus nun sagt, das eine müsse vergehen, das andere wachsen, so kann unsre Rettung nur sein, wieder Bewusstsein zu entwickeln.
  Bewusstsein erhält Nahrung durch die Wahrheit und Antrieb durch den letzten Rest des ausstrahlenden Funkens in uns, der Sehnsucht heißt und sich oft in einer inneren Empfindung zeigt.
  Das ER-leben im Jetzt allein lässt nun den Geist wieder sich entwickeln und wachsen.
  Vergessen wir alles was war und achten wir nur der Gegenwart, die mit unserem frei werden wollenden Willen Entscheidungen trifft, die die Zukunft des Geistes bestimmen.
  Ein Geistmensch wird nach der Wahrheit suchen, sie erkennen und danach leben wollen.
  So ist jedes Wort, jede Handlung der Gegenwart wichtig für die neue Richtung. Aber nur für uns! Denn die Richtung der Schöpfung kann keine Rücksicht mehr nehmen auf dieses Hin und Her. Der Kreislauf
  hat sich geschlossen und jeder sehe zu, dass er sich innerhalb dieses Kreislaufes befinden darf.

Dazu wünsche ich allen ER-kenntnis und Kraft für das Neue Jahr, Durchhaltevermögen in gegenseitiger Stützung.

- **Skeptiker** (*Samstag, 02. Januar 2016 21:09*)
  „Ein Geistmensch wird nach der Wahrheit suchen, sie erkennen und danach leben wollen."

  Aber genau hier beginnt das Problem. Die Wahrheit… was ist das? Sogar jeder von uns, der seine Suche über die Gralsbotschaft betreibt, erkennt die Wahrheit anders. Von den zahlreichen sonstigen spirituellen Büchern und darauf gegründeten Bewegungen ganz zu schweigen. Was ist, wenn zwei gegensätzliche Anschauungen aufeinanderprallen und jede von sich behauptet die Wahrheit zu sein?

  Abgesehen davon bin ich der Meinung, dass ein Menschengeist sowieso niemals die ganze Wahrheit erfassen kann, sondern bestenfalls nur ein kleines Stückchen davon. Wenn dieses Stückchen klar und unentstellt verinnerlicht wird, dann reicht das schon aus, um aufsteigen zu können. In den Erinnerungen von Otto Ernst Fritsch stand u.a. sinngemäß: „Nur ein einziger Satz aus der Lehre Jesu hätte dem jeweiligen Menschen gereicht, wenn er nur einen beliebigen Satz von Jesus wirklich erlebt und verinnerlicht hätte. Niemand braucht seine gesamte Lehre." So ist es mit der Wahrheit: jeder Findende erkennt denjenigen Teil davon, den er für sich braucht. Es ist das, was seinen Geist durchglüht, weil es seine persönliche Eigenart anspricht. Nur das allein nützt ihm, alles andere nicht, es könnte u. U. sogar schädlich sein! Ein anderer Mensch wird wieder einen anderen Bereich aus der Wahrheit entdecken, der für ihn zur Kraftquelle und zum Wegweiser wird.

  Deswegen ist die heute verbreitete Meinung, dass jeder seine eigene Wahrheit hat, durchaus berechtigt! Und solange es dabei bleibt, gibt es auch nichts zu beanstanden. Aber leider wird bei manchen Leuten mit dem Erkennen auch der Missionierungsdrang geweckt und das Bestreben andere Menschen mit seiner „Erleuchtung" beglücken oder retten zu wollen. Es gab mal eine Zeit, da war ich selbst diesem unseligen Wahn verfallen. Wie falsch und unwürdig das ist, wird einem erst hinterher in der Rückschau bewusst.

  Es kann auch sein, dass das, was heute für die Wahrheit gehalten wird, morgen schon als Irrtum erkannt wird, und dass die Vorstellungen von der Wahrheit sich dauernd ändern. Auch eine (in den meisten Fällen falsche) Erziehung spielt da mit hinein und beeinflusst den Findungsprozess, genauso wie alle Lebenserfahrungen der betreffenden Person.

Nach der Wahrheit zu leben bedeutet so zu leben, wie man diese Wahrheit in der jeweiligen Phase seines Lebens erkannt hat, allerdings ohne seine Mitmenschen damit in Wort und Schrift zu belästigen
und missionieren zu wollen, ihnen seine Sicht der Dinge als die alleinige und für alle Zeit gültige Wahrheit zu verkünden. Und das auch noch ungefragt und unaufgefordert. Auch sollten wir niemals

vergessen, dass wir uns irren könnten, was in der Vergangenheit mit Sicherheit schon öfters vorgekommen ist. Das sollte jeden Glaubenseiferer zur Vorsicht im Umgang mit dem Wörtchen „Wahrheit“
mahnen, wenn es darum geht anderen Menschen etwas mitzuteilen. Stattdessen sollte man lieber von Standpunkten oder vom Glauben sprechen. Das wäre auf jeden Fall richtiger und auch der Wahrheit näher
stehend.

- **RD** (*Sonntag, 03. Januar 2016 00:55*) Was ist
Wahrheit?
…Das ewig Unveränderliche! Das sich in seiner Form niemals verwandelt….
Das heiß, es besteht nur eine Form. Alles was sich der Verstand ausdenkt, müsste diese eine Form bilden, ansonsten ist es eine Verstandeskonstruktion, die aussieht, wie Wahrheit, da sie nur einen
bestimmten Überblick hat.
Der ganze Überblick kann nun nur von einem Gottgesandten in einer für uns überschaubaren Form gebracht werden. Ob wir nun die Wahrheit haben, wird sich herausstellen, denn alles andere wird nicht
Bestand haben, nicht in Form bleiben, zerfallen.
Alles vom Verstand Erkannte und Erdachte kann niemals Leben in sich tragen und Wahrheit kann nur der Geist erkennen. Wenn dieser nicht wach ist, wird er seine eigenen Formen erschaffen und denken,
jeder hat so seine Wahrheit.
Der Geist erfasst über die Form hinaus, was dem Verstand nicht mehr möglich ist, nämlich den Inhalt dieser Form gewordenen Wahrheit. Die Hülle ist für den Verstand, der Inhalt für den Geist. Der
Geist kann durch die Wahrheit zum Leben erweckt werden durch das lebende Wort. Denn ist dieses Wort, diese Form, die Wahrheit, so hat sie eine Wirkung, die mit Verstandes Erfassung nichts mehr zu tun
hat. Die Wahrheit wird empfunden. Man kann sie nicht auf irdischer Ebene beweisen.
Die uns gebrachte Wahrheit zu erkennen, erfordert alles zu vergessen, was der Verstand gespeichert hat. Es erfordert tiefes, demütiges Nachdenken, selbstloses Forschen. Für schon
Wissend-sein-Wollende und für Oberflächliche ist solches nicht. Und die Wahrheit anderen bringen zu können, ist ein Irrtum. Dieses sich öffnen muss jeder selbst tun und so die Wahrheit erleben.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 04. Januar 2016 08:13*)
.
Gestern Sonntag las ich die inzwischen vom Forum zurückgezogene Schrift „Das Wort habt ihr erkannt, jedoch den Ruf erhört ihr nicht“.

Da steht unter anderem: ‚Der Verstand war schon zu Christi Zeit eine Gefahr, doch nun ist er zum Dämon geworden. Er hat sich ausgebreitet und seine Behausung, das Gehirn verlassen.'

Der Verstand, ein selbständiger Dämon (!), der seine Kraft aus der uns Menschen verfügbaren neutralen Kraft sich nährt. Er ist nicht mehr unser Denken, er ist eine selbständige, von der Menschheit
genährte Kraft, die unser Denken beinflusst, sogar beherrscht … sofern wir das zulassen.

Wenn wir vom Begriff Verstand reden, so meinen wir eigentlich den luziferischen, über die ganze Erde wirkenden Dämon. In dieser Beziehung ist mir ein Licht aufgegangen!
Wie können wir unser Denken, unser eigenes Werkzeug Verstand schützen?
In dem wir den Herd unserer Gedanken rein halten. All die zahllosen Übel und Verlockungen des Dämonen dürfen keinen Eingang in unser Denken nehmen.
So erhalten wir auch unseren eigenen Verstand
rein.
.

- **Skeptiker** (*Montag, 04. Januar 2016 14:46*) Hallo
Frau Frei,

in der von Ihnen erwähnten Schrift weicht der Autor von den Aussagen der GB ab. Der Verstand ist das grobstoffliche Erfassen, er ist ein Produkt des menschlichen Gehirns und ohne Gehirn kann er nicht
bestehen. Mit dem Tod des Erdenkörpers und mit dem Hirntod hört auch die Existenz des Verstandes auf. Dämonen dagegen haben nichts mit dem Verstand zu tun, sie sind Erzeugnisse des Empfindungswollens
und somit Kinder des Menschengeistes mit einem selbständigen wesenhaften Kern, der sie antreibt. Aus diesem Grund sind Dämonen tatsächlich unabhängig von der Person, die sie ins Leben rief. Neben den
Produkten des Empfindungswollens gibt es auch noch Phantome, die mit der Kraft der Gedanken in die Welt gesetzt werden.
Gedanken sind Produkte des Verstandes, somit gehören diese sog. Phantome der gleichen Ebene der feinen Grobstofflichkeit an wie der menschliche Verstand selbst. Diese Gebilde sind jedoch im Vergleich zu den Dämonen sehr schwach, sie entstammen einer weit untergeordneten
Energieebene und können nur bestehen, solange sie von den gleichartigen Gedanken der auf Erden weilenden Menschengeister genährt werden – hier findet eine gegenseitige Beeinflussung statt. Auch sind
diese Gebilde des Gedankenwollens oder Phantome nicht der Verstand selbst, sondern nur dessen Erzeugnisse.

Der Verstand sowie die aus seinem Wirken hervorgegangenen

Gedankenformen haben keinen Anschluss an die neutrale Hauptkraft, zu der nur der Menschengeist den Schlüssel besitzt und die nur mit der geistigen Empfindung angezapft werden kann. Das ist wichtig zu wissen. Man darf die beiden Arten – das Empfindungswollen

und das Gedankenwollen – nicht miteinander verwechseln, wie das der Verfasser der Schrift offensichtlich tut.

Grundsätzlich kann ich von der Lektüre dieser Schriften nur abraten. Ich selbst lese sie seit Monaten nicht mehr, denn sie tun mir nicht gut, ich konzentriere mich ausschließlich auf die Gralsbotschaft. Simons Schriften erwecken zunächst den Eindruck, als würden sie ganz im Einklang mit der Botschaft stehen, bei genauerem Hinsehen stellt man jedoch fest, dass dem nicht so ist. Manche Behauptungen widersprechen den Aussagen der Botschaft und stiften beim Leser bestenfalls Verwirrung, schlimmstenfalls können sie sogar emotionale Instabilität und psychische Störungen auslösen oder auch fanatische Ausschweifungen im Denken und Empfinden. Je nachdem, wie der betreffende Leser konditioniert ist. Doch weil vieles in diesen Schriften tatsächlich mit der Botschaft übereinstimmt (den Grad der Übereinstimmung sowie den Wahrheitsgehalt würde ich auf etwa 80 Prozent schätzen), gerade deshalb wird beim Leser leicht der Eindruck erweckt, als ob der gesamte Inhalt der Wahrheit entsprechen würde. Eine aus meiner Sicht sehr gefährliche Falle! Denn die restlichen 20 Prozent sind wie ein gut versteckter Sprengsatz oder wie ein langsam wirkendes Gift, dessen Wirkung auf Geist und Seele verheerend sein kann, wenn man nicht tierisch aufpasst und die Lügen bzw. Irrungen entlarvt.

Wir haben die Gralsbotschaft, das ist mehr als genug. Wozu brauchen wir noch diese neuzeitliche Hellseherei und diverse Verkündungen äußerst fragwürdigen Ursprungs?

Mit freundlichen Grüßen
Skeptiker

- **Alexandra Frei** (*Montag, 04. Januar 2016 18:04*)
  .
  Also die Verselbständigung der dunklen Verstandeskraft zu einer überaus mächtigen „Verstandeszentrale“, finde ich recht plausibel. Das „Dunkel“ ist ja etwas ähnliches.

  Das heisst nun nicht, dass wir keinen eigenen Verstand mehr haben. Wir denken ja mit unserem Verstand.

  Ob das Verselbständigte ein Dämon ist oder eine andere Entität, finde ich als Nebensache. Die Wirkung ist, die zählt.

.

- **Skeptiker** (*Montag, 04. Januar 2016 18:53*)
  Aus der Botschaft ist längst bekannt, dass sich verschiedene Gedankenzentralen gebildet haben. So gesehen ist das nichts Neues.

  Das Begrifflichkeiten in den besagten Schriften sind jedoch irritierend und schlichtweg falsch, wenn zb der Verstand mit einem Dämon gleichgesetzt wird. Es gibt schon triftige Gründe, warum in der
  Botschaft eine klare Begriffstrennung vorgenommen wurde. Vllt gerade deswegen, damit die Leser nicht in Panik ausbrechen und damit das "Dunkel" oder der Verstand nicht überbewertet wird. Es bzw. er
  ist in Wirklichkeit viel schwächer als manche ängstliche Zeitgenossen glauben. Und solche Schriften tragen nur dazu bei die völlig unbegründete Angst noch zu vergrößern, sodass auf das Dunkel und auf
  den Verstand viel zu viel Aufmerksamkeit gerichtet wird, die dann allein schon aus diesem Grund ungeahnte Energiezufuhr erhalten, anschwellen und erstarken.

  Ich würde jedem Menschen, der mir begegnet, nur eins empfehlen: leben Sie Ihr Leben, genießen Sie es, gehen Sie Ihren Weg, verfolgen Sie Ihre Ziele und lassen Sie sich von nichts und niemandem
  ablenken oder einschüchtern.

- **RD** (*Montag, 04. Januar 2016 19:30*)
  Über den Verstand siehe Urgeistige Ebene IV
  ……Das Tier (Verstand) das erst zärtlich gepflegt, zu ungeheurer Stärke angewachsen ist, vermag kein Mensch wieder in einen nutzbringenden Dienst zu zwingen.
  ……ihr müsstet diesem von Euch großgezogenen Untiere allesamt verfallen sein, wenn Gott nicht selbst……..
  Bitte lesen Sie selbst, was dort über den Verstand steht.

- **Skeptiker** (*Montag, 04. Januar 2016 19:59*)
  ...ihm nun die Grenze setzt, es seiner Macht entkleidet und wiederum in Bahnen führt, in denen es nur nützlich wirken kann!

  Habe ich gelesen. Was wollen Sie damit sagen?
  Ich sehe das so. Alles wird wieder gut und der Verstand wird
  wieder an seinem Platz wirken. Ist das Glas halbvoll oder
  halb leer? Sie verstehen, worauf ich hinaus will...
  Die schädliche Wirkung des heutigen Verstandes ist längst bekannt und sollte doch eigentlich längst "eingepreist" sein. Stattdessen wäre es meiner Meinung nach viel hilfreicher auch in dieser

Angelegenheit eine positive Seite zu entdecken, finden Sie nicht?

- **RD** (*Montag, 04. Januar 2016 21:19*)
  „Er ist in Wirklichkeit viel schwächer als manche ängstliche Zeitgenossen glauben. „
  Damit wollte ich darauf hinweisen, dass diesbezüglich das Glas nicht mehr nur halbvoll ist, sondern eher überläuft.
  Die positive Seite wäre dann wohl das Wissen um den Zustand nach dem Motto „Gefahr erkannt – Gefahr gebannt“. Jedenfalls solange, bis der Verstand wieder an seinem Platz wirkt.

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 05. Januar 2016 07:56*)
  .
  Die mächtige Zentrale der mächtigen Verstandesbruderschaft. Ist das das ‚verselbständigte‘ Tier gemäss Urgeistige Ebene IV?
  .

- **RD** (*Dienstag, 05. Januar 2016 08:54*)
  Ja. Ich sehe das so, dass jede Form von uns geschaffen ist. Inmitten dieser Formen leben wir. Diese Gedankengebilde, wie auch die empfundenen Gebilde bleiben je nach innerer Kraft, die sich in diesen
  Formen befindet, mehr oder weniger lange in Form. Jedes Empfindungswollen eines Menschen findet Kontakt mit der hohen Kraft und wird von ihr lebendig gemacht.
  Rafft nun der Verstand dieses Empfindungswollen an sich, schaltet die innere Stimme aus, wird diese neutrale Kraft vom Verstand eingesetzt, nur seine Vorteile sehen.
  Da nun dieses geistige Wollen auch durch das Wesenhafte geht und davon aufnimmt, bildet sich ein von uns erschaffenes Wesen, ein Dämon. Dieser trägt eigene Triebkraft in sich und wirkt in der
  Grobstofflichkeit, seiner Art entsprechend.
  Man muss schlussfolgern, dass sich aus diesen Wesen Zusammenschlüsse ergeben, die eine Zentrale bilden, von der aus auf uns immer eingewirkt werden kann, solange diese besteht. Die Menschen verbinden
  sich durch ihre Gleichart mit diesen Zentralen und dadurch wird dieses „Tier“ (Wesen) am Leben erhalten.
  Die einzelnen Zentralen bilden eine Form, je nach Art und das vom Verstand eingesetzte Gesamte bildet wieder eine Form. Ich könnte mir vorstellen, dass dies mit dem Ausspruch Tier“ gemeint ist.
  Selbst wenn wir diese Gleichart nicht mehr haben, wirken diese ins Leben gerufenen Wesen weiter, bis sie keinerlei Kraftzufuhr mehr enthalten – wie wir alle aus der Botschaft wissen (Im Reiche der
  Dämonen und Phantome).

- **Skeptiker** (*Dienstag, 05. Januar 2016 11:22*)
  Es ist ein Irrtum zu glauben, dass der Geist nur das Lichte wollen kann und dass das Dunkel a u s s c h l i e ß l i c h vom Verstand in die Welt gesetzt wird. Gerade der Geist erschafft mit seiner gewaltigen Empfindungskraft und mit seiner Fähigkeit die reine göttliche Kraft anzuzapfen jene Wesen, welche Dämonen genannt werden. Da kann man nicht sagen, der Verstand erledige das selbst und sei deswegen allein schuld an der Misere. Ohne den Geist wäre er nichts und zu nichts fähig.

  Damit möchte ich der irrtümlichen Auffassung mancher neuzeitlicher Prediger begegnen, die behaupten, dass ohne Mitwirkung des Verstandes der Menschengeist nur dem Licht dienen würde und ein falsches oder übles Wollen ganz unmöglich gewesen wäre. Man denke einmal an Luzifer! ER, der Göttliche und später der stärkste und erhabenste unter allen Geistern, hat sich gegen das Licht im Sinne der Gralsbotschaft bzw. gegen das Gralsprinzip entschieden, obwohl er selbst niemals in der Stofflichkeit gewesen ist und vom Verstand nicht beeinflusst werden konnte; ganz im Gegenteil, er selbst hat dem menschlichen Verstand erst Kraft und Leben eingehaucht.

  Und auch in der Feinstofflichkeit gibt es sehr viele Geister, die vom dunklen Wollen erfüllt sind, obwohl sie alle keinen Verstand mehr besitzen.

  Entscheidungen zu treffen, treffen zu müssen, ist eine Eigenschaft und Fähigkeit des Geistes. Aus diesem Grund wird man auch in einer urfernen Zukunft n i e m a l s vorhersagen können, wozu sich der jeweilige Geist entschließen wird. Und deshalb wird es auch immer wieder vorkommen, das die Menschengeister in der Stofflichkeit „versagen“, bis in alle Ewigkeit oder solange die stoffliche Schöpfung existiert.

  Das Licht weiß das ganz genau, und in den vollkommenen Gesetzen dieser Schöpfung sind alle solche Eventualitäten vorgesehen. Dafür gibt es ja auch den Trichter der Zersetzung. Und streng genommen kann man gar nicht gegen die Schöpfungsgesetze handeln, denn diese decken in ihrer Vollkommenheit alle Entwickelungsmöglichkeiten ab, alles ist darin weise berücksichtigt und für alles wurde von Anfang an gesorgt. Dem Licht ist es auch ziemlich egal, was die Menschengeister aus ihrer Chance machen und in welche Richtung sie ihr aufkeimendes Selbstbewusstsein entwickeln: „Hier ist die Stofflichkeit, euere Spielwiese, macht damit was ihr wollt, aber jammert nicht, wenn es mal schief gehen sollte, denn ihr selbst wolltet da hinein. Es gibt keine Chancen ohne Risiken.“

  Auch Abd-ru-shin betonte immer wieder, sinngemäß: es ist mir völlig egal, ob die Menschen mit meinem Wort etwas anfangen können oder nicht, ob sie sich retten

wollen oder nicht. Ich habe das erfüllt,
was mir von Gottvater aufgetragen wurde, alles andere interessiert mich nicht.

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 06. Januar 2016 11:23*)
  .
  Die Auswirkung der mächtigen Verstandesbruderschaft von geschätzten 6-7 Milliarden Menschen auf das eigene individuelle Gehirn.

  Gehen wir zurück zum Beitrag von Reinhard G. vom 8. Dez. 15, wo er schreibt: Die Gedanken speichern sich nicht im Gehirn, sie graben aber in das Organ „Gehirn“ Wege ein, um ihr Wirken ins
  Grobstoffliche zu übertragen. Er spricht auch von wirkenden Formen oder Energiefeldern.

  Könnte das nicht DER Weg sein, über den die Auswirkung der mächtigen Verstandesbruderschaft ihren Einfluss auf unser eigenes individuelles Gehirn findet?
  .

- **Skeptiker** (*Mittwoch, 06. Januar 2016 17:15*) Ja, so
  kann man das sehen.
  Im Vortrag "Das Schweigen" lesen wir:
  "Gleichartige Gedankenformen werden allseitig herangezogen, festgehalten, verstärken immer mehr die Kraft des eigenen, ursprünglichen Gedankens und wirken trotzdem so, dass die zuerst erzeugte Form
  durch das Hinzugesellen fremder Formen abgeschliffen wird, sich ändert und bis zur Reife wechselnde Gestalt bekommt. Du fühlst das alles wohl in dir, doch denkst du stets, es sei dein eigenes Wollen
  ganz allein. Du gibst aber bei keiner Sache ganz dein eigenes Wollen, hast immer fremdes mit dabei!"

  Eine ziemlich unangenehme Erkenntnis, besonders für solche Individuen, welche wie ich stets die größtmögliche Unabhängigkeit von anderen Menschen angestrebt haben.
  Aber so sind nunmal die Fakten.

- **Joseph Heilmeier** (*Donnerstag, 07. Januar 2016 22:35*) @RD und
  Alexandra Frei.
  Hier sind Sie, das ist deutlich nachvollziehbar, auf eine wichtige Spur gestoßen. Alle Wegbereiter- und Verwehte Zeit Erwacht- Bände, decken diese Verstandesbruderschaft auf, - die genährt wird vom
  tiefstem Dunkel, und immer auf Vernichtung der Arbeit der Wegbereiter, Proheten und schließlich auch der Gottgesandten hinarbeitet. Jedes Mittel ist recht. In heuchlerischen Gewändern erscheinen sie,
  verbiegen die tiefe Wahrheit des Gebrachten um die Menschen zu ködern, um sie

zuletzt höhnisch lachend fallen zu lassen. Bruderschaften des Verstandes, Logen und Sekten.
Das ist wahrhaft dämonisch. Nahezu alle Bereiche sind davon infiziert. Wie treffend hat Simon diesen Umstand beschrieben. Es ist ein Untier welches sein Unwesen treibt.
@RD, die Stelle die Sie aus der Botschaft zitierten -"Das Tier (Verstand) das erst zärtlich gepflegt, zu ungeheurer Stärke angewachsen ist, vermag kein Mensch wieder in einen nutzbringenden Dienst zu
zwingen.
……ihr müsstet diesem von Euch großgezogenen Untiere allesamt verfallen sein, wenn Gott nicht selbst……" habe ich ebenfalls suchen wollen, um sie als Entgegnung zu Skeptikers "Einwand" aufzuzeigen.
Seine Antwort und zu tiefst zynische Schilderung spricht Bände.

Wir können im Zustand des bewußten Seins (Empfindend) aus den Aufzeichnungen der Zeit schöpfen. Deshalb wird sich dies schreckliche Geschehen nicht widerholen. Wäre es auch nur im Ansatz so, wie
Skeptiker es beschreibt, wäre die Sendung Jesu, der Gottesliebe nicht nötig gewesen. Der Menschengeist hätte stetig sich selbst überlassen bleiben können, und nur die Stärksten hätten es geschafft,
sich zu bewußtem Sein zu entwickeln. Es ist ein konfuzianisches, Aleister Crowly Gerede, welches von bestimmten Gedankenzentralen genährt ist.

Im bestem Sinne ohne Tarnkappe
und frohen Mutes Joseph
Heilmeier

- **RD** (*Freitag, 08. Januar 2016 04:05*)
  Dies ist ein kleiner, etwas abgeänderter Auszug aus dem Vortrag „Die Bedeutung der Versiegelung“ von Roselis von Sass, aus der man entnehmen kann, wie die neutrale Kraft bei gottabgewandter
  Einstellung benutzt und umgeleitet werden kann.

  Bezeugt ein Mensch auch hier im Irdischen, dass er Gott angehören und IHM dienen will, bekommt er Anschluss an eine besondere Helferkette, die ihn mit dem Menschensohn verbindet.
  Wird er träge oder lau, oder wenn er glaubt, dass es genüge, die Gesetze und Ratschläge nur teilweise erfüllen zu müssen, wird er unweigerlich sinken.
  Er sinkt auf eine tiefere Ebene und ist von diesem Augenblicke an,
  von allen guten Geistern verlassen. Er bekommt dort sofort
  Anschluss mit einer anderen Helferkette, bleibt jedoch mit der Kraft verbunden.
  Auf der Ebene, auf der er sich nun befindet, vollzieht sich eine Art Umschaltung., das heißt, die Kraft wird von den Dunklen so gelenkt, dass sie ausschließlich das

Vorderhirn, also den Verstand
trifft.
Dieselbe Kraft also, die ihm die Tore zum Licht geöffnet hatten, wendet sich nun gegen ihn.
Denn der vom Dunkel beeindruckte Verstand findet für alles Versagen sofort eine selbst betörende Erklärung und damit

schläfert er den Geistkern ganz ein.

- **Skeptiker** (*Freitag, 08. Januar 2016 07:06*)
  Der Simonismus scheint ja selbst hier die Oberhand zu gewinnen. Hinterhältige gemeine Angriffslust, Unsachlichkeit und zwischen den Zeilen versteckter Spott - es ist das, was man von Joseph Heilmeier
  zu lesen bekommt.
  "Wäre es auch nur im Ansatz so, wie Skeptiker es beschreibt, wäre die Sendung Jesu, der Gottesliebe nicht nötig gewesen." Worauf genau bezieht sich den diese beleidigende Schmähung? Solche und andere Äußerungen voller Schmutz und unklarer Andeutungen durchziehen seinen ganzen Beitrag.

  Und dann klagt er noch, dass ich ihm und seinesgleichen entsprechend antworte. Wie der Ton, so die Musik. Wenn er meinen Glauben nicht respektiert, kann er nicht erwarten, dass ich seinen
  respektieren werde.

  @RD: Sie haben sich anscheinend schon im vorletzten Gesprächsraum auf Simons Seite geschlagen. Ich habe nichts vergessen. Und auch jetzt schießen Sie Ihre giftigen Pfeile aus dem Hinterhalt ab.

  Abscheu, Zorn und Ekel kann ich nur noch vor alldem empfinden.

  Erzählen kann man vieles, ob das alles der Wahrheit entspricht, ist eine ganz andere Frage. Das Problem bei allem ist ja: man muss es glauben. Nur über Gläubige haben solche Reden Macht und können
  ihnen Angst und Schuldgefühle einjagen. Die anderen tangiert es nicht.

  Ich glaube das nicht mehr. Und schon bald wahrscheinlich noch weniger als jetzt, und irgendwann gar nichts mehr. Gut so!:-)

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 08. Januar 2016 08:20*)
  .
  Lieber Skeptiker, kommen wir doch bitte zurück auf den Boden der Sachlichkeit. Sie haben zum Thema Verstand gut mitgearbeitet und ich denke, dass wir dieses Thema, das nicht im Gebiet der Naturwissenschaften angesiedelt ist, nun abschliessen können.

  Es sind ja noch viele Fragen offen, die wir schon behandelt und Sie mitgearbeitet haben. Ich denke da an die schwierige Frage aus den Fragenbeantwortungen, nämlich, wo liegt das Dunkel?

  Sie haben das auf eine Achse zum Licht und die immer grössere Distanz davon weg beschrieben. Doch auf die Erde bezogen fanden wir keine Lösung … das

Dunkle liegt gegen Westen zu und das Licht im
hohen Osten. Da sich die Erde dreht und um die Sonne wandert, konnten wir das nicht erklären. Ich schlug vor, dass wir die Achse zum Licht über Fixsterne suchen sollen (für mich wenig erklärlich zum
Sternbild Orion hin). Hier hörte unser Suchen auf.

Nehmen wir doch Themen, die wir mal fallen liessen, wieder auf.
.

- **RD** (*Freitag, 08. Januar 2016 08:28*) @Skeptiker
  Ich verstehe Ihre Aufregung, die Sie bis zu Unterstellung treibt, überhaupt nicht. Lediglich habe ich versucht, nur sachlich zu argumentieren. Das ist es doch eigentlich, was Sie wollen und mit diesem Thema auch schon gute Beiträge geleistet haben (sofern ich das überhaupt
  beurteilen darf).
  Lassen wir doch die persönlichen Angriffe und arbeiten weiter.
  Jeder kann sich dazu äußern, sobald es um die Thematik geht. Alles andere ist unserer nicht würdig.

- **Skeptiker** (*Samstag, 09. Januar 2016 14:08*)
  Nach welcher Richtung hin liegt das Dunkel? Ich fürchte, dass es heute sehr schwer sein wird, diese Frage korrekt zu beantworten. Denn dazu müsste man zuerst den exakten Zeitpunkt ermitteln, zu dem
  jene Frage durch Abd-ru-shin beantwortet wurde, +/- eine Stunde. Erst wenn man den Zeitpunkt genau kennt, könnte man entsprechende Berechnungen vornehmen und die damaligen Positionen der Fixsterne am
  Himmel ermitteln. Welche standen im Osten, welche im Westen? Das wäre aus meiner Sicht die einzige Möglichkeit dafür. Ich habe da noch ein anderes sehr interessantes Thema, das zu diesem Arbeitskreis perfekt passen würde: die Evolution!
  Die Evolutionstheorie wird von der GB klar bestätigt, allerdings fiel mir auf, dass viele Gralsanhänger dennoch ungern darüber sprechen, warum auch immer… (?)
  Ansonsten existieren in unserer heutigen Gesellschaft zwei Lager mit gegensätzlichen Ansichten zu diesem Thema: die Evolutionisten und die Kreationisten. Die Kreationisten behaupten, es gäbe so einen „intelligenten Designer“ im Hintergrund, welcher alle Lebewesen gleich am Anfang so geschaffen haben soll, wie sie auch heute noch sind. Trotz aller Fakten und Beweise, die dagegen sprechen. Im
  Grunde kann man diese Gruppe gar nicht ernst nehmen, wenn man auch nur einigermaßen in die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf diesem Gebiet eingedrungen ist. Die Evolutionstheorie besagt, dass sich

alle Lebewesen von den primitivsten Einzellern und Bakterien bis zu den höchst komplexen Organismen wie den Säugetieren im Laufe von ca. 2 Milliarden Jahren oder auch etwas mehr ganz selbständig
durch Mutation und dadurch erfolgende kontinuierliche Variation entwickelt haben. Dabei ist das Wort kontinuierlich besonders zu betonen. Es gab keine Sprünge, keine externen Eingriffe, und das ist
sehr wichtig zu wissen.

Wenn es also einen Schöpfer gibt, dann greift dieser niemals willkürlich in sein Werk ein, sondern die Dinge darin entwickeln sich alle von selbst auf der Grundlage der Naturgesetze. Die Naturgesetze
sind die Ausdruckform der Schöpfungsgesetze in der Grobstofflichkeit, sie sind deren einzige und für alle Zeit gleich bleibende Form, die niemals Veränderungen unterworfen ist. Diese Gesetze gewähren
jedoch den sich in der Grobstofflichkeit entwickelnden Organismen sehr viel Spielraum, wie man das leicht beobachten und erkennen kann.

Der Schöpfer selbst hat diese grobstoffliche Welt nicht geschaffen, er gab lediglich eine Initialzündung für die Entstehung der Urschöpfung, welche sich in unendlich weiten Fernen durch Parzival
bilden konnte. Danach erfolgte eine selbsttätige Ausdehnung in immer weiterer Entfernung vom Urlicht, Stufe um Stufe,
Ebene um Ebene, eine Art löste sich als Niederschlag aus der anderen bis zuletzt die sichtbare Materie als letzter Niederschlag in Erscheinung trat. Und hier setzte der Prozess ein, den wir als Evolution kennen.

Doch nun zu meiner Frage: wann trat das Wesenhafte zum allerersten Mal in die grobstoffliche Form ein? Schon bei einem einzelligen Organismus, bei einer Bakterie? Wenn ja (und ich gehe mal davon aus,
dass das so ist), dann müssen wir zugeben, dass auch die primitivsten Organismen eine Seele haben.

Eine weitere Schlussfolgerung aus der Evolutionstheorie wäre, dass auch wir Menschen körperlich mit diesen Organismen verwandt sind und nicht etwa nur mit den Affen, die erst viel später das Licht
der Welt erblickten. Ich glaube das ist so ein Punkt, über den bisher nicht viele Kreuzträger nachgedacht haben.

- **Alexandra Frei** (*Samstag, 09. Januar 2016 14:58*)

  .
  An Skeptiker. Ihr Vorschlag freut mich sehr, es ist auch ein Thema, mit dem ich mich mit einem Kreuzträger schon ausgetauscht habe. Er schrieb:

  „Habe gerade Urgeistige-Ebenen-V gelesen. Es geht uA um die 4 Tiere unter Parzival. Und da heisst es, dass in ihnen alles liegt, was die Schöpfung ausmacht

- so strahlungsmäßig-prismamäßig. Und
die 4 Tiere sind ja zuerst entstanden, vor der Schöpfung. Und es gibt sie ja auch im Göttlichen, die 4 Tiere. Und das Prinzip der Strahlungsaufspaltung ist ja überall das Gleiche
Klingt jetzt zwar irgendwie verkleinernd, aber sollte es möglich sein, dass dieses Prinzip auch das der irdischen Evolution ist, die ja rätselhafterweise manchmal an Grenzphasen superschnell verlief
- quasi instantan neues "schuf"? Die kambrische Evolution, das Aufkommen der Fische, der Amphibien, der Vögel, der Blütenpflanzen, etc. - immer das Gleiche: 'Plötzlich' ist die ganze
Variabilität und Funktionaltität da und wird dann im Lebenskampf später nur noch feinjustiert. Jedenfalls passiert das erste Hervorbrechen neuer Grundmuster unheimlich schnell im Vergleich zu der
zähen sonstigen Evolutionsrate.
Das sprunghafte der Evolution ist, als ob sich da dann die Strahlung im Grobstofflichen immer weiter aufspaltet und ausdifferenziert.
In der kambrischen Explosion sind ja schon alle - und noch zusätzlich einige inzwischen ausgestorbene - Tierstämme in ihrem Grundbau schon vorhanden. Sogar schon der Vorläufer (Chordatiere) der
Wirbeltiere und vielleicht gar Letzere auch schon.
Wenn es um die Inkarnation von Höherem geht, so geschieht das merkwürdigerweise nicht zu Beginn bei den undifferenzierten Arten, sondern es kann erst bei hinreichender Differenzierung nach Bewusstwerdung und Inkarnierungsmöglichkeit erfolgen. So, wie der Blutkreislauf auch erst in den feinen Verästelungen zurückgeführt wird und nicht schon kurz hinterm Herzen... Die sich inkarnierenden Astralkörper der Tier- und Menschenarten also als zurückführender Ast im Kreislauf der Strahlungen, der sich evolutionsmäßig auf Erden aufspannen konnte“

Ich möchte hier seine sehr interessante Ueberlegung zu diesem Thema zur Diskussion stellen.
.

- **RD** (*Samstag, 09. Januar 2016 19:39*)
Alles, was sich in den Welten formen kann, kommt aus der Ausstrahlung des Allerheiligsten Lichtes. In den 4 Tieren im Göttlichen ist alles enthalten, was zur Bildung der Schöpfung
nötig ist.
Die 4 Urgeschaffenen sind mit diesen 4 Tieren im Göttlichen verbunden und bilden somit das Schöpfungsquadrat.
Alles Grundlegende, Treibende, Aufbauende, Haltende und Erhaltende ist Strahlung. Durch den Druck oder der Kraft des Lichtes in Bewegung gehalten.
Auf dem Weg herab, zu den Stellen, wo sich Stofflichkeiten verdichten und formen können, hat sich aus den Strahlungen vieles bereits zur Formung gelöst.
In der entsprechenden Abkühlung der Strahlungen vermochten sich auch aus dem

Nur-Wesenhaften heraus die grobstofflichen Gesteine der Erde zusammenzufügen, wobei dieser Gesteinsart genau entsprechende
wesenhafte Helfer bewusst am Werke sind, die durch ihr sich dabei steigerndes Bewusstsein auch entsprechende menschliche Formen erhalten.

Wasser, Luft und Erde haben sich abgesondert.
Alle Dinge haben nun auch eine Eigenstrahlung, auf die eingewirkt wird und diese sich damit verändern kann.
So bilden sich bei naturgemäßer Veränderung auf dem Gestein z. B. im Zusammenschluss noch lose ruhender Samen die Flechten und Moose. Das alles wird von wesenhaften Helfern zusammengeschlossen und gepflegt und daraus entstehen Pflanzen, die wiederum eine Eigenausstrahlung haben. Wenn sie welken und verwesen tritt immer wieder Veränderung ein, die von Wesen zu neuen Pflanzen immer wieder neu zusammen geschlossen werden.
Durch den Zusammenschluss von Strahlungen der Gesteine, verwesender Pflanzen, des Wassers, wie der Luft und Erde entstehen dann bei ganz gesetzmäßig bestimmter Art und Menge auch die ersten Tiere, deren grobstofflicher Samen ebenfalls in der Allgemeinstrahlung ruhend unsichtbar vorhanden ist.
Zuletzt kann sich dem höchstentwickeltsten Tier, in einem ganz bestimmten Reifezustand seiner Blutausstrahlung , ein Menschengeistkeim nähern und sich in einem Tierkörper inkarnieren.
(Der Mensch und die Erde von Abd-ru-shin)

- **Alexandra Frei** (*Sonntag, 10. Januar 2016 09:42*)
  .
  Zur Frage von Skeptiker.

  Gehe ich in der schlichten Annahme richtig, dass das was man Seele nennt, die feinstoffliche Form des formgewordenen Grobstofflichen ist und damit stets zusammenhängt?

  Wenn dem so ist, hat jede grobstoffliche Form ein Formabbild im Feinstofflichen und erst dort die eigentliche Unterscheidung wesenhaft oder nicht stattfindet bzw. stattfinden kann.

  Dadurch hat auch ein Wurm, eine Mikrobe, die hier bei uns stoffwechseln im Feinstofflichen eine Seele. Aber wie ist es dann mit den Viren, die nicht stoffwechseln und nicht Lebewesen sind … haben die ein Formabbild im Feinstofflchen? Wenn obiges stimmt, dann ja.
  ,

- **Skeptiker** (*Sonntag, 10. Januar 2016 12:52*)
  Alexandra Frei
  (Sonntag, 10. Januar 2016 09:42)
  Nein, unter Seele verstehe ich die Wesenhaftigkeit, also jene Beschaffenheit, die ihren Ursprung zwischen dem Geistigen und der Feinstofflichkeit hat. So wie die Seelen der hochentwickelten Tiere als
  Beispiel.

Ob nun ein Wurm oder eine Bakterie einen solchen wesenhaften Kern besitzt, das ist meine Frage gewesen. Ein feinstoffliches Abbild müssen sie nach meinem Verständnis alle haben. Und sogar die
Pflanzen und Steine - diese haben mindestens als astrales Formabbild, aber es gehört ja noch zur Grobstofflichkeit. Ob darüber hinaus sogar in der Feinstofflichkeit ein Abbild existiert, darüber bin
ich mir nicht sicher, wäre auch eine gute Frage.

Haben alle Tiere einen wesenhaften Kern oder nur die höherentwickelten unter ihnen? Denn auch Würmer und sogar Mikroben sind ja "Tiere" im biologischen Sinn und keine Pflanzen mehr. Wo endet die
Pflanze und wo beginnt das Tier überhaupt? Und falls nicht alle Tiere eine wesenhafte Seele besitzen: ab welcher Entwickelungsstufe wird eine solche Seele in den Tierkörper inkarniert? (Zuerst muss
es ja ein feinstofflicher Körper und erst danach ein grobstofflicher Körper sein)

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 12. Januar 2016 15:49*)
  .
  Einleitend: … dass nur das Tier eine Seele hat, die es leitet. Der Mensch hat Geist, der ihn leitet. (GB Vortr. Seele).

  Die zur Grobstofflichkeit gehörende Tierseele kann erst nach und nach eine beständige Form erhalten. Nach Loslösung vom grobstofflichen Körper, verliert die Tierseele seine Form und wird von der
  Gleicharts-Ansammlung, Gruppenseele, aufgesogen (GB Vortr. Der Ring des Wesenhaften).

  Durch diese Aufspaltung Mensch zu Tier und Manifestation im Grobstofflichen kann dies als Evolutionsschritt betrachtet werden.

  Frage Skeptiker: Haben alle Tiere einen wesenhaften Kern (Seele) oder nur die höherentwickelten unter ihnen?

  Gemäss der obigen Unterscheidung haben m.E. nur Tiere einer höheren Entwicklungsstufe eine (vorübergehende und sie leitende) Seele bzw. den angeborenen Instinkt, worunter man auch die Würmer zählen
  kann. Mikroben sind Lebewesen, weil sie einen Stoffwechsel haben (im Gegensatz zu Viren). Doch zählt man sie, glaube ich, nicht zu den Tieren.

  Aus einer Gruppenseele erfolgt durch Einsenkung (Inkarnation) in den werdenden grobstofflichen Tierkörper ein Gleichartsteil, welcher sich als leitende Seele langsam formt.

  Im Grunde genommen ist es bei den Mensche nicht anders, nur auf einem anderen Evolutionszweig. Der Herr sagt

eindrücklich, „Das Tier hat Seele, aber der Mensch Geist“.

Zurückgehend auf den Beitrag vom 9.1.16, hat sich in der Grobstofflichkeit lange bevor Säugetiere entstanden sind, ein weites Tierreich entwickelt und erst durch Evolutionssprünge bildete sich
langsam die Basis für eine Menscheninkarnation nämlich die Säugetiere aus.
Da ist ja der Wurm dem Menschen weit voraus ;-).
.

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 21. Januar 2016 07:53*)
  .
  .
  HALLO !! Ist da jemand?
  .
  .

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 28. Januar 2016 09:47*)
  .
  An Reinhard G. vom 8. Dezember 2015.

  Ich habe eben ein Buch gelesen, das zu ihrer „Denke“ nicht nur passt, sondern ihr auch weitgehend recht gibt.

  Das Buch heisst: Endloses Bewusstsein, Neue medizinische Fakten zur Nahtoderfahrung, von Dr. med. Pim van Lommel (Kardiologe), ISBN 978-3-426-87624-4.

  Es ist das Beste, was ich auf diesem Gebiet je gelesen habe. Der Autor zeigt unter anderem klar einen Zusammenhang zwischen Fein- und Grobstofflichkeit und dass unser Bewusstsein nicht von der Tätigkeit unseres Gehirns abhängig ist!

  Ich melde mich nun für 7 Wochen ab. Sie können oder besser gesagt, Sie sollten die Tätigkeit im Arbeitskreis bis dahin alleine weiterführen.
  Viel Erfolg und Freude an
  den Diskussionen. Alexandra
  Frei
  .

- **Reinhard G.** (*Sonntag, 06. März 2016 13:23*) Hallo Frau
  Frei,

danke für den Hinweis. Ich bin bereits vorher von einer Kollegin auf das Buch aufmerksam gemacht worden. Jetzt werde ich mir es doch einmal zu Gemüte führen. - Was mich als künftiges Thema
interessieren würde: die Astronomie hat jetzt ja die Bestätigung von Einsteins Gravitationswellen entdeckt. Das Thema Gravitation - Relativitätstheorie und "Lichtgeschwindigkeit" ist mir noch nicht
so ganz eingängig - insbesondere wenn ich die Gralsbotschaft mit zugrunde lege. - Viele Grüße

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 10. März 2016 10:24*)
  .
  Hallo Reinhard G.

  Ueber Gravitation gibt die Botschaft keine direkte Auskunft. Sie schreibt über verschiedene Arten der Anziehungskraft, jedoch nicht über die Anziehungskraft der Massen unter sich, grob- oder
  feinstofflich. Am ehesten kann man diese universelle Wirkung aus dem Beitrag in den Fragenbeantwortungen „Was ist Energie? Und was ist Schwerkraft“ heraus arbeiten.

  Gemäss der Allgemeinen Relativitäts-Theorie (1915), kurz ART, entsteht die Wirkung, die wir als Schwerkraft wahrnehmen, durch die Verzerrung des Raumes durch Masse. Mit der Verzerrung wird auch die
  Zeit ‚verzerrt‘. Ohne Masse ist der Raum gleichmässig und m.E. ohne Zeit. Eine Art Vakuum.

  Tritt Masse auf, so verzieht diese Masse den Raum soweit, wie es ihre Grösse zulässt. Das wird in der Regel wie eine Gummimatte mit einer Vertiefung, in der eine Kugel liegt, dargestellt. Kommt eine
  andere Masse mit ihrer eigenen Vertiefung in die Nähe, so geraten sie in Beziehung zueinander. Hier könnte man auch sagen, die Anziehung der Gleichart (gemäss Newton).

  Die Raumzeit ist damit ‚elastisch‘, doch für eine messbare Verzerrung braucht es viel Energie, wie bspw. die verzerrende Masse einer Sonne. Die die vom LIGO Experiment gemessene Kräuselung des
  Raumes, ähnlich wie die sich ausbreitenden Wasserwellen, wenn man einen Stein hineinwirft, rührt von dem Energieäquivalent von drei Sonnen her beim Zusammenstoss der beiden schwarzen Löcher vor 1,3 Mia Jahren in Abstand von 1,3 Mia Lichtjahren. Also ein sehr, sehr kleiner Effekt aus riesiger Ferrne trotz ungeheurer Energieentfaltung. Einstein meinte, dass sie deswegen bei uns kaum messbar

sind.

So läuft das als Schöpfungsgesetz im ganzen uns bekannten Universum ab.

Die Lichtgeschwindigkeit als maximal mögliche Geschwindigkeit im Grosbstofflichen stammt aus der speziellen Relativitätstheorie (1905) und findet in der GB weder Erwähnung noch Grundlage.
.
_____
.
In meiner Auszeit bin ich einem Gedanken nachgegangen, wie das mit der jährlichen Ausgiessung der Schöpfungskraft in die gesamte Schöpfung ist. Diese findet ja an höchster Stelle der Schöpfung im
Urgeistigen statt und durchfliesst belebend die ganze Schöpfung bis zur grobstofflichen Erde. Diese jährliche Ausgiessung, habe ich irgendwo mal gelesen, sei so etwas wie der Pulsschlag Gottes.

Dieser Pulsschlag Gottes zeigt sich bei uns an einem jährlich wiederkehrenden Ereignis um die kirchlichen Pfingsten herum. Das gleiche geschieht zwangsläufig, weil von oben kommend, in allen sieben
Weltenteilen, vorausgesetzt dass die dort bewohnten Planeten (ephesusgleich) eine Sonne mit einem Planetensystem aufweisen, deren bewohnter Planet einen Jahresumlauf gemäss dem Pulsschlag Gottes haben. Also gleichgestaltete, gleich funktionierende Weltenteile.

Gäbe es andere Umlaufzeiten in den anderen sechs Weltenteilen, würde sie die Ausgiessung wohl in zeitlichem Abstand wie unser Jahr treffen, aber dort zu anderen Jahreszeiten bis vieleicht mehrmals in
einem dortigen langen Jahr bzw. Umlauf.

Stellt sich die Frage: Sind die anderen Weltenteile in unserem beobachtbaren Universum enthalten, in Galaxien, die Hunderttausende Lichtjahre voneinander entfernt bzw. getrennt sind? Oder sind sie in anderen Universen daheim?

Falls das Letztere: Siebenmal den Urknall und siebenmal die sich beschleunigende Aufblähung des Raumes, wie wir ihn bei uns beobachten können?
Platz dafür ausserhalb der Räume hat es ja genug.
.

- **Alexandra Frei** (*Samstag, 12. März 2016 10:54*)
  .
  Hallo Reinhard G.

Ganz zufällig bin ich auf einen alten Masterkurs der Uni Erlangen gestossen, der so richtig amerikanisch mit phantasievollen Bildern Teilchenphysik erklärt. Sehr intuitiv zu bedienen.

Wenn man sich beim durchklicken vorstellt, das sind die Gesetze unserer Schöpfung, der Wille Gottes, bekommt man eine grosse Achtung vor unserem Universum und der darin eingebetteten
Grobstofflichkeit.

Ich habe es sehr genossen und möchte Sie und weitere
Leser daran teilhaben lassen.
http://erlangen.physicsmasterclasses.org/titelseite.html
Viel Spass und ebensoviele Grüsse, Alexandra Frei
.

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 15. März 2016 09:49*)
.
Vor ein paar Jahren bekam ich einen mehrseitigen Ausdruck über das Leben des Physikers Burkhard Heim zu lesen. Damals hatte ich zeitlich keine Möglichkeit mich näher damit zu befassen.

Nun, wo ich mich mit 77 Jahren ins Privatleben zurückgezogen habe, beginne ich ‚Zeit zu haben'. Die ersten Jahre nach Arbeitsschluss sind noch sehr von dem speed der früheren Arbeit durchtränkt. Ruhe
findet man erst durch das Abklingen der ganzen Nervenstruktur, insbesondere die im Gehirn!

Warum befasse ich mich nun mit Burkhard Heim? Seine Theorien (denen ich mathematisch zu folgen nicht fähig bin) werden in verständlicher Sprache ohne Formeln zu erklären versucht, was meines
Erachtens bestens gelang. So ist er wohl der einzige Physiker, dem es gelang ein schlüssiges Weltbild des Universums zu zeigen, das OHNE URKNALL auskommt. Für ihn war ein Urknall nicht nötig.

Wurde so die Schöpfung geschaffen?

So wie ich es im Moment beurteile, sind die Erklärungen Heims dadurch der Gralsbotschaft näher, als es die aktuellen Modelle des Universums sind. Eine grobstoffliche Schöpfung ohne Urknall. Einfach
überwältigend.
.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 18. April 2016 16:48*)
  .
  Ich bin ein bisschen traurig, dass niemand mehr auf meine Beiträge antwortet. Ich weiss nicht an was es liegt … an mir … an euch?
  .
  Viel Herzblut habe ich beigesteuert, nicht nur Hirnschmalz. Oder beides gut vermengt. Hat jemand Blutwurst gesagt!?
  .
  Ein winziges Sätzchen würde mir genügen, um zu sehen, dass ihr noch lebt.
  .

- **Wulf-Dietrich Rose / Redaktion** (*Montag, 18. April 2016 18:47*) Liebe Frau Frei,

  die verschiedenen >Gesprächsräume< seit dem Start dieser Website vor fast 3 Jahren hatten bereits immer wieder das gleiche Muster gezeigt: Nur wenn man sich dort auf niedrigem Niveau austoben konnte, Befriedigung im Belehren anderer Leser der Gralsbotschaft fand, neugierig in bisher unbekannten dunklen Ecken in der sogenannten >Gralsbewegung< Dreck und "Leichen" finden konnte, dann waren die Besucher und die Schreiber - abgesehen von wenigen Ausnahmen - aktiv.

  Auch in der Gralsbewegung ist es nicht anders als es weltweit in den Medien zu beobachten ist: nur Spannung und Befriedigung niedriger Instinkte sichern hohe Einschaltquoten!

  Zu sehen, wie wenig die mit der Website www.die-gralsbewegung.org gebotenen Möglichkeiten genutzt werden, sich im Geiste des heute vor 141 Jahre geborenen Verfassers der >Gralsbotschaft< im Lichte der Wahrheit zu engagieren, zeigt wie erstarrt die irdische >Gralsbewegung< ist.

- **Skeptiker** (*Montag, 18. April 2016 19:46*) Hallo Frau Frei,

  wenn Sie schon so fragen: ich lebe noch.:-) Und es liegt sicherlich nicht an Ihnen, dass ich keine Lust zum Schreiben mehr verspüre. In den anderen Arbeitskreisen sieht es ja auch nicht besser aus.

  Der Grund ist dieser Beitrag:

Joseph Heilmeier (Donnerstag, 07. Januar 2016 22:35)

Glauben Sie ich würde gern auf einer Seite mit solchen religiösen Fanatikern und Extremisten diskutieren, die ganz offen gegen andere, nicht-christliche Glaubensrichtungen hetzen, und dabei auch mich selbst der Gefahr aussetzen von derart hinterhältigen Angriffen jederzeit gestreift werden zu können? Ich habe das früher getan, um die Ausbreitung der abscheulichen Propaganda von Simon einzudämmen, um die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht jedes einzelnen Erdenmenschen zu verteidigen, welche stets heilig und unantastbar sind und bleiben. Wenn jedoch die Anhänger dieses neuzeitlichen falschen Propheten ihr Gift sogar hier versprühen, nachdem derselbe im letzten Gesprächsraum endlich (!) als solcher entlarvt wurde, nachdem seine Manipulationsstrategie, die er zum Zweck der Bewusstseinskontrolle über seine Leser angewendet hat, als solche erkannt und auch von der Redaktion entsprechend bezeichnet und getadelt wurde, dann kann ich mich nur noch mit größter Verachtung von allem abwenden, was mit diesen Leuten im Zusammenhang steht.

- **FF** (*Dienstag, 19. April 2016 02:30*)
  @Alexandra Frei, Dienstag, 15. März 2016, 09:49

  Liebe Fr. Frei,
  die derzeitige Erstarrung des Arbeitskreises sollten Sie nicht persönlich nehmen!

  Den diesbezüglich deutlichen Aussagen der Redaktion kann ich da leider nur zustimmen!

  Andererseits finde ich es aber auch durch den spürbar stärker werdenden Lichtdruck immer wichtiger und auch legitim, auch äußere Distanz zu üben und sich Zeiten der Erfahrungen „innerer Stille“ zu gönnen. Um einen inneren Druckausgleich zu ermöglichen, gegenüber dem allgemein noch vorherrschenden Rausche des analysierens, kommentierens, kritisierens und den sonstigen Untugenden, die sich durch das gesamte heutige Alltags- und Berufsleben ziehen!

  In Anlehnung an Ihre Aussagen zu Burkhard Heim, möchte ich Ihnen und allen die sich weiter mit dieser Thematik beschäftigen möchten, folgende, spannende CD- Reihe mit dem Titel: „Das neue Weltbild des Physikers Burkhard Heim“, die man sich kostenlos bei you tube anhören kann, weiterempfehlen.

Einfach folgenden Text eingeben: Burkhard Heim:Alle 4 CDs-You Tube.

Die einzelnen CDs beinhalten einzelne Themenbereiche,
die man sich dann jeweils hochladen kann. Obwohl die
Theorien von B. Heim sicherlich nicht leicht zu
verstehen sind, so empfand ich es beim Anhören
einzelner Themen trotzdem als spannend,
B. Heim in Originalstimme über seine Theorien
sprechen zu hören. Denn durch die menschliche
Stimme schwingt etwas mit, was man beim „nur
darüber Lesen“
oft nicht erhält.

Als ich mir von der CD 2, 9/9 das Thema: „Modell der
Weltentstehung“ anhörte, mußte ich etwas
schmunzeln, da Heim zwar mit sehr viel Intuition auf
seine Art den Aussagen der Gralsbotschaft nahe kam,
aber dann sehr deutlich, demütig und auf witzige
Weise auch die Grenzen wahrnahm, die ihm durch die
Forschungen von
„Unten nach Oben“gesetzt waren.

Und dabei frage ich mich, was solche begnadete Wissenschaftler wie B. Heim und
andere hätten wirklich für die Menschheit alles leisten
können, wenn sie die Gralsbotschaft zur „rechten Zeit“
gefunden und diese als „in sich geschlossene
Welterklärung“ mit der Möglichkeit der Sicht auch von
„Oben nach Unten“, anerkannt hätten?!

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 19. April 2016 11:25*)
  .
  Ich danke euch.
  Ehrlich.

  Alexandra Frei

- **FF** (*Sonntag, 24. April 2016 15:47*)
  Ich möchte hier auf den folgenden interessanten Artikel,
  von dem Biophysiker D.Broers, www.dieter-broers.de, hinweisen:

  „Mysteriöse Geräusche der Erde - Ein Zeichen der Wandlung ?“,

  Es geht hier um physikalisch bisher unerklärliche,

ungewöhnliche und sehr laute vom Himmel bzw. von der Erde ausgehende Geräusche, wie sie weltweit jetzt wohl
vermehrt auftreten. Und anders als in den USA, berichten unsere Mainstream-Medien mal wieder so gut wie überhaupt nicht über diese Ereignisse.

- **Markus Bösch** (*Sonntag, 08. Mai 2016 12:30*) Hallo liebe Kreuzträger
  Ist es nicht höchste Zeit, dass sich Gleichgesinnte zusammenschliessen für ein lebendiges Arbeiten? Das könnte ein Gesprächsstoff sein: Das Leben stündlich ausser der gewohnten eingeschränkten Zeit
  zu erleben. Es sind die Stunden, in denen sich der Geist ganz dem geistigen widmet. Dann ist da auf einmal ein Anschlussverlangen ganz automatisch, erquickend für den Geist. - Und die Zeit und auch
  der Raum sind wie hinter Glas, sie treten Ehrbietig zurück. - Ausser der Zeit, einfach in Liebe sein, wie ein Kind, - machen Sie heute noch eine Übung, es lohnt bestimmt. Markus Bösch

- **FF** (*Mittwoch, 11. Mai 2016 22:44*)
  @ Markus Bösch, Sonntag,08.Mai 2016, 12.30

  Lieber Hr. Bösch,
  herzlichen Dank für Ihren Beitrag und Ihren Link auf Ihre sehr lebendige Webseite, auf der ich sehr viel über Ihre Erkenntnisse zu den Zahlengesetzen, und Ihrem ausgeprägten künstlerischen Schaffen erfahren habe! Wirklich alles sehr beeindruckend für mich!

  Was Ihre Frage an die Kreuzträger betrifft, da kann ich Ihnen zwar zustimmen, aber Lebendigkeit und Erstarrung sind Gegensätze, die sich nicht gut für eine fruchtbare Zusammenarbeit vereinen lassen. Wie man ja auch hier in den sogenannten „Arbeitskreisen dieser Webseite“ schon seit einiger Zeit sehr gut erkennen und erleben kann. Die „Gleichart der geistigen Lebendigkeit “, wäre also die wichtigste Voraussetzung um gemeinsam etwas geistig Lebendiges und Nachhaltiges zu schaffen!

  Es ist wohl wie in der heutigen, noch in der Stofflichkeit erstarrten wissen- schaftlichen Welt, wo man auch ständig versucht mit einem

begrenzten Verstandeswissen, dass wirklich Lebendige (Geist) außen vor zu lassen und es bekämpft. Und wo nur noch Einzelne in geistiger, kindlicher Lebendigkeit hervortreten, um noch einigen dafür geöffneten Menschen eine neue geistige

Lebensvision zu bieten.

So auch in folgendem Beitrag bei: www.urknall-weltall-leben.de/videos
„Die Wissenschaft wird die Hierarchie
des Geistes erkennen“ MfG

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 12. Mai 2016 09:46*)
  .
  Lieber FF, ich habe in die angegebene www.urknall … reingeschnuppert und bin hocherfreut über das qualifizierte Forum. Als ehem. Naturwissenschaftlerin (Chemie) empfinde ich die dortigen Beiträge
  ehrlich und offenen Geistes und von gesunder Neugier.

  Die heutige Wissenschaft bietet viel und räumt einiges an Aberglauben aus. Aber man muss den Fakten entlang gehen und nicht an den oft abstrusen theoretischen Modellen (Siehe auch ‚Vom Urknall zum
  Durchknall‘ ein köstliches
  Physiker-Bashing). Ich danke
  ihnen für diesen Hinweis,
  Alexandra Frei
  .

- **Markus Bösch** (*Donnerstag, 12. Mai 2016 23:54*) Liebe/Lieber
  FF
  Liebe Frau Frei
  Meine Anregung zum Thema Urknall.
  Da das Verstandeshirn nur von der Materie und somit Formen jeglicher Art die stoffliche Antwort erhält, wird es nicht zur Wahrheit vordringen können. Es sei denn, es bemächtigt sich des Hilfsmittels
  des Zahlengesetzes, welches richtig ausgewertet das Resultat geben kann, dass es nur im beschränkten Verstandesdenken einen Urknall gegeben hat.
  Denn...
  Zuerst war die Ausstrahlung - durch die weitere Abkühlung erstand die Energie - durch weitere Abkühlung erstand die Seinsgrundlage als eine erste Form. Gleichzeitig strömte die Energie wieder zurück
  harmonisch andauernd hinaus und zurück. Gleichzeitiges pulsieren in alle Richtungen und zusammenziehen der selben Energie. - Es brauchte keinen Urknall. - Nur der Verstand will einen Urknall.
  Die Empfindung kann zwar nur unter grösster Anstrengung das Pulsieren der Energie ausstrahlend und zurück strahlend gleichzeitig in alle Richtungen nachvollziehen, aber sie empfindet das Rechte
  darin, da es im Gesetz des Ausgleiches ist.
  Der Verstand kann sich nicht vorstellen, dass die Energie Umkehr weit draussen im Raum keinen Urknall auslöst.

In der weiteren Ursache der oben erwähnten formgewordenen Seinsgrundlage. Wird die Energie in der Urspaltung in Plus und Minus getrennt. Auch hier kommt es nicht zu einem Urknall durch die
Urspaltung. Im Geistigen gibt es keinen Urknall, durch Aufspaltung, den will allein nur der Verstand, da er es nicht besser weiss. Durch die Zahlengesetze könnte die Wissenschaft vieles richtig
stellen, was heute zum Teil in die Schublade "unerklärlich" geschoben wird.

- **FF** (*Samstag, 14. Mai 2016 15:28*)
  @ Markus Bösch, Do., 12.
  Mai 2016, 23:54 Lieber Hr.
  Bösch,
  ihre Anregungen zum Thema „Urknall“ (der nie
  stattgefunden hat), kann ich gut nach- vollziehen, da ja die
  heutigen „Urknalltheorien“, mit dem mir bekannten
  Schöpfungswissen aus der Gralsbotschaft nicht vereinbar
  sind.

  So gibt und gab es auch immer Physiker wie z.B. Burkardt
  Heim, der in seinem „physikalischen Dimensionenmodell“
  auch ohne „Urknalltheorien“ auskam. Die
  Naturwissenschaften für sich alleine genommen, können ja
  immer nur einen „äußeren, stofflich begrenzten
  Erkenntnisweg,“ aufzeigen, der an den Verstand und an die
  damit gewonnenen begrenzten Forschungsergebnisse gebunden
  bleibt.

  Das es auch einen „inneren geistigen (spirituellen)
  Erkenntnisweg“ gibt -der sich durch die individuelle, mehr
  oder weniger ausgedehnte Erlebnisfähigkeit des
  menschlichen Geistes zeigt- wird zwar von vielen
  Wissenschaftlern aufgrund neuerer Forschungsergebnisse
  nicht
  mehr bestritten, aber es mangelt den meisten Wissenschaftlern
  eben noch an Erkenntnissen über die Bedeutung der
  Schöpfungsbegriffe wie Natur, Zahl, Geist, Gott u.a. , weshalb
  es ihnen
  bis jetzt nicht möglich ist, die vielen wichtigen Forschungsergebnisse der letzten Jahre wie
  z.B. in der Quantenphysik, Biophysik, Evolutionsmedizin, Sterbeforschung usw. richtig
  zu interpretieren, und die eigentliche Rolle des Menschen als
  „Geistwesen“ - der in eine klare, gesetzmäßige und
  vollkommene Schöpfungsordnung eingebunden ist- darin zu
  erkennen.

Wie ich Ihren Ausführungen nun weiter entnehme, haben Sie nun über das tiefere Verständnis der Zahlengesetze einen sehr wichtigen Schlüssel erhalten, der Ihnen das Tor zu noch tieferen geistigen Erkenntnissen geöffnet hat, womit sich wohl so manche bisherige Schöpfungsrätsel in den Naturwissenschaften -wie z.B. die Urknalltheorien- nachhaltig über die Zahlengesetze auflösen lassen.
Das wäre für die Zeitqualität in der wir uns jetzt befinden - mit zunehmendem Lichtdruck und der weiter zu erwartenden Destabilisierung aller von uns geschaffenen falschen Systeme-, auch ein sehr wünschenswerter und hoffnungsvoller Beitrag!

MfG
FF (männlich)

- **Alexandra Frei** (*Montag, 16. Mai 2016 09:07*) Lieber Herr Bösch,

  ihren Ausführungen kann ich gut folgen, ich sehe es ebenso. Doch die Aufgabe dieses Arbeitskreises ist, die Nahtstellen unserer bekannten Naturwissenschaft mit der Botschaft aufzufinden.

  Die Forschung in den Naturwissenschaften gründen auf Beobachtungen, Kombinationsgabe und Intuition. Forschungsresultate gelten erst sicher, wenn sie offengelegt und nachvollziehbar sind.
  Grenzbereiche sind umstritten und -leider- beherrscht eine Handvoll Koryphäen die Hauptrichtung des jeweiligen Forschungszweiges, von dem kein Forscher, ohne Ärger zu kriegen, abweichen kann. Die sogenannten Peers halten mit grossem Einfluss eifersüchtig ihre eigenen Errungenschaften frei von Kritik. Menschliche Schwächen.

  Die Urknall These basiert auf der Rotverschiebung, die Hubble entdeckte. Diese deutet (gemäss klassischer Physik) auf eine Fluchtbewegung, wodurch man auf eine Ausdehnung unseres Universums schloss.
  Zurückrechnend kam man auf den (erwarteten!) Kern der Ausdehnung: der Urknall. Natürlich ist da eine Menge Mathematik involviert.

  Burkhard Heim rechnete die Rotverschiebung im quasi-statischen Universum nach und kam zum Schluss, dass die Rotverschiebung nicht als Expansionsfaktor dienen kann und besprach diese Vermutung mit Prof. Baade.

Prof. Baade untersuchte zusammen mit Fritz Zwicky, einem kantigen Glarner, Strukturen und Entfernungen vom Spiralnebeln und entdeckten Anomalien der Rotverschiebung, die darauf hinweisen, dass das
überhaupt kein Expansion sein kann, schrieb Zwicky an Heim. Er hätte Fotos, die das beweisen, aber er darf sie nicht veröffentlichen, weil es den Theorien prominenter Leute widerspricht und das gäbe
Ärger. Der Briefwechsel fand zu Beginn der 1960er Jahre statt. Die kosmologische Rotverschiebung gilt heute noch.
Nachzulesen in Heims Theorie „Unsterblich in der 6-Dimensionalen Welt“, geschrieben von Illobrand v. Ludwiger.

Ich kann mit bestem Willen den Verstand nicht so geisseln, wie es die Kreuzträger üblicherweise und beinahe unisono tun. Unser Verstand ist ein Gottgeschenkt zu unserer Entwicklung in der
Grobstofflichkeit. Die so weitverbreitete falsche Anwendung dieses wunderbaren, uns geschenkten Hochleistungsapparates, ist ein grosser Jammer. Menschen benutzten ihn weit um zum eigenen Vorteil und
gaben ein schlechtes Beispiel für die Nachkommenden, welche von dem Raffen nach Macht und Gütern profitierten. So kam es zur sukzessiven Übertragung des falschen Einsatzes, der auch die Religionen
verdorben hat.

Kein Mensch ist gezwungen, seinen Verstand falsch anzuwenden! Auch wenn er umgeben von falschen Vorbildern ist. Allein schon das ständig sich bemerkbar machende Gewissen mahnt in zum Gegenteil.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 16. Mai 2016 09:47*) Lieber Herr Bösch und lieber FF,

  ich bin überzeugte Anhängerin des Zahlengesetzes. Ich habe es damals noch von Herrn Lucien Siffrid erklärt bekommen.
  Intensiv vertieft hat sich darin der verstorbene Herr Gottfried Tanner befasst und ein Werk ‚Theozentrik‘ im Eigenverlag publiziert. Es ist ein spiralgebundenes Buch 243 Seiten mit Anhang. Es behandelt darin das Wunder der deutschen Sprache und gibt den Schlüssel zu den Mysterien
  der Schöpfung.

  Meines Erachtens ist es heute noch erhältlich über den Schwiegersohn Beat Geeser: geser.tanner@bluewin.ch. Es wäre ein schönes Thema, vielleicht für einen eigenen Arbeitskreis Herr Bösch?
  Was meint ihr dazu?

- **FF** (*Montag, 16. Mai 2016 12:58*)

@ Alexandra Frei, Mo. 16.05.2016, 09.47 Uhr

Liebe Fr. Frei,
vielen Dank für Ihre Ausführungen zum Thema
„Urknalltheorie“ und für Ihre Hinweise zum Thema
„Zahlengesetz“!

Es sind die Erklärungen und Hintergründe , die heute -aufgrund
der noch vorherrschenden elitären Macht- u. Kontrollspielchen
- nur noch diejenigen Menschen erhalten können, die mit
Offenheit nach der Wahrheit suchen. Das ist ja auch für mich
der Sinn und Zweck dieses Forums.

Über das Thema „Verstand“ kann man sicher sehr viele
Diskussionen führen, und sich dabei ständig im Kreise
drehen. Da ist sicher jeder selbst gefordert, für sich die
entsprechenden Klärungen herbeizuführen. Und durch unser
Leben bzw. Erleben ist uns ja ohnehin ständig die
Möglichkeit zur Erkenntnis gegeben, wo uns unser Verstand
zu einem geistigen Aufstieg dienlich sein bzw. wo er uns
dabei behindert.

Ihre Anregung zu einem Arbeitskreis über die
„Zahlengesetze“ finde ich sehr gut, da ich persönlich über
kein diesbezüglich klares und erweitertes Wissen
verfüge.

- **Reinhard G.** (*Donnerstag, 19. Mai 2016 07:46*)
  Hallo Frau Frei, da ich mich seit jeher mit Zahlen beschäftige, mal mehr,
  mal weniger, fände ich einen Arbeitskreis "Zahlengesetze" sehr gut.
  Literatur habe ich nur das Heftchen von Herrn Vollmann.
  Im Übrigen ist es - so denke ich - auch wichtig, stetig in sich zu arbeiten und die
  Zahlengesetze in sich lebendig werden zu lassen. Ein ernsthafter Arbeitskreis
  könnte hierbei hilfreich sein.

- **Alexandra Frei** (*Sonntag, 22. Mai 2016 11:24*)
  Wer würde sich bereitstellen, einen Arbeitskreis
  "Zahlengesetze" zu moderieren? Ich selber kann es
  nicht machen, aber ich werde dort sicher mitmachen.

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 25. Mai 2016 19:45*)
  Noch etwas zum allfälligen Arbeitskreis Zahlengesetz. Es geht hier weniger um
  das erforschen als um die Anwendung des Zahlengesetzes im Leben.

Beispielweise sind Erlebnisse im Zusammenhang mit
Umsetzung der Zahlentafel in Buchstaben und Worte … das
Schöpfungsschwingen, das weiterhilft oder weiterhalf, für die Teilnehmer
anregend und lehrreich. Beispiel: haben Sie je daran gedacht, dass in
derm Bindewort ‚und' das bindende Du enthalten ist?

Ich denke, dass da eine lebhafte Diskussion entstehen kann, in welcher der
Moderator einbezogen sein wird. Mit frohem Geist und mit Vertrauen.

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 26. Mai 2016 06:55*)
  Noch etwas treibt mich zu erwähnen. Wir sprechen im Zusammenhang mit dem
  Zahlengesetz vom Wunder der deutschen Sprache und ich verwende
  gedankenlos das Fremdwort Moderator für den Arbeitskreis. Asche
  auf mein Haupt.

  Richtig ist, dass man von einem Betreuer oder einer Betreuerin eines Arbeitskreises
  spricht. Ich betreue wirklich meinen Arbeitskreis Naturwissenschaft und freue mich
  an dem Wort ‚treu', das darin
  enthalten ist, was ich als Verpflichtung empfinde.

- **Markus Bösch** (*Freitag, 27.
  Mai 2016 00:06*) Liebe Frau
  Frei
  Ich glaube nicht, dass ich täglich die Zeit finde, die Betreuung des Arbeitskreises
  Zahlenkunde zu führen.
  - Ich will es mir genau überlegen.
  Als Anregung möchte ich Ihnen für das Fest der Rose dies mitteilen: 29.Mai
  2016, besitzt die gleiche Schwingung wie; Der grosse Komet bringt die
  Reinigung durch die ganze Schöpfung. Sowie; Der
  Bethlehemstern strahlt für Dich. Es sind die Zahlenschwingungen 779, 797, 977=555
  Der grosse Komet strahlt für uns an den Feiertagen. Er verstärkt den Pol und den
  Gegenpol. Das Misstrauen und der Hochmut steigert sich gleichzeitig tief in die
  Seelen. Auch wir können davon
  getroffen werden. Unmerklich für jeden, nur ein empfindender sieht das beim
  Nebenmenschen.
  So wünsche ich mir und allen wachen Seelen, einen Schritt näher zum Licht
  und zur Erfüllung jedes Strebens nach Bewusstwerden.
  Höchster Lichtglaube öffnet den Geist und lässt die Kraft herein. Er wird neu
  Geboren und gehoben für eine kurze Zeit. Ich wünsche uns allen kraftvolle
  Feiertage.

- **Alexandra Frei** (*Samstag, 28.
  Mai 2016 11:29*) Lieber Herr
  Bösch,

es ist keineswegs so, dass man täglich in den Arbeitskreis gucken muss, das mache ich auch nicht. Und vielfach ist kein neuer

Beitrag dabei, so dass man gleich wieder rausgehen kann. Es ist auch nicht so, dass ihnen alle Antworten aufgebürdet sind. Es liegt in ihrem Ermessen, wieviel Sie stets beitragen wollen.

Wenn Sie selber einen Beitrag hineinstellen wollen, können Sie ihn in aller Ruhe vorher verfassen und mit copy-paste reintun. Das ist ein Rat an alle, die jemals einen Arbeitskreis betreuen wollen. Doch eines kann ich versichern … es macht Freude.
Herzlichen, sonnigen Gruss von Alexandra Frei.

- **Alexandra Frei** (*Samstag, 28. Mai 2016 11:38*) Ganz vergessen Herr Bösch :-(

  Vielen Dank für den Hinweis zur Zahlenschwingung am Tag der Feier der Rose. Wir werden die Erneuerung der Kraft in uns empfinden.

  Alexandra Frei

- **Reinhard G.** (*Sonntag, 29. Mai 2016 13:22*) Hallo,

  bin jetzt ganz erschrocken, dass ich mir ein falsches Datum zu den Feiertagen gemerkt habe. Habe nachgesehen: hier als Hinweis zu den drei Festen, damit sich nichts falsches einschleicht: Fest der Heiligen Taube: 30. Mai,
  Fest der Reinen Lilie: 7. September,
  Fest des Strahlenden Sternes (Fest der Rose): 29. Dezember.

  Zu den Zahlengesetzen favorisiere ich vor allem, die neun Zahlengesetze im täglichen Leben wieder zu finden. So ist zum Beispiel die Eins in jeder Zahl wieder zu finden, so wie es nichts gibt, das nicht von der Bewegung des Einzig Lebendigen (Kraft) abhänge. Ich wünsche allen morgen einen gesegneten Feiertag.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 30. Mai 2016 11:37*)
  Wieder mal zurück zur Naturwissenschaft. Ich bin bei meinen Recherchen auf einen Beitrag bezüglich des Kleinhirns gestossen, wegen dem ich meinen Beitrag ‚über das Gehirn und seine Grössenverhältnisse, bezüglich Vernetzungsmächtigkeit überarbeiten muss.
  Der Kern der Sache liegt darin, dass das Kleinhirn dem Grosshirn biologisch völlig

ebenbürtig wenn nicht darüber hinaus ist. Obwohl es nur ein Sechstel des Volumen des Grosshirns einnimmt, verfügt das Kleinhirn über fünfmal (!) mehr Neuronen. Um soviel Nervenmasse auf so kleinen Raum unterzubringen, ist die Kleinhirnrinde
stark gefaltet, sozusagen in nebeneinander stehenden blattartigen, horizontalen Fältchen. Wie das Geäst eines Baumes verzweigt sich im Inneren die weisse Substanz aus Nervenfasern. Die Anatomen bezeichnen sie als Lebensbaum! Über diese Fasern empfängt und sendet das Kleinhirn Information.
Ich frage mich, warum das Kleinhirn einen so mächtigen Apparat beinhaltet, dem das Grosshirn weitgehend unterlegen ist. Warum ist das so?

- **FF** (*Dienstag, 31. Mai 2016 17:16*)
  @ Alexandra Frei, Mo.,
  30.Mai.2016, 11:37 Liebe Fr.
  Frei,
  zu Ihren Ausführungen über das Kleinhirn und zu Ihrer Frage, hier eine paar Literatur- hinweise mit den entsprechenden Forschungsergebnissen:
  www.spektrum.de/magazin/das unterschaetzte kleinhirn
  www.spektrum.de/news/menschliches-kleinhirn wuchs schneller als gedacht www.spektrum.de magazin/raetsel-kleinhirn
  Richard Steinpach: Die Entdeckung der Erbsünde: Das verkrüppelte Gehirn, Wissenschaft auf den Spuren der Gralsbotschaft

  Ich hatte mich schon mal vor ein paar Jahren mit diesen Forschungsergebnissen beschäftigt. Die Forscher haben herausgefunden, dass das Kleinhirn mehr Neuronen enthält und feuert als der gesamte Rest des Gehirnes (übergeordnete Funktion), und das es vor allem an Wahrnehmungs- und Sprachprozessen (Bewußtseinsbildung), sowie an notwendigen, automatisch ablaufenden Bewegungsmustern (Koordination der Feinmotorik) usw. führend beteiligt ist. Demnach hat es wichtige Kontroll- und Ausgleichsfunktionen.
  Es ist eine Bestätigung dessen, was uns Abd-ru-shin darüber auch schon in der GB und anderen Schriften bildhaft zur Kenntnis gegeben hat, wobei er ja auch deutlich aufzeigte, welche schwerwiegenden Folgen unsere bisherige zurückgedrängte Kleinhirntätigkeit -mit der mangelhaften Brücke zum Geist- für uns selbst und die gesamte Schöpfung mit sich brachten.

So ist auch für die Neurologie die Rolle des Kleinhirns aufgrund der Forschungsergebnisse zwar bedeutender geworden, aber wie man ließt, bis heute immer noch schwer fassbar und vieles ist noch ein Rätsel. Wen wunderts, denn solange man das Gehirn als Zentrum des Menschen betrachtet, und die übergeordneten Schöpfungszusammenhänge nicht erkennt, wird man die „wichtige Schnittstellenfunktion“ des menschlichen Kleinhirns die es für die Informationsumwandlung hat - „Geist-Solarplexus-Kleinhirn-Großhirn- und umgekehrt-“ eben auch nicht erkennen.
Die anatomische Komplexität des Kleinhirns mit der entsprechenden Form, der großen Oberfläche, der großen Anzahl von Neuronen mit besonderer Anordnung, der weißen Substanz (Empfangsfunktion) im Mark, der grauen Substanz (Ableitungsfunktion) in der Rinde u.a.,lassen aber eine wichtige Mittlerfunktion des Kleinhirns erkennen.

Was nun die Diskussion über die veränderten Größenverhältnisse zwischen Groß- und Kleinhirn angeht, so ist es für mich persönlich egal ob es dabei um das Volumen oder die Struktur geht. Denn wir haben wohl alle, mehr oder weniger, durch unser Fehlverhalten über die Jahrtausende und den damit verbundenen gesetzmäßigen Rückwirkungen (Erbsünde), die heutige uns sich darbietende unharmonische Gehirnentwicklung -mit all ihren Folgen für uns selbst und für die Schöpfung- selbst heraufbeschworen.

Denn eine wichtige gesetzmäßige Erkenntnis in diesem Zusammenhang lautet:
“ Es gibt für jede Struktur, Organisation und Institution eine optimale Größe; versucht man irgendeine einzelne Variable dieses Systems zu maximieren. ....- wie wir das ja mit unserem
Großhirn und folglich allen von uns geschaffenen falschen Systemen bisher getan haben-.....
dann wird man unweigerlich das
umfassendere System zerstören“
(Atomphysiker Fritjof Capra, in dem
Buch„Wendezeit“)

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 01. Juni 2016 16:15*)
  .

Lieber Hr. FF,

danke für ihre Ausführungen zum Kleingehirn. Vom Spektrum habe ich die Beiträge angesehen. Erfreulich ist, dass man nun dem Kleinhirn mehr Forscherinteresse widmet. Zur Zeit schränkt man das Kleinhirn vorwiegend für prozedurale Aufgaben ein.

Sie schreiben bezgl. GB, dass es (für Sie) egal ist, ob es sich auf Volumen oder Struktur bezieht. Man kann aus der GB beides entnehmen, denn die Erbsünde wird in mehreren Vorträgen behandelt. Für mich, was ich in meinem früheren Beitrag zeigte, ist es eindeutig nicht das Volumen. Bspw. haben Schimpansen ein ganz ähnliches Gehirn, gross und klein wie bei uns. Es kann sich also nur um die Vernetzungsmächtigkeit handeln. Wie diese im Sinne einer Erbsünde/Vererbung auf Neugeborene übertragen wird, das möchte ich herausfinden, damit die in der GB beschriebene Erbsünde konsistent wird. Der Denkansatz von der Botschaft her bietet uns andere Möglichkeiten danach zu suchen.

Nebst der Grundausstattung des in einem Menschenalter reifenden und sich ständig verändernden Gehirn, muss noch etwas anderes als die Biologie mitspielen. Hauptsächlich im Gehirn des Kindes im Mutterleib.

Vererbung erfolgt nach unseren Kenntnissen nur in den Genen. Diesen Uebertragungspfad habe ich noch nicht angedacht. Auch die ‚optimale' Grösse nicht. Aber man weiss, dass überkritische Systeme (auch Grössen) plötzlich kollabieren, man kann sie nicht mal mehr aus diesem kritischen Zustand zurückfahren.

Vielen Dank, dass ich in ihnen einen Gesprächspartner gefunden habe. Ansonsten bin ich mit meinen Ueberlegungen ganz allein. Mit meinen wissenschaftlichen Kollegen kann ich darüber nicht sprechen … allein diese Fragestellung finden sie exotisch.
.

- **FF** (*Donnerstag, 02. Juni 2016 12:12*)
  @ Alexandra Frei, Mittwoch, 01. Juni 2016 16:15

  Liebe Fr. Frei,
  bezüglich Ihren Ausführungen mit der wirklich spannenden Frage nach den Vererbungs-mechanismen im Gehirn, möchte ich Ihnen den folgenden Filmbeitrag mit Forschungs- ergebnissen empfehlen, die -im Hinblick auf die von Ihnen genannten Kollegen- nur noch für Ignoranten exotisch sind.

www.youtube. Epigenetik: Sind wir Gene oder Umwelt, Ein Doku. bei Arte vom 11/2015

Denn wie dieser spannende Film zeigt, kippen die neuesten wissenschaftlichen Forschungen in der Epigenetik (Beschreibungen der genetischen Regulation), ein lange gehegtes
Dogma der Biologie gnadenlos um: Nämlich, dass die Eigenschaften eines Organismus durch das bei der Geburt vererbte Genmaterial unveränderbar bestimmt wird.

Auch wenn in diesen Forschungen noch vieles offen ist, so lassen die Ergebnisse aber jetzt schon klar erkennen, dass bedingt durch unsere Lebensstilfaktoren, unsere Verhaltensweisen, gemachten Erfahrungen, Umweltbedingungen in denen wir leben usw., Vererbungen an mehrere nachkommende Generationen erfolgen können, ohne das sich das Erbgut (Genom) durch Mutation verändert. Reguliert wird dies über das sogenannte Epigenom – d.h. bestimmte chemische Stoffgruppen -die aufgrund der oben genannten Lebensbedingungen in uns erzeugt werden- blockieren an bestimmten Stellen der DNA das Ablesen. Es können auf diese Weise bestimmte Gene, durch An- und Auschalten, in ihrer Wirkung aktiviert oder gehemmt werden. D.h. durch einen dynamischen sich gegenseitig bedingenden Kreislaufprozess zwischen Erbgut-Verhalten-Lebenstil-Umweltbedingungen usw.-Erbgut, können wir bestimmte Erbanlagen die wir mitbringen, in einem bestimmten Rahmen fördern oder unterdrücken.

Mit dem Wissen aus der GB, offenbaren sich uns in diesen Prozessen die Naturgesetze der Anziehung der Gleichart, der Wechselwirkung und der Schwere, wodurch wir dann selbst durch unseren „freien Willen“ (Bewußtsein) -über die entsprechenden Auswirkungen auf unseren feineren Astralkörper (Blaupause)- die Veränderungen in unseren Erbanlagen herbeiführen können. Diesbezüglich hat auch der Entwicklungsbiologe Rupert Sheldrake, mit seiner Theorie der „morphischen Felder und Resonanz“, einen großen Beitrag zum besseren Verständnis geleistet. Aber die biologische Wissenschaft hat ihn bis jetzt dafür regelrecht verteufelt.

In Bezug auf das Gehirn, hat uns auch Abd-ru-shin schon im Vortrag: Erbsünde, den wichtigen Hinweis gegeben, „dass wir nur die Gefahr (unbeschränkte Herrschaft des Verstandes) ererben, nicht die Sünde selbst. Und dass es in unserer Verantwortung und Möglichkeit liegt, trotz ungünstiger Erbanlagen unserer Gehirne, auf diese einen förderlichen Einfluß zu nehmen. Nämlich durch den gesetzmäßigen Weg über unsere Empfindung (Geist) - Kleinhirn-Großhirn, der uns dann ein zunehmendes schöpfungskonformes handeln ermöglichen könnte. Die Forschungen der Epigenetik erbringen nun zunehmend die wissenschaftlichen Beweise, dass wir diese

Möglichkeiten der genetischen Veränderungen unseres Erbgutes durch eine Persönlichkeitsveränderung haben, und das wir diese auch - ohne das große Genmutationen erforderlich wären -, relativ schnell und in einem bestimmten Maße auch an nachfolgende Generationen weitervererben werden.

Und durch den immer mehr zunehmenden hohen reinigenden Lichtdruck in der heutigen Zeit, dem wir alle unterworfen sind, können wir auch davon ausgehen, dass sich diese ganzen genetischen Umwandlungsprozesse auch erheblich beschleunigen werden.

- **FF** (*Samstag, 04. Juni 2016 16:20*) Liebe Fr. Frei,

  hier noch einen Nachtrag zum Thema, „Gehirn und unsere Einflußmöglichkeiten“: Denn wie allein die Worte, die wir wählen, nachhaltig unser Gehirn verändern, beschreiben die amerikanischen Forscher Dr. Andrew Newberg, Neurowissenschaftler, und Kommunikationsexperte Mark Robert Waldman, in ihrem Buch :„Words can change your brain“.
  Dort kann man lesen: „Ein einziges Wort hat die Macht, Einfluss auf die Expression von Genen zu nehmen, die den körperlichen und emotionalen Stress regulieren.‘
  „Unsere Forschungen haben gezeigt, je länger Sie sich auf positive Worte konzentrieren, desto mehr werden Sie beginnen andere Bereiche des Gehirns zu beeinflussen.
  Funktionen im Scheitellappen beginnen sich zu ändern, und Änderungen Ihrer Wahrnehmung von sich selbst und der Menschen, mit denen Sie interagieren, werden herbeigeführt. Durch eine positive Sicht auf sich selbst, werden Sie in der Lage sein, ebenso das Positive in anderen zu entdecken, während eine negative Sicht Sie in Zweifel, Misstrauen und Missgunst verfallen lässt. Über die Zeit wird sich ebenso die Struktur Ihres Thalamus verändern, als Folge ihrer bewussten Worte, Gedanken und Gefühle, und wir glauben, dass die Thalamus-Änderungen Sie dahingehend beeinflussen werden, wie Sie die Realität wahrnehmen.“

  Anmerkung aus Wikipedia: Der Thalamus bildet den größten Teil im Zwischenhirn, die als eine Art Filter fungiert, weil dort Informationen sowohl von anderen Hirnarealen als auch von unseren Sinnesorganen über verschiedene Nervenzellen zusammenlaufen. Es wird dort dann entschieden, welche Informationen für den Organismus im Moment wichtig sind, sodaß sie an die Großhirnrinde weitergeleitet werden und bewußt werden sollen, wodurch der Thalamus auch oft als

„Tor zum Bewußtsein“ bezeichnet wird.

- **Alexandra Frei** (*Samstag, 04. Juni 2016 21:49*)
  .
  Lieber Hr. FF

  Ihr Beitrag vom 2. Juni ist hochinteressant. Nun habe ich mich im Gebiet der Epigenetik umgetan und habe viel Neues und für die Suche nach Vererbung des „Verstandes“ gemäss der GB erfahren. Da haben
  Sie bei mir voll ins Schwarze getroffen.

  Sie schrieben den wichtigen Satz: In Bezug auf das Gehirn, hat uns auch Abd-ru-shin schon im Vortrag: Erbsünde, den

wichtigen Hinweis gegeben, „dass wir nur die Gefahr
(unbeschränkte Herrschaft des Verstandes) ererben,
nicht die Sünde selbst.

Unbeschränkte Herrschaft des Verstandes ist die falsche Anwendung des Werkzeuges Verstand. Die Plastizität des Gehirns, das ist die fast unbegrenzte Vernetzungsfähigkeit, die ständig stattfindet,
formt unter anderem auch unser Wesen. Sie haben das im Nachtrag vom 4. Juni aufgeführt.

Dort steht wiederum ein wichtiger Satz: Durch eine positive Sicht
auf sich selbst, werden Sie in der Lage sein, ebenso das Positive in anderen zu entdecken, während eine negative Sicht Sie in Zweifel, Misstrauen und Missgunst verfallen lässt. Über die Zeit wird
sich ebenso die Struktur Ihres Thalamus verändern, als Folge ihrer bewussten Worte, Gedanken und Gefühle, …

Man wird an die Worte des Herrn erinnert, „Halte den Herd deiner
Gedanken rein, ihr stiftet damit Frieden und seid glücklich.“

Wenn Denken Strukturen im Gehirn verändert, welche dann auf unser Wesen übergreifen, so liegt es an unserem Wollen und Willen, dies im richtigen Sinne zu fördern. Wir haben ja stets gewusst, dass wir
nicht Spielzeug einer blinden Natur sind wohl aber Spielzeug unserer menschlichen Gesellschaft. Über die Epigenetik, über die ich noch nicht genug weiss, wird dies in die folgende Generation
übertragen. Nun wird mir klar, warum der Herr mahnte, alles muss neu werden.

Vor ungefähr 400’000 Jahren fand die ‚explosive‘ Vergrösserung des Gehirnes (das Grosshirn) bei den Vormenschen statt.
M.E. eine Voraussetzung für die Einsenkung des Geistes in den grobstofflichen Leib als Basis für eine geistige Denkkraft. Vorher waren Gross- und Kleinhirn sich volumenmässig eher ähnlich, doch vernetzungsmässig überwog wohl das Kleinhirn bis heute. Da stellt sich doch die
Frage, warum haben wir ein so mächtiges Kleinhirn, dem das Grosshirn eigentlich untertan ist?

- **Alexandra Frei** (*Montag, 06. Juni 2016 11:23*)
  .
  Der Herr schreibt im Vortrag „Vater vergib ihnen … auf S. 649“

  Die Erbsünde ist das durch die einseitige Verstandestätigkeit auch einseitig entwickelte
  Gehirn, das sich als solches dauernd forterbt. Ich habe diese Tatsache schon oft erwähnt und werde mit der Zeit noch viel eingehender darüber sprechen. Es

werden sich wohl auch noch Menschen finden,
die an Hand der so gezeigten Richtung freudig helfen können an
dem großen Werk der Aufklärung. Diesem Wort und Hoffnung
des Herrn, wollen wir in unseren Arbeitskreisen nachleben!

- **FF** (*Montag, 06. Juni 2016 14:16*)
  @ Alexandra Frei , Samstag, 04. Juni 2016 21:49)

  Liebe Fr. Frei,
  vielen Dank für Ihre Ausführungen und Bemerkungen!

  Ihre Frage nach dem „Warum“ der Mächtigkeit der Strukturen des Kleinhirns , die sich rein wissenschaftlich ja eigentlich nicht ganz beantworten läßt -sondern nur beschreiben, möchte ich mit dem einfachen Satz„weil es Sinn macht“, beantworten.
  Denn aus der GB erfahren wir ja, dass unser Gehirn ein Wunderwerk für sich darstellt, deren verschiedene Teile„jeweils nur nach ihrer eigenen Art entsprechend formend tätig sind “, und zum Zwecke eines Umwandlungsprozesses von Informationen, in gegenseitiger Abhängigkeit folgerichtig miteinander interagieren müssen. Damit uns Menschen die Möglichkeit gegeben ist, geistige Informationen zu empfangen- im Erleben zu verarbeiten - um diese Informationen dann wieder weiterzugeben bzw. zurückzusenden, im Sinne des Ausgleichs von Geben und Nehmen, um damit dann in der
  Wechselwirkung einen höheren Grad an Bewußtsein über uns selbst und über die Schöpfungs- gesetze zu erlangen, und um damit auch den Kreislauf der Strahlungen in Gang zu halten bzw. wieder in Gang zu bringen.

  Die Hirnforscher haben aber erst die letzten Jahre entdeckt, dass auch das Kleinhirn an vielen Gehirnprozessen beteiligt ist, und wichtige Aufgaben innerhalb des gesamten Gehirnsystems erfüllt. So kann es z.B. gewaltige Mengen an Informationen empfangen und weitergeben und ist besonders für die Koordination und das harmonische Gleichgewicht vieler Körperfunktionen zuständig. Da es
  entwicklungsbiologisch zu dem älteren Teil des Gehirnes gehört, und auch anatomische und funktionelle Besonderheiten seiner Nervenzellen aufweist, so sehen einige
  Forscher im Kleinhirn auch Überlebens- und Wächterfunktionen, die dann zum Tragen kommen wenn Gefahren drohen, z.B. wenn der Körper bei Flucht oder Angriff sehr schnell koordiniert
  reagieren muß, oder wenn die Atmung ausfällt, springt das Stammhirn und das Kleinhirn als

„Notaggregat“ an und veranlasst den Körper durch „alte Atmungsformen“ (Schluck- oder Keuchatmung) das System aufrecht zu erhalten.
Im Sinne der Redewendung „Erst die Pflicht, dann die Kür“ , kann man gerade auch für die Hierarchie des Gehirnes dann ersehen, dass die grundlegenden Aufgaben des Stamm-und

Kleinhirnes Vorrang haben, gegenüber den darauf aufbauenden bzw. spezielleren Aufgaben, die dann durch die Art des Großhirnes (hohe Plastizität) möglich sind.
Jedenfalls erkennt auch die Wissenschaft zunehmend, das alle Teilbereiche des Gehirnes in einem „logischen Funktionszusammenhang“ stehen, und zur Sicherstellung eines „harmonischen und ganzheitlichen Wirkens“ des Menschen auf der Erde, alle in ihrer Art auch notwendig sind.

Die „offizielle Mainstream-Wissenschaft“ kann aber zur Zeit das Gehirn nur als aus sich heraus wirkendes, übergeordnetes Teilsystem des menschlichen Körpers beschreiben, da sie ja- bis auf wenige einzelne Wissenschaftler- einen „vom Gehirn unabhängig wirkenden und steuernden Geist“- nicht anerkennen will. Und deswegen kann sie auch die Frage nach dem „Warum und Wozu“ unseres Gehirnes, wissenschaftlich nicht wirklich ganzheitlich beantworten..

Die neuen Forschungen in der Epigenetik, in Verbindung mit den Forschungen über die Ein- flüsse und Wechselwirkungen feinstofflicher, morphischer, magnetischer u.a. Felder auf das Gehirn, sowie auch die Erkenntnisse der Quantenphysik, der Sterbe- und Bewußtseins- forschung u.a., liefern uns jedenfalls ständig neue wissenschaftliche Erkenntnisse, welche das übergeordnete und vollständige Schöpfungswissen aus der GB bestätigen.
Es bleibt zu hoffen, dass diese Erkenntnisse bald auch ausreichen werden, um den Wissen- schaften allgemein zu einem Durchbruch eines „neuen erweiterten geistigen Weltbildes“ zu verhelfen, und das dadurch auch viele Wissenschaftler geistig erfassen werden, dass sie keine führende, sondern nur eine ausführende Rolle nach den Vorgaben der „ewigen Gesetzen des Schöpfers“ einnehmen sollen.

- **FF** (*Donnerstag, 09. Juni 2016 13:31*) Sehr geehrte Fr. Frei,
  in Bezug auf unsere Gehirnfunktionen, und der damit verbundenen Thematik der Erbsünde, habe ich zum besseren Verständnis noch den folgenden Mosaikstein gefunden:

  Dem Kita-Handbuch von Martin R. Textor, in dem neue

Erkenntnisse aus der Hirnforschung für Erzieher dargelegt werden, habe ich über die Gehirnfunktionen bei Kindern folgenden Text entnommen:
„Bei der Geburt enthält das Gehirn eines Säuglings rund 100 Milliarden Neuronen, die gleiche Anzahl wie beim Erwachsenen. Die Nervenzellen des Neugeborenen sind aber noch nicht voll ausgebildet und wenig vernetzt. Ein Neuron hat durchschnittlich nur 2.500 Synapsen; bei Kleinkindern sind es hingegen bis zu 15.000 Synapsen. Auch bewegen sich Nervenimpulse viel langsamer: Die neurale Geschwindigkeit nimmt zwischen Geburt und Adoleszenz um
das 16fache zu - (Klein-) Kinder verfügen noch über zu viele mögliche Leitungsbahnen, was Erregungen länger "fließen" lässt. Somit ist das Gehirn zum Zeitpunkt der Geburt immer noch recht unreif; lediglich ein Grundgerüst wurde angelegt. Und weiter heißt es dort:“

„Bedingt durch die Unmenge der Wahrnehmungen und Erfahrungen nimmt die Zahl der Synapsen in den ersten drei Lebensjahren rasant zu. Mit zwei Jahren entspricht die Menge der Synapsen derjenigen von Erwachsenen; mit drei Jahren hat ein Kind mit 200 Billionen Synapsen bereits doppelt so viele. Außerdem enthalten die Gehirne von (Klein-) Kindern größere Mengen von Neurotransmittern (Botenstoffe).Die Überproduktion von Synapsen in den ersten wenigen Lebensjahren ermöglicht das schnelle Erlernen ganz unterschiedlicher Verhaltensweisen, Sprachen, Lebensstile usw.
Die Regionen des Gehirns, die später für komplexe Funktionen wie Sprechen oder Denken zuständig sind, liegen weitgehend brach. Aber das ist genau die große Chance des Menschen: Der Neugeborene ist praktisch für ganz unterschiedliche Kulturen und Milieus offen .
Ein großer Teil der weiteren Gehirnentwicklung bei Kindern besteht dann darin, die für ihre Lebenswelt nicht relevanten Synapsen abzubauen und die benötigten Bahnen zwischen Neuronen zu intensivieren. So bestimmt letztlich die Umwelt - das in ihr Erfahrene, Gelernte, Erlebte, Aufgenommene - zu einem großen Teil die Struktur des Gehirns.“

Wie wir durch die GB nun wissen, spielt bei diesem ganzen Geschehen der Einfluß der Erbsünde eine wichtige Rolle, wodurch in der Wachstumsphase des Kindes hin zum Erwachsenen, die Gefahr „der unbeschränkt herrschenden Verstandesentwicklung“, durch die Erbanlagen im Gehirn besteht. Die Forschungsergebnisse in der Epigenetik zeigen uns

jetzt aber auch Wege, wie wir durch unser Bewußtsein und Lebensstil, einen für uns günstigen Einfluß auf unsere Erbanlagen nehmen können. Und in diesem Geschehen spielt dann auch besonders schon die Art der Erziehung eines Kindes eine wichtige Rolle.
In der GB 1931 im Vortrag: Erbsünde, erhalten wir diesbezüglich auch den wichtigen Hinweis für Eltern, Lehrer und Erzieher:
....."Wird aber nun bei einem Kinde durch Erziehung und Schulung der Verstand zu un- beschränkter Herrschaft gehoben, so fällt ein Teil der Schuld oder besser der durch das Gesetz der Wechselwirkung erfolgenden Rückwirkung von dem Kinde ab, da dieser Teil den Erzieher oder Lehrer trifft, der solchen verursachte. Er ist von diesem Augenblicke an das Kind gebunden, bis dieses von dem Irrtume und den Folgen desselben befreit ist, und wenn dies Jahrhunderte oder Jahrtausende währen sollte. Was aber ein derartig erzogenes Kind dann tut, nachdem ihm ernste Gelegenheit zu einer Ein- und Umkehr geboten wurde, trifft es in der Rückwirkung ganz

allein. Derartige Gelegenheiten kommen durch gesprochenes oder geschriebenes Wort, durch
Erschütterungen im Leben oder ähnliche Vorkommnisse, die einen Augenblick tiefen Empfindens erzwingen. Sie bleiben nie aus. „

- **Alexandra Frei** (*Samstag, 11. Juni 2016 12:10*)
  .
  Lieber Herr FF,

  mit ihrem Hinweis auf die Epigenetik haben Sie bei mir eine Lücke geschlossen, obwohl ich die Konsequenz daraus noch nicht überschaue. Das muss ich in mir noch reifen lassen besonders was der Anteil
  des Kleinhirns darin bedeutet. Zuerst die Pflicht und dann die Kür ist ein guter Hinweis, welcher Teil unserer Gehirnanlage als vorrangig angesehen werden soll. Allein schon die Kenntnis davon lässt
  uns ‚feinsinnig' die Richtung erahnen. Anders denken lernen wäre ein gutes Ziel!

  Zum zweiten Teil (Kita-Handbuch) habe ich eine Frage. Bei Textor steht, dass ein Neuron ca. 2500 Synapsen hat; bei Kleinkindern sind es bis zu 15'000 Synapsen. Mit zwei Jahren entspricht die Menge
  der Synapsen derjenigen von Erwachsenen (also 2500); mit drei Jahren hat ein Kind mit 200 Billionen Synapsen doppelt so viele.
  Letzteres ist wohl die Gesamtmenge von Synapsen bei 100 Milliarden Neuronen.

  Wie auch immer, erstaunlich bei der Hirnreifung, dass die Natur Vorräte vorgesehen hat, die bei Nichtgebrauch wieder abgebaut werden. Erstaunlich ist auch, dass die Anlage im Gehirn eines Säuglings
  schon solch einen Apparat aufweist, sozusagen ein Maximalangebot für die künftige Lebensbahn. Ebenso erstaunlich ist ‚die vermutete' tabula rasa des Grosshirns, wobei dem anfänglichen physischen
  Lebenserhalt m.E. das Kleinhirn zuständig ist.

  So sieht es aus, dass später das ‚unschuldige' Gehirn mit „Erziehung" ausgebildet wird und dabei, jenachdem, sukzessive verringert verringert werden kann bis zum geistigen und grobstofflichen
  Röhrenblick (eine art Gehirnwäsche). Oder aber mit weitem Horizont, wobei viele Synapsen zur gesellschaftlichen Bildung erhalten bleiben mit der Frage, wo stehen wir nun?

  Ich hoffe, dass bei den stillen Lesern auch solche Fragen angestossen werden, auf die wir hier eingehen können. Danke FF.

- **FF** (*Sonntag, 12. Juni 2016 20:32*)
  @ Alexandra Frei, (Samstag, 11.
  Juni 2016 12:10) Liebe Fr. Frei,

zum Thema Epigenetik und Gehirn, möchte ich Ihnen noch
das folgende Video empfehlen: www.youtube Geist und
Gene" von Bruce Lipton - deutsch

Denn hier bekommen Sie von dem Stammzellenforscher Bruce Lipton, der als einer der
Vorreiter der Epigentik gilt, und auch einige spannende Bücher
darüber geschrieben hat, ein neues klares Verständnis über unsere
biologischen Regulations- und Vererbungsmechanismen
präsentiert.
Mit Hilfe der GB können wir das darin noch fehlende dann für uns selbst noch
ergänzen, damit sich dann ein schlüssiges und ganzheitlichen Bild für uns ergibt.

Jedenfalls zeigen diese wissenschaftlichen
Forschungsergebnisse von B. Lipton , dass unsere
Körperzellen nicht aus sich selbst heraus agieren können,
sondern durch „außerkörperliche
In-formationen“ gesteuert werden. Und die Konsequenzen die sich daraus ergeben
sind die, dass „die Art der In-formationen “ und „die Art der In-
formationsverarbeitung“, dann dafür verantwortlich
sind, auf welche „Art und Weise“, unser ganzes individuelles biologisches
Körpergeschehen abläuft. Und nach Aussagen von B.Lipton, spielen bei diesem
ganzen Geschehen unsere „inneren Überzeugungen“
-als die eigentliche Steuerungszentale-, die entscheidende Rolle! Unsere mit-
gebrachten Erbanlagen, sind dabei von untergeordneter
Bedeutung. Der Geist steuert die Gene, erkennt B. Lipton,
wobei er aber leider noch den Geist mit dem Verstand
gleichsetzt.

Was nun ihre Frage bezüglich der Rolle des Gehirns angeht, so
kann man auch hier dann erkennen, das unser Gehirn sowie ja
unser gesamter Körper, als ein Transformator (Umwandler) ein-
gerichtet ist, damit ständig wichtige Informationen (Strahlungen)
zwischen Geist-Körper-Umwelt über die entsprechenden
Strahlungsbrücken ausgetauscht werden können.
Damit das alles reibungslos funktioniert, müssen aber dann die
Voraussetzungen entsprechend den höheren
Schöpfungsprinzipien -das Schwingen im gleichschenkligen
Kreuz- erfüllt sein. Das Kleinhirn hat demnach die wichtige
(mächtige) Aufgabe „des Empfanges“(negativer Pol), damit
der Wille des Geistes überhaupt empfangen werden kann.
Und das Großhirn hat die Aufgabe „des Senders“ (positiver
Pol), damit die verarbeiteten Informationen wieder an den
Geist zurückgesandt werden können. Denn es ist ja immer der
Geist selbst, der denkt oder
spricht, und das Gehirn dient nur zur Ausdrucksmöglichkeit in der Stofflichkeit. Die

Form und Struktur unserer individuellen

Gehirne sowie auch unseres gesamten Körpers, wird dann, wir wir wissen, durch das Nichtstofflich-Wesenhafte nach einem festgelegten individuellen Bauplan -den wir uns durch die Art unseres Geistes erworben haben- gebaut, und auch durch die entsprechenden Strahlungen, die uns zur Verfügung gestellt werden, erhalten. Durch unsere jeweilige Blutausstrahlungen -Strahlungsverbindung zwischen Blut und Astralkörper- die wir durch unsere Einstellungen und Lebensweise u.a. beeinflussen können-, bzw. durch die „Geist-teilchen“ die unsichtbar in allen unseren Zellen vorhanden sind, haben wir dann die Möglichkeit, die für unseren Körper und Geist günstigen Strahlungen auszwählen.

Da wir aber alle, mehr oder weniger, durch unseren freien Willen,-in den vergangenen Jahrtausenden bis heute- unseren Geist von den „lichten Informationszentralen“ abgewendet haben hin zu den „dichteren Dunklen“, bzw. unsere „Strahlungsbrücken zum Geist“ unterbrochen haben, so brachte das dann natürlich auch die heutigen sichtbaren Folgen - Störungen, Hemmungen, Ungleichgewichte usw.-in der Entwicklung unserer Erdenkörper mit sich, sodaß er damit nun in dieser Art, für eine „Neue hochschwingenden Zeit “- und dem damit verbundenen Ziel eines Aufstiegs- wohl nicht mehr tauglich ist und umgeändert werden wird, denn auch der Erdenkörper muß Neu werden. Auf diesen Umstand,- der heute schon voll im Gange ist- wird auch in dem Vortrag, Der Erden-körper, Nachklänge aus der GB 1, ausführlich hingewiesen.

Jedenfalls zeigen uns die aktuellen Forschungsergebnisse aus der Epigenetik, Quantenphysik u.a., dass wir unseren erforderlichen „ganzheitlichen Erneuerungprozess,“ aktiv und nachhaltig mitgestalten können, vor allem durch „neue geistige Erkenntnisse, Erlebnisse und den daraus gewonnenen Überzeugungen“, die uns die Kraft geben, alles Alte und Erlernte schöpfungswidrige Denken, Sprechen und Handeln, hinter uns zu lassen. Denn alleine schon dadurch werden sich, wie wissenschaftlich nachgewiesen wurde, unser Körper und damit auch das Gehirn nach und nach verändern.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 13. Juni 2016 19:43*) Lieber Herr FF,

  danke für den Hinweis auf Bruce Lipton. Ich habe mir gleich die CD runtergeladen und angefangen hineinzuhören. Beim YouTube Video habe ich mit meinem alten Gehör Mühe, wenn einerseits im Hintergrund Lipton spricht und im Vordergrund die Übersetzerin.

Ich habe ihren sehr interessantenText durchgelesen und an einer Stelle horchte ich auf. Es ist die: „Durch unsere jeweilige Blutausstrahlungen - Strahlungsverbindung zwischen Blut und Astralkörper- die wir durch unsere Einstellungen und Lebensweise u.a. beeinflussen können-, bzw. durch die „Geist-teilchen“ die unsichtbar in allen unseren Zellen vorhanden sind, haben wir dann die Möglichkeit, die für unseren Körper und Geist günstigen Strahlungen auszuwählen“.

Dabei fiel mir ein, dass ich mich sehr intensiv mit FB29 (in den Fragenbeantwortungen die Frage ‚Was ist Energie? Und was ist Schwerkraft?‘) im Zusammenhang mit der Quantenphysik befasst habe, als Eintritt über die Grenze vom Feinstofflichen in die grobstoffliche Sphäre. Das sind entsprechend umhüllte Geiststäubchen nicht -funken (!) aus der Urschöpfung stammend, die schliesslich hier zu Protonen, Neutronen und Elektronen wurden und unsere Atome bilden.

Keine Sekunde kam damals mir in den Sinn, dass wir, da wir ja aus Atomen bestehen, ebensoviele dieser eingehüllten Geiststäubchen in uns haben. Da gingen mir nun Welten auf! Allein schon die rätselhafte Selbstheilungskraft des Körpers wurde mir damit schlagartig klar. Die Blutausstrahlung, die Ausstrahlung von Menschen, Tieren, Pflanzen und Mineralien, all dies enthält magnetartig anziehendes und zudem ausstrahlendes Geistiges. Nicht nur pro Zelle eines, nein, pro Zelle soviele wie sie Atome enthält. Der ganze wunderbare Chemismus wird damit gesteuert. Und der Mensch beginnt nun langsam dies zu entdecken.

Ich bin mit dem Lipton noch nicht durch, aber ich bin jetzt schon überzeugt, dass er einiges davon bestätigen wird. Das war wieder mal ein Treffer lieber FF.

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 16. Juni 2016 07:53*)

  .
  Der Gedanke hält mich richtig gefangen, dass wir soviel Urgeist-Stäubchen in unsere Schöpfung haben. In uns, um uns, im ganzen Universum. Die Astrophysiker schätzen, dass das Universum 10 hoch 78 (eine 1 mit 78 Nullen) Protonen und ebensoviele Neutronen enthält, was die ungefähre Masse des Universums ausmacht. Dazu kommen Elektronen, Lichtpartikel (Photonen), die nur ganz fein umhüllten Neutrinos und alle habe ein solches Geiststäubchen in sich. Jedes Stäubchen repräsentiert die Schöpfungsgesetze in sich.

  Ich denke, dass dies alles zusammengenommen unser Universum gegenüber den Urgeistigen Ebenen im lichtfernen Raum im Gleichgewicht mit einströmenden

und zurückströmenden Teilchen im Gleichgewicht
hält. Der damit verankerte Schöpfungskranz.

Alle Atome sind ja in Bewegung erzeugen Energie in Form von Abstrahlung, wahrscheinlich genährt durch das innewohnende Geistteilchen. Je dichter die Moleküle bspw. in Zellen angeordnet sind, desto

stärker die Ausstrahlung der Zelle. Das mehrmals beschriebene mächtige Kleinhirn müsste schier sichtbar leuchten, auf jeden Fall stärker als das Grosshirn, das viel weniger Neuronen und weniger
Vernetzung aufweist.

Das Leben in den grobstofflichen Bausteinen ist auch das Leben in uns, in den Tieren, in den Pflanzen und Gesteinen und in der überall vorhandenen Luft und das Wasser. Alles lebensspendend. Die
grobstoffliche Schöpfung ist durchtränkt davon und manifestiert und verankert so die Schöpfungsgesetze, die wir beobachten können.

Mein Kopf ist voll von den Konsequenzen der Urgeist-Stäubchen in der Grobstofflichkeit und der Epigenetik … alles neue Erkenntnisse, die viel zum Verständnis des Geschehens um uns herum
beitragen.
.

- **FF** (*Samstag, 18. Juni 2016 02:15*)
  Teil 1

  Sehr geehrte Fr. Frei,

  ich teile Ihre Begeisterung und Erkenntnisse über die „Urgeist-Stäubchen“, die in allen Grundbau-steinen der Stofflichkeiten als Energie präsent sind.

  In den Wissenschaften konnte man bisher ja nur die Wirkungen nachweisen, die von den
  „Geiststäubchen“ ausgehen, ohne das man die eigentliche Ursache dafür gefunden hat.
  So konnten z.B.viele Forschungsergebnisse des Biophysiker
  F.A.Popp u.a., -die den Beweis einer ultraschwachen
  Zellstrahlung in allen Lebewesen durch Biophotonen
  (Lichtquanten) erbracht
  haben- zeigen, dass nicht nur Zellverbände und ganze Tierpopulationen, sondern auch Wachstum, Embryogenese,
  Morphogenese, biologische Rhythmik, Differenzierung der
  Gewebe bis hin zur Kommunikation bei Individuen und
  Populationen, von kohärenten Photonen organisiert und
  reguliert werden. Und auch andere Forscher erkannten, dass das Universum und unser Menschsein, durch über-ge-ordnete Lichtstrahlungen, Felder und Magnetismus gesteuert werden, und wir uns auf einer
  tieferen Ebene, nur noch in einem Meer von Wellen und Frequenzen befinden.
  Leider haben diese ganzen Erkenntnisse aus den verschiedensten Gründen, bis heute nur einen sehr kleinen Teil der Weltbevölkerung erreicht.

Denn die eigentliche Frage ist ja, welche Konsequenzen, Nutzen und Ziele man aus diesen ganzen wissenschaftlichen Erkenntnissen für unser Weltbild, unser Denken und Handeln daraus ableitet. So könnten uns die „Urgeist-Stäubchen“ die wir als Energie in den Stofflichkeiten finden, als Analogie für unseren eigenen „umhüllten Geistigen Kern“, dienen ,der ja, wie wir wissen, aufgrund einer anderen Art des Geistigen (unbewußter Geistkeim), durch unseren freien Willen noch eine Entwicklungsmöglichkeit durch „bewußtwerden“ hat.
Genau wie unser Geist, sind Atome und Moleküle in der Lage, Licht aufzunehmen und wieder abzugeben.So kann ein Lichtquant (ein Photon) der auf ein Atom trifft, ein Elektron in einen Zustand höherer Energie anheben, sodaß es freier wird und vom dichten Kern weg spontan auf die äußerste Schale springt. Dieses Elektron geht aber nach einer gewissen Zeit wieder in den Grundzustand zurück - dabei wird die gespeicherte Energie in Form eines Photons wieder abgegeben.
So können auch wir durch „geistiges Bewußtsein“ mit der richtigen Verwendung der neutralen Lichtkraft, sowie mit „aufbauender Strahlungen“ aus der wesenhaften Natur, bei uns spontan eine Erhöhung unseres gesamten Energieniveaus und Energiefeldes herbeiführen, wobei wir durch „unser geistiges Wollen“ noch die Möglichkeit haben das Energieniveau auch dauerhaft zu halten, selbst wenn wir dabei Energie an die Umwelt abgeben.
Leider haben wir uns aber in den Stofflichkeiten Verhältnisse geschaffen, wie z.B. Ererbte Schwächen, Vergiftung der Umwelt, Gentechnik, Atommüll, Elektrosmog, dunkle Gedankenfelder aller Art usw.usw., die mit ihren „zersetzenden Ausstrahlungen“, in der Wechselwirkung erheblichen Schaden in den gesamten Stofflichkeiten sowie auch in und an uns angerichtet haben. Deshalb muß ja auch alles Neu werden.

Die Forschungsergebnisse der Epigenetik zeigen uns, welche verändernde Macht uns durch unser Bewußtsein gegeben ist. Das Problem ist aber, das unser „lichtes Wollen “ häufig gehemmt und blockiert ist. Denn was B. Lipton und auch andere Forscher in diesem Zusammenhang beschreiben ist der Umstand, dass unser heutiges denken und handeln, zu 95% - 99% nur aus unserem Unterbewußtsein bzw. aus dem Unbewußten heraus automatisiert geschieht, was sowohl Vorteile als auch erhebliche Nachteile hat. Nachteile besonders dann, wenn es um notwendige Veränderungen in unserer Persönlichkeit geht. Hier kommt dann die ganze „Mächtigkeit“ des Unterbewußtseins bzw. des Unbewußten zum Tragen, indem die dort abgespeicherten Programme aktiv werden, und uns in unseren Entwicklungsmöglichkeit hemmen und blockieren. Dabei stellt sich die Frage, wie das Unterbewußtsein bzw. das Unbewußte entsteht, und wie die darin enthaltenen gigantischen Informationsmengen im Gehirn abgespeichert und weitergegeben werden.

- **FF** (*Samstag, 18. Juni 2016 02:22*)
  Teil 2

Das schlüssigste, was uns die derzeitige Wissenschaft dazu an Erklärungen anbieten kann, ist das Modell des „holographischen Weltbildes“.
Hierzu vertreten der Neurophysiologe K. Pribram und der Quantenphysiker D. Bohm die Ansicht, dass sich das gesamte Universum und auch wir selbst als Hologramm darstellen. Ein Hologramm ist ein dreidimensionales Lichtbild, das auf einem zweidimensionalen Bild als ein Wellenmuster gespeichert ist. Es wird mit Laserlicht aufgenommen und entsteht durch zwei unterschiedliche Felder von Lichtwellen. Das holografische Prinzip bringt zum Ausdruck, dass unter Berück- sichtigung der Gravitation, die Anzahl möglicher Anordnungen von Teilchen und Feldern, keine rein lokale Größe sein kann, denn dann wäre er proportional zum Volumen.

So fand K.Pribam heraus, dass das Gehirn Erinnerungen als eine Welle von Interferenzmustern (Nervenimpulse in Wellenform) wie ein Hologramm speichert. Erinnerungen werden somit nicht an einem bestimmten Ort im Gehirn gespeichert, sondern jeder Teil des Gehirns und alle Zellen beeinhalten alle Erinnerungen in kleinsten Impuls-Bruchstücken. Dadurch lassen sich erklären, wie Erinnerungspeicherungen im Gehirn erfolgen, und wie das Gehirn es vollbringt, die lawinenartigen Frequenzen, die es durch die Sinne (Licht, Schall) und aus der Umwelt erhält, in die konkrete Welt unserer Wahrnehmung zu übersetzen. Das Verschlüsseln und Entschlüsseln von Frequenzen ist genau das, was ein Hologramm am besten kann. Inwieweit diese Art der Informationsverarbeitung nur die Nervenzellen oder alle Körperzellen betrifft, ist noch nicht ganz geklärt.
Einige Forscher gehen aber davon aus, dass in jeder einzelnen Zelle eines Menschen auch alle Erlebnisse und Erfahrungen, sowohl aus dem jetzigen wie auch aus vergangenen Leben als Hologramme gespeichert sind. Und dass bestimmte traumatische Erlebnisse, die nicht in die Persönlichkeit integriert werden konnten und uns deswegen unbewußt hemmen, ebenfalls nach dem holographischen Prinzip ins Zellbewußtsein eines Menschen, von einem Leben ins nächste mitgenommen und unbewußt wieder aktiviert werden, bis sie verarbeitet und auf allen Ebenen gelöst sind.
Im Sinne einer Analogie kann man daraus nun die Konsequenz ableiten, dass sich unsere gesamte Persönlichkeit ebenfalls als Hologramme (Lichtbilder) in der Schöpfung abbilden lassen. Indem dort die Unterschiede zwischen unserem aktuellen Energiefeld, und dem Referenzstrahl der reinen Hauptkraft in der wir ständig stehen, bildhaft aufgezeichnet wird, wobei sich

bei jeder noch so
kleinen geistigen, seelischen und körperlichen Veränderung in uns, sofort auch die Hologramme von uns verändern, womit dann zu jedem Zeitpunkt immer ein ganz aktuelles wirklichkeitsgetreues
Gesamtbild von unserer Persönlichkeit in der Schöpfung existiert.

Durch das Prinzip der Holographie wird nun auch verständlicher, warum es in der GB heißt, dass nicht das „wie warst Du? sondern das „wie bist Du?“ immer das ent-scheidende für uns ist.

Empfehlen möchte ich hierzu noch das kurze Video, in dem
neue Erkenntnisse zur Holographie dargestellt werden.
www.youtube Holographisches Universum-Brian Greene

Sowie auch www.euronews.com, Hologramm statt MRT-Die
Zukunft in der Gehirnforschung. Denn vor ein paar Wochen
ist es Wissenschaftlern erstmals gelungen, ein Hologramm
vom menschlichen Gehirn zu erstellen.

- **Alexandra Frei** (*Samstag, 18. Juni 2016 10:55*)
.
Lieber Herr FF,

ich habe ihre Ausführungen Teil 1 und 2 mit sehr grossem Interesse gelesen und werde es nach dem lediglichen Lesen noch durchstudieren. Beim Lesen überspringt man doch einiges … es ist ein flüchtiges
Huschen, wobei die Gedanken manchmal ganz woanders sind.

Aber ich möchte ganz kurz auf das Hologramm, nicht die holographisch Sicht, eingehen. Als die Hologramme aufkamen, spielte ich gerne mit den projizierten 3-D Hologrammen, die ja nur aus Licht
bestehen. Das Hineingreifen ist schon ein Erlebnis für sich.

Aber da hatte ich auch den Gedanken, dass unser eigenes Hologramm ohne irgendwelche Schmälerung in die feinstoffliche Ebene übertragen werden kann und dort so etwas wie ‚weiterlebt‘. Vielleicht ist
es als Signatur jetzt schon beim irdischen Leben dort angelegt? Ich las Franchezzo, das Buch das früher der Herr schon jemandem empfahl. Vieles in diesem Buch bestätigte meinen Gedanken.

Wenn ich das jetzt mit dem was Sie schrieben zusammenzähle, dann würde bspw. nach meinem Abscheiden die feinstoffliche Welt in meiner Umgebung so geformt sein, wie ich die grobstoffliche Welt in mir
lebte. Durch eigene Weiterentwicklung verändert sich der feinstoffliche Zustand mehr und mehr … den ich, wohlverstanden durch meinen geistigen Willen selber entwickle und forme.

Ich bin immer noch bei Liptons Hörbuch und habe nun das Buch bestellt, um mir diese neue Erkenntnis der Zell-Intelligenz ohne husch-husch einzuverleiben. Schönes Wort, nicht wahr?

Zur Zeit lebe ich in heftigen neuronalen
Schüben wegen ihnen ;-) Alexandra Frei

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 22. Juni 2016 12:05*)
  .
  Lieber Herr FF

  Ihren sehr lehrreichen Beitrag habe ich nun mit Vergnügen studiert und schliesse mich den Ausführungen an.

  Interessant finde ich den Vergleich von Atom und Geist in uns. Durch ein Energiequant wird ein Elektron in die nächsthöhere Umlaufbahn gehoben und fällt von diesem erregten Zustand wieder auf den
  Ruhezustand zurück. Der Mensch mit seinem geistigen Kern in sich wird durch Bewusstseinszustände erregt und fällt ebenso wieder in den jeweiligen Ruhezustand zurück. Dazu dient m.E. der Schlaf, da
  unser grobstofflicher Körper nicht in ständiger Erregung bleiben kann, ohne Schaden zu nehmen. Doch die Erregung wird im seelischen Leib dazugezählt und bleibt gehoben.

  Zur Mächtigkeit des Unterbewusstseins gemäss Lipton hat mich gleich beim Hören seines Buches beunruhigt. Alles sträubte sich in mir dagegen. Dass dort gigantische Mengen an Information abgespeichert
  sind ist klar. Wie diese aber unser Verhalten und Denken steuern, entspricht nicht meiner Vorstellung. Diese ist, dass das Kleinhirn zu den Tiefen dieses Bewusstseins als eine Art Barriere darstellt.
  Vermutlich sind diese gigantischen Mengen in unserer A-Chronik gespeichert, die ich stets als ein holographischer Speicher sah. Von dort über das Kleinhirn (ist ja alles eingebunden) drängen sich
  Inhalte durch Gedanken und Handlungen in unser Tagbewusstsein. Und da kommt der Hinweis aus der GB zum Tragen: Haltet den Herd eurer Gedanken rein … und das wäre die wirkungsvolle Barriere und zudem
  der Königsweg aus dieser Misere.

  Diese A-Chronik, ich vermeide das A-Wort (wegen Stichwortsuche) auszuschreiben, konnte ich mir nach meiner Erfahrung mit holographischen Bildern nur als Hologramm vorstellen. Ich sah das Hologramm
  quasi im Raum schweben mit Verbindung zu mir. Die alles übergreifende Wirkung war mir damals (gegenüber heute) nicht bewusst. Ich war in einer Phase, wo mir ständig wissenschaftliche Analogien
  einfielen und war damit zufrieden. Heute sehe ich, dass das ziemlich mager war.

  Interessant ist noch die Erkenntnis aus FB29. „So kommt es, dass die aus dem geistigen Reiche hinausgedrängten Strömungen immer nur kleine Teilchen andersartiger Umgebung an sich ziehen können, und
  dadurch von diesen umhüllt werden, welcher Vorgang die erst einheitlichen

Strömungen zerteilt.“ Schon weit oben begann also die Quantisierung der Energie.

Analog dazu sehe ich die Quantenphysik, die m.E. die eindringenden Teilchen vom Fein- ins Grobstoffliche Medium an deren Grenze beschreiben. Seither ist praktisch alles quantifiziert oder in Wellen darstellbar (de Broglie, Schrödinger über die Doppelnatur der Energie bzw. Materie). Ich habe Freude!

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 24. Juni 2016 08:12*)
  .
  Die Mächtigkeit des Unterbewusstsein, wie Lipton schreibt, welches, ohne dass wir es merken oder wollen unser Handeln steuert oder gar erzwingt, hat mich nicht losgelassen. Irgendwie kann ich das nicht nachvollziehen. Meine Suche in der GB zum Unterbewusstsein ergab: dieser Begriff kommt darin gar nicht vor, ebensowenig Umschreibungen. Es ist kein Thema, bzw. wurde nicht aufgegriffen.

  Ist das Unterbewusstsein ein Analog zur karmischen Verstrickung? Dann könnten die Aussagen von Lipton stimmen. Denn die karmische Verstrickung hat eine grosse Macht über uns Menschen.

  Ist da jemand, der darüber Bescheid weiss?

  Falls dem so ist, würde auch die A-Chronik analog dazu sein und es bräuchte kein (persönliches) Hologramm für die Speicherung unseres Tuns. Es wären Strahlung-Fäden aus dem Lebensgewebe, mit denen wir verbunden sind, ein materiefreies Gewebe (oder doch so etwas wie ein Hologramm?). Wir versuchen ja die neuesten naturwissenschaftlichen Erkenntnisse mit der GB zu verknüpfen und da sind Analogien stets der erste Trittstein, um sich vertieft damit zu befassen.

  Ich wäre beruhigt, wenn das Unterbewusstsein eine menschliche Erfindung ist und damit lediglich Karma gemeint ist. Dieser Lipton macht mich schier kirre. Ich bin keine Biologin, aber was er schreibt (sagt), leuchtet mir meist unmittelbar ein. Übrigens erfährt das Kleinhirn in seinen Erklärungen eine grosse Aufwertung, z.B. in einem Satz, dass das Grosshirn viel zu langsam ist für lebenserhaltende Handlungen wie Flucht und Reflexe bei Abwehr. Dann heisst es: Kleinhirn übernehme! Das schnelle, bewegliche Kleinhirn, der Regisseur bzw. Director auf Englisch! Was sagen Sie dazu?

- **FF** (*Freitag, 24. Juni 2016 17:19*)
  @ Alexandra Frei, Freitag
  24.06.16, 08.12 Uhr Liebe Fr.
  Frei,
  danke für Ihre Rückmeldungen und die Schilderungen Ihrer eigenen Erlebnisse!

  Denn unsere eigenen Erlebnisse, Empfindungen, Ahnungen usw. sind es ja, die uns den Weg zum eigentlichen Wissen bahnen.
  Wie Sie ja richtig schreiben, muß auch jeder selbst nachempfinden, was er bei wissenschaftlichen Forschungsergebnissen als richtig annehmen kann, und was nicht. Und wie wir ja wissen, werden heutzutage viele Forschungsergebnisse nach den Vorgaben der-
  jenigen interpretiert und veröffentlicht, die diese Forschungen ermöglichen und bezahlen.

  Was nun Ihre Frage betrifft ist es so, dass man seit S. Freud , -und durch die Forschungen und Erfahrungen der Neurowissenschaften und der Psychologie in den letzten Jahrzehnten- davon ausgeht, dass neben unserem Tagesbewußtsein, auch ein„Unterbewußtsein“ bzw. „das uns Unbewußte“ in uns existiert, obwohl das aber nicht wissenschaftlich bewiesen ist, und auch die genannten Begriffe in den Fachkreisen umstritten sind.
  Mein Lexikon der Psychologie bezeichnet das „Unterbewusstsein“ als die Bewusstseinsebene, deren Inhalte nicht bewusst sind, die aber durch Reflexion bewusst gemacht werden können. Im Unterschied zum „Unbewussten“, dessen Inhalte durch Selbstreflexion nicht zugänglich seien.

  Das neben unserem Tagesbewußtsein, auch tiefere, verborgene Anteile in uns vorhanden sind, darüber finden Sie Hinweise im Anfang des Vortrages: Enttäuschungen, Nachklängen 1 der GB. Wie dort von Abd-ru-shin geschildert wird, geht es dabei immer um unser selbstgeschaffenes „Ego“ was mit seinen Schwächen im verborgenen schlummert, und dessen dunkle Fäden sich wohl immer dann aktivieren, wenn es sich in seiner Existenz bedroht fühlt.
  Damit ist eigentlich
  alles gesagt. Und das ist es ja, worum es in der Jetztzeit wirklich geht, denn wir müssen uns entscheiden, ob wir unser„uraltes Ego“- mit allen anhängenden dunklen Vernetzungen - hinter uns zu lassen
  fähig sind um Neu zu werden, oder ob wir es weiter herrschen lassen wollen, was uns dann in den persönlichen Untergang führen wird.

  Ungeachtet dessen, auf welche Weise sich diese ganzen vernetzten Einflüsse unseres „uralten Egos“ - gespeicherte A-Chronik, Hologramme, Energiefelder,

Hirntätigkeiten usw-. in den verschiedenen
Ebenen unseres Daseins bemerkbar machen, geben uns sowohl
die GB als auch die neuerer Forschungsergebnisse sichere
Hinweise darüber, dass unser „geistiges Bewußtsein“ verbunden
mit
unserem „freien Willen“,der entscheidende Faktor darstellt um uns von altem
Ballast zu lösen, uns zu heilen und nachhaltige Veränderungsprozesse in uns zu
bewirken. Aber eine wichtige Voraussetzung
für unsere bewußte geistige Entwicklung ist, dass unser Geist über intakte
Strahlungsver-
bindung zum Körper verfügen muß, um dem Geist ein bestmögliches Wirken
und Erleben in der Grobstofflichkeit zu ermöglichen. Wie wir aus der GB
erfahren, können wir sowohl über unseren Geist
(Bewußtsein) , als auch über eine günstige Blutausstrahlung unseres materiellen
Körpers,
einen qualitativen Einfluß auf diese Strahlungsbrücke nehmen. Und gerade für die
richtige Entwicklung der Kinder, wäre es für die heutige Zeit im Hinblick auf die
Zukunft sehr notwendig, sowohl die
Blutaustrahlungen als auch die in der Pubertät zunehmend
wirksame Sexualkraft -als weitere Strahlungsbrücke zum Geist-
unbedingt zu beachten, damit diese nicht in falsche Bahnen
gelenkt wird.

Die Kenntnisse über die Strahlungsbrücken zwischen Geist und Körper, die
sowohl vom Geist wie auch durch unsere Blutausstrahlung - in Abhängigkeit
unserer Lebensweise und die Umweltbedingungen-
beeinflußt wird, und das Wissen um den seelischen Einfluß auf den
grobstofflichen Körper über den Astralkörper -der bestimmend für den
Bauplan der Zellenarten ist- bieten dann auch die
eigentlichen Erklärung für die „neuen Forschungsergebnisse in der Epigenetik.

Aber schon Friedrich von Schiller, der in Jena anno 1779 Medizin und Philosophie
studierte, vermutete in seiner Dissertation, dass eine „Mittelkraft“, die in den
Nervenkanälchen kreist, den Verkehr
zwischen Leib und Psyche vermittelt“, wobei er damit bei den damaligen
Gutachtern natürlich glatt durchgefallen ist, und auch noch zweimal darnach.
Und im Wallenstein, über sich selbst reflektierend, kommt er dann in seinem
Monolog an einer
Stelle zur großen Erkenntniss : „Noch fühl ich mich denselben, der ich war! Es ist
der Geist, der sich den Körper baut.“

Für weitere ausführlichere und differenziertere Hinweise zur Blutausstrahlung,
empfehle ich das Buch von C. Vasey, „Das Blut-Geheimnis“, dass aus dem
Wissen der GB entstanden ist, und das man sich
zur Zeit auch auf seiner Webseite unter www.christophervasey.ch, unter der
Rubrik „Download“ ,kostenlos herunterladen kann.

- **Skeptiker** (*Sonntag, 26. Juni 2016 13:09*) Hallo Frau Frei, hallo FF.

  Man unterscheidet zwischen dem Tagbewusstsein und dem Unterbewusstsein. Das Tag-Bewusstsein begleitet uns bei unserer

alltäglichen Tätigkeit. Es ist das Verstandesbewusstsein. In unseren Berufen haben wir es ausschließlich mit Technik, Elektrogeräten, Computern, Finanzen, Wissenschaft, Forschung usw. zu tun… bis auf die ganz wenigen Ausnahmen unter diesen Erdenmenschen, aber Ausnahmen bestätigen nur die Regel. Dieser ganze, auf das rein Materielle beschränkte Tätigkeitsbereich fällt ausschließlich dem Verstande zu, wie man das sehr leicht erkennen kann. Im Schlaf, beim Träumen, schaltet das Tagbewusstsein oder das Verstandesbewusstsein ab, und das Unterbewusstsein übernimmt die Führung: es ist das geistige Bewusstsein, das Ich, in dem alles gespeichert wurde, was wir im Laufe der Jahrtausende an Erfahrungen und Erlebnissen gesammelt haben und worauf das Tagbewusstsein des Otto-Normalverbrauchers keinen Zugriff hat, weil es erst mit dem grobstofflichen Körper entstand und mit ihm auch wieder vergehen muss, wenn dieser zu Staub zerfällt.

Aber das geistige Unterbewusstsein äußert sich nicht nur in unseren Träumen, sondern hier und da auch im wachen Zustand. Nicht ohne Grund spricht man von sog. Tagträumen oder Wachträumen! Auch das sind ganz besonders wertvolle Bewusstseinszustände, bei denen sich das Geistige im Menschen Geltung verschafft, manchmal mit Gewalt, sodass es einem sehr schwer fällt einen solchen Wachtraum abzuschütteln. Die geflügelten Worte „Es war einmal…“ vermögen ebenfalls solche Bewusstseinszustände hervorzurufen.

Was wir in den unzähligen Inkarnationen erlebt hatten, hat unser Unterbewusstsein gespeichert, weil das wirklich Erlebte unverwischbar ist, sei es Freude, Leid, Liebe, Hass, Wut, tiefe Traurigkeit, starkes Entzücken in Ekstase, Euphorie und vieles mehr. Auch körperliche Schmerzen können derart starke Seelenerlebnisse auslösen. Man stelle sich einmal vor, dass jemand als Soldat im Krieg getötet wird – ein sehr typisches und bestimmt oft vorkommendes Beispiel. Natürlich bleibt so etwas haften und wird im Unterbewusstsein abgespeichert. Aber dieses Erleben ist notwendig: es verhilft zu der Erkenntnis der gerechten Wechselwirkung nach dem Prinzip: wer das Schwert erhebt, wird durch das Schwert sterben. Man könnte viele Beispiele unangenehmer Art anführen, die das Tagbewusstsein nicht abrufen kann. Aber sie sind alle da, und natürlich beeinflussen sie unser Verhalten. Es gibt jedoch keinen Grund, Angst davor zu haben, weil es unsere geistigen Reichtümer sind, die uns niemand nehmen kann und die zu unserer Entwicklung beigetragen haben. Dadurch konnten wir erst reifen und zu der geistigen Persönlichkeit werden, die wir heute sind. Karma bedeutet Gerechtigkeit, Auge um Auge, Zahn um Zahn. Aber das meiste davon bleibt uns unbewusst oder nur halbbewusst, zumindest solange unser Tagbewusstsein herrscht, das vom Verstand geprägt wird.

Das Unterbewusstsein und das Unbewusste ist also der Geist, der weitaus größere Teil des Ichbewusstseins. Aber dessen Wirken kann vom Tagbewusstsein nicht erfasst werden.

Das sog. „Ego“ gibt es nicht. In der Gralsbotschaft wird es auch nicht erwähnt. Das Ego ist lediglich eine Erfindung der Religionen, welche, im Dienst der Mächtigen dieser Welt stehend, den Menschengeist immer klein halten und gefügig machen wollten, damit er ihren Zwecken diene
und sich selbst verleugne. Und damit er stets bereit sei für die jeweilige Ideologie und deren Vertreter alles zu opfern, sogar sich selbst. Zu diesem Zweck wurde der Begriff Ego künstlich erschaffen
und verteufelt, als schlecht und verwerflich hingestellt. Nur durch solche fragwürdige Methoden, durch Geißelung des „bösen Egos“ und Huldigung des Selbstopfers, eine dementsprechend falsche
Erziehung der Kinder etc. etc., können viele unhaltbare und abstruse Dogmen und „Wertvorstellungen“, sowohl religiösen als auch gesellschaftlich-politischen Ursprungs, immer noch bestehen.

MfG
Skepti
ker

- **FF** (*Sonntag, 26. Juni 2016 18:34*)
  @ Skeptiker, So.
  26.06.2016, 13.09 Hallo
  Skeptiker,

  ich hatte mich gestern auch nochmal mit den Themen „Bewußtsein - Unterbewußtsein - Karma“ beschäftigt, und sehe vieles was sie im ersten Teil Ihrer Ausführungen bildhaft beschrieben haben,
  genauso.

  Denn was auch große Teile der Wissenschaft unter „Unterbewusstsein“ verstehen, sind die Gesamtheit aller unserer Einstellungen, Erinnerungen, Eindrücke, Motive, konditionierte Handlungs- und Glaubensmuster, unbewältigte Traumata, usw. welche- uns oft unbewußt- unser Denken und Handeln in unserem Tagesbewußtsein einfließen. In der Hirnforschung hat man z.B.festgestellt, dass viele Abläufe
  in unserem Gehirn sich nach Ordnungsprinzipien (wie z.B Gedächtnisordnungen) vollziehen, die an unsere Motive, Einstellungen,Vorlieben, Erinnerungen usw. gekoppelt sind.

  Zwar erkennen nun einzelne wissenschaftliche Forscher immer mehr, dass es wohl so etwas wie
  einen übergeordneten „unabhängigen Geist“ bzw. ein „geistiges Bewußtsein“ gibt,

aber aufgrund des fehlenden Wissens der wirklichen Bedeutung der Begriffe wie Geist, Seele, Empfindung,
Gefühle, Gewissen, Karma usw. - wie wir sie aus der GB
erhalten haben-, bezeichnen sie die vom Geist ausgehenden
beobachtbaren Wirkungen, oft als Intuition, als Bauchgefühl
oder ordnen es dem Unterbewußtsein bzw. dem uns
Unbewußten zu.

Was nun den von mir erwähnten Begriff „Uraltes Ego“ angeht, so meinte ich damit nicht unser

Ich als „geistiges Selbstbewußtsein“, mit den Fähigkeiten der Selbstreflexion, Willensbildung,
Gewissenhaftigkeit und Sinnfindung, dass sich -je nach Stärke der geistigen Verankerung- durch
die Empfindung und das Gewissen heranbildet, um in verantwortlicher Weise dem Wohle der gesamten Schöpfung zu dienen. Sondern ich meinte das „Ego“ nach seiner wirklichen Wortbezeichnung entsprechend, als
„Ego-ismus („ Ich-Bezogenheit), als verborgener Schattenanteil unserer Persönlichkeit, der nur noch im „Eigeninteresse“ und in „Eigennützigkeit“ denkt, entscheidet und handelt, so wie wir das alle
über die Jahrtausende hinweg, mehr oder weniger, den Gesetzen des Lichtes gegenüber getan haben. Und darüber steht in der Gralsbotschaft mehr als genug, denn es ist ja der eigentliche Grund warum die
GB überhaupt kommen mußte, damit wir dadurch einen Rettungsanker bekommen um das Endgericht zu bestehen. Und diesen Rettungsanker kann dann tatsächlich jeder nur für sich selbst ergreifen durch
„geistiges Selbstbewußtsein“, ungeachtet
dessen, was Religionen, Vereinigungen
oder andere Menschen dazu zu sagen
haben.

Was nun das große Thema Karma betrifft, welches uns vielleicht noch anhängt und uns oft sogar als“Einfluß aus dem Unbewußten“, Sorgen und Ängste bereitet, so erhalten wir in dem Vortrag der GB , „Die
Sexualkraft in ihrer Bedeutung zum geistigen
Aufstiege“,eigentlich alle Antworten darauf, auf
welche Weise wir uns davon nachhaltig befreien
könnten.
Beim Lesen und durchempfinden dieses Vortrages wurde mir selbst auch mal wieder bewußt, daß ich viele dieser Hinweise und Hilfen in meinem bisherigen Leben noch nicht umgesetzt habe.

- **Skeptiker** (*Sonntag, 26. Juni 2016 21:53*) Hallo FF,

  der Begriff „Ego“ wird meistens so gedeutet, wie es einem gerade passt, um den eigenen Standpunkt zu rechtfertigen. Dabei ist die Bedeutung derart unklar und gleichzeitig auch derart negativ
  belastet, dass man quasi jeden als Egoisten brandmarken könnte, wenn der Wille dazu da ist. Das ist meine Kritik daran, und deshalb plädiere ich dafür, auf den Gebrauch dieses Wortes ganz zu
  verzichten!

  Und wenn Sie schreiben:
  „Sondern ich meinte das „Ego“ nach seiner wirklichen Wortbezeichnung

entsprechend, als
„Ego-ismus („ Ich-Bezogenheit), als verborgener Schattenanteil unserer Persönlichkeit, der nur noch im „Eigeninteresse“ und in „Eigennützigkeit“ denkt, entscheidet und handelt“

dann interpretieren auch Sie einiges hinein, was in der ursprünglichen Bedeutung dieses Wortes nicht enthalten ist. Ich-
Bezogenheit – ja, doch sie ist völlig in Ordnung, solange dabei niemand geschädigt wird. Wir wollen zurück in die geistige Sphäre, damit es uns dort für immer gut geht: Ich-Bezogenheit! Nur deshalb unternehmen wir diese ganze Weltenwanderung, nur für uns, jeder nur für
sich selbst und nicht etwa für die anderen! Ist das verwerflich? NEIN! Das tun wir in unserem Eigeninteresse und in Eigennützigkeit, und das ist gut so. Der Mensch lebt nur für sich selbst, hier auf
Erden und in allen Sphären. Egoismus wird erst dann zum „verborgenen Schattenanteil unserer Persönlichkeit“, wenn das materielle Denken Oberhand gewinnt, weil es uns vom Aufstieg abhält, oder wenn
andere Personen durch unsere bewussten oder unbewussten Handlungen zu Schaden kommen. Da dies in der Tat sehr oft geschieht, wurde der Begriff Ego=Ich verdunkelt und mutierte mit der Zeit zu einem
Monster, welches von allen Seiten niedergebrüllt wird. Er wurde verbogen und entstellt, und heute steht er im krassen Widerspruch zu seiner ursprünglichen Bedeutung.

Anstatt von Egoismus, sollte man lieber von Rücksichtslosigkeit sprechen, denn schließlich ist Rücksichtslosigkeit gerade das, was man an diesem „Egoismus“ auszusetzen hat: das Handeln im eigenen
Interesse auf Kosten anderer und ohne Rücksicht auf Verluste.

Und da Sie mich freundlich auf den Vortrag „Die Sexualkraft in ihrer Bedeutung zum geistigen Aufstieg“ hingewiesen haben, obwohl das Thema Karma in meinem letzten Beitrag lediglich zur Verdeutlichung
meiner Ausführungen nebenbei gestreift wurde, möchte auch ich auf den Vortrag „Was hat der Mensch zu tun, um eingehen zu können in das Gottesreich?“ verweisen. Diesen Vortrag sollte sich jeder zu
Gemüte führen, der seinen Gesprächspartner persönlich, und sei es auch „nur“ durch die Blume, zu belehren gedenkt, ohne dessen persönliche Situation und dessen Lebensweg zu kennen -.-

M i r bereitet das Thema Karma überhaupt keine Sorgen. Sorgen bereitet mir stattdessen die Erkenntnis, dass es auch Leid außerhalb von Karma gibt, und dass man auch unverdient aufgrund des freien
Wollens anderer Personen davon getroffen werden kann/könnte. DAS ist schlimm, denn dafür kann es aus meiner Sicht k e i n e n Ausgleich geben, weil dieses „irgendwann später“ für mich keinen Wert hat
und auch nicht zählt, da das Ungleichgewicht bis dahin bestehen bleibt!

- **FF** (*Montag, 27. Juni 2016 00:02*)
  @Skeptiker, So, 26.06.16,
  21.53 UhrHallo
  Skeptiker,
  in Ihrem letzten Beitrag an mich, haben Sie die Sachebene unserer Diskussion verlassen!

Denn auf der Grundlage Ihrer persönlichen Opferhaltung, die in Ihrem ganzen Beitrag zum Ausdruck kommt- und die ich aufgrund meiner persönlichen Lebenserfahrungen voll und ganz respektiere- ist für mich aber leider keine sachliche Auseinandersetzung der von uns in diesem Forum diskutierten Themen mehr möglich!

MfG

- **Alexandra Frei** (*Montag, 27. Juni 2016 09:12*)
  .
  Hallo liebe Teilnehmer im Arbeitskreis.

  Da ist wieder mal eine Dissonanz spürbar, wie schon ab und zu es früher mal war. Wenn ich das so vom Schiff aus betrachte, liegt der Kern an der direkten, persönlichen Zuschrift. Würde ein Beitrag
  einfach so im Raum stehen, ohne ihn auf jemanden ausrichten, hätte dies eine ganz andere Wirkung.

  Sollen wir die persönliche Anrede vermeiden? Oder nur mit Bedacht benützen? Was meint ihr zu einer solchen Regel?

  Ich selber stecke immer noch beim Lipton fest und zwar, was die Funktion des Unterbewusstseins betrifft. Sie ist auch bei Lipton m.E. nicht widerspruchsfrei, worauf ich gerne noch eingehen möchte.
  Dass es so eine Art geteiltes Bewusstsein, ein direkt darauf zugreifbares und ein nicht direkt zugreifbares, ist unbestritten.
  Doch wenn eines davon oder beide unserer Entwicklung zum Geistigen hin im Wege steht, möchte ich persönlich schon wissen, wie man drum rum kommt … kollisionsfrei. Die intelligenten Zellen geben uns Hinweise.

  Im Moment bin ich abgehängt hinter euch nach. Im 9,5 Std. langen Hörbuch fehlen noch 1,5 Stunden und dann mache ich mich für die Zusammenfassung an das geschriebene Buch.

  Schweizerdeutsches Lied: nach em Räge schiint s'Sunne ….

- **WK** (*Montag, 27. Juni 2016 11:15*)
  Ich möchte an dieser Stelle ein Zitat aus der Botschaft bringen, welches mir gerade sehr wichtig erscheint:
  „Gesetz des allmächtigen Gottes ist für Euch:
  Euch ist gewährt, die Schöpfung zu durchwandern!
  Geht so, daß Ihr den anderen nicht Leid zufügt, um irgend ein Begehren damit

zu erfüllen! Sonst kommen Fäden in den Teppich Eurer Wege, die Euch niederhalten von dem Aufstiege zu lichten Höhen des
bewußten, freudevollen Schaffens in den Gärten aller Reiche Eures Gottes!

Das ist das Grundgesetz, das alles für Euch in sich birgt, was Ihr zu wissen nötig habt.
Befolgt Ihr dies, so kann Euch nichts geschehen. Ihr werdet
aufwärts nur geführt von allen Fäden, welche Euer Denken,
Euer Wollen, Euer Tun Euch schafft."
(Aus dem Vortrag: Siehe, Mensch, wie Du zu wandeln hast…..)

Der Umkehrschluss bedeutet für mich: Wenn mir etwas geschieht, dann bin ich gezwungen die Ursache bei mir zu suchen, und das ist wahrlich mit die schwerste Aufgabe, die ich im Leben zu bewältigen
habe. Da nützt es mir wenig auf andere zu schauen. Das ist eine Mammutaufgabe!
Diese Gedanken sollen auch keinesfalls als Belehrung aufgefasst werden
sondern einfach und sachlich zum Nachdenken anregen;-)

Herzliche Grüße an alle!

- **Skeptiker** (*Montag, 27. Juni 2016 20:59*) Hallo
  Frau Frei,

  Sie haben vollkommen Recht. Es liegt i m m e r an der persönlichen Zuschrift.
  Nun ist es ja nicht so, dass das Persönliche grundsätzlich verboten sein soll.
  Aufbauende, verständnisvolle Worte des
  Trostes und Mitgefühls, der Zustimmung und Ermutigung sind jedem stets
  willkommen. Allerdings fehlt das alles in diesen Gesprächsräumen gänzlich, und
  das schon seit Gründung des Forums im Jahre 2012.
  Stattdessen bekriegen und zerfleischen sich „Gleichgesinnte" gegenseitig immer
  wieder aufs Neue wie die ärgsten Gegner. Ist das nicht paradox? So etwas würde
  man mit Sicherheit in keiner anderen
  Gesinnungsgemeinschaft vorfinden. Sogar Satanisten unterstützen sich gegenseitig.
  Doch unter Kreuzträgern ist natürlich alles anders;-), und die Haltung „selber
  schuld, wenn dir etwas zugestoßen ist,
  nun musst selbst schauen wie du zurechtkommst" ist ein typisches Merkmal dieser
  Glaubensgemeinschaft und auch eine ihrer größten Schwächen.

  Daher finde ich Ihren Vorschlag
  „Sollen wir die persönliche Anrede vermeiden? Oder nur mit Bedacht benützen?"
  im Prinzip schon richtig. Allerdings wird dessen Umsetzung in der Praxis leider
  nicht funktionieren. Denn was genau ist eine persönliche Anrede? Und was heißt
  konkret „mit Bedacht benützen"? Wer
  spielt den Schiedsrichter, was sind die Folgen bei Nichteinhaltung der Regel? Ich
  fürchte, dass es dann so ähnlich ablaufen wird wie in der EU. Es gibt Regeln,

doch keiner hält sich daran oder

behauptet er habe nicht gegen sie verstoßen, oder dass dies ein Ausnahmefall ist, weil… An Begründungen wird es nicht mangeln.

Es bleibt uns nichts anderes übrig, als die Einhaltung und Nichteinhaltung dieser Regeln dem persönlichen Gewissen des Einzelnen zu überlassen. Also alles rein subjektiv.

- **Skeptiker** (*Montag, 27. Juni 2016 21:27*) WK
  (Montag, 27. Juni 2016 11:15)

  Das Zitat ist gut, ich selbst hatte diese Sätze schon vor langer Zeit hier zitiert und geschrieben, dass wir nichts weiteres tun müssen, als nur darauf zu achten.
  Ihre Schlussfolgerung teile ich
  aber nicht ganz. Aus FB78
  (Schicksal der Inkas):
  "Außerdem muss der Fragesteller sich darüber klar sein, dass nicht alles Ungemach Folge eines vorhandenen Karmas sein
  kann; denn auch das Karma musste doch einmal einen Anfang haben.
  Jeder Leser meiner Botschaft weiß, dass sich auch heute noch neben dem laufenden Karma jede Stunde nicht nur Karmafäden lösen, sondern auch stets neue knüpfen."

  Nun kann man natürlich auf die Inkas verweisen und sagen, dass sie schwach waren und deshalb abgeschlachtet wurden. Das kann man so sehen, so steht es dann auch weiter im Text. Ich selbst habe mit
  der Zeit und den Erfahrungen diese Sichtweise angenommen, weil sie einfach der Realität entspricht und in unzähligen Lebenssituationen, im Großen wie im Kleinen, stets bestätigt wird.
  Frage ist dabei nur, ob sich dieses Prinzip so stark vom vielfach kritisierten luziferischen Prinzip unterscheidet? Nach meiner Auffassung sind die Unterschiede bei weitem nicht so groß, wie das von
  den Gralsanhängern gern dargestellt wird.

- **FF** (*Dienstag, 28. Juni 2016 02:12*) Liebe Fr.
  Frei,

  nach den letzten Texten die ich hier jetzt gelesen habe
  frage ich mich, was deren Inhalte mit den Zielen dieses Arbeitskreises zu tun haben ?

  Aber wie dem auch sei, ich werde jetzt ohnehin eine
  Sommerpause einlegen, und wünsche allen Beteiligten

dieses „Arbeitskreises“ schöne, erholsame und segensreiche Sommertage!

Mfg

- **Skeptiker** (*Dienstag, 28. Juni 2016 06:41*) Hallo Frau Frei,

  bezugnehmend auf den Beitrag von FF (Dienstag, 28. Juni 2016 02:12)

  Wenn einem die Argumente fehlen, wird gern unterstellt, dass die unerwünschten und der eigenen Auffassung entgegenstehenden Standpunkte angeblich nicht den Zielen der Gesprächsräume entsprechen. Auch das alles hatten wir in diesem Forum schon tausendfach erlebt. Eine schwache Vorstellung, welche die Lücken und Ungereimtheiten im Gottes-, Welt-, und Menschenbild des Schreibers dem unvoreingenommenen Beobachter deutlich zeigt. Da die Argumente fehlen, greift man zu "juristischen" Mitteln, als ob die Wahrheit sich dadurch verändern ließe. Daran erkennt man aber auch, dass es den so Argumentierenden nicht um die Wahrheitsfindung geht, sondern nur um die Beeinflussung der Leser mit dem Ziel sie zu dem "rechten Glauben" zu bekehren.

  MfG
  Skepti
  ker

- **FF** (*Dienstag, 28. Juni 2016 16:22*) @ Skeptiker, Di.28.06.,6.41 Uhr

  Eigentlich wollte ich mich zu Ihren -wieder einmal- sehr unsachlichen, pauschalisierenden und persönlichen Urteilen über mich, nicht mehr äußern, denn dazu ist mir meine kostbare Zeit zu schade!

  Da mir aber diese Internetseite im Hinblick auf eine anstehende „neue Zeit“,mit ihren Einflußmöglichkeiten - sowohl als Informationsforum als auch zum Austausch von Sach- informationen in den entsprechenden Arbeitskreisen-

als wichtig und erhaltenswert

erscheint, möchte ich Ihnen nochmals persönlich antworten.

Der ganze Sachverhalt stellt sich mir so dar, dass nach derzeitigen Erkenntnissen menschlicher Kommunikationsabläufe, jede sachliche Diskussion mit Ihnen in den meisten Fällen von vornherein zum scheitern verurteilt ist! Denn egal, welche sachlichen Argumente, Anregungen, Hilfen usw. Ihnen von anderen Gesprächsteilnehmern in den letzten 3 Jahren auf diesen Seiten angeboten wurden,- alles wird von Ihnen sofort und ausnahmslos durch den Filter ihres sehr persönlichen Lebenstraumas wahrgenommen, entsprechend interpretiert, und dem Gesprächsteilnehmern wird dann- in einer Art Endlosschleife gleicher Argumente und Beiträge- die böse Täterrolle zugeschoben, als Resultat einer Projektion Ihrer eigenen unverarbeiteten Konflikte.

So bemitleidenswert nun ihre ganze jetzige persönliche Situation mit Ihren „ungelösten Konflikten“ auch sein mag, so sind nach meiner Überzeugung und beruflichen Erfahrung, die Arbeitskreise- sofern nicht ein solcher dafür eingerichtet wird- nicht dazu geeignet eine Aufarbeitung Ihrer sehr persönlichen Konflikte mit der Gralsbewegung bzw. mit verschiedenen Gralsanhängern, zu ermöglichen.
Denn alle Themen welche die irdischen Gralsvereinigungen betreffen - und die mich persönlich eigentlich überhaupt nicht interessieren- wurden von Herrn Rose und anderen Personen, in sachlicher und informativer Form an anderer Stelle auf dieser Internetseite ausführlich dargestellt. Und diese Informationen kann dann jeder für sich so interpretieren, wie er es möchte!

Und deshalb habe ich die sachliche Frage an Fr. Frei gestellt, weshalb man Ihre bisherige Art der kommunikativen Konfliktbewältigung, in einem Arbeitskreis mit dem offiziellen Titel, „GB und Naturwissenschaften“ dort regellos zuläßt? Mehr nicht!

MfG

- **Skeptiker** (*Dienstag, 28. Juni 2016 21:25*) FF (Dienstag, 28. Juni 2016 16:22) Welch

ein Wortschwall.:-)

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 29. Juni 2016 07:25*)
  Skeptiker, ich finde ihre Bemerkung zu FF richtig unanständig wenn nicht gar schockierend. Wenn Sie par tout nicht anders können, so lassen Sie uns bitte in Ruhe!
  Alexandra Frei

- **FF** (*Donnerstag, 30. Juni 2016 13:13*) Teil 1

  Liebe Fr. Frei,

  bevor ich nun wirklich meine Sommerpause einlege, möchte ich Ihnen nochmal etwas über B.Lipton und die Sache mit dem Unterbewußtsein mitteilen.

  Das was bei B.Lipton als „Unterbewußtsein" bezeichnet wird, ist ein vielschichtiger psychologischer Terminus. Durch die psychologischen Forschungen weiß man,
  das unser Tagesbewußtsein und unser Unterbewußtsein eng miteinander interagieren. Das Unterbewusstsein arbeitet dabei nach eigenen Regeln, prüft Ereignisse nicht rational, sondern macht sich in der Regel durch subtile Gedankeneinflüsse bemerkbar.

  Das Unterbewußtsein dient aber auch als Schutzmechanismus, und hilft uns die Flut von Informationen, Reizen und Eindrücken, die täglich von der Außenwelt auf uns einstürmen, zu filtern und zu verarbeiten, damit unser Tagesbewußtsein nicht überfordert wird. Wie man herausgefunden hat, treffen wir angeblich täglich oft mehr als 20.000 Entscheidungen, in die das Unterbewußtsein dann durch seine automatisierten Arbeitsprozesse sehr stark eingebunden ist.Und diese automatisierten Prozesse sind es dann, die als eine Art Autopilot unser tägliches denken und handeln beeinflussen, und oft zu Gewohnheiten werden.

  Die Psychologie hat aber erkannt, dass wir unserem Unterbewusstsein nicht hilflos aus- gesetzt sind, und das man dessen Inhalte und Informationseinflüsse auf uns, durch unseren bewußten Veränderungswunsch und mit bestimmten Methoden, regelrecht umprogramm- ieren

kann, als Voraussetzung für die nachhaltige Änderung einer Vielzahl unserer Gewohnheiten sowie der uns hemmenden Erlebnisse, Glaubens- und Verhaltensmustern, die wir uns oft von Kindheit an, -bedingt durch den Nachahmungstrieb- antrainiert haben bzw. uns antrainiert wurden.

Eine weitere anerkannte wichtige wissenschaftlich Erkenntnis ist nun, dass es in unserer Bauchregion ein Nervengeflecht gibt, das das Hirn gewissermaßen mitsteuert.
Wie wir aus der GB wissen, handelt es sich dabei um die Region des Sonnengeflechts,
die als Empfänger für geistige Informationen (Empfindung) dem Kleinhirn vorangeschaltet ist. Mit dieser Erkenntnis haben die Neurowissenschaften also klar herausgefunden, dass der Mensch neben dem rationalen Entscheidungssystem, auch ein empfindungsbezogenes Entscheidungssystem besitzt, was sie dann als Intuition bzw. Baugefühl bezeichnen, und was dann, wie man weiß, in sehr komplexen Situationen, dem rationalen Entscheidungs- system bei weitem überlegen ist.
Der US Forscher Michael Gershon, der als Entdecker des "Bauchhirns"gilt, beschreibt dieses sogar als "zweites Gehirn", da es ein Spiegelbild des Kopfhirns ist, denn Zelltypen, Wirkstoffe und Rezeptoren sind exakt gleich. Wissenschaftler fanden dabei heraus, dass das "Bauchhirn" auch Erinnerungen speichern kann, denn es verwendet die gleichen Botenstoffe wie das Kopfhirn und steht mit diesem in ständiger Verbindung.
Die Empfindungen und Reaktionen des Bauchhirns werden permanent zu 90 Prozent ins Kopfhirn gemeldet und dort in einem bestimmten Bereich gespeichert und ausgewertet. Umgekehrt dagegen fließt der Informationsaustausch nur zu zehn Prozent zurück.

Die dargstellten Forschungsergebnisse zeigen mir damit, dass es das Wirken unseres Geistes ist, der sich als die sogenannte „Mächtigkeit des uns Unbewußten“ zeigt.

- **FF** (*Donnerstag, 30. Juni 2016 13:15*) Teil 2

  Und das hat dann auch B.Lipton erkannt, als er sich die Frage „was den nun die Zellen steuert.“ in seinen Forschungen stellte. Und so schreibt er denn auch in seinem Buch:
  “ ...die Tatsache, dass worin sich ein Mensch vom anderen unterscheidet, ist das Vor- handensein einer Reihe von Antennen, die, wie ich schon sagte, als Selbst-

Rezeptoren bezeichnet werden. Wenn ich die Selbst-
Rezeptoren von einer Zelle nehme, ist sie generisch. Und
ich kann eine generische Zelle in jedem Körper
implantieren und sie wird nie zurückgewiesen werden.
Kurz gesagt: Die Identität eines Individuums ist ein
Signal, dass von den Antennen, genannt Selbst-
Rezeptoren, auf der Oberfläche der Zelle aufgenommen
wird. Und wenn die Oberflächen-Rezeptoren weg sind, hat
die Zelle keine
Identität."Also dies alles führte mich dazu zu sehen, dass
meine Identität nicht im Inneren der Zelle ist, sie ist etwas
draußen im Feld. Dass die Zellen sterben können, aber
wenn
in der Zukunft ein Embryo kommt, mit der gleichen
Menge von Antennen, die ich jetzt in meinen Körper habe,
dann wird er das gleiche Signal downloaden. Und dann ist
die Bruce-Station wieder auf Sendung, aber diesmal mit
einem ganz anderen Körper!"
Ist das nicht eine großartige Erkenntnis eines Zellforschers über den menschlichen Geist?

Und durch seine Forschungen erkannte er dann die
Macht unseres Geistes über unsere Gene, da unser
gesamtes Zellsystem ja immer nur in Abhängigkeit der
Informationen unseres Geistes entsprechend reagieren
kann. Und je nach der Art der Informationen
-des Geistes oder aus der Umwelt- reagieren auch
dann die Zellen, was uns dann einen guten
Gesundheitszustand oder eben auch Krankheiten
bescheren kann.
Deswegen kann es auch sogenannte „Spontanheilungen"
wie sie oft fälschlicher Weise dargestellt werden, ohne
vorhergehende tiefgreifende innere
Bewußtseinsveränderungen mit entsprechenden
Entscheidungen des betroffenen Kranken, niemals geben.

Aus meiner Sicht kann man also zusammenfassend
feststellen, dass es immer dann zu Problemen und
Kollisionen mit den vielen uns unbewußten
Einflußfaktoren in unserem Leben kommt, wenn wir
durch mangelhaften Einsatz unserer Empfindung und
unseres Gewissens, unseren Geist nicht voll im
Grobstofflichen zur Wirkung kommen lassen, was aber
in erster Linie- wie ich in einem vorangegangenen
Beitrag schon darstellte-
von der Qualität der Strahlungsbrücken zwischen unserem
Geist und Körper abhängig ist. Und das dürfte für uns alle

in der heutigen Zeit - mehr oder weniger- wohl das größte Problem für unseren Geist, die Seele und den Körper darstellen.

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 01. Juli 2016 09:01*)
  .
  Lieber Hr. FF,

  haben Sie Dank für ihren Beitrag zum Unterbewusstsein. Es ist für mich eine sehr erhellende Sicht und es lohnt sich, diesen Beitrag sehr genau zu lesen.

  Die Idee einer Sommerpause greife ich gerne auf und mache auch mit. Sommerpause!

  Ich möchte noch daran erinnern, dass ein Arbeitskreis dazu dient, gemeinsam (hier) Erkenntnisse der Natur-Wissenschaft mit der Gralsbotschaft zu verbinden.

Es ist kein Fechtboden wo die Klingen gekreuzt werden!
Ich wünsche euch eine schöne, frohe
Sommerzeit. Danke für's Mitmachen. Alexandra
Frei
.

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 06. September 2016 09:00*)
  .
  Nun ist die Sommerpause bald vorbei. Der Sommer hat sich in den Herbst hinein verschoben und dieses letzte Stück Sommer möchten wir noch geniessen.

  Es war eine lange Pause und ich habe mich mit den Büchern von Bruce Lipton befasst. Die spontane Evolution von Einzellern (Protozoen) zu Zellverbänden bis zu solchen von 50 Billionen, das sind wir,
  ist höchst spannend. Auch die parallel dazu verlaufende Epigenetik ist lehrreich. Die den Zellen von Lebewesen, auch Pflanzen, innewohnende Intelligenz lässt sich gut mit der GB erklären, ausgehende
  von FB29.

  Inzwischen ist eine neue, (ziemlich) erweiterte Ausgabe von ‚Intelligente Zellen' von Bruce Lipton herausgekommen. Die Erweiterungen sind mit einem serifenlosen Schriftsatz eingebracht, sodass man
  diese leicht auffindet. Ich bin mit dem Thema intelligente Zellen noch nicht fertig. Es ist derart umfassend, dass ich auch die Gehirnlehre (nicht -leere) nochmal drannehmen möchte. Etwas seltsam
  finde ich, dass Bruce Lipton das Kleinhirn bzw. dessen spezielle Funktion nie erwähnt.
  Nun wünsche ich euch noch einen kleinen Rest der Sommerpause, um mit neuem Schwung in unsere Thematik einzutauchen. Alexandra Frei
  .

- **FF** (*Freitag, 04.
  November 2016 11:43*)
  Liebe Fr. Frei,
  es ist sicherlich das Verdienst von Bruce Lipton, dass
  er mit seinen epigenetischen Forschungen vielen
  Menschen ins Bewußtsein gebracht hat, dass wir
  unserer mitgebrachtes genetisches Erbe in unseren
  Zellen, mit unserer Lebenseinstellung und unserem
  Lebensstil maßgeblich hin zu einer Förderung
  unserer Gesundheit beeinflussen können. Das alles ist
  sehr spannend und ist es auch wert, dass man sich bei
  Interesse auch näher damit beschäftigt. Wie Sie ja
  schreiben, kann man mit diesen

Forschungsergebnissen im Hinblick auf die GB, eine gute Brücke zu den Aussagen in den FB 29 schlagen, und so erweiterte Erklärungen erhalten.
Das Thema Unterbewußtsein, dass von Lipton und auch anderen Forschern oft als eine blockierende Kraft zur Überwindung unserer Ängste, Schwächen, Hänge usw. angesehen wird, haben wir ja auch etwas thematisiert.
Was unser Gehirn betrifft, so verweise ich auf die Aussagen des Hirnforschers Gerald Hüther , „dass wir einfach vom Gehirnbesitzer zum richtigen Gehirn- benutzer werden sollten.“ Wahrscheinlich ist dies aber, aufgrund notwendiger Umstrukturierungen im Gehirn, erst kommenden Generationen richtig möglich.

Worauf ich bei den ganzen Erkenntnissen von Lipton über die Zellen hier noch hinweisen möchte, ist die zentrale Rolle der Elementarwesen im ganzen Ablauf des Zellgeschehen, da diese ja durch ihr wesenhaftes Schaffen und Wirken, erst die Gestaltung unserer stofflichen Körper und unseres stofflichen Umfeldes ermöglichen. Sie betreuen, pflegen und reinigen unsere Zellen, damit sie im Gesetz der Bewegung und des Ausgleichs von Geben und Nehmen gehalten werden können, um Krankheiten im Zellgeschehen zu vermeiden.
Das intelligente Verhalten der Zellen und deren gesamter Stoffwechsel, wird demnach auch durch die Wesenhaften gesteuert. Wir können sie in ihrer Arbeit für uns unterstützen, durch das Wissen über sie und durch unsere dankbare Gesinnung zu ihnen. Dazu können wir auch auf verschiedene Weise mit ihnen kommunizieren, über unsere Intuition bzw. mit kinesiologischen Methoden.
Da der Wissenschaft das lebendige Wirken über die zahlreichen Wesenhaften abhanden gekommen ist, fehlt ihr das entscheidende Bindeglied zum tieferen Verständnis über die Natur, der Schöpfung, der Vollkommenheit des Schöpfers, und seinen unsichtbaren Hilfen die für uns ständig bereit stehen.
Den heutigen Kindern wird, mit wenigen Ausnahmen, durch unwissende Eltern, Erzieher und einer vom Dunkel gesteuerten Medienlandschaft, das Wissen von den Wesenhaften, wenn überhaupt noch, als schöne Märchen präsentiert. Und durch entzogenes

Naturerleben, fehlt vielen Kindern schon von Beginn an die innere Grundhaltung, um dann als Erwachsener die Natur und die eigene Gesundheit mit Freude und Demut zu fördern und schützen zu wollen.

Genau deshalb konnte es ja auch Geschehen, dass mit Hilfe sogenannter

Naturwissenschaftler, sämtliche von uns lebensnotwendigen Elemente wie saubere Luft, reines Wasser, fruchtbare Erde und Feuer, immer weiter bio- logisch, chemisch, und physikalisch manipuliert und vergiftet werden.
Während ich diesen Text schreibe, kann ich am Fenster beobachten, wie mindestens 5 Flugzeuge den blauen Himmel kreuz und quer zunebeln. Es sind keine Kondensstreifen, sondern sogenannte Chemtrails mit hoch-giftigen Substanzen wie z.B.Nanoteilchen verschiedener Elemente wie Arsen, Barium, Cadmium u.a., die das Wettergeschehen beeinflussen sollen. Die Folgen dieses ganzen menschlichen Wahnsinns, können wir dann als Vergiftungen in unseren Zellen, der Tier- und Pflanzenwelt sowie in unseren „Lebensmitteln“ und im Wasser messen. Inzwischen erschreckend hohe Werte.

- **FF** (*Freitag, 04. November 2016 11:44*)
  Teil 2
  Und zur Krönung des ganzen bisherigen durcheinanders, kommen nun noch die angeblich wissenschaftlichen Segnungen aus dem Silicon Valley, mit dem immer weiter schleichend sich verbreitenden Einsatz von „sogenannter künstlicher Intelligenz“. Mit Algorithmen, intelligenter Software und menschenähnlichen Robotern, und dem gepredigten wissenschaftlich untermauerten Dogma, dass wir diese Entwicklungen brauchen, da sie dem Menschen völlig überlegen sind. Sicher, was der menschliche Verstand leisten kann, dass können die neuesten Softwareentwicklungen schon wesentlich besser. Durch exponenziell an- steigende Rechenleistung,Verarbeitung von Zahlen, Texten, Fotos und gesprochene Sprache, sowie lernfähigkeit mithilfe neuronaler Netze – mit Schichten künstlicher Neuronen, die ähnlich miteinander verbunden sind wie Nervenzellen – können dann Maschinen, aus riesigen Datenmengen bestimmte Muster,Verknüpfungen und Lösungen von selbst entdecken, ohne dass die Entwickler noch nachvollziehen können welche Wege diese dabei

einschlagen.

Das Dunkel lässt Grüßen! Denn bei diesen ganzen Entwicklungs- und Ablauf- prozessen kann man nach meinem dafürhalten getrost annehmen, dass durch bestimmte Gedankenfelder und Persönlichkeitsanteile der jeweiligen Ent- wickler und Forscher, auch entsprechende Arten von dunklen Wesen ange- zogen und beteiligt sind, die keine aufbauenden, edlen Absichten haben. Natürlich will ich das alles nicht pauschal be- und verurteilen, denn es kommt ja immer darauf an, wie und wozu diese Technik eingesetzt wird. Und es gibt auch noch wenige unabhängige Forscher, die sich von ihrem Geist, ihrem Gewissen und von den Wesenhaften leiten lassen. Es sind diejenigen, die sich von den Fehlentwicklungen des wissenschaftlichen Mainstream verabschiedet haben, um auf eigene intuitive und kreative Weise an schöpfungskonformen Problemlösungen und Entwicklungen zu arbeiten.

Um uns selbst und andere vor schöpfungswidrigen Entwicklungen zu schützen, weil sie uns viele seelische und körperliche Probleme bereiten, und auch den Wesenhaften Schaden zufügen, bleibt uns wie wir aus der GB wissen, nur der Weg der eigenen inneren Reinigung -um dunkle Resonanzen zu vermeiden-, in Verbindung mit einer echt empfundenen und gewollten Zusammenarbeit mit den kleinen und großen Naturwesen. Denn nur diese können uns bzw. die Forscher, zu schöpfungskonformen Handlungsweisen und Produkten hinführen, um uns so vor Schaden zu bewahren.

Für interessierte Leser habe ich deshalb noch folgenden Literaturhinweis:

In den Büchern: “ Zusammenarbeit mit Elementarwesen“, von Thomas Mayer, Verlag Neue Erde, Band 1 u. 2.,

kann man von Forschern und Praktikern erfahren, wie eine solche Zusammen- arbeit mit den Wesenhaften sich vollziehen und zu Früchten reifen kann, wobei mit dem Wissen aus der GB, jeder sein eigenes Verständnis darüber auch noch

weiterentwickeln kann.

MfG

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 10. November 2016 10:55*)
  .
  Haben Sie Dank lieber Herr FF für ihren Beitrag, den ich mit Interesse gelesen habe.

  Ich gebe ihnen recht, es sieht nicht gut aus mit unserer globalen Gesellschaft. Wir haben zuviel über Bord geworfen und wo immer möglich die Zügel schleifen lassen. Die heut zu Tage auffallende Zügellosigkeit und die kommunikativen Möglichkeiten über Internet, alles und jedes ‚ins Netz zu stellen', zeigen uns bildlich den Wirrwarr von aussen, der in unseren Gehirnen herrscht.

Viel ändern und reparieren lässt sich nichts mehr. Ueberall finden wir Sättigung und Uebersättigung. Es ist aus Physik und Technik bekannt, dass Systeme in überkritischem Zustand nicht mehr zurück gefahren werden können, sie reagieren mit Zusammenbruch, Kollaps und landen dann so in einem energieärmeren Zustand aus dem sie einst hochgefahren wurden. Zwingendes Naturgesetz.

Das betrifft natürlich auch Organisationen die aus dem Ruder gelaufen sind. Die Finanzwirtschaft mit ihrem „Eigenleben“ wird künstlich in Schwebe gehalten bis zum Zusammenbruch. Die Wissenschaft (ohne die Orchideenfächer und -gebiete) kann nur aufzeigen, messen, analysieren und prognostizieren. Aber auch sie steht leider mit leeren Taschen da.

Ein hellfühlender Bekannter hat Liptons Buch auch gelesen und moniert, dass B.L. einen wesentlichen Aspekt nicht beschreibt, nämlich den Magnetismus ohne den eine biologische Zelle nicht überleben kann. Er meint damit den Erdmagnetismus. Interessant, wenn man in Roses Arbeitskreis liest. Ich dagegen bin der Ansicht, dass es der Magnetismus der Energiestäubchen gemäss FB29 ist, aus denen allein biologisches Leben entsteht, die mineralische Welt inbegriffen.

Oder sieht das jemand anders?

Durch diesen Lebensborn ist auch das Wesenhafte bzw. alles Wesen geformt, schöpfungsmässig zwangsläufig. Wenn Lipton schreibt, er sehe eine Zelle als Modell eines kleinen Menschen, so bezieht er sich unbewusst auf diese Schöpfungsgesetzmässigkeit. Diese kleinen Wesen arbeiten arbeitsteilig in unserem 50 Billionen Zellen-Menschenkörper und wenn wir sie nicht stören entstehen keine chaotischen, ausser Gesetz stehende Krebszellen, wie sie heute auch überall in unserer Gesellschaft im Kleinen und Grossen immer mehr entstehen und alles durchsetzen bis zum Kollaps.

Wir leben in einem Zeitalter in dem Vieles (Alles) zwingend ist und wie wir Menschen selber feststellen können, haben wir es uns selber zu verdanken. Wir folgen der eigenen Gier, wir folgen den Schalmeien verführerischer Chancen, die wir uns nicht entgehen lassen wollen und lassen uns zutrommeln bis zur Bewusstlosigkeit.

Schade, nicht wahr?
.

- **WK** (*Donnerstag, 10. November 2016 21:32*) Wahrlich,Wahrlich,alles ist falsch und alles muß neu werden.
  Sehr geehrte Frau Frei,in Ihren Ausführungen geben Sie das Stichwort

Kollaps.Mit dem gleichen Titel gibt es eine DVD "Kollaps"welches ein Interview mit Michael C.Ruppert enthält. Er hat in einer messerscharfen Analyse den Zustand unserer Gesellschaft dargelegt.Unter anderem geht er auch auf exponetielle Kurven ein, und erklärt sehr eindruckvoll, dass in jeder exponeniellen Kurve der Zusammenbruch kommen muß, da unser Planet seine Grenzen hat und es kein unbegenztes Wachstum geben kann. Herr Ruppert war für gewisse Menschen sehr unbequem, weil er Wahrheiten ausgesprochen hat und jetzt leider nicht mehr lebt. Es heißt er hätte sich umgebracht,was ich persönlich schwer glauben kann. Diese Interview kann ich sehr empfehlen. Herzliche Grüße WK

- **Alexandra Frei** (*Samstag, 12. November 2016 13:13*)
  .
  Ja Herr WK, das ist schon so, exponentielles Wachstum von irgendwas (Bakterien, Geldflüsse, Tourismus und so weiter) führt letztendlich, falls das Wachstum sich nicht verlangsamen kann, zuerst in Sättigung und meist (nicht immer) zum Kollaps.
  Beispielsweise das Ozonloch bei dem lokal die Ozonschicht kollabierte. Viele solcher Phänomene verbleiben glücklicherweise lokal (Hungersnot/Sättigung) und können „gestoppt“ werden. Gekippte Gleichgewichte erholen sich nur langsam, wenn überhaupt (bspw. gekippte Gesundheit, wo das austarierte Zellsystem plötzlich in einen anderen Zustand übergeht … Chronische Krankheit).

  Das Aufschaukeln zu solchen Zuständen kann man überall beobachten. Sei es durch Unterlassung von ‚bremsenden‘ Massnahmen, sei es durch Massenphänomene wie Tourismus, Sportveranstaltungen oder Verbrauchermoden wenn zB plötzlich „alle“ Fisch essen wollen weil gesund. Massen sind immer gefährlich wenn sie aus dem Gleichgewicht geraten. Es sind wahrlich Zeitbomben. Es lassen sich so viele Bilder aufspannen ohne Moral miteinzubeziehen. Tote bei Massenanlässen können Menschen oder Tiere oder Mikroben sein, sie folgen stets demselben Gesetz.

  Sich selbsttätiges Aufschaukeln, darauf sollte man sein Augenmerk richten! Und wenn es nur ein Famileinstreit ist ;-). Zuviel ist nun mal zuviel … aber zuwenig auch.
  .
  Herzlichen Gruss, meldet euch, stellt Fragen, gebt Antworten, lasst uns wissen, was ihr meint, macht aus dem Arbeitskreislein einen Kreis.
  .

- **NM** (*Samstag, 12. November 2016 16:39*)
  Hallo Frau Frei,

  „Von Sonn’ und Mond weiß ich nicht viel zu sagen, ich sehe nur, wie sich die

Menschen plagen.“ Mal wieder Goethe…;-)

Zum Thema exponentielles Wachstum im allgemeinen fehlt mir das umfassende Hintergrundwissen, aber was die Wirtschaft und das Finanzwesen im speziellen angeht, möchte ich doch etwas anmerken und richtig stellen. Wenn heute vielfach auf das angebliche exponentielle Wachstum im Finanzsystem hingewiesen wird, wird gern die Tatsache übersehen, dass es sich

hierbei nur um vorübergehende Aufschwünge handelt, die hier und da auch exponentiell verlaufen können, denen jedoch naturgemäß Abschwünge folgen (müssen). Die Wirtschaft und das mit ihr eng zusammenhänge Finanzwesen entwickeln sich nicht linear, sondern in Wellen! Das sollten sie zumindest, und es wäre auch ein ewiges, ganz natürliches Auf und Ab, wenn die Regierungen und Zentralbanken dieser Welt nicht künstlich einen „dauerhaften" Aufschwung aus dem Hut zaubern würden, durch eine willkürliche Ausweitung der Geldmenge.

Abschwünge sind unangenehm, schließlich will jede Regierung wiedergewählt werden, und das ist bei hohen Arbeitslosenzahlen und sinkendem Lebensstandard der Bevölkerung in Abschwungphasen recht problematisch. Das Volk ist viel zu primitiv gestrickt, um die komplexen wirtschaftlichen Zusammenhänge zu begreifen, es will seinen Lebensstandard um jeden Preis erhalten, obwohl dieser Wunsch ökonomisch gesehen völliger Unsinn ist, er kommt dem Wunsch eines ungezogenen Kindes nach einem nimmer endenden Tag gleich, bei dem die Sonne niemals untergeht. So funktioniert das aber nicht. Auf jeden Tag muss die Nacht folgen. Und erst diese Nacht macht es möglich, dass später ein neuer Tag anbrechen kann. Nicht anders hier. Erst wenn die Exzesse der jeweiligen Wachstumsphase in der darauffolgenden Rezession mit allen dazugehörenden Firmen- und Bankenpleiten, privaten Insolvenzen, hoher Arbeitslosigkeit, fallenden Aktienkursen und sinkendem allgemeinen Wohlstand bereinigt worden sind, kann sich auf diesem Boden des abgrundtiefen Pessimismus ein neuer Wachstumsschub entwickeln, mit wieder steigenden Einkommen breiter Bevölkerungsschichten, Expansion der Unternehmen und steigenden Aktien.

Das wäre der normale, sich ewig wiederholende Ablauf. Doch was passiert seit einigen Jahrzehnten wirklich? Dank der immer stärkeren Ausweitung der Geldmenge haben es die Zentralbanken geschafft die zeitweiligen und notwendigen Rezessionen abzumildern oder ganz abzuwenden, sodass der Anschein eines unendlichen exponentiellen Wachstums erweckt wurde. Der Preis dafür sind jedoch viel heftigere Korrekturen in der Zukunft, die zwar immer weiter aufgeschoben, aber niemals aufgehoben werden können. Und je länger die jeweilige Wachstumsphase andauert, desto heftiger muss auch die Korrektur sein, die sich ihr früher oder später anschließt. Das Naturgesetz der Welle im Wirtschafts- und Finanzsystem wurde ignoriert und missachtet. Schuld daran ist ganz allein die Politik und das Zentralbankwesen, und nicht etwa die „gierigen Banker und Spekulanten", wie uns das von allen Seiten frech suggeriert wird. Nur deswegen konnten sich derart gigantische Blasen entwickeln wie im Technologiesektor zur Jahrtausendwende und bei der Immobilienblase 2007/2008. Das unbegrenzt zur Verfügung stehende Geld machte es möglich. Der Knall beim Platzen war dementsprechend sehr laut.

Exponentielles Wachstum ist durchaus in Ordnung, wenn es nicht künstlich angeheizt wird und ausschließlich durch das Gesetz von Angebot und Nachfrage entsteht, als Ausdruck des Willens freier Marktteilnehmer. Genauso klar ist aber auch, dass dasselbe Marktgesetz auch gleichzeitig für eine Wachstumskorrektur zu gegebener Zeit sorgt/sorgen wird, wenn dieser Prozess nicht von einer

übergeordneten menschlichen Instanz reguliert und damit behindert wird.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 14. November 2016 11:21*)
  .
  Die beiden bekanntesten anschaulichen Beispiele von exponentieller Zunahme NM sind das Schachbrett mit Reiskörnern füllen und der Zinseszins. Das kennen Sie ja beides. Beim Schachbrett ist die Zunahme wegen ständiger Verdoppelung sehr schnell (an Tag vorher war der Seerosenteich noch halbleer), beim Zinseszins ist der Anstieg moderater.

  Lineares Wachstum ist eigentlich ein Spezialfall, darunter nimmt Wachstum ab. Mir fällt jetzt lediglich Bevölkerungswachstum ein. Darunter liegt die Abnahme, die auch exponentiell sein kann, bspw. Vernichtung einer Ernte durch Heuschreckeneinfall.

  Es ist alles eigentlich recht einfach, wenn die vernetzten Zusammenhänge nicht wären, Beispiel Mobile. Ich sitze manchmal da und stelle mir ein gigantisches Mobile vor wie zB die Wirtschaft, das Internet, die biologische Natur und spüre, wie es mit meiner Denkkraft schnell zu Ende geht. Unmöglich durchzublicken. Ein Ökonom, Name vergessen, sagte einmal über ein Dänisches Wirtschaftsmodell: Wie können wir feststellen, wie die Erhöhung der Ski-Preise auf die Preise der Butter auswirkt (trotz aller Computerei)?

  Ähnliches versuchte uns Abdruschin im Vortrag „Die kleinen Wesenhaften“ zu erklären, wo der Menschen Schicksalsgewebe mit unübersehbarer Anzahl Fäden und Verknüpfungen ständig gewoben wird. Auch hier eine riesige Vernetzung unter Menschen und Natur. Eine Vernetzung von vielen, vielen Milliarden Verknüpfungen hat unser Gehirn auf kleinstem Platz. Wir tragen es herum in unserem Knochengehäuse und versuchen damit die Vernetzung der Welt zu erkunden.

  Kommt man sich da nicht ein wenig verloren vor?
  .

- **Joseph Heilmeier** (*Mittwoch, 16. November 2016 01:11*)
  Alexandra Frei
  (Montag, 14. November
  2016 11:21) Guten Tag
  Frau Frei,
  eine kleiner Einschub zum Wachstumsgedanken. Von Eckart Toll stammt der Gedanke, dass -"...die größte Leistung der Menschheit nicht die Kunst, die Wissenschaft oder Technik ist, sondern die Erkenntnis dieser Störung, des eigenen Wahnsinns" - "..hinzu kommt, das diese Störung, der kollektive Wahnsinn, in der Geschicht des 20. Jahshunderts am deutlichsten zu erkennen." Exponentielles

Wachstum. - Kriege, Völkermorde, Wahnsinns- Waffen - Giftgas, Gewalt an Tieren an Menschen an Pflanzen - Exponentielles Wachstum. -
Der Irrtum liegt darin, dass anstelle des Geistigen Erwachens, des geistigen Wachsens, das irdische Wirtschaftswachstum gesetzt wurde.Glück im Haben. Nicht umsonst wird in den Reden der Politiker gerade der Wachstumswahnsinn immer wieder angeführt und als Problemlöser propagiert. Gieren --

Wieder ein Beweis des irre geleiteten Menschen, der durch Identifikation mit dem Verstand und den daraus resultierendem abgeschnitten sein, vom SEIN sich dem wahrem Glück verschließt.
Mit frohem
Gruß
Joseph

- **Alexandra Frei** (*Samstag, 19. November 2016 11:50*)

  .
  Das Wirtschaftswachstum ist kein Postulat der Naturwissenschaft und damit auch nicht aus der Schöpfungsgesetzmässigkeit entsprungen Herr Heilmeier. Es ist ein ökonomisches Postulat und hat mit dem Wachstum der Menschheit zu tun. An und für sich eine gesunde Grundüberlegung. Es müssen mehr Menschen ernährt werden und die Menschen werden älter, leben länger. Die Konsequenz ist, dass mehr Güter produziert werden müssen, nicht nur Nahrung, auch Pflege und Medizin.

  Dass daraus ein geistloses Geschäft gemacht wird, ist eine andere Sache. Das Profitstreben hat sich sinnlos verselbstständig und hat sich als süsses Gift über die ganze Menschheit gelegt, über arm und reich. Doch ohne Profit läuft die uns ernährende Wirtschaft nicht … ein Dilemma Herr Heilmeier.
  .
  Ich meinerseits habe wegen dem seit jeher grassierenden, der Mehrheit der Menschheit wie angeborenen Besitztumsstrebens keine Hoffnung, dass sich da ohne generellen globalen Kollaps etwas ändert. Aber Ökonomie und Philosophie sind keine Themen, die wir hier vertiefen sollen. Die Geisteswissenschaften haben uns alle in die Irre geführt und Kritisieren bringt keine Erkenntnis.
  .

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 24. November 2016 09:30*)

  .
  Am 10. November 2016 habe ich die Frage aufgeworfen, wie Magnetismus auf lebende Zellen sich auswirkt. Einerseits enthält jedes Atom aus welchen die Zellen aufgebaut sind ein Energiestäubchen aus dem Urgeistigen Reich (siehe FB29), welche eine kosmologische, magnetische Anziehungskraft ausüben oder einer solchen unterliegen. Andererseits ist da der Erdmagnetismus (siehe Arbeitskreis Rose), welcher durch den Dynamo zwischen dem eisenhaltigen Erdkern und den sich darüber bewegenden Schichten hervorgerufen wird. Dies ist ein von Pol zu Pol wirkender physikalischer Vorgang, der sich auf die gesamte irdische Biologie auswirkt. Es sind zwei grundverschiedene Formen von Magnetismus.

  Ferner erwähnt die GB verschiedene Arten bzw. Wirkungen von Magnetismus. Allem voran der geistig-magnetische Prozess, der bspw. durch Denken ausgelöst wird. Magnetische Kraft … jede Kraft ist nur geistig (Vortrag Das Schweigen).

Frage, wäre diese magnetische Kraft der Kraft den Energiestäubchen gleichzusetzen, die auch geistig sind? Andere Frage, haben nur diese eine Wirkung auf die Biologie und der Erdmagnetismus nicht? Weitere Frage, hätte ein Polsprung, wie er zu erwarten ist, überhaupt eine Wirkung auf uns Lebewesen, falls der Erdmagnetismus nur eine schwache Wirkung ausübt?

Man mag diese Fragen für banal halten, da nur alles Geistige eine wirkliche Wirkung ausübt. Aber so pauschal lässt sich das nicht abtun. Es ist durchaus keine Grüblerei, wenn man sich mit solchen Differenzierungen auseinandersetzt. Erst die Differenzierung lässt uns tiefer blicken. Abdruschin hat solche Differenzierungen in weiteren Büchern vorgehabt, aber dazu ist es leider nicht gekommen.

Wir leben nun mal hier auf der Erde und müssen damit zurechtkommen, was wahrlich nicht einfach ist.
.

- **Wulf-Dietrich Rose** (*Samstag, 26. November 2016 19:45*)
  Ich verfüge nur über sehr bescheidene naturwissenschaftliche Kenntnisse und habe mich deshalb bisher in diesem Arbeitskreis nicht engagiert. Da mich jedoch alles, was mit Magnetismus zu tun hat, interessiert, bitte ich um Verständnis, wenn ich mich trotzdem hier beteilige.

  Die folgende Erklärung bietet aus meiner Sicht eine gute Grundlage zum Verständnis aller magnetischen Phänomene:

  Magnetische Kraftfelder entstehen durch eine Verdichtung der Energie als Folge der Anziehung der zugrunde liegenden Information.

  Geht man von diesem Postulat aus, lassen sich viele offene Fragen im Zusammenhang mit den magnetischen Kräften auf Zellebene ebenso beantworten wie die Fragen zum Einfluss der geistigen Entwicklung der Menschheit auf die derzeitige Umpolung des Erdmagnetfeldes und die Auswirkungen dieser Umpolung als Beitrag zur Erfüllung der Forderung >Es muß alles neu werden!<.

  Auf die Frage: "hätte ein Polsprung, wie er zu erwarten ist, überhaupt eine Wirkung auf uns Lebewesen, falls der Erdmagnetismus nur eine schwache Wirkung ausübt?" wage ich zu antworten, dass man aus dem oben zitierten Postulat ableiten kann, dass die durch eine Umpolung des Erdmagnetfeldes vorübergehend entstehende Abschwächung des Erdmagnetfeldes durch ein auf geistiger Ebene erzeugtes Magnetfeld ausgeglichen werden kann.

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 29. November 2016 19:41*)

.
Lieber Herr Rose, es freut mich, dass Sie trotz und so … in diesem Kreis teilnehmen und nun habe ich eine Frage zu ihrem

Postulat, welches ich nicht ganz verstehe.

Die magnetischen Kraftfelder entstehen durch Verdichtung der Energie als Folge der Anziehung der zugrunde liegende Information. Welche oder was für eine zugrunde liegende Information ist das? Sie verdichtet die (vorhandene) Energie?

Uebrigens ganz nebenbei, Dieter Broers meint, ohne weitere Erklärung abzugeben, dass der aktuelle Terror sozusagen durch das heutige Erdmagnetfeld genährt wird. Wenn schon, denke ich durch die Störungen im Erdmagnetfeld. Das könnten wir in ihrem Arbeitskreis diskutieren?
.

- **Wulf-Dietrich Rose** (*Mittwoch, 30. November 2016 19:49*) Liebe Frau Frei,

  zum Verständnis der folgenden Aussage:

  "Die magnetischen Kraftfelder entstehen durch Verdichtung der Energie als Folge der Anziehung der zugrunde liegende Information."

  verweise ich in erster Linie auf die Fragenbeantwortungen von Abd-ru-shin; Nr. 29: >Was ist Energie? Und was ist Schwerkraft?<.

  Darin heißt es unter anderem:

  "Die Ausstrahlungen der Urgeschaffenen in ihrer Aktivität des Wollens drängen über die Grenze des Paradieses hinaus. Sie kommen in das Reich des Wesenhaften als magnetisch anziehende Fremdlinge."

  Diese "Ausstrahlungen der Urgeschaffenen" sind aus meiner Sicht "zugrunde liegende Informationen, deren Anziehung eine Verdichtung der (vorhandenen) Energie bewirkt."

  Ich möchte jedoch gleichfalls postulieren, dass auch die vom Menschengeist umgewandelten Ausstrahlungen der Urgeschaffenen geeignet sind, als zugrunde liegende Informationen eine Verdichtung der (vorhandenen) Energie zu bewirken.

  Ihre Anregung, die hoch interessanten Aussagen von Herrn Dieter Broers zu den derzeitigen Veränderungen des Erdmagnetfeld im Arbeitskreis: >Der Eingriff in das verbogene Werkzeug< zu diskutieren, greife ich gerne auf.

- **Alexandra Frei** (*Donnerstag, 01. Dezember 2016 15:39*)
  Jetzt verstehe ich, was Sie mit Information meinen. Es sind die Schöpfungsgesetze, die durch die Ur-Geistfungen mitübertragen werden.
  FB29 ist auch für mich eine Grundlage für viele Fragen.
  Besten Dank Herr Rose.

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 13. Dezember 2016 10:07*)
  .
  Ausgehend von der Erbsünde gemäss GB befasste ich mich mit den Grössenverhältnissen von Gross- und Kleinhirn. Bei den Recherchen stellte ich fest, dass auch Tiere (ohne verdorbenen Verstand) verschiedene Grössen der beiden Hirnteile auswiesen. Beim Schimpansen ungefähr dieselbe wie beim menschlichen Gehirn. Dies liess sich nur über die Vernetzungsmächtigkeit der beiden Hirnteile erklären und deren spezifische Vernetzungen. Siehe auch den Beitrag „Über das Gehirn".

  Durch einen Hinweis von FF kam ich zu dem Buch intelligente Zellen von Bruce Lipton, wo ich auf die Epigenetik stiess, welche zeigte, dass die (erbliche) Übertragung an die Nachkommen durch die Lebenseinstellung und Gedanken des Vorfahr in veränderter Weise auf den Nachfahr übertragen wird. Dies im Gegensatz zur starren genetischen Vererbung, wie sie noch bis vor kurzem von der sich damit befassten Wissenschaft postuliert wurde. Siehe auch die Diskussionen von FF und mir in früheren Beiträgen.

  Nun wurde ich weiter auf das Gebiet der Neuroplastizität geführt in einem Buch mit dem Titel ‚Wie das Gehirn heilt' von Norman Doidge. Grundsätzlich verändert sich das Gehirn ständig, genauer gesagt, die Vernetzungen bilden sich jeweils neu und/oder sterben ab um neuen Vernetzungen platz zu machen. Erworbene Vernetzungen müssen gepflegt werden, sonst verlieren sie sich. ‚Use it or lose it' heisst es.
  Dabei spielen die Gedanken eine überragende Rolle, was eigentlich überraschend ist. Gedanken formen Netzwerke und solange man diese nährt, bleiben sie erhalten. Um in Worten der Botschaft zu sprechen, bilden sich durch Gedanken Fäden von dem jeweiligen Netzwerk ausgehend, mit dem sie verknüpft sind. Solange dieser Gedanke genährt wird, bleibt das Netzwerk, von dem der Faden ausgeht lebendig und damit der Faden auch. Wenn wir diesen Gedanken nicht mehr nähren, beginnt das Netzwerk sich aufzulösen und der Faden stirbt ab.
  Ein durch die Gedanken verdorbenes Gehirn bildet dauerhafte Netzwerke, von dem Fäden zu den Zentralen ausgehen, von dem wechselwirkend nährende Kraft zurück zu dieser Basis geht und sie nicht mehr durch Gedanken befeuert werden müssen, um lebendig zu bleiben. Das ist ein fataler Zustand, der durch Gedanken nur noch schwach beeinflusst werden kann und nur noch durch die Kraft der Reue langsam wieder gelöst werden kann. Drum hütet eure Gedanken und haltet sie rein, um glücklich und in Frieden unser Leben zu leben. So mahnt uns ständig die Botschaft.

Die Neuroplastizität ist eine Auswirkung unseres aktuellen Lebens. Wir lernen, wir geniessen, wir schauen TV, wir lassen uns

in der Disco bis zur Trance beschallen, wir hängen Fantasien nach und vieles mehr. Alle diese Eindrücke verändern oder bilden neue Netzwerke. Die Kapazität unseres Gehirns kann mit all diesem Tun nicht ausgeschöpft werden, es gibt keine Grenze und für all dies sind wir allein verantwortlich. Unsere Gewohnheiten sind fest verankerte Netzwerke, von denen es viele gibt und uns das Leben erleichtern. Nicht von allen Netzwerken gehen Fäden aus, die Gewohnheit Autofahren mit all den vielen automatischen Verrichtungen brauchen keine Gedanken mehr. So geht es mit vielen täglichen Gewohnheiten. Erst eine Krankheit des Gehirns kann massiv in diese nützlichen Netzwerke eingreifen wie bspw. die Demenz.

Wie das Gehirn mit Hilfe unserer Gedankenkraft heilt, wird in vielen Kapiteln an Fallbeispielen behandelt. Beispielsweise chronische Schmerzen, die sich von der geheilten Verletzung abgekoppelt und sich verselbständigt haben, durch Kraft der Einstellung dazu zum Verschwinden gebracht werden.

Nie habe ich das Gehirn in diesem Ausmass begriffen und vieles Wesentliches mit der GB verknüpfen können. Und ich weiss, dass ich damit nur ein kleiner Teil geschöpft habe und ich noch viel daraus lernen und erfahren und weiterschöpfen kann.
.

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 20. Dezember 2016 15:50*) Teil 2

  Der abgeschaltete intellektuelle Verstand meiner linken Hirnhälfte behinderte mich nicht mehr mein angeborenes Bewusstsein, dass ich die wunderbare Kraft des Lebens selbst war. Ich wusste, dass ich jetzt anders war - aber ich empfand mich nichts als
  „weniger“ als das was ich vorher war. Ich war ein Lichtwesen, das Leben in die Welt strahlte. Ganz gleich, ob ich einen Körper oder ein Gehirn hatte. Ich sah mich als Meisterwerk der Zellen. Ich war geistig beeinträchtigt aber nicht bewusstlos. Das Bewusstsein meiner rechten Hirnhälfte und der Zellen, aus denen mein Körper besteht, besass ich noch. Ohne die Kontrollinstanz der linken Hirnhälfte über die rechte tauchten andere Teile meines Gehirns auf, und Programme, die bisher unterdrückt waren, konnten ablaufen.

  Durch die Hirnblutung hatte ich die Chance, die neuronalen Kreisläufe der Unschuld neu zu entdecken und tiefe innere Freude kennen zu lernen und zu stärken. Der Charakter meiner rechten Hirnhälfte ist abenteuerlustig, freut sich über die Vielfalt und geht gern auf andere Menschen zu. Er reagiert sensibel auf nonverbale Kommunikation und ist emphatisch. Meine rechte Hirnhälfte ist offen für den ewigen Fluss, in dem ich EINS mit dem Universum bin. Er ist der Sitz meines Geistes, ist die wissende, weise Frau und der Beobachter. Er ist meine Intuition und mein höheres Bewusstsein.

Ich habe die Entdeckung gemacht, dass eine wirklich dominierende linke Hirnhälfte am liebsten überhaupt keinen Platz mit ihrem Gegenpart teilen möchte (sic!). Der Charakter der rechten Hirnhälfte schätzt die Menschlichkeit, während der Charakter der linken Hirnhälfte sich um Finanzen und Wirtschaft kümmert.

Leider bringen wir unseren Kindern heute nicht bei, dass sie den Garten ihrer Gedanken sorgfältig pflegen müssen. Und weil wir nicht gelernt haben, vorsichtig mit unserem Innenleben umzugehen, bleiben wir empfänglich für das was andere von uns denken, oder für Manipulation durch Werbung und/oder Politik.

Soweit Frau Taylor und ihre Erlebnisse durch die temporäre Ausschaltung ihres Verstandes. Sie ist heute wieder geheilt und wer mehr wissen möchte, empfehle ich das eingangs erwähnte Buch zu lesen.

Wenn ich dieses einschneidende Erlebnis im Lichte der Botschaft betrachte, fällt mir spontan auf, dass unter Erbsünde, wie in der Botschaft beschrieben, nicht die Proportionen von Gross- und Kleinhirn die Verstandesherrschaft herbeiführen, sondern die Herrschaft der linken Hirnsphäre über die rechte Hirnsphäre. Wie man lesen konnte, möchte der linke Gehirnteil sich mit dem rechten nicht teilen. Er will dominieren und kontrollieren. Dies sehe ich als das fatale Ungleichgewicht, wie es die Botschaft immer wieder hervorhebt. Irgendwann haben wir die Unschuld des Gleichgewichts verloren durch die Überzüchtung der Netzwerke der linken Gehirnhälfte und das leise Protestieren der rechten Gehirnhälfte stets still gehalten wird.

Wir wissen, dass über die Epigenetik mehr als unsere Gene vererbt werden. Offenbar werden Anlagen zur Netzwerkbildung schon im Fötus realisiert. Man denke nur an die Veranlagungen der Familie Bernoulli zur Mathematik oder in Musikerfamilien wie bei Mozart Genies hervorbringen. So kann auch das Böse weitervererbt werden. Die Linkshirn-Dominanz wird so von Geschlecht zu Geschlecht weitergegeben wie auch eine Rechtshirn-Dominanz.

Somit muss ich die Betrachtungen über das Gehirn im ersten Aufsatz, der sich mit den beiden Gehirnen befasste und zeigte, dass Klein- und Grosshirn nie gleich gross sein konnten, korrigieren, und den Schwerpunkt auf die nur im menschlichen Grosshirn sich bildenden Vernetzungen der Kortex, einer bei den Tieren nicht vorkommende Rinde, legen und auf die derart verschiedenen Grosshirnhälften leiten und von dort ausgehend das Überhandnehmen des Verstandes zu betrachten. Es ist ein Glück, dass wir von professioneller Seite die Ausschaltung des Verstandes und des Egos mitverfolgen können, um uns zu zeigen, wie die vom Verstand nicht beeinflusste rechte Hirnhälfte funktioniert.

Ich muss sagen, ich bin durch diese Kenntnisse wie erschlagen.
.

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 20. Dezember 2016 15:52*)
  .
  Ich habe hier noch ein weiteres, hochinteressantes Thema zur Hirnforschung. Alles was ich hier schreibe sind Zitate und Thematik einer Hirnforscherin Jill B. Taylor aus ihrem Buch „Mit einem Schlag“, wo sie ihren eigenen linksseitigen

Hirnschlag beschreibt.

Als Hirnforscherin und Hirnanatomin beschreibt sie einen wichtigen Zustand in unserem Körper nämlich, dass im Unterschied zu den meisten Körperzellen die Nervenzellen nach der Geburt sich nicht durch Zellteilung vermehren können, somit auch verlorengegangene Nervenzellen nicht. Die Neuronen in unserem Gehirn sind heute so alt wie wir selbst. Was wir mit Drogen, anderen Nervengiften, Alkohol und anderes mehr Flurschäden im Gehirn anrichten, bleiben Schäden und können nicht rückgängig gemacht werden.

Der Teil unseres Gehirns, der uns von anderen Säugetieren (als uns) unterscheidet, ist der zerebrale Kortex in unserem Grosshirn. Zwar haben Säugetiere auch ein Grosshirn, doch nur die Menschen haben diese bestimmte Kortex. Die aus evolutionärer Sicht erst kürzlich „hinzugefügten Neuronen" schaffen Kreisläufe, die uns befähigen, linear zu denken - z.B. in abstrakten, symbolischen Systemen wie Mathematik. Interessant dabei ist, dass das limbische System zwar ein Leben lang funktioniert, aber nicht reifer wird. Und so kommt es, dass wir unter Umständen auch als Erwachsene noch wie Kleinkinder reagieren. Da sich die Neuronen nicht regenerieren, werden sie auch nicht ersetzt, und ihre Funktion kann dauerhaft verloren gehen, wenn nicht andere Neuronen mit der Zeit ihre Aufgabe übernehmen.

Weil alles um uns herum - die Luft die wir atmen, oder auch die Materialien mit denen wir bauen - aus kleinsten Atomteilen zusammengesetzt ist, schwimmen wir sozusagen in einem Meer elektromagnetischen Felder. Wir sind Teil davon.
Frei: Das erinnert an FB29 wo die Geistesfunken Materie bilden und schliesslich als Atomteilchen unsere materielle Umgebung aufbauen.

Die Fähigkeit Empathie und Mitgefühl zu empfinden, ist ein Produkt der rechten Hirn-Hemisphäre. Im Gegensatz dazu verarbeitet die linke Hirnhälfte Informationen auf völlig andere Art und Weise. Über die Sprachzentren der linken Hirnhälfte spricht unser Verstand ständig mit uns, ein Phänomen, das als Hirngeplapper bezeichnet wird. Eine Aufgabe der Sprachzentren, die in der linke Hirnhälfte sitzt, ist die Definition des ICH, wenn wir sagen „Ich bin". Durch das Hirngeplapper wiederholt ihr Hirn immer wieder die Details ihres Lebens, damit Sie sich erinnern können. Hier befindet sich ihr Ego- Zentrum, so, dass Sie im Innern wissen, wie Sie heissen, womit Sie sich ausweisen können und wo Sie wohnen.

Wenn diese Zellen nicht mehr funktionieren würden, würden Sie vergessen, wer Sie sind und was ihr Leben ausmacht. Unser Ego-Gehirn würdigt unsere Individualität und Einzigartigkeit und strebt nach Unabhängigkeit (freier Wille?).

Der Schlaganfall, den ich (die Verfasserin dieser Texte) erlitten habe, war eine schwere Blutung in der linken Hirnhälfte. Am Morgen des Schlaganfalls war ich durch diese massive Hirnblutung so beeinträchtigt, dass ich mich rückblickend nur

als Baby in Gestalt einer erwachsenen Frau beschreiben kann.

In diesem veränderten Zustand beschäftigte sich mein Geist nicht mehr mit den unzähligen Details, die mein Gehirn routinemässig einsetzte, um mein Leben in der Aussenwelt zu definieren und zu führen. Die Stimmen, die mich sonst auf dem Laufenden hielten, schwiegen. Und auch die Erinnerungen an die Vergangenheit und meine Träume von der Zukunft lösten sich auf. In diesem Moment war ich allein mit den rhythmischen Schlägen meines Herzens.

Frei: So wie ich das sehe, war in diesem Zustand ihr Verstand ausgelöscht. Ein interessanter Zustand. Sie erlebte in diesem Zustand lediglich die Eindrücke der rechten Hirnhälfte, welche sie ausgiebig schildert.
.

- **Alexandra Frei** (*Samstag, 07. Januar 2017 18:00*)
.

Zuerst die gute Nachricht. Die Plastizität unseres Gehirns bleibt von Geburt bis zum Tod dieselbe. Das heisst mit andern Worten, das Gehirn bleibt zeitlebens fähig, neue Vernetzungen von Neuronen untereinander herzustellen, heilende Vernetzungen, fördernde Vernetzungen (z.B. Lernen), korrigierende Vernetzungen (z.B. Haltungsschäden) und so weiter zu bewerkstelligen.

Nun die schlechte Nachricht. Vernetzungsfelder oder -karten also Neuronenverbindungen, die nicht benützt werden, verkümmern oder werden umgenützt (use-it or lose-it).

Frei: Da spielen innere und äussere Einwirkungen auf das Gehirn mit. Ein grosses Problem ist die mangelnde Bewegung (äussere Reize auf die Neuronen) und „falsche“ Ernährung (innere Reize auf die Neuronen). Denkt man nur an die
‚Auslösung‘ und ‚Unterdrückung‘ der über Hundert Hormone in unserem Körper, welche das ganze Zusammenspiel regeln.

Frei: Die Botschaft lehrt uns das Schöpfungsgesetz Bewegung physisch und geistig durch Freude, Pflichtbewusstsein und Verantwortung. Wenn das erlahmt und zu verkümmern beginnt, verarmt das ganze Netzwerk unseres Grossgehirns und das Kleingehirn hat je länger desto weniger das nötige Werkzeug in die äussere Grobstofflichkeit.

Das Bewusstsein ändert die Gehirnstruktur. Neuronen arbeiten normalerweise in grossen Gruppen zusammen und kommunizieren dabei elektrisch über Netzwerke, die sich über das gesamte Gehirn spannen. Diese Netzwerke formen sich ständig um und bilden neue ‚Neuronen Gruppierungen‘. Während wir also durch den Tag gehen, formt sich unser Gehirn, löst diese Form wieder auf und bildet neue neuronale Netzwerke für seine Grundfunktionen.

So gesehen ist das lebende Gehirn das krasse Gegenteil einer von Ingenieuren entworfenen Maschine mit fest verdrahteten Schaltkreisen (sprich Computer), die nur die begrenzte Anzahl von Aktionen vollbringen, für die sie konstruiert wurden. Es ist inzwischen wissenschaftlich belegt, dass geistige Aktivitäten mit neuronalen Aktivitäten korrelieren und dass beim

Lernen neue Verbindungen zwischen Neuronen gebildet werden.

Frei: Damit ist verstandliche Aktivität der linken Gehirnhemisphäre gemeint, vor allen Dingen gedankliche Aktivität. Dass Gedanken Hirnstrukturen verändern können ist bekannt. Damit ist natürlich nicht das Hirngeplapper aus der Ego-Zone der Gehirns gemeint, sondern strenge, intensive Gedanken. Dazu gehören auch die intensiven Gedanken des Hasses, Neid, Gier und andere geistig verstärkte Gedanken. Dies wird auch in der GB so beschrieben. Die flüchtigen sich gleich wieder verwehenden Gedanken des (eigentlich dominanten) Hirngeplappers sind es nicht, die unser Gehirn verändern können.

Frei: aber wir sind zeitlebens in der Lage unser Gehirn zum Guten oder zum Bösen zu verändern.
.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 09. Januar 2017 12:51*)
.

Der „ERLERNTE NICHTGEBRAUCH“ ist ein Fachausdruck aus der Neurologie oder genauer der Neuroplastizität. Es ist meines Erachtens ein starker Ausdruck!

Man beobachtet dieses Phänomen bspw. an Schlaganfallpatienten. So wird die befallene Körperpartie durch Kompensation mit gesunden Partien des Körpers sozusagen ‚ausgeglichen‘ und die befallene Körperpartie (trotz Physiotherapie) nach und nach
‚vergessen‘. Das führt dazu, dass die nicht mehr aktivierten Gehirnpartien, bspw. die neuronale Region oder Karte des befallenen linken Armes ‚einschlafen‘ und mit der Zeit sogar umgewidmet werden.

So empfehlen Neuroplastiker befallene Körperpartien wieder zu aktivieren, teilweise mit originellen Methoden. Dr. Edward Taub ist der Meinung, dass man nach einer nötigen Ruhephase des verletzten Gehirns, das geschädigte neuronale Netzwerk des linken Armes wieder herstellen kann, indem man dem erlernten Nichtgebrauch entgegen tritt. So steckte er den gesunden Arm des Patienten in Gips, dann trainierte er den gelähmten Arm. Der Gips legte den ‚guten‘ Arm lahm, sodass sich der Patient nicht auf ihn stützen konnte und nun Schritt für Schritt den gelähmten Arm einsetzt.

Auf diese Weise verhinderte er einen (im Grunde bequemen) erlernten Nichtgebrauch und forcierte den Willen des Patienten den gelähmten Arm zu benützen. Die Technik, sagt Dr. Taub, funktioniert sogar Jahre nach einem Schlaganfall.

Die Rettung oder Wiederaktivierung von neuronalen Netzwerken ist stets das Ziel

von neuroplastisch arbeitenden Ärzten und/oder Forschern zur Heilung ihrer Patienten.

Das ist ein grosser Fortschritt der Naturwissenschaften in die m.E. richtige Richtung. Diese Forschungen zeigen vieles, was in der Gralsbotschaft beschrieben oder erwähnt ist. Sie befasst sich immer wieder mit dem Verstand. Wir wissen nun, dass er im Ego-Zentrum der linken Hirnhälfte beheimatet ist und sich stets durch Hirngeplapper vorwitzig bemerkbar macht. Siehe im Buch „Mit einem Schlag" von Dr. Jill B. Taylor.
.

- **Alexandra Frei** (*Mittwoch, 25. Januar 2017 09:36*)
  .
  Wir machten zusammen eine Reise mit dem Ausgangspunkt ‚Die Erbsünde', wo wir feststellten, dass Gross- und Kleinhirn geschichtlich bis zu den Affen und aufrecht gehenden Tiermenschen stets verschieden gross waren. Dies lange bevor ein
  „Verstand" auf unseren Planeten kam. Auf Anregung von FF, der mich freundlicherweise auf die Epigenetik aufmerksam machte, befasste ich mich mit der Entwicklung der beiden Gehirne.

  Doch blieb die Frage, wie es zu der von Abdruschin stets gegeisselten Verstandesherrschaft kam, offen. Aus dem Buch ‚Die intelligenten Zellen' von Bruce Lipton lernten wir, dass die Zellen eine Art ‚Persönlichkeiten' darstellen und intelligent auf ihre Umgebung reagieren. Der menschliche Körper besteht aus 50 Billionen solcher Zellen und natürlich die Gehirnzellen auch. Nicht zuletzt auch der Beitrag von FB29, welcher auf die nicht-stoffwechselbedingte Energie hinwies.

  Bruce Lipton entwickelte in seinem Buch die Epigenetik, welche aufzeigt, dass Vererbung nicht nur über die Gene sondern auch auf Einflüsse der Umwelt (Gesellschaft, Erziehung und Chemie/Physik) erfolgt. So kann sich das Gute wie das Böse gleichermassen vererben. Er spricht davon, dass die Gene erst durch Umweltimpulse in der Lage sind, sich in die Vererbung einzuschalten.

  Doch dieser Beitrag von Lipton zeigt das Phänomen der Verstandesherrschaft immer noch nicht auf.

  Dies zeigte sich in dem Buch von Jill B. Taylor, eine Hirnforscherin und Hirnanatomin, in welchem sie das Erlebnis ihres linksseitigen Schlaganfalls professionell beschreibt. In der Grosshirnkartographie gibt es eine Region, die das Sprechen und Schreiben und das Ich-Denken durch neuronale Vernetzung steuert. Mit dem ‚Ich denke, also bin ich' ist das grobstoffliche Bewusstsein repräsentiert. Dies ist mit andern Worten das Ego-Zentrum.

  Dieses Ego-Zentrum wurde durch die Gehirnblutung ausgeschaltet. Jill Taylor

wusste nicht mehr wer sie war! Aber sie war nicht bewusstlos und sie wusste, dass sie immer noch existierte. Dies über die vernetzten Programme der rechten Gehirnhemisphäre, welche ihrer Meinung nach vom Ego-Zentrum unterdrückt wurde bzw. wird. Sie fühlte sich neu mit dem Universum eins und erlebte einen wunderbaren Glückszustand (ohne die Störung aus der linken Hirnhälfte). Es lohnt sich den Beitrag vom 20. Dezember nachzulesen.

Somit scheint es, dass die Herrschaft des Verstandes vom Ego-Zentrum ausgeht und wir das schöpfungsgerechte

Gleichgewicht unserer beiden Hirnhälften verloren haben durch Überzüchtung unserer linken Hirnhälfte, die genetisch und epigenetisch von Generation zu Generation vererbt wurde.

Die folgenden zwei Beiträge zeigen einen tröstlichen Aspekt der aktuellen Hirnforschung. Lesen Sie ihn auch noch durch.

Damit verabschiede ich mich für längere Zeit und überlasse euch diesen Arbeitskreis zur Weiterentwicklung. Adieu miteinander und speziellen Dank an FF.

- **Gabriela Dobbin** (*Mittwoch, 01. Februar 2017 20:09*)
  Herzlichen Dank für die lehr- und aufschlussreichen Beiträge, ich freue mich über das gewonnene Wissen und ich habe es verinnerlicht, das Leben ist ein Wunder! Ich bin dankbar, von ganzem Herzen.. Ich freue mich auf die guten Gespräche die daraus entstehen werden! Danke Frau Alexandra Frei

- **FF** (*Samstag, 04. Februar 2017 21:22*)
  @ Alexandra Frei, Mittwoch, 25.01.2017 (Teil 2)

  Durch unsere willentliche, schöpfungswidrige Veränderung der Strahlungsbrücken unseres Gehirnapparates, Blutausstrahlung, Sexualkraft und Magnetismus, haben wir unseren Geist in seinem Wirken auf der Erde zum Vorteil unseres Verstandes blockiert. Die daraus entstandenen Fehlentwicklungen im Gehirn und Körper, wurden dann genetisch und epigenetisch an nachfolgene Generation vererbt.
  Wie wir aus der GB wissen, muß darin nun alles Neu werden. Die Quantenphysiker haben ja erkannt, dass Materie auch stets neu geformt werden kann, da sie nur aus einer einheitlichen räumlichen Struktur von Quantenwellen besteht die alles im Universum verbinden. Entscheidend für die Formung der Materie sind unsere Empfindungen, Gedanken und Handlungen, die nicht nur in das Gewebe von Materie- und Teilchenwellen eingespeist werden, sondern die Materie- und Teilchenwellen dabei auch ausformen und gestalten.(www.Dieter Broers.de), und Vortrag: Im Reiche der Dämonen und Phantome, GB 1931.
  Bezüglich Erdmagnetfeld und mögliche Auswirkungen auf das Gehirn, verweise ich auf den Beitrag von Hr.Wulf.D.Rose, ...“dass eine mögliche vorübergehende Abschwächung des Erdmagnetfeldes

mit etwaigen Folgen für unser Gehirn, durch eine auf geistiger Ebene erzeugtes Magnetfeld ausgeglichen werden kann“...
Um das zu realisieren, benötigen wir aber ein entsprechendes geistiges Bewußtsein.

Was die Herrschaft des Verstandes in unserem Gehirn angeht, so kann man sicher in der linken Großhirnhemisphäre im Ego-Zentrum dessen Herd in uns erkennen. Wobei ich aber durch Hinweise aus der GB, und aufgrund persönlicher Erfahrungen davon ausgehe, dass unser Verstand nicht mehr nur an unser Großhirn gebunden ist, sondern sich zu einem selbständigen Dämon entwickelt hat, der auf der derzeitigen Erde überall sein Unwesen treibt und seinen Einfluss geltend zu machen versucht. Und durch niedere dunkle Empfindungen und Gedanken mit deren feinstofflichen Gebilden, sind riesige dunkle formbildende Felder mit einer Vielzahl von Wesen vorhanden, die bei entsprechender Gleichart -z.B. durch dunkle Gedanken und Gefühle, ungünstige Blutausstrahlung, schwaches Energiefeld, verbogene Sexual- kraft, moderne Kommunikationstechnik usw.- großen Einfluss auf unser Gehirn
und alle unsere stofflichen Hüllen ausüben können.
Viele Menschen leiden deshalb unwissend unter feinstofflichen Manipulationen und Angriffen bzw. unter Besetzungen durch erdgebundene Seelen, mit negativen Folgen für ihre seelische und körperliche Gesundheit sowie für ihre geistige Entwicklung.

Auch wenn wir durch den immer größer werdenden Lichtdruck heute davon ausgehen können, dass die Wesenhaften uns nicht mehr Untertan sind und somit die von uns ausgehenden dunklen Gedanken und Empfindungen nicht mehr feinstofflich formen, so sind wir aber oft noch mit Fäden an unsere einstigen Willensentschlüsse und ihre feinstofflichen Gebilde gebunden, deren Aus- und Rückwirkungen wir entsprechend den Schöpfungsgesetzen jetzt zunehmend in immer kürzeren Abständen abzulösen haben, damit der erforderliche Ringschluß allen Geschehens für uns erfolgen kann.

- **FF** (*Samstag, 04. Februar 2017 21:25*)
  @ Alexandra Frei, Mittwoch, 25.01.2017 (Teil 1)

Liebe Frau Frei,
herzlichen Dank auch Ihnen, dass Sie die im Arbeitskreis diskutierten Themen über das Gehirn und die Erbsünde nochmals erweitert und zusammengefasst haben!

Als Resümee ihrer derzeitigen Erkenntnisse schrieben sie:
“ Somit scheint es, dass die Herrschaft des Verstandes vom Ego-Zentrum ausgeht und wir das schöpfungsgerechte Gleichgewicht unserer beiden Hirnhälften verloren haben durch Überzüchtung unserer linken Hirnhälfte, die genetisch und

epigenetisch von Generation zu Generation vererbt wurde.“

Aus dem Forschungsbericht: Der Kampf im Kopf - Bild der Wissenschaft (10/2014), habe ich entnommen, dass Hirnforscher zwischen den beiden Großhirnhälften Unter- schiede im Charakter und in ihren Funktionen festgestellt haben. Diese kommen
in Reinform aber erst dann zum Vorschein, wenn eine der beiden Hemisphären völlig ausfällt, wie das bei der Hirnforscherin Jill B. Taylor der Fall war (Ihre Beiträge).
Die Forscher erkannten, dass wenn die beiden Hemisphären nicht ergänzend und harmonisch in uns wirken können, es zu Konflikten in uns kommt. Man weiß aber auch, dass die Hirnhälften sich über die verbindende Brücke (Corpus callosum), nicht gegenseitig anregen, sondern hemmen. Ist die eine Hälfte aktiv, bringt sie die andere zum Schweigen. Es scheint, als hätten sich die beiden Hemisphären auseinandergelebt, so ein Forscher. Man kann hier den Kampf zwischen Geist und Verstand erkennen.

Als Resümee seiner zwei Jahrzehnte langen Forschungen über die Gehirnhälften, sieht der Forscher McGilchrist die linke Hemisphäre als ursprünglichen Gesandten der rechten. „Der rechtmäßige Herr, die rechte Hemisphäre, habe die Herrschaft mittlerweile an ihren Gesandten, verloren“.Mit dieser Methapher erkennt auch er die derzeitige Übermacht der linken Großhirnhemisphäre, und stellt darüber hinaus noch einen Zusammenhang zur menschlichen Kulturgeschichte her. Denn seiner Überzeugung nach entstanden die verschiedenen zeitlich begrenzte Kulturepochen dadurch, dass bei meisten Menschen einer Epoche eine Dominanz der jeweiligen Großhirnhemisphäre vorlag, was dann zu unterschiedlichen Entwicklungen führte. Die Hirnforscher erkennen also die Folgen, welche die einseitige Nutzung einer Großhirnhemisphäre mit sich brachte. Aber die geistigen Ursachen für dieses Geschehen, welches die Erbsünde für unser Gehirn zur Folge hatte, können sie aufgrund des noch bestehenden materialistischen Weltbildes nicht erfassen.

Wir sollten auch bedenken, dass wir nicht die Sünde selbst (Verstandesherrschaft) geerbt haben, sondern nur

die Veranlagung dazu (GB). Es liegt an uns selbst, wie frei wir unseren Geist durch die vermittelnden Funktionen unseres Gehirnes wieder wirken lassen, damit wir unsere Persönlichkeit frei und harmonisch entfalten können.

- **FF** (*Freitag, 10. Februar 2017 22:07*)
  Nachdem auf dieser Seite nun sehr viel über die oft einseitige Nutzung unserer Großhirnhälften und deren Folgen berichtet wurde, möchte ich Ihnen hier einen kurzen Videobeitrag empfehlen, mit dessen Inhalt und Übungsanleitungen die Kommunikation zwischen den Großhirnhälften wieder verbessert werden kann.
  https://www.youtube.com/watch?v=fXQqvMjKeec
  402 - Dr. Manfred Doepp über 3 Übungen zum entswitchen!

- **MB** (*Sonntag, 07. Mai 2017 16:04*)
  Dieser Gesprächsraum ist von Naturwissenschaften geprägt. Wer kann uns über den bevorstehenden Poolsprung und deren natürliche Auswirkungen informieren. Grüße

- **FF** (*Sonntag, 07. Mai 2017 19:34*) @MB

  Einen kurzen und aktuellen wissenschaftlichen Artikel dazu finden Sie unter:

  www.dieter-broers.de/neueste artikel /
  Aktuelle Informationen: „Nächster Polsprung hat wohl bereits begonnen“

- **Alis** (*Donnerstag, 11. Mai 2017 21:31*)
  An Interessierte: In diesem LINK sind unter anderem Themen wie Zahlengesetze (und vieles mehr) tiefsinnig beleuchtet. "Medial" empfangen (zum Unterschied zu "so gängigen" Channelings")
  http://www.wegbegleiter.ch/gkrst/gks/gksindex.htm

- **Markus Bösch** (*Donnerstag, 20. Juli 2017 10:52*) An Alis
  Alle vorhandenen Zahlengesetze sind nur Stückwerk und geben den Menschen nur Phantasiegebilde. Das überbrachte Zahlengesetz von Lucien Siffrid 1930-62 ist das Vollkommene in der Wahrheit bestehende von 27 Buchstaben verankerte im Schöpfungswürfel von Ursache Wirkung und Folge. Es lässt keinerlei Phantasie

zu aus dem Gefühl, es erreicht durch die Auswertung Rückwirkend auf die Empfindung ihren Sinn und Zweck. Der nur darin liegt klärend eine Handlung oder ein Ding zu beleuchten. Den eigentlichen Weg im Geistigen kann so nun leichter beschritten werden.

- **Alexandra Frei** (*Montag, 14. August 2017 08:33*)

.
Herr Franken, ist ihnen aufgefallen, dass sich niemand zu ihren Provokationen äussert? Es sind allerdings nur 3 Tage, in denen Sie ihre Not herausschreien. Dies umso mehr, als niemand darauf eingeht … das hat Sie gereizt.

Ich habe den Eindruck, dass Sie einige krasse Aussagen selber nicht sehr ernst meinten. ich denke eher, dass Sie unterstützt mit ein paar Gläschen die Grenzen ausloteten.

In ihrem letzten Beitrag schreiben Sie ganz ehrlich wie ihnen seelisch zumute ist und das berührt mich. Sie bitten, ihren
„Hilferuf“ zu löschen und das ist schon ein Schritt in die richtige Richtung. Dazu werde ich Herrn Rose bitten es zu tun.

Dieser sachliche Arbeitskreis, in dem wir versuchen, die vom Herrn angedeuteten beschriebenen naturwissenschaftlichen Zusammenhänge zu verstehen und mit den neuesten Erkenntnissen auszudeuten, ist jetzt doch nicht der Platz, um eher seelische Auseinandersetzungen zu diskutieren.

Aber ich sehe, dass so ein Platz nötig ist. Herr Rose würde einen Arbeitskreis einrichten, in dem dieses Thema diskutiert werden könnte. Mit einem offenen Gesprächsraum hat Herr Rose nach mehreren Ansätzen schlechte Erfahrungen gemacht. Aber ein themenbegrenzter Arbeitskreis mit dem bspw. Titel „Seelische Wunden“ könnte nicht nur ihnen sondern auch anderen Lesern helfen.

Was meinen Sie dazu?

Herr Rose bitte löschen Sie die bisherigen Beiträge von Samstag und Sonntag 12. bis 13. August und Montag 14. August. Ich hoffe, Herr Franken äussert sich zu meinem Vorschlag.
Alexandra Frei
.
.

- **Guido Franken** (*Montag, 14. August 2017 09:05*)
  Sehr geehrte Frau Frei, vielen Dank für Ihre tröstenden Worte. Ja es stimmt, seitdem ich von bestimmten Dingen erfahren habe, die meinen Weg betreffen und die ich zum Teil auch aussprach, ist es schwer für mich geworden ein normales Leben zu führen. Ob es sich tatsächlich so verhält, dessen bin ich mir "glücklicherweise" noch nicht ganz sicher. Auch müßte ich es besser wissen, was der Alkohol anrichten kann. Ich erlebte diese Reue schon öfters, aber nun habe ich Grenzen massiv überschritten. Verzeihung erwarte ich keine. Ich muß jetzt einen Weg finden, daß so etwas nie mehr vorkommt. Denn sonst bin ich wirklich verloren.

Übrigens ist es das erste Mal seit Jahren, daß ich darüber so offen spreche und keine Furcht mehr davor habe, mein Gesicht zu verlieren. Zuviel ist geschehen.

Ein Arbeitskreis, wo solche Verletzungen und manchmal auch sehr tiefe Wunden angesprochen werden könnten, halte ich für eine sinnvolle Sache. Denn Zuflucht findet man heute, außer in der Wahrheit selbst, nur noch selten in diesen Zeiten.

Ob das gelingen kann, vermag ich nicht zu sagen, von mir aus ja.

Ich hatte viele Begegnungen mit Suchern und Kreuzträgern in der Vergangenheit. Aber es machte sich dort ein immer frostigeres Klima breit. Am Ende war das alles kein Vergnügen mehr. usw.

Soweit für heute.

Es wäre schön, wenn Herr Rose meinem Wunsch nachkäme; denn damit kann so niemand etwas anfangen, wenn er nicht den Hintergrund kennt, der nicht einfach nur im Übermaß von Alkohol begründet liegt.

Vielen Dank auch an Frau Frei, daß Sie sich die Mühe machten, mich zu unterstützen!

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 15. August 2017 10:01*)
  .
  Lieber Herr Franken,

  wollen wir das Abenteuer wagen mit einem Arbeitskreis „Verwundete Seele“ ? Sie, bzw. wir zwei dürfen nicht allzuviel erwarten. Die Arbeitskreise werden eher gelesen, als dass jemand daran teil nimmt.

  Wie Sie in meinem Arbeitskreis sehen können, war ich meist alleine auf weiter Flur. Man darf einfach nicht aufgeben, es bleibt immer was hängen aus der Tätigkeit des guten Wollens.

  Ich würde in dem neuen Arbeitskreis mitmachen als seelsorgerische Kraft. Sie wären also nicht allein.

  Falls Sie damit einverstanden sind, würde ich Herrn Rose bitten, einen solchen Arbeitskreis einzurichten und wir beide würden gleich loslegen, ja?

  Herzlichen Gruss, Alexandra Frei

.
.

- **Guido Franken** (*Dienstag, 15. August 2017 11:58*) Sehr geehrte Frau Frei,

  ja wagen wir es. :-)

  Meine Erwartungen halten sich in Grenzen. Das lehrten mich die Jahre, in denen auch ich Aufklärung betrieb. Aufgegeben habe ich eigentlich nie, aber dazu kann ich ja einmal mehr sagen, wenn der Kreis seinen Betrieb aufnimmt. Ich werde auch vorsichtig sein müssen; denn es gibt leider viel Mißgunst und Figuren, die viel lieber Ärger machen wollen und sich am Leid anderer erfreuen. Ok, mehr dazu an anderer Stelle.
  Herzliche Grüße,
  Guido Franken

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 12. September 2017 10:55*)
  .
  An FF,

  Ich komme zurück auf meinen Beitrag vom 20. Dezember 2016, Teil 2, die untersten drei Abschnitte. Es handelt sich um das Ungleichgewicht der Zusammenarbeit der beiden Hirnhemisphären.

  Wieder einmal wurde ich auf wichtige Beiträge hingeführt, diesmal geht es um den Zusammenbruch der ausgewogenen Zusammenarbeit der beiden Hirnhälften und damit das Einsetzen des Bewusstseins bei Frühmenschen. Ein Zitat:

  „Der Vorbewußte Mensch gehorchte automatenhaft der Stimme Gottes, die von außen zu ihm zu sprechen schien. In Wirklichkeit, so Jaynes, kommunizierte damals das Sprachzentrum in der einen Hemisphäre des in zwei Kammern geteilten Gehirns mit dem Hörzentrum in der anderen. „

  Der Ursprung des Bewusstseins durch den Zusammenbruch der bikameralen Psyche von Julian Jaynes.
  https://www.amazon.de/gp/product/B072DSH614/ref=kinw_myk_ro_title http://www.julianjaynes.org/gods-voices-bicameral-mind/pdf/Gods-Voices-and-the-Bicameral-Mind.pdf
  Es ist interessant, wie auf verschiedenen Wegen die gleiche Erkenntnis zusammen gekommen ist. Sie haben in ihrem Beitrag die Übungen von Dr. Manfred Doepp

zum entswitchen der „gefangen und teilisolierten“ Hirnhälften zu üben eingebracht.

Das Buch Jaynes zeigt durch seine Tests, dass das Bewusstsein im Alltagsleben eine sehr untergeordnete Rolle spielt. Er kann sich eine vollständig funktionierende Gesellschaft ohne Bewusstsein vorstellen (ich dachte gleich an Roboter), die sich von unserer Gesellschaft von aussen besehen nicht unterscheidet. Wir müssen die Götter ja nicht mehr hören können!

Das Buch braucht etwas Geduld, um sich durchzulesen, aber es ist tiefsinnig und nicht allein durch den Verstand dirigiert. Im Gegenteil. Meines Erachtens zeigt die geistige Tätigkeit einen scharf beobachtenden Verstand … ein wahrlich wertvolles Werkzeug zur Erforschung der menschlichen Psyche, was sein Beruf ist.
Wollen wir das mal aus ihrer
Sicht anschauen? Herzlichen
Gruss, Alexandra Frei
.

- **Alexandra Frei** (*Freitag, 15. September 2017 09:01*)
  .
  Ich bin in Julian Jaynes Buch über den Zusammenbruch der bikameralen Psyche früherer Menschen weitergekommen Er stützt sich dabei massgeblich auf die mündlich tradierte Ilias, die schliesslich vor rund 3000 Jahren von Homer schriftlich festgehalten wurde. Mit dem Zusammenbruch setzte (offenbar) das Bewusstsein des Menschen ein (den Verstand gab es schon vorher), hervorgerufen durch ein kulturelles Paradigma, nämlich die Errungenschaft der Schrift, welche gesprochene Worte allen verfügbar machte, die Lesen lernten.

  Damit setzte eine „bewusste“ Kultur ein, die von der bisherigen bikameralen Fähigkeit „Götter“ (gemeint sind Wesenhafte) zu hören und auf sie zu hören wegführte und epigenetisch weitervererbt wurde. Der Sündenfall und die Erbsünde.

  Jaynes zeigte an vielen Patientengeschichten von hirngeschädigten Menschen, wie heute noch Reste der bikameralen Fähigkeit in Form von Halluzinationen verblieben sind. Seine im letzten Jahrhundert formulierte Idee wurde durch das moderne bildgebende fMRI mehr und mehr erhärtet. Quelle: The Jaynesian, Zeitschrift zur Theory der bikameralen Psyche.

Dies bringt ein Licht in den menschlichen Sündenfall gegenüber Gottes Gesetze und die Erbsünde durch die epigenetische Vererbung. In meinem früheren Suchen über die Erbsünde gemäss Gralsbotschaft, konnte gezeigt werden, dass nicht das Ungleichgewicht der Grösse von Klein- und Grosshirn (siehe Beitrag ‚Über das Gehirn') sondern das Ungleichgewicht der beiden Grosshirnhälften die Erbsünde bedingten.

Alexandra Frei
.

- **FF** (*Samstag, 16. September 2017 03:41*) @ Frau Frei, Di.12.09.2017, 10.55

  Teil 1
  Hallo Fr. Frei,
  danke für Ihre persönliche Anfrage an mich!
  Da dieser Arbeitskreis ja leider nicht gerade von reger Teilnahme gesegnet ist, und mein Zeitbudget derzeit auch sehr begrenzt ist, hatte ich meine Aktivitäten hier auch so gut wie eingestellt.

  Bevor ich nun auf das von Ihnen erwähnte Buch von J.Jaynes eingehe, möchte ich auf folgenden wichtigen Aspekt hinweisen, der in der Darstellung meines letzten Beitrages zu den Grosshirnfunktionen etwas unterging.

  Denn Sie schrieben am 20. Dez.2016 unter anderem:
  „Wenn ich dieses einschneidende Erlebnis im Lichte der Botschaft betrachte, fällt mir spontan auf, dass unter Erbsünde, wie in der Botschaft beschrieben, nicht die Proportionen von Gross- und Kleinhirn die Verstandesherrschaft herbeiführen, sondern die Herrschaft der linken Hirnsphäre über die rechte Hirnsphäre."

  Obwohl Sie ja ausführlich über die Erfahrungen von Jill Taylor berichteten, und ich auch einen wissenschaftlichen Artikel zitierte, der diesen Sachverhalt der Dominanz der linken über die rechte Grosshirnhemisphäre heutzutage mit ihren Auswirkungen bestätigte, so halte ich dieses aber nicht -

anders als Sie es zum Ausdruck bringen- für die Erbsünde wie es die GB zum Ausdruck bringt. Unter Erbsünde verstehe ich, dass Ungleichgewicht zwischen dem Gross- und dem Kleinhirn des Menschen, was dann auch an nachfolgende Generationen weitervererbt wird. Wobei man darüber dis- kutieren kann, ob es sich um Volumen-oder/und Strukturunterschiede handelt.

Erst durch diese Erbsünde, mit der Folge mangelhafter Strahlungsbrücken für den Geist, ist nachfolgend bei vielen Menschen heute auch noch eine Dominanz der linken, rationalen Grosshirnhemisphäre entstanden, womit sie sich von geistigem Empfinden ganz abgekoppelt haben. Die rechte Grosshirnhemispäre dient denen nur noch dazu, mit Hilfe des Verstandes dann Trugbilder, Gefühle und Emotionen zu erzeugen, welche rückwirkend dann die Phantasie gebären. Man sollte auch
das Grosshirn nicht isoliert betrachten, sondern als Teil der hierarchischen Funktions- kette:
Geist>Astralkörper>Solarplexus (Empfindung)>Kleinhirn>rechtes Grosshirn >linkes Grosshirn-und den Weg zurück, womit wechselwirkend die Reifung unseres Geistes erfolgen kann. Eine reine Grosshirntätigkeit, selbst wenn sie im Gleich- gewicht wäre, kann ohne die Wechselwirkung mit dem menschlichen Geist, keine „geistige Bewußtseinsentwicklung“ mit sich bringen, da dem Geist dadurch kein stoffliches Erfahrungswissen aus eigenen Erleben aufgeprägt werden kann.

Um diesen evolutionären Bewußtseinsprozess des Menschen, geht es nun auch in dem Buch , "Der Ursprung des Bewußtseins durch den Zusammenbruch der bikameralen Psyche"von Julian Jaynes, weswegen Sie bei mir anfragten.

Ich habe dieses Buch, dass ich im Internet fand, aus zeitgründen leider nur über- fliegen können, sodaß ich hier keine vollständige Rezension vornehmen kann.
Ich habe aus dem Buch entnommen, dass J.Jaynes aufgrund seiner Forschungen annimmt, dass das menschliche Bewusstsein wie es sich uns heute darstellt, vor ca. 3000 Jahren durch den Zusammenbruch einer von ihm benannten

bikameralen Psyche, d.h. ein zweigeteiltes Gehirn, welches aus einer menschlichen und einer göttlich besetzten Komponente bestand, und das bis zum Zusammenbruch das Leben des „vorbewußten Menschen“ regelte. Als Beispiel dient ihm u.a.die Ilias, dem ältesten literarischen Werk unserer Kultur, worin beschrieben ist, dass alle damaligen Helden handelten, während die Götter planten und dachten.

Jaynes vermutet, dass die Stimmen der Götter auditorische Halluzinationen waren, die von einem Halluzinationszentrum in der rechten Gehirnhälfte, die eben diesen Göttern vorbehalten war, in das Zentrum für Sprachverständnis in der linken Hemi- sphäre gelangten, und so dem willenlosen Menschen Anleitungen zum Handeln

gaben, die dieser befolgte. Demnach konnten diese „vorbewußten Menschen“ ,in Grenzsituationen unter Streß nicht selbstbewußt entscheiden wie wir es heute tun, sondern sie gehorchten automatenhaft der Stimme Gottes, die von außen zu ihnen zu sprechen schien. Der Zusammenbruch der bikameralen Psyche, wurde laut Jaynes noch durch damalige Naturkatastrophen beschleunigt.
Durch Völkerwanderungen und die Ausbreitung der Schriftkultur, traten dann die inneren Stimmen als Ratgeber in den Hintergrund und an deren Stelle trat dann das heutige reflektierende, individuelle Bewußtsein. Die Herrschaft dieses Bewußtseins, glaubt Jaynes, sei endgültig etabliert, die "Suche nach den verlorenen Göttern" bleibe sinnlos: "Da draußen ist nichts."

- **FF** (*Samstag, 16. September 2017 03:42*)
  Teil 2
  Aus den Forschungen von J.Jaynes entnehme ich, dass der „vorbewußte Mensch“ noch nach seiner geistigen Empfindung lebte, wodurch dann nachfolgend auch die Grosshirnhälften, ihrer jeweiligen Funktion entsprechend, noch in harmonischem Zustand arbeiteten. Hierbei war sicher auch noch eine Art „Hellhören“ und „Hell- sehen“ beteiligt, wodurch auch die Wesenhaften als tatsächlich bestehend wahrgenommen werden konnten. Da aber J.Jaynes dieses Geschehen aufgrund seines eher materialistischen Weltbildes nicht erkennen konnte,so sah er im „Gehorchen“ der damaligen Menschen wohl nur einen willenlosen, automatisierten psychischen Vorgang, welcher durch deren Halluzinationen hervorgerufen wurden.

  Auch seine Definition von Bewußtsein, reduziert er nach dem Zusammenbruch der bikameralen Psyche nur auf die Gehirnfunktionen. Mit dieser Feststellung ist es dann auch verständlich wenn er postuliert, wie Sie schrieben Fr.Frei:
  „Das Buch Jaynes zeigt durch seine Tests, dass das Bewusstsein im Alltagsleben eine sehr untergeordnete Rolle spielt. Er kann sich eine vollständig funktionierende Gesellschaft ohne Bewusstsein vorstellen (ich dachte gleich an Roboter), die sich von

unserer Gesellschaft von aussen besehen nicht unterscheidet.“

Wenn man menschliches Bewußtsein auf die Gehirnfunktionen reduziert, dann ist es im Alltagsleben tatsächlich nicht von größerer Bedeutung, da ja, wie die Neuro- wissenschaften erkannten, unser gesamtes Gehirn zu über 90% vom Unterbewußt- sein bzw. vom Unbewußten gesteuert wird. Für viele Abläufe ist das sinnvoll, denn das Gehirn arbeitet dadurch schneller, effektiver und stoffwechselphysiologisch sparsamer. Aber auch Sinnesinformationen, semantische Informationen z.B. die Deutung von Wörtern sowie Beurteilungsprozesse finden ebenfalls unbewußt statt.
So werden durch unser Unterbewußtsein bzw. des uns Unbewußten, je nach der Art der dort gespeicherten Inhalte und Programme, unsere Entscheidungen, Ideen, Pläne, Wünsche usw. bestimmt. Ereignisse drängen nur dann ins Bewußtsein, wenn das Unbewußte mit Hilfe der einzelnen Gedächtnisarten und Filter (limbisches System) entschieden hat, daß wichtige existentielle bzw. auch unbekannte Ereignisse vor- liegen, die für die unbewußte Verarbeitungsebene zu kompliziert sind. So fanden Forscher heraus, dass heute in jeder Sekunde ca. 11 Millionen Bit Informationen von den Sinnesorganen an das Gehirn gesendet werden. Davon gelangen aber nur 40 Bit, also 0,0004 %, in das Bewusstsein des Menschen.

Das heißt also, das Bewußtsein des Menschen hängt entscheidend davon ab, auf welche Weise er seine Filter benutzt, um sowohl sein „Feld des Unbewußten“ bewußter zu machen als auch um neue Informationen und Erfahrungen in sein Bewußtsein zu integrieren. Ein mächtiger Filter ist hier das „limbische System“, welches als ein älterer Teil des Gehirns, bei Denkprozessen, der Verarbeitung von Emotionen und bei der Entstehung von Triebverhalten beteiligt ist.

Was nun das menschliche „Bewußtsein“ angeht, was ja in den heutigen Wissen- schaften immer noch umstritten ist und als Rätsel angesehen wird, so laß ich bei J.Jaynes : “ Der Ursprung des Bewußtseins liegt nicht in der Materie und nicht in den Anfängen des tierischen Lebens, sondern in einer späteren

Etappe des Evolutionsprozesses. Das Bewußtsein taucht also in einem bestimmten Stadium der Evolution als echte Neubildung auf. Ist es erst einmal da, lenkt es die Abläufe im Gehirn und wirkt kausal auf das Verhalten des Körpers ein.“
In dieser Erkenntnis J.Jaynes, sehe ich dann die Entwicklung des menschlichen Geistkeimes, der im Laufe seiner evolutionären Entwicklung sich seiner selbst bewußt wurde. Allerdings - wie ja aus der Bibel und GB bekannt- ist der vor- bewußte Mensch dann auf Abwege geraten, indem er sich ab einem bestimmten Zeitpunkt von luziferischen Einflüssen verführen ließ, wodurch vor allem seine „geistige Bewußtseinsentwicklung“ - die Entwicklung des Geistkeimes zu einer geistigen Persönlichkeit- durch die Erbsünde auf der Strecke blieb.

Insofern ist es dann folgerichtig, wenn J.Jaynes das heutige menschliche Bewußt-

sein nur auf der Stufe eines „Selbstbewußtseins“ ansiedelt, dass allerdings auf einer ständigen aber hoffnungslosen Suche nach der verlorengegangenen Zeit der „bikameralen Psyche“ist. So hat Jaynes im intellektuellen Umgang mit seinen Thesen als Problem treffend formuliert: „Für uns mit unserer Subjektivität ist es unmöglich nachzuempfinden, wie das ist.“

Die heutigen Bewußtseinsforscher, Quantenphysiker, Epigenetiker u.a. beweisen uns aber wieder, welche Möglichkeiten uns mit einem „neuen geistigen Bewußt- sein“ geboten sind. Aber auch welche Verantwortung mit der Art unseres Bewußt- seins verbunden ist, da ja in der Welt alles miteinander wechselwirkend in Ver- bindung steht, so wie wir es ja auch aus der GB erfahren haben.

MfG

- **FF** (*Dienstag, 19. September 2017 13:15*)
  Liebe Fr. Frei,

  hier habe ich noch etwas neuere Forschungsergebnisse zum Thema „Unterschiede zwischen linker und rechter Grosshirnhemisphäre“ gefunden:

  https://www.galileo.tv/science/die-einteilung-in-rechte-und-linke-gehirnhaelfte-ist- ueberholt/

  Aufgrund neuer Studienergebnisse geht man inzwischen davon aus, dass es keine links bzw. rechts dominante Grosshirnhemisphäre gibt. Die Forscher sprechen von einem Mythos, der -wie in der heutigen Wissenschaft wohl üblich- durch einzelne falsch verstandene Forschungsergebnisse entstanden ist, und dann durch einzelne Wissenschaftler und die Medien hochstilisiert wurde. Demnach gibt es zwar Funktionsunterschiede zwischen den beiden Gehirnhälften, aber man darf sie nicht isoliert voneinander betrachten, denn sie funktionieren als

System was mehr gemeinsam als getrennt benützt wird.

Die Forscher sprechen nun von einer „oberen und unteren Gehirnhälfte“ die mit- einander vernetzt sind. Der obere Bereich entwickelt und überarbeitet nicht funktionierende Pläne. Der untere Bereich interpretiert und ordnet unsere Wahr- nehmungen. Jahrelange Forschungen haben gezeigt, dass die „Oben/Unten“ Einteilung viel besser erklärt, warum Menschen unterschiedlich denken und handeln. Denn das entscheidende sei, wie intensiv und gut die Gehirnhälften zusammenarbeiten. Aus dem Grad der Intensität und der Zusammenarbeit bildeten sich vier unterschiedliche kognitive Modi (Aussageformen über Denkstrukturen) heraus. Diese Modi zeigen dann, wie sehr eine Personen fähig ist z.B. komplexe Sachverhalte tiefergehend zu verstehen und in Handlungen umzusetzten.

Diese Forschungsergebnisse zeigen mir, bei allen Vorbehalten die damit verbunden sind, dass man vom „Rechts- links denken“ beim Grosshirn Abstand nehmen, und es vielmehr als eine Funktionseinheit betrachten sollte. Aus der künstlichen Über- züchtung des gesamten Großhirnapparates durch ständiges beanspruchen (Schulung), entstand dann über die Jahrtausende die Erbsünde, mit der Anlage zu einer Ver- standesherrschaft und einer entsprechenden Gefühlswelt für die nachkommenden Generationen. Die Entwicklung des Kleinhirnes, dass als „aufnehmender Teil“ und „Transformator“ geistiger Schwingungen für das Grosshirn fungieren sollte, blieb zurück. Eine harmonische, gemeinsame Arbeit zwischen Klein-und Grosshirn sowie auch innerhalb des Grosshirnes, wurde dadurch sehr stark eingeschränkt. Die durch die Schöpfungsgesetze vorgegebene hierarchische Funktionskette: Geist>Astral- körper>Solarplexus (Empfindung)>Kleinhirn>Grosshirn und der Weg zurück, wurde durch den „freien Willen“ des Menschen unterbrochen, was aber bei den heutigen Menschen sicherlich auch sehr unterschiedlich ausgeprägt ist.

Die ganzen Fehlentwicklungen des menschlichen Gehirnes, mit der „Sünde“ einer Abwendung vom

Geistigen, so wie es in der GB vor allem in den Vorträgen
„Erbsünde“ und „Das verbogene Werkzeug“ beschrieben werden, erkannten in den letzten Jahrzehnten auch einige Hirnforscher und Wissenschaftler, wobei sie den wichtigen Begriff „Geist“ aber bis heute leider nicht vollständig erfassen konnten. So schrieb der Hirnphysiologe und Nobelpreisträger John C. Eccles, (1903-1997) , in den 1980er Jahren in einem seiner sehr aufschlußreichen Bücher über das Gehirn:
..„Geist und Gehirn sind unabhängige Komplexe, die irgendwie in Wechselwirkung stehen. Es gibt aber eine Grenze, über die eine Wechselwirkung in beiden Richt- ungen stattfindet, die man sich als Fluss von Informationen nicht von Energie vor- stellen kann. Der Geist ist kein Teil der Materie-Energie-Welt, sodass kein Energie- austausch mit der Transaktion verbunden sein kann, sondern nur Informationsfluss. Und dennoch muss der Geist dazu fähig sein, das Muster der Energieprozesse in den Gehinrnmodulen zu verändern. Es ist schwer verständlich, wie der ichbewusste Geist mit einer so enormen Komplexität modularer Raum-Zeit-Muster in Beziehung stehen kann.“....

Durch das Schöpfungswissen der GB haben wir die Antworten darauf erhalten, und gleichzeitig auch noch die Verheißung: ..... „Der Mensch der Zukunft wird normale
Hirne haben, die sich gleichmäßig arbeitend dann gegenseitig harmonisch unter- stützen. Das hintere Gehirn, das man das kleine nennt, weil es verkümmert ist, wird nun erstarken, weil es zu rechter Tätigkeit gelangt, bis es in richtigem Verhältnis
zu dem vorderen Gehirne steht. Dann ist auch wieder Harmonie vorhanden, und das Verkrampfte, Ungesunde muss verschwinden!“.....

Herzliche Grüsse

- **Alexandra Frei** (*Dienstag, 26. September 2017 09:26*)
.
Lieber FF, ich danke ihnen für den letzten Beitrag ‚unten/oben-Sicht‘ der Gehirnfunktion. Nachdem ich nun das Buch ‚Die blinde Frau, die sehen konnte‘ mit dem Untertitel ‚Rätselhafte Phänomene unseres Bewusstseins‘ von V.

Ramachandran und
S. Blackslee, fertig gelesen habe (eine Untersuchung an gehirnkranken und -geschädigten Patienten im Stile Oliver Sacks) und auch darin die eher globale Sicht der Funktionen der Hirnareale feststellte, brauche ich endlich eine schöpferische Pause ;-)

Ich las nochmals meinen ersten Beitrag ‚Ueber das Gehirn', hier veröffentlicht, und fand darin eine Klarheit, die ich nach sooo viel Lektüre über Gehirn und dessen Funktion und Tätigkeit zur Zeit nicht mehr besitze. Das Thema ist in meinem ‚Gehirn' auseinandergefallen, wie ein Bündel Mikadostäbchen das man loslässt.
Nun soll sich alles ohne mein denkerisches
Zutun schön zusammenfügen. Alexandra Frei
.

- **FF** (*Mittwoch, 27. September 2017 12:58*) @
  Frau Frei, Dienstag,
  26.Sept.2017

  Danke für Ihre Rückmeldung, Frau Frei!

  Ja, Sie haben sich eine schöpferische Pause sehr verdient, denn Sie haben ja in den letzten 2 Jahren auch einen regelrechten „Marathon in Sachen Gehirn" absolviert! :)

  Ich denke auch, dass durch die Beiträge in diesem Arbeitskreis gut herausgearbeitet werden konnte, wo es beim Thema „Gehirn und Bewußtsein" Übereinstimmungen zwischen den heutigen Naturwissenschaften und dem Wissen aus der GB gibt.

  Nach meinen Beobachtungen und Erfahrungen ist es aber heute leider so, dass durch das Fehlen des „geistigen Bandes" (Goethe) in den Wissenschaften, deren stofflich begrenzten Erkenntnisse überwiegend vom Dunkel genutzt werden, um die Mensch-heit von den notwendigen „geistigen Erkenntnissprozessen" abzuhalten bzw. sie auf falsche Wege zu führen. Zu diesem Zweck werden heute von einer Vielzahl dunkler Wissenschaftler dann Studien manipuliert, oder deren Ergebnisse werden verfälscht dargestellt unter die Menschheit gebracht.

  Aufgrund dieser zunehmenden „Kluft zwischen

Wissenschaft und Wahrheit“, können wissenschaftliche
Forschungsergebnisse nur noch dann zur
Wahrheitssuche dienen, wenn man sie durch die eigene
Empfindung prüfen und mit dem Wissen aus der
GB in Einklang
bringen kann.

Herzliche Grüsse

- **Karin Kalos** (*Montag, 06. November 2017 11:28*) @ Frau
  Frei, 20.12.2016
  Liebe Frau Frei,
  ich lese gerade das von Ihnen erwähnte Buch: "MIT EINEM
  SCHLAG", von Dr. Jill B. Taylor. Mein Mann entdeckte es auf
  diesem AK bei Ihnen und jetzt lese ich es; bin noch nicht ganz
  durch. Liebe Frau Frei, Sie hätten sagen müssen:" Also Kinder,
  das ist Pflichtlektüre!!"
  (Was würde die Autorin wohl sagen/ empfinden, wenn sie die Botschaft liest/findet ?

  Auf jeden Fall: vielen Dank dafür, daß ich das lesen kann.
  Ich wüßte gar nicht, wenn ich einen Satz zitieren sollte, welchen !?!